

# Grafschafter Nachrichten 1949 – 2020

gesucht nach **„Richmering“** (1980-1949)

gesucht nach **„Grasdorf“** (1959 bis 1949) und 1969-1968

1980er Jahre .....	2
1970er Jahre .....	2
1960er Jahre .....	4
Jahr 1969, ca 400 x Grasdorf .....	4
Jahr 1968 ca. 400 x „Grasdorf“ .....	17
Jahr 1967 insgesamt 368 x Grasdorf .....	28
Jahr 1966 ca 300x Grasdorf .....	34
Jahr 1965 ca 300 x Grasdorf .....	41
08.07.1965, S. 008 <b>Gemeinde Grasdorf neu eingeteilt. Mit Skizze 13 Ortsteile</b> .....	44
21.04.1965, S. 011 Foto Hochwasser mit Strötter.....	47
Jahr 1964 etwa 250 x Grasdorf .....	48
Jahr 1963, etwa 220 x Grasdorf .....	51
22.10.1963, S. 010 Im Kranz der goldenen Haare Hendrik Boers Schäfer ua.....	53
12.03.1963, S. 011 Hochwasser (Foto) Brückenbau Richmering .....	55
Jahr 1962 ca 250 x Grasdorf .....	56
29.12.1962: S. 007 Bild zeigt die lahmgelegte Baustelle bei <b>Richmering</b> in G. ....	56
07.11.1962, S. 009 60 Tonnen-Brücke über die Vechte .....	57
13.08.1962,S. 004 Leserbrief BGM Grasdorf: Warum nicht auf „Liesen Höfte“?.....	58
21.02.1962, Seite 005 Für Grenzbegradigungen, aber gegen „Aderlaß“.....	59
06.01.1962, S. 009 Handgewoben wie einst (Art. gescannt, viele Fotos).....	61
Jahr 1961, etwa 275 x Grasdorf .....	62
29.03.1961, S. 005 Grasdorf zum Wahlergebnis: .....	65
Jahr 1960, ca. 270 x Grasdorf .....	67
16.03.1960 Grasdorf beschloß Umgemeindung nach Veldhausen .....	74
1950er Jahre .....	78
Jahr 1959 – 265 x Grasdorf in den GN .....	78
Jahr 1958 ca 380 x Grasdorf (140 x vom 20.06. – 31.12.) in den GN .....	81
Jahr 1956, ca 240 x Grasdorf .....	91
Jahr 1955 ca 250 x Grasdorf .....	99
Jahr 1954, ca 250 x Grasdorf .....	102

Jahr 1953 195 x Grasdorf .....	105
Jahr 1952, ca. 200 x Grasdorf .....	112
Jahr 1951 etwa 200 x Grasdorf .....	119
Jahr 1950, 105 x Grasdorf .....	130

## 1980er Jahre

GN 17.04.1984 WF **Wer rettet altes Bauernhaus? Abbruch auf dem Hof Bocht / Jahreszahl 1655 an einem Eichenbalken.** („Fotos – Chronik Grasdorf, Haus Bocht.jpeg“, Scans W. Friedrich von G.Hagmann 23.09.2020, eig. Ordner unter Friedrichs).

Dr. Dietrich Maschmeyer, das ältest-datierte Bauernhaus der Niedergrafschaft. Ortsausgang von Lage Richtung Nordhorn. Auf einem Eichenbalken „Als men schref 1655 Jahr timer Bucht“. unmittelbar nach dem 30-jährigen Krieg errichtet. großer Artikel mit Foto Maschmeyer und „**Schwiegersohn Gert Niemeyer**“ ist an einem baldigen Abbau interessiert, weil er zum Herbst hin einen neuen Stall für seine Viehbestände schaffen will.

GN 12.01.1980, S. 010: Das erste Schützenfest feierten die Neuenhauser im „Schützenhaus“ bei der Gaststätte Richmering und der prominenteste Gast eines solchen Festes war einst König Georg V. von Hannover.

GJB Das Geschirr, aus dem der König getrunken hat, wurde bis heute aufbewahrt (Foto Hagmann), Besitzer: Fam. Staal, Lager Str.?

## 1970er Jahre

GN 29.06.1978, S 14 70 Jahre Borussia Neuenhaus. Nach WK I Bei der Gaststätte Richmering, an der Straße nach Veldhausen, war ein neuer Fußballplatz entstanden. Eine zweite und dritte Mannschaft wurde aufgestellt. 1928 kam eine Jugendmannschaft hinzu.

GN 16.05.1972, **175 Jahre Pannenburgschen Kloaren:**  
So gab es zum Beispiel seit dem 5. Juli 1770 ein Verbot der Königlich-kurfürstlichen Regierung Hannover, die den Ausschank und die „**Zeche in Wein-, Bier- oder Branntweinhäusern während des öffentlichen Gottesdienstes**“ strikt untersagt.

Später wurde das Brennen von Importgetreide aus den Niederlanden wieder erlaubt. **Zu jener Zeit legten Vechtepünten bei Richmering in Grasdorf an, um ihr Getreide zu löschen.** Erst als es gegen Ende des 18. Jahrhunderts bessere Ernten gab, wurde das Verbot aufgehoben.

GN 30.04.1971, S. 22: Danksagung Versterben Karl Richmering, Fam. Hermann Staal

GN 27.03.1971, S. 31 Standesämter: Verstorbene STA Nhs:  
Karl Hermann Richmering, Grasdorf, (37 Jahre).

GN 17.03.1971, S. 008 Zwei **Nachrufe auf Karl Richmering**

Seit über 10 Jahren Mitglied im Vorstand vom „Neuenhauser Schützenverein e.V. 1614“  
Mitglied im „Anglersportverein Neuenhaus e.V.“

GN 16.03.1971, S. 008 Zwei Nachrufe auf Karl Richmering

„unser Mitarbeiter“ vom Gerätedepot Itterbeck (der Bundeswehr). Tanke, Major und Kommandant.

Familie: Schwester: Hermann Staal und Frau Elisabeth geb. Richmering

Mit Anna-Karina und Carl-Hendrik. Verstorben 15.03.1971,

Beerd. am 18.03. „von der Leichenhalle des kath. Krankenhauses aus“.

GN 30.01.1971: 50 Jahre **(Brieftauben-Reisevereinigung) „Heimkehr“ in Neuenhaus**. Heute und morgen wird gefeiert, verbunden mit einer **großen Ausstellung im Saale Richmering**, Grasdorf. 19 Vereine stellen 359 hochwertige Brieftauben vor (siehe Lokales).

Jahr 1970

GN 19.11.1970 Ein Antrag der SPD Fraktion an der Vechte bei **Richmering** ein Gemeinschafts Kultur Zentrum zu bauen wurde dem zuständigen Ausschuß...

29.06.1970, S. 011 **Bekanntmachung:**

Betr.: **Gebietsveränderungen von Grasdorf, Hilten, Neuenhaus und Veldhausen** durch Gesetz vom 5. Mai 1970, - Nds. Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 151 – mit Wirkung vom 1. Juli 1970 zur neuen Stadt Neuenhaus zusammengeschlossen.

29.06.1970, S. 004 Grasdorf: 19 Uhr öffentliche Ratssitzung in der Schule:

Wichtigster Beratungspunkt: Wegebau

26.06.1970, S. 016 **Gebietsänderungsvertrag wurde verabschiedet**

WF Neuenhaus. **In einer gemeinsamen Sitzung haben der Stadtrat von Neuenhaus und die Gemeinderäte von Veldhausen, Grasdorf und Hilten am Mittwochabend (24.06.) den Gebietsänderungsvertrag verabschiedet. Oberkreisdirektor Dr. Terwey leitete das zweite Treffen der zur künftigen Großgemeinde Neuenhaus gehörenden Kommunalvertreter. Der Vertrag regelt kommunale Wünsche und sonstige Details, die durch den Zusammenschluß bedingt sind. Auf Einzelheiten kommen wir in den nächsten Tagen zurück.**

20.06.1970, S. 012 Grasdorf verabschiedete Nachtragshaushalt 1970

Schwerpunkt Wege- und Straßenbau – Erdgas für Wolthaar und Schorffeld  
wahrscheinlich letzte Sitzung des bisherigen Gemeinderates

GN 11.04.1970 .. Etwa 100 Personen nahmen an der Gründungsversammlung in der Gaststätte **Richmering** Grasdorf teil Zum Vorsitzenden wurde Hindrik Jan Koers aus Bimolten.. **(Erzeugungs- und Beratungsring Neuenhaus/Veldhausen)**

GN 19.02.1970 .. Sonnabend dem 21 Februar 1970 Jahreshauptversammlung 20 Uhr im Saal **Richmering** Grasdorf Veldhauser Str **(Anglersportverein Neuenhaus e.V.)**

## 1960er Jahre

1969/70 bestimmt fünf

### **Berichte über Anträge Kulturzentrum bei Richmering an der Vechte**

Jahr 1969, ca 400 x Grasdorf

19.12.1969, S. 12 (Zweiter!) Leserbrief **Pastor Diedrich de Boer, Grasdorf**,  
**Arges Dilemma: Ein Pastor ist ein ganz armer Wicht**

18.12.1969, S. 012, Leserbrief **Pastor Diedrich de Boer, Grasdorf**:  
"Nicht die Bibel zum Papst machen".

Auch Leserbriefe von Diedrich Behmenburg, Osterwald, Klaus Pasternach, Bimolten  
ua. gegen Pastor Beyer, Veldhausen.

16.12.1969, S. 010 **Ratssitzung in Grasdorf**

GN Grasdorf. Der Rat der Gemeinde Grasdorf tagt am morgigen Mittwoch ab 19 Uhr im  
Sitzungszimmer. Wichtigste Punkte der Tagesordnung sind die Beratung über den  
Schulversuch in Neuenhaus und die geplante Erhöhung der Müllabfuhrgebühren.

12.12.1969, S. 023, **Anzeige**: Sonnabend 13.12. geschlossen wegen Sparklub-Fest  
**Gaststätte Küpker, Grasdorf (wo war die, gjb??)**

GN 13.12.1969, S. 014

**Weideland**. 10,5 bzw. 4 Morgen (neue Einsaat), gesamt oder in Parzellen zu verpachten.  
Auch als Acker geeignet. **Karl Richmering, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727.**

10.12.1969, S. 010 Grasdorf:

**Hindrik Moss-Holtgeerts**, Haus Nr. 25, nachträglich **zum 96 Geburtstag**

24.11.1969, S. 009 **Neuenhaus, Landrat und OKD klar für die „Große Lösung“**

Ein Routine-Punkt der Tagesordnung (gjb im Kreistag) und ein GN-Bericht vom Montag  
hatten vorher eine Diskussion ausgelöst, die sich um die Pläne rankte, Neuenhaus,  
Veldhausen, Grasdorf und Hilten zusammenzulegen.

Der Abgeordnete Arens befürchtete, daß **Landrat Buddenberg bei Gesprächen mit dem  
Innenausschuß des niedersächsischen Landtages über die Zusammenlegungsfrage unter dem  
Eindruck einer Interessenkollision** gestanden habe, die sich aus dem Landtagsmandat  
ergeben könne.

Buddenberg sei, sagte Arens, nicht so energisch für die Große Lösung eingetreten, wie das auf  
Grund eines Kreisausschuß-Beschlusses zu erwarten gewesen wäre. Es erhöhe sich die Frage,  
ob der **MdL der richtige Mann sei, dem Innenausschuß gegenüber des Kreises Ansicht zu  
vertreten...**

Als der Innenminister hier war, haben wir uns klar und eindeutig für die Große Lösung  
ausgesprochen. ... Jetzige Meinung in Hannover: **Wenn eine der Gemeinden gegen den  
Zusammenschluß ist, dann machen wir bis zur Gemeindereform nichts...**

Landrat Buddenberg nahm zu der Frage eines Zusammenschlusses Stellung, der unter  
staatlichem Zwang erfolgen kann. „Wo das geschah, waren die betreffenden Gemeinden  
schon beinahe zusammengewachsen, in unserem Falle aber klaffen bauliche Lücken. Das  
macht den Fall so problematisch.“...

24.11.1969, S. 005 **Grasdorf bleibt bei der Großraumlösung.**  
**Verzögerung enttäuschte, Haltung des Kreises befremdet**

**WF Grasdorf.** Nach wie vor plädiert die Gemeinde Grasdorf für einen kommunalen Zusammenschluß mit Neuenhaus, Veldhausen und Hilten. Das erklärte Ratsherr Bernhard Itterbeck am Freitagabend in einer öffentlichen Ratssitzung. Bürgermeister Alfes berichtete über die Sitzung des niedersächsischen Innenausschusses vor kurzem in Neuenhaus, die keine konkreten Ergebnisse gebracht hatte...

Itterbeck: Nach meinen Informationen stehe Innenminister Richard Lehnert hundertprozentig hinter der von Grasdorf befürworteten Großraumlösung, und auch die Mitglieder des Innenausschusses, soweit sie der SPD angehören, seien der gleichen Auffassung. Allein die CDU Vertreter hätten sich bei den Diskussionen zurückgehalten. Mit Befremden habe er festgestellt, erklärte Itterbeck, daß auch von seiten des Landkreises Grafschaft Bentheim keine tatkräftige Unterstützung in der Raumordnungsfrage zu erwarten sei. Sowohl Landrat Buddenberg als auch Oberkreisdirektor Dr. Terwey hätten sich bei den Innenausschuß-Besprechungen in Neuenhaus sehr vorsichtig geäußert.

Zahlreiche Zuhörer bei Gem-rats-sitzung:

haushaltsplan

**Bebauungsplan „Kiebitzweg“ – Auf dem Gelände können 33 Wohneinheiten entstehen**  
**Schulstreik vom Freitag – gegen Verzögerung Ausbau Radweg an der B 403 – der Einsatz eines Schulbusses steht zur Diskussion.**

Rechts daneben: Tod auf der B 403  
Personenwagen pralle gegen einen Trecker.

WF Emlichheim. Ein Todesopfer forderte am Sonnabend ein Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 403, Ortsausgang Emlichheim in Richtung Volzel, in Höhe der Zollhäuser. Offensichtlich mit sehr hoher Geschwindigkeit fuhr gegen 18 Uhr der 32jährige Leonhard Buschmann aus Emlichheim auf einen dort fahrenden, vorschrittmäßig beleuchteten Trecker auf. Der Wagen Buschmanns bohrte sich von hinten buchstäblich in den Trecker hinein. Infolge des Aufpralls brach der Trecker in der Mitte durch. Während Buschmann unmittelbar nach dem Unfall starb, kam der Treckerfahrer (=gjb) mit dem Schrecken davon. Foto W. Friedrich (GN 24.11.1969, S. 005)

### 21.11.1969, S. 010 **Nachtragshaushalt für Grasdorf**

GN Grasdorf. Der Nachtragshaushalt für 1969 steht im Mittelpunkt einer öffentlichen Ratssitzung, die heute (Freitag) um 19.00 Uhr in der Volksschule stattfindet. Außerdem soll noch der **Bebauungsplan „Kiebitzweg“** beraten werden.

### 17.11.1969, S. 006 **Eltern-Geduld zu Ende, Schulstreik in Grasdorf**

Protest gegen die Verkehrsgefahren auf der B 403

WF Grasdorf. **Am kommenden Freitag treten alle Kinder aus Grasdorf, die die eigene Volksschule sowie die Realschule und das Gymnasium im benachbarten Neuenhaus besuchen, in den Schulstreik.** In einer sehr gut besuchten, äußerst lebhaften Elternversammlung wurde diese Maßnahme am Freitagabend beschlossen, nachdem Mitte voriger Woche **wieder ein Grasdorfer Schulkind bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 403 schwer zu Schaden** kam.... (großer Artikel)

3 Jahre vergeblich bemüht, Bundesstraßenverwaltung (Straßenbauamt Lingen) seit 3 Jahren leere Versprechungen, wiederholt mehr oder weniger schwere Unfälle, Dem Warnstreik am Freitag soll, wenn inzwischen keine klaren, verbindlichen Zusagen des Straßenbauamtes Lingen vorliegen, ein längerer Schulstreik in Grasdorf folgen.

### 17.11.1969, S. 001 **Grasdorfer Eltern rufen Schulstreik aus.**

GN Grasdorf. Mit einem Schulstreik wollen die Eltern aus Grasdorf gegen die Verkehrsgefahren protestieren, denen ihre Kinder täglich auf dem Wege zur Schule nach Grasdorf oder nach Neuenhaus (Realschule und Gymnasium) ausgesetzt sind. Insgesamt 150

Kinder müssen die stark frequentierte Fahrbahn mit ihren Fahrrädern oder zu Fuß benutzen. Seit drei Jahren versprechen die zuständigen Stellen den Bau eines seitlichen Radweges. Bisher ist jedoch nichts geschehen (siehe Lokalteil).

15.11.1969 **Anzeige: Kaufen Sie Ihrem Kind das Pony (Reitpferd).**

**Bei mir kann es überwintern. Reitplatz am Stall. Näheres: Karl Richmering, Grasdorf.**

13.11.1969, S. 011 **Schülerin schwer verletzt**

GN Nordhorn. **Gestern gegen 7.15 Uhr wurde eine elfjährige Schülerin, die mit dem Fahrrad in Höhe des elterlichen Hauses in Grasdorf die Bundesstraße 403 überquerte, von einem aus Richtung Nordhorn kommenden Personenwagen erfaßt und schwer verletzt. Das Kind war auf dem Weg zur Schule in Neuenhaus.**

08.11.1969, S. 012

**Tierbeurteilungs-Kreiswettbewerb auf dem Hof Gerd Vette in Grasdorf**

30.10.1969, S. 012 **Ehepaar Geisler feiert Goldene Hochzeit** (mit gutem Foto von WF)

WF Grasdorf. Heute feiert das Ehepaar Paul Geisler und seine Frau Else geb. Härtel (73 und 72 Jahre alt) gesund und rüstig das Fest der Goldenen Hochzeit. **Die Jubilare stammen aus Buchwald im Riesengebirge.** Der Zweite Weltkrieg verschlug sie in die Grafschaft Bentheim. Zunächst wohnten sie auf dem Hofe Lamann in Grasdorf. Dann bekamen sie an der Nordhorner Straße eine eigene Wohnung. Paul Geisler **arbeitete daheim als Landwirt und Tischler.** **Den Ersten Weltkrieg machte er an verschiedenen Fronten mit. Auch während des Zweiten Weltkrieges mußte er wieder den grauen Rock anziehen..**

Der Jubilar ist eine weit und breit bekannte Persönlichkeit. Zu seinen besonderen Hobbys zählt der **Angelsport.** Paul Geisler war auch dabei, als für Neuenhaus und Umgebung der **Angelsportverein** aus der Taufe gehoben wurde. Er macht sich in dieser Vereinigung nicht nur als Fischereiaufseher nützlich, sondern achtet seit Jahr und Tag darauf, daß die Kasse stimmt.

In ihrer neuen Heimat haben sich die Goldhochzeiter inzwischen gut eingelebt. Trotzdem bleibt die Sehnsucht nach dem Riesengebirge. Im Kreise der Verwandten, Nachbarn und Bekannten werden die Jubilare heute in der Gaststätte Bangen in Veldhausen Rückschau halten auf einen langen gemeinsamen Lebensweg.

30.10.1969, S. 009 **Neuenhaus – Stadt ohne Raum** (großer Artikel). .....

Wohndichte wie in Wolfsburg – Niedersächsischer Innenausschuß informierte sich.

WF Neuenhaus ...

Seinen persönlichen Eindruck von den Gesprächen und der abschließenden nichtöffentlichen Beratung faßte Vorsitzender Heinz Müller wie folgt zusammen: „Im Ausschuß konnte jetzt eine Einigung nicht erzielt werden. Ich persönlich habe jedoch das Gefühl, daß die Mehrheit sich für eine große Lösung... In vier Wochen werden wir uns in Hannover noch einmal mit dem Fragenkomplex beschäftigen...

Vorsitzender Müller ging in der Diskussion sogar soweit, zu erklären: „Wenn der Innenausschuß überhaupt eine Lösung diskutiert, kann es nur die große sein. Eine Entscheidung über Bruchwerk werden wir ablehnen.“ Mit Bruchwerk war die Abzweigung der sogenannten bürgerlichen Teilgebiete von Hilten und Grasdorf gemeint, um Neuenhaus dadurch raummäßig zu vergrößern.

**Initiative Grasdorfs**

Eine solche Abzweigung lehnt die Gemeinde Grasdorf kategorisch ab.

Grasdorf hat um einen Besuch des niedersächsischen Innenausschusses gebeten. Erfolgte

gestern. begleitet von „optischen und akustischen Kundgebungen“ des Neuenhauser Druckereibetriebes Kip

### **Zum Hilferuf gezwungen**

BGM Dieckmann: die räumliche Notlage zwingt zu einem Hilferuf an die Landesregierung.

OKD Terwey: Nach wie vor scheitert der Zusammenschluß aller vier Gemeinden an Vorbehalten, die praktisch von allen gemacht würden.

### **Gemeinde-Argumente**

Erster Sprecher BGM Alferts, Grasdorf: Gemeinsam mit dem Ratsherrn Itterbeck lehnte er die Teilung seiner Gemeinde ab, sprach sich aber gleichzeitig für den großen Zusammenschluß aus.

Die Argumente der Gemeinde Veldhausen formulierte im Beisein von BGM Kamps das Ratsmitglied Dr. Pannenburg dahingehend, daß man hier eine Größenordnung anstrebe, die angesichts der Kreisraumordnung, wie sie dem niedersächsischen Gemeindetag vorschwebt, mit Nordhorn und weiteren zehn Verwaltungszentren nicht opportun sei. ... Die zum Kirchspiel Veldhausen gehörenden Landgemeinden seien ebenfalls eindeutig gegen den Zusammenschluß. Zudem verfüge Veldhausen über alle Einrichtungen einer modernen Daseinsvorsorge. Ratsherr Störmer ergänzte die Ausführungen um einige Details aus dem schulischen Bereich.

BGM Feldkamp, und Ratsmitglied Pötter Hilten, befürchten Benachteiligung bei „städtischem Übergewicht“.

### **Lefers: Wir wissen nicht mehr ein noch aus**

...Man habe die Wohndichte von Wolfsburg, Bremen und Göttingen erreicht... diesen untragbaren Zustand nicht noch länger gutheißen. Einwohnerzahl stagniere, Bürger und Betriebe sind gezwungen in die Randgebiete von Hilten und Grasdorf abzuwandern. Dort besitzt die Stadt noch größere bebaubare Flächen... Die Meinung der Gemeinde Veldhausen, daß man auch die Kirchspielsgrenzen berücksichtigen müsse, wies er energisch zurück. Sie könnten unter keinen Umständen Leitbild für eine Gemeindereform sein.

Der Stadtdirektor kündigte an, daß Neuenhaus die Baulücke in Grasdorf zwischen der Vechte und dem Bahnhof Neuenhaus so schnell wie möglich schließen möchte....

### **Montag, 27.10.1969, S. 006 Landtags-Ausschuß kommt am Mittwoch (größerer Artikel)**

Auf Initiative von Grasdorf. Grasdorf richtete am 23. Juni eine erneute Eingabe an die zuständigen Stellen in Hannover. Die Reaktion ist der jetzt angekündigte Besuch...

Teilnehmen sollen BGM Alferts, Bernhard Itterbeck und Gerrit Buitkamp.

Die „Marschrichtung“ für das Gespräch lautet:

„Grasdorf ist grundsätzlich zu einem weiteren Zusammenschluß bereit unter der Bedingung, daß auch die Gemeinden Veldhausen und Hilten sich einverstanden erklären. Grasdorf plädiert für ein neues Groß-Gemeindezentrum, etwa in Höhe der Gaststätte Richmering an der Vechte.“

Demnächst Bebauungsplan Kibitzstraße (Krullskamp) im Gemeinderat besprechen

### **25.10.1969, S. 012 Radweg bis Schorffeld**

**GN Veldhausen-Grasdorf.** Gegenwärtig wird ein Rad- und Gehweg entlang der Lingener Straße bis zur Gemeindegrenze Grasdorf Osterwald gebaut. Die Neuanlage ist für die Bewohner der Grasdorfer Siedlung Schorffeld verkehrstechnisch von großer Bedeutung.

### **24.10.1969, S. 012 Symbolschilder sagen es netter.**

Liwefa aus Grasdorf bestückte DB-Bahnhof Bentheim.

... Die Liwefa (Lichtwerbefabrik) aus Grasdorf bekam den Auftrag, den Bahnhof Bentheim mit neuen „Wegweisern“ zu bestücken.

18.10.1969, S. 010 **Schweinemast-Ring in Uelsen gegründet**

Als erster **Vorsitzender** des Mastrings wird **Bauer Heinrich Moss aus Grasdorf** fungieren.

18.10.1969, S. 022 **Anzeige**: Verkäufer gesucht

**Liwefa**

**Lichtwerbefabrik Bischof & Hanisch KG, Grasdorf, Bimolter Str. 144, 05941 8191**

gjb: in der ehemaligen Jödenfabrik (???) mit Reklameschriftzug (Foto gemacht)

16.10.1969, S. 012 **Kläranlage fertig gestellt**

„Die Gemeinde Grasdorf profitiert bisher nur auf der Strecke Neuenhaus-Veldhausen von der Neuanlage (Anzeige 13.10.1969, S. 014 „und im angrenzenden Siedlungsgebiet“)

29.09.1969, S. 006 **Goldhochzeit in Füchtenfeld**

WF Füchtenfeld. Ehepaar **Gustav Rosanowski 78, u. Marie geb. Lablewski 72 J.** Der Jubilar ist in Spierdinghöhe, die Jubilarin in Warnold geboren. Bevor sie nach dem Zweiten Weltkrieg in die Grafschaft Bentheim kamen, wohnten sie in Weissuhnen. **Zunächst war das Paar in Grasdorf untergebracht, seit 1960 in Füchtenfeld** bei Tochter und Schwiegersohn Wehrhan.

27.09.1969, S. 016 **Anzeige**: Preissenkung. **Freie Tankstelle Gerrit Geerligs, Grasdorf, Nordhorner Str.**

GN 25.09.1969, S. 016 **Futterkartoffeln**, ca. 35 Zentner, zu verkaufen, **Richmering**, Grasdorf  
idem S. 014 29 Oktober werde der gesamte Raumordnungsausschuß des Landtags nach Veldhausen **Grasdorf** und Neuenhaus kommen Keine Gemeinde solle mehr belastet werden als notwendig ist.

24.09.69, 23.09.69 **Feuerlöschverband** Neuenhaus versammelt bei **Richmering**, Übungen bei Richmering,

17.09.1969, S. 014 ... verseucht **Zentnerweise tote Fische** schwimmen vor dem neuerbauten Vechtwehr in **Grasdorf** Ein penetranter Geruch ist in einigen hundert Metern Entfernung schon... (ähnlich auch 16.09.1969)

11.09.1969, S. 015: **2 Norweger**, 2 ½ jährig, leicht belehrt (Gespann), u. **2 Enter**, 1 ½ jährig, leicht bis mittelschwer, zu verkaufen. **Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727.

09.09.1969, S. 011 **Leserbrief von Emil Pomorin, Grasdorf,**  
**Zum Besuch des Bundesaußenministers in Nordhorn**: Kritiklose Jubelversammlung

**16.08.1969**, S. 026 **Anzeige** **Heißmangelstube Breukelmann, Grasdorf-Wolthaar**, Tel. 8190  
auch **22.07.1969**, S. 016 Nehme ab sofort Mangelwäsche an Heißmangel Breukelmann  
**Grasdorf** Wolthaar Tel 8190

auch **14.07.1969**, S. 006 Neueröffnung Am 15 Juli 1969 eröffnen wir in **Grasdorf** Wolthaar eine Heißmangelstube Es würde uns freuen auch Sie als Kunden begrüßen zu können.  
**Heissmangelstube Harm Breukelmann**, Grasdorf. Wolthaat, Telefon 8190.

16.08.1969, S. 009 **60 Hektar Tiefumbruch**

**WF Neuenhaus/Grasdorf**. Die Verbesserung der Böden im Vechterandgebiet durch wasserwirtschaftliche und landeskulturelle Folgemaßnahmen geht weiter. **Im Bereich des**



Wasser- und Bodenverbandes „Vechtetal II“ sollen 4,1 Kilometer Binnenvorfluter ausgebaut und 60 Hektar tief umgebrochen werden.

02.08.1969, S. 018 **Anzeige Architekt Gerrit Hoorn, 4458 Grasdorf 196**, Tel. 8213

01.08.1969, S. 015 **Winterroggen**, 2 ½ Morgen, zu verkaufen.

**Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727.

31.07.1969, S. 009 **Bürger-Protest gegen Müllplatz-Brände.**

GN Grasdorf/Neuenhaus. **Dreimal innerhalb von acht Tagen haben unbekannte Täter Feuer auf dem Müllplatz der Gemeinde Neuenhaus in Grasdorf gelegt und damit viel Ärger gestiftet**..... längerer Artikel ... Auch der Verkehr an der Veldhauser Straße, an der sich der Schuttabladeplatz befindet, ist nach Ansicht der Stadtverwaltung Neuenhaus durch die starke Rauchentwicklung gefährdet. ... Stadtdirektor Lefers: fast jede Woche werde Sand zum Abdecken des Mülls angefahren. Für 3.000 DM jährlich.

23.07.1969, S. 010 **Wann kommt der Radweg?**

Die Bürger der Gemeinde Grasdorf werden unmutig.

GN Grasdorf, Zwei Spalten Artikel Informationsversammlung der SPD

12.07.1969, S. 016 **Vierzig Jahre bei Nino**

GN Nordhorn/Grasdorf. 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Nino feiert heute **Hermann Brink, Grasdorf. Der Jubilar wurde am 23.04.1909 in Grasdorf geboren** und besuchte dort die Volksschule. Nach der Entlassung arbeitete er zunächst **einige Jahre in der Landwirtschaft**. Bei der Firma Nino begann er dann als **Weber**, war später drei Jahre in der **Schlichterei** tätig und arbeitet jetzt in der **Gewebeaufmachung**. **1942 wurde Brink Soldat, geriet in Afrika in Gefangenschaft und kehrte erst 1948 in die Heimat zurück**. Der Jubilar ist ein großer Naturfreund, in seiner Freizeit ist er oft in Wald und Heide unterwegs.

07.07.1969, S. 001 **Neuenhaus strebt Umgemeindungen an**

GN Neuenhaus. **Mit Rücksicht darauf, daß sich gegenwärtig im niedersächsischen Kabinett keine Mehrheit für die Großgemeinde Neuenhaus mit Veldhausen, Grasdorf und Hilten findet, strebt die Dinkelstadt jetzt eine Umgemeindung an: Teilgebiete von Grasdorf und Hilten sollen den städtischen Lebensraum vergrößern** (siehe Lokalteil S. 008).

idem, S. 008 **Große Lösung auf Eis gelegt. Neuenhaus strebt Umgemeindung an.**

„Die Stadt sei sich darüber klar, fügte **(Bürgermeister Heinz) Dieckman** hinzu, daß auf diese Weise das Problem nicht gelöst werde. **Sie fühle sich nicht wohl, derartige Gebietsforderungen stellen zu müssen. Aber der Lebensraum von Neuenhaus – rund 190 Hektar – sei zu klein**. Die Stadt platze aus allen Näten.

28.06.1969, S. 010, **Grasdorf lehnt die „kleine Lösung“ ab.**

**SPD beschloß Eingabe an das Innenministerium.**

**WF Grasdorf/Neuenhaus.** Bernhard Itterbeck vor dem Ortsvorstand der SPD in Neuenhaus informierte die anwesenden Vorstandmitglieder über die derzeitige Situation. Er vertrat die Auffassung, daß sich in Hannover im Augenblick offenbar keine Mehrheit für die Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus-Grasdorf-Veldhausen finde. Für Grasdorf sei der dadurch bedingte Alternativvorschlag, den städtische Teil der Gemeinde Neuenhaus anzugliedern und so die Dinkelstadt aus ihrer eingegengten Lage zu befreien, undiskutabel...

27.06.1969, S. 008 **Todesanzeige** (durch Verkehrsunfall)

**Martha Gellrich geb. Bauch**, 76 Jahre, katholisch,  
früher Reichenau, Kr. Glatz. – jetzt u.a. Grasdorf?

19.06.1969, S. 010 **Junger Landwirtschaftsmeister**

GN Grasdorf. **Gerrit Jan Vette aus Grasdorf** hat dieser Tage im Bezirk der  
Landwirtschaftsschule Lingen seine Prüfung als Meister der Landwirtschaft bestanden.

19.06.1969, S. 10 übernächster Artikel: **95. Geburtstag (mit Foto)**

WF Grasdorf/Veldgaar. Ihren 95. Geburtstag feiert heute Frau **Witwe Hindriken Egbers geb. Terwey**. Die Jubilarin stammt aus Esche. Bereits im Jahre 1918 verlor sie ihren Ehemann. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor. Sie gehören mit 12 Enkeln und 28 Urenkeln zu den ersten Gratulanten. Zum Ehrentage wünschen die GN alles Gute.

17.06.1969, S. 015: Anzeige: Den Geburtstag unserer Mutter feiern wir im engsten Familienkreis. **Familie Egbers, Grasdorf 104.**

13.06.1969, S. 008 **Anzeige**: Die **Gemeinde Grasdorf beabsichtigt einen Gemeindefahrer einzustellen**. Lohn nach Tarif. Bewerbungen bis zum 25. Juni 1969 bei der Gemeindeverwaltung. Der Gemeindefahrer.

15.05.1969, S. 009 **Gemeindehaus. Die „Reformierten“ in Veldhausen bauen**

Die Pläne stammen von **Architekt Geert Pötter in Grasdorf.**

14.05.1969, S. 018: **Lichtwerbefabrik Liwefa**, Bischof & Hanisch KG, **Grasdorf**, Bimolter Str. 144, Tel. 05941 8191 sucht Bürohilfin (en) oder Stenotypistin

13.05.1969, S. 016 Nehme zwei **Rinder** auf Weide.

**Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

12.05.1969, S. 007 **Bedenken gegenüber den Kanalisationsgebühren.**

Grasdorf will verschiedene Änderungen / Mehr Licht

WF Grasdorf. Mitglieder des Grasdorfer Gemeinderates wandten sich am Freitagabend gegen die Gebührenordnung des Abwasserzweckverbandes... Vertreter beauftragt am 14. Mai in der Verbandversammlung die Sorgen Grasdorfs vorzutragen und auf eine Änderung der Gebührenordnung hinzuwirken.

Bau- und Grundstücksausschuss gegründet:

BGM Alfes, Lambertus Engbers, Bernhard Itterbeck.

Hinsichtlich der Ortsbeleuchtung will Grasdorf tief in die Tasche greifen. In den Siedlungsgebieten sind 23 moderne Leuchten vorgesehen. Sie kosten (insgesamt??) etwa 10.000 bis 12.000 DM. Mit Dämmerungsschalter

30.05.1969, S. 009 **Goldnadel für Imker:**

**vom Vorsitzenden des Imkervereins Uelsen, Soer-Grasdorf**, ausgezeichnet.

28.04.1969, S. 001 **Ziel einer Gesetzesvorlage: Zusammenlegung**

GN Neuenhaus. Was wird aus den **Gemeinden Neuenhaus, Veldhausen und Grasdorf?**“, fragten Teilnehmer der **Jahresversammlung des CDU Ortsverbandes** Neuenhaus am Wochenende. **MdL Buddenberg** antwortete: Es werde eine **Gesetzesvorlage** erarbeitet; deren Ziel sei die Zusammenlegung (siehe Lokalteil, S. 004)

22.04.1969, S. 010 **„Doktor bruk wij nich...“**

**Goldhochzeit auf dem Hofe Bergmann, Grasdorf**

**WF. Grasdorf.** „Van‘ Doktor bruuk wij noch nicks...!“ Mit diesen Worten unterstrichen **Jan**

**Bergmann, 81 Jahre alt, und seine Ehefrau Swenne geb. Heesmann (76) aus Grasdorf,** daß sie noch sehr frisch und rüstig sind. Heute feiern die beiden ihre goldene Hochzeit.

Jan Bergmann stammt aus niederländisch Brecklenkamp bei Lage. Seine Ehefrau indes ist in Grasdorf geboren. Kurz vor der Eheschließung kam der Goldhochzeiter in den Niederlanden seiner Militärpflicht nach. Es war in den Jahren 1917/1918. In Amersfoort wurde er ausgebildet und danach an verschiedenen Plätzen der Provinz Brabant eingesetzt. Sein Vaterland blieb während der Wirren des Ersten Weltkrieges neutral. Und Jan Bergmann kehrte wohlbehalten zurück in seine Heimatgemeinde Brecklenkamp.

Beide Jubilare sind von morgens bis abends in Haus und Hof tätig. Wenn die langen Winterabende kommen, nimmt Opa Bergmann sein Middewinterhorn, um uraltes Heimatbrauchtum in Ehren zu halten. Er hat noch eine kräftige Puste. Wenn der Wind günstig steht, hört seine in Halle verheiratete Tochter die auf- und abschwellenden, klingenden Grüße. Zwei Kinder und sieben Enkel gehören zu den engsten Gratulanten. Die GN schließen sich an und wünschen alles Gute. **(Mit Foto der beiden)**

14.04.1969, S. 006 150 DM für Verkehrsgarten an Kreisverkehrswacht von Gem. Grasdorf  
S. 005 **Grasdorf will eine Einheit bleiben.**

#### **Gemeinderat lehnt Teilungsvorschlag des Gemeindetages ab!**

WF Grasdorf. Die Gemeinde Grasdorf bleibt bei ihren Beschlüssen vom 17. Mai 1966 und 26. Februar 1967, nach denen eine Teilung der Gemeinde abgelehnt und ein Aufgehen in die seit längerer Zeit zur Diskussion stehende Großgemeinde Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf befürwortet wird. ... Grasdorf wies damit einen Vorschlag des Niedersächsischen Gemeindetages zurück.

10.04.1969, S. 011 **Heinrich Kuiper: Plattdeutsch erhalten**

**WF Uelsen/Grasdorf.** In den letzten Wochen veranstalteten die Landjugend-Ortsbünde Uelsen, Veldhausen und Isterberg plattdeutsche Vortragsabend. Heinrich Kuiper aus Grasdorf trug selbstverfaßte heitere und ernste Verse vor.... Plattdeutsch erhalten

02.04.1969, S. 013 Foto WF Ehrung für Frau Boerwinkel (rechts), aus Grasdorf. 20 Lehrlinge ausgebildet.

27.03.1969, S. 024 **Anzeige Firma Harger, Getränkevertrieb;**

**4458 Grasdorf, Lager Straße 439** (hinter Nöst gib!) **Grasdorfer Hausnummer 439!!!**

20.03.1969, S. 009 **Tiefumbruch für 140 Hektar**

GN Neuenhaus/**Grasdorf.** Im Einzugsbereich des Wasser- und Bodenverbandes „**Vechtetal III**“ sind umfassende landbautechnische Maßnahmen vorgesehen. In Regie der Landbauaußenstelle Meppen werden 140 Hektar bis zu 1,50 Meter tief umgebrochen. Die Arbeiten sollen die Ertragslage der Böden verbessern.

19.03.1969, S. 010, **Leserbrief von Wilhelm Sager, Hilten, Hohenhorst 3**

Die GN brachten in Beiträgen vom 8. und 11.3.69 den **Vorschlag der Kreisabteilung des Niedersächsischen Gemeindetage: „Der aus vier Städten und 61 Landgemeinden bestehende Grenzkreis Grafschaft Bentheim soll ... künftig in elf große Verwaltungseinheiten zusammengefaßt werden.“ ... Die elf Samtgemeinden werden aufgezählt, von denen flächenmäßig kleinsten, Neuenhaus (mit Lage und Teilen von Hilten und Grasdorf) mit 16,8 qkm und 4.768 Einwohnern bis zur größten, Uelsen, mit 200 qkm und 9.100 Einwohnern....**

... Zwei Samtgemeinden (Neuenhaus und Veldhausen beide für sich), deren Chancen, lebensfähig und entwicklungsmäßig neben Nordhorn und Emlichheim zu bestehen, nur gering

sein könnten im Vergleich zu jenen, die die zusammengefaßte Kraft einer Großgemeinde böte.

**Die Kreisabteilung des Niedersächsischen Gemeindetages** (sitzt in Hannover! gjb) **hatte keine Sternstunde.**

idem, 19.03.1969 S. 012 **Julius Bienert verstorben**

WF Grasdorf. Heute wird in Neuenhaus der Rentner Julius Bienert zu Grabe getragen. Er starb **im Alter von 74 Jahren. Der „Alte vom Reitgar“ kam aus dem deutschen Osten in die Grafschaft Bentheim. In seiner Baracke, mitten im Wald,** fühlte er sich wohl. Eng war er mit seiner zweiten Heimat verbunden. Mehr noch: Julius Bienert liebte die Grafschaft und vor allem Grasdorf. Er lebte allein ohne Verwandte. Viele kannten und schätzten ihn.

**Als Holzschnitzer hat Bienert manches schöne Stück angefertigt. Er war es auch, der einen Spazierstock für Bundeskanzler Kiesinger schnitzte. Das Stück wurde dem Kanzler anlässlich seines Wahlbesuches in Nordhorn überreicht. (GJB: Gibt es noch irgendwo Schnitzarbeiten von Julius Bienert??)** (Todesanzeige GN 17.03.69, S. 015, „Nachb. Freunde und Bekannte“

17.03.1969, S. 007 **Neuenhaus lehnt Vorschläge des Landgemeindetages ab.**

„Für die Raumneuordnung undiskutabel“ -

.... großer Artikel ... Konzeption sei völlig unbefriedigend, soweit es sich um die Neugliederung des Großraumes Neuenhaus, Grasdorf, Veldhausen handle...

Kosten gemeinsamer Flächennutzungsplan 17.452 DM, prozentual

Stadt Neuenhaus 31, Veldhausen 27, Grasdorf und Hilten je 21 Prozent. Vom Kreis gebe es keine Beihilfe

15.03.1969, S. 012 **Raiffeisen-Warengenossenschaft feiert Jubiläum in Veldhausen**

Vor 60 Jahren als „Konsumverein“ gegründet...

WF Veldhausen. ....

am 27. September 1909 als „Landwirtschaftlicher Konsumverein“ aus der Taufe gehoben.

Dem ersten Vorstand gehörten Jan Harm Hoppen und G. Bangen aus Osterwald sowie **Derek Vos-Krabbe aus Grasdorf** an. Von den 22 ersten Mitgliedern lebt heute nur noch der

hochbetagte Bauer Hindrik Moss-Holtgreve (gjb Holtgeerts), Grasdorf.

Im Jahre 1930 errichtete die Genossenschaft am Bahnhof in Veldhausen ihr erstes Lagergebäude. Am 13. August 1945 wurde Hermann Raben zum Geschäftsführer des Unternehmens benannt.

11.03.1969, S. 010 **Niedersächsischer Gemeindetag schlägt vor -/**

Samtgemeinde in Kirchspielgrenzen

Veldhausen „übergangen“ – Großgemeinde Neuenhaus abgelehnt

WF Nordhorn. **Sturm im Wasserglas und angeblich heiße Telefondrähte in Veldhausen!** ...

**Kirchspiel Veldhausen fühlt sich übergangen...**

„Die Großgemeinde Neuenhaus mit Hilten, Grasdorf und Veldhausen wird nicht befürwortet. In dem Bereich werden Eingemeindungen verlangt und mit starken Verflechtungen begründet. Der Gemeindetag weist darauf hin, daß ohne Verflechtungen der zentrale Ort gar nicht bestünde.

Freitag 07.03.1969, S. 019 **Diskussionsbeitrag des Gemeindetages:** Elf Verwaltungszentren für die Grafschaft. Als Ideallösung wird die Samtgemeinde bezeichnet. – Eine Denkschrift  
Großer Artikel

03.03.1969, S. 004 **Nutzungsplan für Neuenhaus, Grasdorf, Veldhausen und Hilten**

Gemeinderat von Grasdorf beschloß umfangreiche Straßenbauten----

Freitagabend stand der Nutzungsplan erstmals in einer öffentlichen Sitzung des

Gemeinderates von Grasdorf zur Diskussion. Etwa 15 Zuhörer hatten sich eingefunden.

Großer Artikel – Wird nicht nur ausgehängt, sondern nächsten Mittwoch noch einmal in allen Einzelheiten erläutert.

08.02.1969, S. 024 Maurerlehrling und Bauhilfsarbeiter gesucht

**Lamb. Lambers, Baugeschäft, Grasdorf**

05.02.1969, S. 010 **Goldhochzeit in Grasdorf**

**WF Grasdorf.** Fünf Jahrzehnte gingen **Bauer Hindrik Moss und seine Ehefrau Zwenna geb. Beniermann** durchs Leben. **Der Jubilar ist 95 Jahre alt, seine Lebensgefährtin 80.** Beide sind

noch guter Dinge. Hindrik Moss stammt aus Alte Piccardie, Frau Zwenna kommt aus

Haftenkamp. Am 05. Februar 1919 schlossen sie an einem Grafschafter Bittag – wie heute – ihren Ehebund. Fünf Kinder, ein Sohn und vier Töchter gingen aus der Ehe hervor.

Hinzugekommen sind heute 13 Enkel, die zu den ersten Gratulanten gehören werden. Hindrik

Moss, der in früheren Jahren längere Zeit im Vorstand der Raiffeisen-Warengenossenschaft

Veldhausen tätig war, gehört zu den ältesten Landleuten der Niedergrafschaft. Jeden Tag

transportiert er noch die Milchkannen vom Gehöft zur Straße und macht sich auch sonst

nützlich, wo eine Möglichkeit besteht.

Zum Ehrenfest wünschen auch die GN dem goldenen Paar alles Gute. (Ohne Foto!)

31.01.1969, S. 012 **Keine Geheimniskrämerei in Grasdorf?**

### **Kritische Debatte über Ratsbeschluß**

**Kreisverwaltung verlangte Auskunft – Ratsherr Itterbeck: „Auskunft ist irreführend“**

**WF Grasdorf** – Langer Artikel – Zsmmfssng schon auf S. 1 GN

... Ausgelöst wurde die einstündige Aussprache durch einen Brief der Kreisverwaltung. In

dem Schreiben bat die Aufsichtsbehörde um Auskunft darüber, ob in Grasdorf ein

Ratsbeschluß bestehe, nach dem die Presse künftig „nur noch bei Bedarf“ zu öffentlichen

Sitzungen eingeladen werden solle. Er habe geantwortet, erklärte Bürgermeister Alferts, daß es

einen solchen Beschluß nicht gibt.

Ratsherr Itterbeck machte Alferts darauf aufmerksam, daß diese Antwort an die

Aufsichtsbehörde falsch sei. Itterbeck belegte seine Behauptung mit der Vorlage eines

Ratsbeschlusses. Aus dem mit der UWG-Mehrheit zustande gekommenen Beschluß, den

Itterbeck verlas, wurde einwandfrei deutlich, daß die „Öffentlichkeit“ und damit auch die

„Grafschafter Nachrichten“ nur noch zu „wichtigen“ Sitzungen eingeladen werden soll.

In der Diskussion gab Bürgermeister Alferts zu, daß es für ihn eine heikle Angelegenheit sei,

zu entscheiden, was wichtig und was unwichtig sei. Im übrigen, so führte er weiter aus, sei es

nur zu diesem Beschluß gekommen, weil er durch einige Pressenotizen Ärger mit der

Einwohnerschaft gehabt habe. Er wolle „Ruhe in der Gemeinde“. Es gehe nicht darum, die

verantwortlichen Kräfte gegeneinander auszuspielen, sondern sich zu einer konstruktiven

Zusammenarbeit zu sammeln.

Die beiden Ratsmitglieder Itterbeck und Soer (gjb: SPD?) versicherten, daß sie nach wie vor

zu einer solchen loyalen Zusammenarbeit bereit seien. Gegenseitiges Vertrauen basiere aber

nicht auf „Geheimniskrämerei“. Jeder dürfe wissen, was sich in Grasdorf tue. ... Das

geschehe am besten durch die Zeitung als Sprachrohr der öffentlichen Meinung.

Wenn der Bürgermeister, das Ratsmitglied Oldekamp oder auch die gesamte UWG-Mehrheit

anderer Auffassung seien, hätten diese Ratsmitglieder eine eigenartige Ansicht von

demokratischen Gepflogenheiten und von der Öffentlichkeitsarbeit überhaupt. Behauptungen des Bürgermeisters und persönliche Anschuldigungen des für die UWG-Leserbriefe in den „Grafschafter Nachrichten“ verantwortlich zeichnenden Ratsmitgliedes Oldekamp wurden im weiteren Verlauf des Gesprächs von dem Ratsherren Bernhard Itterbeck entkräftet und zurückgewiesen.

Folgen: Wegebesichtigung, Hochspannungsleitung, Wegebeleuchtung, Sperrmüllplatz

28.01.1969, S. 010 **Leserbrief von Oldekamp für elf UWG-Mitgl. Grasdorf: Keine Zensur**  
Zu dem GN-Artikel vom 20.01.1969 „Will die UWG zensieren“? nehmen die UWG-Ratsmitglieder aus Grasdorf wie folgt Stellung:

1. Es ist **nicht richtig, wie Herr Friedrich behauptet**, daß das Ratsmitglied Oldekamp ihm gegenüber geäußert hat, daß Bürgermeister Alferts für die sogenannte „Geheimniskrämerei“ in Grasdorf verantwortlich sei.

2. Die Ratsherren der UWG haben es **nicht nötig**, irgendwelche krampfhaften Versuche zur **Bagatellisierung** zu unternehmen. Die Tatsachen sprechen für sie. Die Behauptung, nach der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes hätten noch zwei weitere Sitzungen stattgefunden, stimmt nicht. Der Rat ist seitdem gar nicht mehr zusammengekommen. Und hinter verschlossenen Türen hat überhaupt noch keine Sitzung stattgefunden. Im übrigen ist Herr Friedrich in früheren Jahren höchst selten zu einer Grasdorfer Gemeinderatssitzung erschienen, obwohl er häufig eingeladen wurden.

3. **Wenn Herr Friedrich wissen will, wie die Grasdorfer Bürger anders als durch die Presse von den Ratssitzungen erfahren sollen, so** möchten wir sagen, auf dem gleichen Wege, auf dem er selbst beispielsweise von der Zusammenkunft einiger Bürger bei Hombrink unterrichtet wurde, bei der die Presse nicht anwesend war. Herr Friedrich wurde darüber informiert – von wem, das ist sicher kein Rätsel – warum sollten unsere Einwohner nicht so informiert werden?

4. Die UWG denkt nicht daran, der Presse vorzuschreiben, was sie berichten soll oder nicht. **Wir haben aber bisher tatsächlich geglaubt, daß wir in etwa entscheiden könnten, was auf einer Ratssitzung wichtig und was nicht wichtig sei.** Wir wollen keineswegs eine Zensur – von der Forderung nach einer objektiven Berichterstattung gehen wir aber nicht ab. Die UWG wird den Gedanken, eventuell einen Pressewart zu wählen, im Auge behalten.

5. Es hat uns sehr gewundert, daß die GN unter Hinweis auf ihr Recht, eine Leserzuschrift kürzen zu dürfen, mehrere Sätze unserer **ersten Stellungnahme vom 20. 1.** weggelassen haben. Platz wurde damit wohl kaum gespart. Oder wollten die GN in diesem Falle auch entscheiden, was wichtig oder unwichtig ist? Unseres Erachtens ist dann eine Fehlentscheidung getroffen worden.

**Elf Ratsmitglieder der Gemeinde Grasdorf, gez. Oldekamp**

GN 20.10.1969, S. 005

**Leserbrief Gerd Oldekamp für elf UWG Ratsherren: Wichtig oder unwichtig?**

Der Pressebericht über den „eigenartigen“ Ratsbeschluß in Grasdorf erfordert eine Richtigstellung.

1. Der im Zeitungsartikel vom 15.01.1969 erwähnte Beschluß der Grasdorfer Ratsherren, nur noch bei wichtigen Entscheidungen die Presse einzuladen, war in Wirklichkeit nur ein Antrag, der im Zusammenhang mit der Geschäftsordnung stand, die in jener Sitzung erlassen wurde.

2. Bei keiner Sitzung des Gemeinderates ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen, denn jede Sitzung wird durch Aushang rechtzeitig bekanntgegeben. Es ist nicht richtig, in diesem Sinne Presse und Öffentlichkeit gleichzusetzen...

5. Die elf UWG-Ratsherren in Grasdorf haben festgestellt, daß anlässlich des Ministerbesuchs in Neuenhaus Herr Friedrich in seinem Bericht über die Verhandlungen nicht alle Standpunkte erwähnt hat, die dort vertreten wurden. In der darauffolgenden Ratssitzung in Grasdorf wurde – was nun höchst merkwürdig klingen mag – diese in Bezug auf die Äußerungen Grasdorfer Vertreter einseitig positive und damit unvollständige Berichterstattung ausgerechnet von einem der zwei Ratsherren gutgeheißen, die sich doch so für hundertprozentige Presseberichte in die Bresche stellen.

6. Schier unmöglich erscheint den Ratsherren der UWG die Feststellung des Verfassers oben genannten Zeitungsartikels, daß es bei der Raumordnung um sein oder „Nichtsein“ einer Gemeinde gehen könnte. Die Raumordnung will doch für alle Bewohner und für alle Gemeinden bessere Bedingungen schaffen. Von einem „Nichtsein“ kann dabei doch keine Rede sein....

## **Will die UWG zensieren?**

### **Eine Stellungnahme von Willy Friedrich**

Für mich als Verfasser des Kommentars „Wichtig oder unwichtig“ ist es interessant, den Standpunkt der UWG-Ratsherren aus Grasdorf kennenzulernen, für den das Ratsmitglied Gerd Oldekamp verantwortlich zeichnet.

Noch interessanter dürfte es für den Leser sein, daß just Herr Oldekamp mich am Abend des 15. Januar anrief und sich von der „Geheimniskrämerei“, für die er Bürgermeister Alferts verantwortlich machen wollte, distanzierte.

Im übrigen habe ich das Gefühl, daß die UWG-Ratsmitglieder aus Grasdorf jetzt krampfhaft versuchen, ihren Beschluß, der die Presse nur noch zu „wichtigen“ Sitzungen zuläßt, zu bagatellisieren. Wenn sie die Presse nicht mit der Öffentlichkeit gleichsetzen, dann muß man doch fragen: Was verstehen denn die UWG-Gemeindeväter aus Grasdorf unter „Öffentlichkeit“?

Es ist nicht meine, sondern die Aufgabe der Aufsichtsbehörde, zu prüfen, inwieweit dieser Ratsbeschluß überhaupt rechtskräftig ist...

Das Problem ist in Grasdorf keineswegs neu. Seit Jahr und Tag ist es ein ausgesprochener Glücksfall, von einer Grasdorfer Ratssitzung etwas zu erfahren. Mehrere Male wurde Bürgermeister Alferts darob von einigen Ratsmitgliedern gerügt und dringend gebeten, bei öffentlichen Sitzungen die Presse zu verständigen. Er sagte zu, handelte aber nur selten entsprechend seiner Zusage.

So ist es zu verstehen, daß die Einwohnerschaft nicht informiert wurde. Wenn G. Oldekamp jetzt schreibt, daß die 2.100 Grasdorfer über das kommunale Geschehen nicht nur aus der Zeitung erfahren, dann sollte er gleich dazu erfahren, in welcher Form denn die Bürger der Gemeinde unterrichtet werden.

Die Einladung zu öffentlichen Sitzungen erfolgt „ortsüblich“. Das sieht so aus: Kurz vor einer derartigen Sitzung hängt am Schwarzen Brett bei der Schule und am Hause des Bürgermeisters eine kleine Bekanntmachung.

Daß die Einwohner auf Grund dieser Tatsachen ungehalten sind, ist erklärlich. Ein Teil von ihnen ist erst vor kurzem in einer Versammlung in der Gaststätte Hombrink diesen Unmut öffentlich zum Ausdruck gebracht und die „Geheimniskrämerei“ angeprangert. Sicherlich

hätten die Einwohner von Grasdorf keinen Grund zur Klage, wenn die Öffentlichkeitsarbeit, wie Ratsherr Oldekamp gern Glauben machen möchte, „in bester Ordnung“ wäre.

Der Punkt 5 des Grasdorfer Leserbriefes ist so formuliert, daß sich eine Stellungnahme meinerseits erübrigt.

Auch ich bin, um auf Punkt 6 kurz einzugehen, der Meinung, daß die Raumordnung für alle betroffenen Einwohner bessere Lebensbedingungen schaffen will.

Abschließend möchte ich noch einmal richtigstellen: Bei meiner Kritik geht es einzig und allein um das in Grasdorf durch die UWG-Ratsmitglieder sanktionierte Klassifizierungs-Prinzip. **Woher nimmt ein Bürgermeister und woher nehmen demokratisch gewählte Gemeindevertreter das Recht, einer Zeitung und damit der Öffentlichkeit vorzuschreiben, was publizistisch wichtig oder unwichtig ist, wenn es in einer Ratssitzung um kommunale Fragen geht?**

Über die objektive Berichterstattung gibt es naturgemäß – und menschlich verständlich – verschiedene Ansichten. Darüber kann jeder Journalist ein Lied singen. Wenn wir jedoch soweit kommen, daß eine Gemeinde uns sagen will, worüber und wie wir zu berichten haben, dann erübrigt sich meines Erachtens jede Diskussion.

16.01.1969, S. 016 Verkaufe 70 Ztr. **Silo-Kartoffeln**, ca. 50 Nr. **Eichen** bis 18 Meter lang, geeignet als Pfosten, Pfetten, Auflagen, ca. 1.000 **Hohlziegel**, 3 Jahre alt.

**Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

16.01.1969, S. 012, **Zusammenlegung Neuenhaus-Grasdorf-Veldhausen**

**Weder ja noch nein.** Zustimmung des Kreisausschusses lediglich zur Kenntnis genommen. **CDW Nordhorn.** Mit neun Ja-Stimmen gegen eine Nein-Stimme bei einer Stimmenthaltung hatte der Kreisausschuß am 12. November für die Zusammenlegung der Stadt Neuenhaus und der Gemeinden Veldhausen und Grasdorf empfohlen... größerer Artikel (Auch schon auf Seite 1)

15.01.1969, S. 009 **Wichtig oder unwichtig?**

**Eigenartiger Ratsbeschluß in Grasdorf. Von Willy Friedrich**

Die Gemeindeväter von Grasdorf haben mit elf Stimmen gegen zwei beschlossen, nur noch bei „wichtigen“ Ratsentscheidungen die Presse, sprich die Öffentlichkeit einzuladen. Sie meinen, daß der Bürger nur an wichtigen Kommunalfragen interessiert sei. Den Maßstab, was wichtig oder unwichtig ist, setzen die Ratsmitglieder, genauer gesagt, setzt Bürgermeister Alfes. Er ist es ja, der die Öffentlichkeit zu den Sitzungen einladen muß. Er wurde in Ratssitzungen wiederholt gerügt, weil er es nicht getan hat.

Jetzt ließ er seine Scheu vor der Öffentlichkeit durch einen Ratsbeschluß sanktionieren. Und die Folgen: Nach der Kommunalwahl im September trat der Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Bürgermeister und sein Stellvertreter wurden gewählt. Die Öffentlichkeit erfuhr nichts davon.

Inzwischen hat die Gemeinde Grasdorf den Nachtragshaushalt für 1968 verabschiedet, Maßnahmen des Straßen- und Wegebau besprochen und beschlossen. Die Einwohnerschaft erfuhr und erfährt nichts davon, weil die von ihr gewählten Ratsvertreter es nicht wollen. Sie möchten anscheinend lieber die Geheimniskrämerei. Zumindest die elf Gegner der demokratisch üblichen, sich vor den Augen der Öffentlichkeit abspielenden Ratsarbeit fühlen



sich offenbar im „verschlossenen“ Kämmerlein wohler.

Inzwischen hat jedoch ihr Verhalten Unruhe in der Bevölkerung ausgelöst. Immerhin zählt die **Gemeinde Grasdorf rund 2.100 Einwohner. Immerhin steht sie im Mittelpunkt lebhafter Raumordnungs-Diskussionen, bei denen es um Sein oder Nichtsein des Gemeindegewesens geht.**

Und noch etwas muß gesagt werden: Nirgendwo in der Niedergrafschaft gab es bislang bei öffentlichen Ratssitzungen soviel Zuhörer wie in Grasdorf.

Aber gerade das will man künftig vermeiden.

Ob die Gemeindeväter sich mit derartigen Methoden einen guten Dienst erweisen?

13.01.1969, S. 005 **Die „Neuen“ im Kreistag.**

Mit **38 Jahren** ist **Bernhard Itterbeck** einer der jüngsten Abgeordneten im neuen Kreisparlament. --- Posthauptsekretär beim Postamt Neuenhaus., Personalratsvorsitzender, Mitglied im Bezirkspersonalrat. **Seit 1964 im Gemeinderat** von Grasdorf. Viel mit Raumordnung beschäftigt. Fortan auf Kreisebene. **„Als Vorsitzender des Kreis-Planungsausschusses will er sich bemühen, die bereit im Jahre 1960 aufgestellten Raumordnungs-Konzeptionen in die Tat umzusetzen.“**... Aus seinem Standpunkt zur Großgemeinde Neuenhaus macht er keinen Hehl: Nach wie vor ist der der Ansicht, daß ein Zusammenschluß von Neuenhaus, Grasdorf, Veldhausen und Hilten einen echten förderungswürdigen zentralen Schwerpunkt in der Niedergrafschaft schaffen kann. –wf-

08.01.1969, S. 012 **Leserbrief von Wilhelm Sager, Hilten**  
**Gewaltsame Einverleibung Veldhausens?**

Der Pressewart des Gemeinderates Veldhausen begründete in einem Leserbrief vom 21.12.1968 noch einmal das Nein Veldhausens zur Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf-Hilten. Die Gründe überzeugen nicht. Sie beunruhigen nur. Der Leser erfährt, um was es – nach Ansicht des Gemeinderats Veldhausen – geht:

Langer Leserbrief, fast halbe GN Seite. Darin u.a.

**Die angemessene Vertretung der Ortsteile wird durch die Einrichtung der Ortsräte gewährleistet...**

Was die Selbstverwaltung der Gemeinden angeht, so ist doch nicht zu bestreiten, daß viele der kleinen Gemeinden gar nicht imstande sind, alle obliegenden Aufgaben ... ohne Hilfe der Kreisverwaltung zu erfüllen....

Es wird immer vom Recht auf Selbstverwaltung gesprochen. Es müßte doch endlich auch einmal von der Pflicht zur Selbstverwaltung die Rede sein....

Außerdem könnten alte Traditionen und jene Gesinnung zerstört werden, die sich hier und da in der Niedergrafschaft gegen eine Flurbereinigung wendet: Dee in't Kläine heff sein Broad, dee brukt noa't Groate nicht e trachten! Das ist der höchst ehrenwerte Standpunkt eines einzelnen; Gemeinderäten kann er nicht Richtschnur sein.

Jahr 1968 ca. 400 x „Grasdorf“

GN 24.12.1968 W. Friedrich, **Hilten auf ewig ungeteilt?** (längerer Artikel)

**... Alle sehen es ein: Neuenhaus muß ermöglicht werden, sich räumlich auszudehnen. Niemand ist indes ernsthaft bereit, der Dinkelstadt diese Gelegenheit tatsächlich zu bieten. Der Gemeinderatsbeschluß von Hilten liefert für diese Feststellung den Beweis: Hilten will teilen. Jedoch nur unter der Bedingung, daß auch Grasdorf sich mit Neuenhaus vereint.**

Grasdorf wiederum will sich nur der Großgemeinde anschließen, wenn Veldhausen ebenfalls „ja“ sagt. Und Veldhausen sagt „nein“.

Man braucht kein Hellseher zu sein, um hier eine Schraube ohne Ende zu erkennen, abgesehen davon, daß Grasdorf auch noch ganz bestimmte Bedingungen (Verwaltungszentrum bei Richmering usw.) an die Großgemeinde knüpft. ...

24.12.1968, S. 007 **Weihnachtswünsche:** Ludwig Gretenkord, Sanitäre Installationen – Bauklemptneri – Gaszeitungen, Grasdorf 81 (Privat Hachstraße 3, Ruf 6266)

21.12.1968, S. 009 **Ratsbeschluß: Gemeinde Hilten wird doch geteilt.**

Mit sieben zu zwei Stimmen

„Wir sind bereit, den bürgerlichen Teil unserer Gemeinde an die Großgemeinde Neuenhaus abzugeben. Die Umgemeindung wird jedoch nur durchgeführt werden, wenn auch Grasdorf der Großgemeinde beitrifft“

21.12.1968, S. 013 (eine halbe GN Seite)

**Leserbrief Ulrich Weiß: Warum Veldhausen „nein“ sagt**

1. Eine Großraumplanung Neuenhaus ist abhängig von anderen Reformen  
2. Gebietsveränderungen sollten im Einverständnis der Beteiligten vorgenommen werden  
„Vor dem Jahr 1961 hat ja Neuenhaus gleichzeitig mit Veldhausen versucht, einzelne Teile der Gemeinde Grasdorf einzuverleiben. Zu Neuenhaus hat Grasdorf damals „nein“ gesagt, während es sich mit Veldhausen über den Zusammenschluß einig war. Dieser war bereits von der Regierung angeordnet worden, und die Umschreibung lag dem Amtsgericht Neuenhaus vor. Der dann folgende neue Rat von Grasdorf machte den vorher gefaßten Beschluß rückgängig, so daß die Regierung ihre eigenen Anordnungen zurücknahm...“

**Grasdorf hat zugestimmt unter der Voraussetzung, daß das Zentrum an der Vechtebrücke Neuenhaus-Veldhausen entsteht. So steht es im Protokoll. Stattdessen wurde der Bau von je einem Rathaus in Neuenhaus und Veldhausen genehmigt und Gymnasium und Mittelpunktschule in Neuenhaus errichtet. Damit ist deutlich der Weg gezeigt zu zwei Verwaltungszentren....“**

3. Neuenhaus und Veldhausen besitzen beide Einrichtungen, die für zukünftige Verwaltungszentren gefordert werden.

4. Ein Zusammenschluß garantiert keine wirtschaftlichen Vorteile.

5. Die Meinung der letztlich betroffenen Bevölkerung darf nicht unbeachtet bleiben.

(Alle Kirchspielsgemeinden haben erklärt, wenn, dann wollen sie Veldhausen zugeordnet werden. Nur) Grasdorf ist unseres Wissens in Bezug auf die Einverleibung von Grasdorf in Neuenhaus geteilter Meinung.

09.12.1968, S. 006 **Mit 95 noch guter Dinge**

GN Grasdorf. **Heute kann der älteste Bürger der Gemeinde Grasdorf, Hindrik Moss-Holtgeerts, seinen 95. Geburtstag feiern.** Trotz seines hohen Alters ist er noch guter Dinge. Er interessiert sich für alle kleinen und großen Begebenheiten in der näheren und weiteren Umgebung. Die GN wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute.

07.12.1968, S. 010 **Leserbrief Wilhelm Sager, Hilten** (mehr als halbe GN Seite!)

**Mit dem Zusammenschluß wachsen die Chancen.**

Stellungnahme zum Veldhauser „Nein“ zur Großgemeinde

07.12.1968, S. 009 **Eindeutig für die großzügige Lösung.**

Neuenhaus begrüßt Initiativen von Minister Lehnern

05.12.1968, S. 014 97. **Geburtstag GN Emlichheim.**

Die **älteste Einwohnerin Emlichheims** und Umgebung, Frau **Wilhelmine Heller**, vollendet heute ihr 97. Lebensjahr. Die Jubilarin, die schon lange keine Angehörigen mehr hat, lebt seit zehn Jahren im Kreisaltersheim. Sie stammt aus Libau / Kurland und kam nach einem recht wechselvollen Leben **1946 in die Grafschaft. Zunächst wohnte sie in Grasdorf**, dann zog sie nach Emlichheim, wo sie bei hilfreichen Schwestern gute Pflege fand.

26.11.1968, S. 1 : **Minister Lehnerns gestern in der Niedergrafschaft.**

**Er vernahm das „Nein“ von Veldhausen** (dazu ganze Seite 11)

25.11.1968, S. 006 **Durchstich zum neuen Bett.**

**Wehr Neuenhaus „eingeschaltet“** (Am nördlichen Ortsrand von Neuenhaus!) Zuvor... den Fluß am Wehr Grasdorf so gestaut, daß die Wassermassen sich nach dem Durchstich in Neuenhaus in Grenzen hielten.



**gjb: Nachfolgend evtl. schöner Buchtitel**

15.11.1968, S. 009 **Ueberall ist Grasdorf. GN 15.11.1968**

**Seine Flächen engen Neuenhaus ein** (Von Hans Haustein)

**Mit drei Fotos von Grasdorfer Ortsschildern und großer Karte**

Die Reiseroute des niedersächsischen Innenministers...

Aus welcher Richtung er aber auch kommen mag, wenn er nach Neuenhaus fährt, auf welcher Straße er auch fahren mag, wenn er sich nach Veldhausen begibt: Überall ist Grasdorfer Gebiet erst einmal zu überwinden. Die Karte zeigt es ihm noch deutlicher: Die weiten Flächen Grasdorfs engen vor allem Neuenhaus ein.....

Nun: An Grasdorf soll es nicht liegen. Die Gemeinde sagt grundsätzlich „Ja“ zum Zusammenschluß. Bedingung freilich: Veldhausen muß „mitmachen“....

### Bei Nacht

sind alle Katzen trau  
und kann der Kraftfahrer  
schon einmal  
ein Dorf durchfahren,  
ohne es zu sehen.

als - , na eben Gras,  
Bäume,  
hier und da ein Gehöft -  
aber nichts,  
was Voraussetzung  
für einen zentralen Ort  
bereits wäre.

nach diesem Schild  
entweder Neuenhaus  
oder Veldhausen.

Verlässt er  
die genannten Orte,  
dann kommt  
nach dem Schild -  
Nordhorn,  
ein „komplettes“ Grasdorf  
jedenfalls nicht.

### Bei Tag

sieht er aber  
von Grasdorf  
auch nicht viel mehr

Kommt er beispielsweise  
von „Nordhorn“,  
dann kommt

### Viele Wege... / Von LIX

...“Viele Wege führen nach Rom“. Dieses Wort wird (Innenminister) Lehnert in den Sinn kommen, wenn er das Gebiet seiner Zusammenlegungswünsche durchfährt. Schild für Schild sagt ihm, was die Karte zeigt: „**Viele Wege führen nach Grasdorf**“.

Vielleicht ist der Minister auch ein heiterer Mann. Dann kennt er gewiß die Sammlung von Ringelnetz-Werken „Überall ist Wunderland“.

Dieser Buchtitel mag Lehnert in den Sinn kommen, wenn er das Gebiet seiner Zusammenlegungswünsche durchfährt. Schild für Schild sagt ihm, was ihm die Karte auch zeigt – der Oberkreisdirektor hält für ihn eine in Bunt bereit, die noch viel instruktiver wirkt als unsere in Schwarzweißmanier: Überall ist Grasdorf. ...

Möge er, Minister Lehnert, nicht nach Hannover zurückfahren mit der resignierenden Erkenntnis:

Viele Wege durchkreuzen die Reform -: überall ist Kirchturms-Politiker-Land.

Diese **Übersichtskarte des Raumes Neuenhaus – Veldhausen – Grasdorf – Hilten**, die von der Kreisbauabteilung angefertigt wurde, zeigt deutlich, wie das Grasdorfer Gelände (dicht schraffiert) Neuenhaus und Veldhausen umschließt. Diese Gemeinden brauchen mehr Lebensraum: Grasdorf aber kann mit seinem (?fehlt ein Wort?) nicht erreichen, etwa zentraler Ort zu werden. Deshalb sind die Raumordner und Planer für den Zusammenschluß.

*gjb 2020: der Begriff „Lebensraum“ stammt für mich noch deutlich aus der NS-Zeit!!!!*



GN 15.11.1968 (wie oben) S. 1 und S. 12

**Veldhausen plädiert für Samtgemeinde**  
Gemeinderat faßte erneut einmütigen Beschluß

14.11.1968, S. 008 **Anzeige:**

**Tankschutzbetrieb Harm Breukelmann, Grasdorf, Wolthaar (Hausnr.) 392**

06.11.1968, S. 016 Angehendes **Norweger-Gespann** (Enter, auch einzeln) zu verkaufen.  
Karl **Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

02.11.1967 **Reiseroute des Innenministers am 25. November in der Grafschaft:**

**Grasdorf – Neuenhaus – Hilten – Veldhausen per Omnibus**

**Lehners informiert sich an Ort und Stelle über Möglichkeiten des Zusammenschlusses**

... Vor über einem Jahr, am 27. September 1967, hat der Landkreis Grafschaft Bentheim dem Innenminister berichtet, daß der Zusammenschluß der Gemeinden Neuenhaus, Grasdorf und Veldhausen vorgesehen sei. Der Kreis hat sich für diesen Zusammenschluß ausgesprochen.

An den Ansichten der einzelnen Gemeinden hat sich seither nichts geändert:

Neuenhaus sagt ja zum Zusammenschluß

Grasdorf sagt ja – unter der Bedingung, daß Veldhausen „mitmache“.

Veldhausen sagt nein....

Der Regierungspräsident hat dem Innenminister auch bereits mitgeteilt, daß Hilten für den Anschluß in Frage komme. Hilten wird noch vor der Bereisung mit einem

Gemeinderatsbeschluß klarlegen, ob sich die Gemeinde (oder ein Teil, der „städtische“) ... anschließen will oder nicht.

01.11.1968, S. 020 **Anzeige:**

Gaststätte „Zur guten Laune“, Grasdorf  
Georgstraße 34, Inh. Anton und Erna Küpker

31.10.1968, S. 008 **Drei Nachrufe Derk Jan Vos-Krabbe**

Am 28. Oktober 1968 verschied Herr Derk Jan Voss-Krabbe aus Grasdorf.

Der Verstorbene war vor dem Kriege lange Zeit Geschäftsführer und von 1945 bis 1960 Vorstandsvorsitzender unserer Genossenschaft. Er hat sich während dieser langen Zeit in ganz außerordentlichem Maße für unsere Belange eingesetzt.

**Raiffeisen-Warengenossenschaft Veldhausen eGmbH**

Die Landwirtschaft des Emslandes trauert um den Bauern Derk Jan Vos.

Der Verstorbene hat sich in schwerer Nachkriegszeit als stellvertretender Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Grafschaft Bentheim und bis 1961 als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes selbstlos in den Dienst des Berufsstandes und damit auch in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

In der ihm eigenen Aufrichtigkeit und Gradlinigkeit hat er die Verantwortung, die er trug, mit seiner ganzen Person ausgefüllt und ist uns darin Vorbild gewesen.

Wir sind ihm viel Dank schuldig und wollen gerade durch die Bekundung dieses Dankes sein Andenken in Ehren halten.

**Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e. V. Hesemann, Präsident**

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Grafschaft Bentheim Werning, Vorsitzender**

Plötzlich und unerwartet verloren wir am Montagabend unseren Vorsitzenden des Vorstandes **Herrn Bauer Derk Jan Vos-Krabbe aus Grasdorf.**

Der liebe Entschlafene hatte seit dem 28. Dezember 1945 den Vorsitz im Vorstand unserer Genossenschaft. Sein Name ist hervorragend mit dem Aufstieg des Unternehmens zur heutigen Größe verbunden. Sichtlichen Ausdruck dessen bietet der in den 50er Jahren errichtete neue Molkereibetrieb.

Selbstlos setzte er sich unermüdlich für die Belange der Genossenschaft und aller für sie und in ihr tätigen Menschen ein.

**Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführer und Belegschaft  
der Raiffeisenmolkerei Veldhausen eGmbH**

30.10.1968, S. 010 **Nachruf „Familie Vos“ auf „Derk Jan Vos“**

Er starb nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, im Alter von 64 Jahren. Grasdorf, den 28. Oktober 1967, Familie Vos. Beerd. 1.11., altref. Kirche

29.10.1968, S. 008 **Anzeige:** Meine Kraftstoffe...

Freie Tankstelle Kallmeyer, Grasdorf-Neuenhaus.

28.10.1968, S. 006 **Die Ausschüsse des neuen Kreistages:**

Planungsausschuss 10 Pers. u.a. Bernhard Itterbeck u. Gerhard Alfens, beide Grasdorf  
Kreissozialausschuss: 6 Pers., darunter Gerhard Alfens, Grasdorf (Itterbeck = Vertr.)

Insgesamt 16 oder 17 Ausschüsse und Beiräte

25.10.1968, S. 005 **Gemeinderat tagt in Grasdorf**

GN Grasdorf. Um 20 Uhr beginnt heute im Sitzungszimmer der Gemeinde Grasdorf (Schule) die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Bürgermeisters, der Beigeordneten und die Bildung der Ausschüsse des Rates. Die Sitzung ist öffentlich.

22.10.1968, S. 016 .. **Tischlerlehrling** zu Ostern 1969 gesucht **Johann Meinderink Bau und Möbeltischlerei Grasdorf**

05.10.1967, S. 014 **Bekanntmachung: Ergebnis Kreiswahl 29.09.1967**

CDU 20 Sitze, SPD 12, UWG 5, NPD 2, insgesamt 39

**Gewählt im Wahlbezirk 4:**

SPD: Itterbeck, Bernhard, Posthauptsekretär, Grasdorf Thesingfeld **407**

UWG: Alfes, Gerhard, landwirt. Grasdorf. Escher Str. 101.

30.09.1967, S. 008 **Wahlergebnisse der einzelnen Ort vom 29.09.1967:**

**Grasdorf: SPD 153, UWG 691**

*gjb in etwa 40 Orten der Grafschaft gab es nur eine Partei, UWG oder Einzelbewerber. In Grasdorf standen jedenfalls SPD und UWG nebeneinander. Einer von zwei UWG – Kreistagsabg. ist Gerhard Alfes, siehe weiter oben*

26.09.1968 **Todesanzeige** Wwe. Gerda Strötter (geb. Strötter) infolge eines Verkehrsunfalles im Alter von 48 Jahren.

23.09.1968 ... errichtet Anfang 1965 lag ein **gemeinsamer Kanalisationsplan für Neuenhaus Veldhausen Grasdorf Hilten und Osterwald** vor Die Arbeiten sind inzwischen auf... .. Baukosten 33 000 DM Ein **gemeinsamer Flächennutzungsplan** für Veldhausen Neuenhaus **Grasdorf** und Hilten wurde **aufgestellt** Weitere Straßenausbauten erforderten einen beachtlichen Kapitalaufwand...

20.09.1968, S. 016 **Anzeige.** Gaststätte Zur guten Laute, Grasdorf, Georgsstr. 34  
Inh. Anton und Erna Küpker

14.09.1968, S. 014 **UWG-Kandidaten in Grasdorf.**

WF Grasdorf. Neben der **SPD**, die fünf Kandidaten für den neuen Gemeinderat in Grasdorf nominiert hat, hat auch die Unabhängige Wählergemeinschaft ihre Kandidatenliste aufstellt. Di **UWG-Liste präsentiert 18 Bürger** der Gemeinde für den Ratssessel.

**13 Gemeinderatsmitglieder können am 29. September in Grasdorf gewählt werden.**

**Hier die UWG-Liste:**

Gerhard Alfes, Landwirt,

Harm Veldboer, Bauer,

Geert Oldekamp, Fördermeister;

Johann Meinderink, Tischlermeister;

Gerrit Buitkamp, Bauer;

Wilhelm Snippe, Lehrer;

Jan Wolters, Bauer;

Karl jansen, Arbeiter;

Lambertus Lambers, Bauunternehmer;

Siegfried Büter, Arbeiter;

Jan Lucas Kamps, Landwirt;

Wilhelm Schulz, Molkereifachmann a.D.;  
Georg Harmsen, Förderarbeiter;  
Fritz Völlink, LandwirtK;  
Hermann Haar, Weber:  
Jan Wolts. Landwirt;  
Jan Harm Klokkers, Maurer;  
Hindrik Klokkers, Arbeiter.

12.09.1968, S. 015 **Todesanzeige:** **Auguste Mathilde Kobylinski geb. Grubert**, 63. J.  
aus Grasdorf., Im Namen aller Angehörigen: Kurt Stehler und Frau Helga geb. Kobylinski.

11.09.1968, S. 010 (auch schon S. 001)

**SPD Neuenhaus fordert Zusammenlegung Neuenhaus, Grasdorf und Veldhausen**

Gegen Eigensüchteleien und Kirchturmspolitik / Kandidaten für Kreistag vorgestellt.

... Ortsvereinsvorsitzender Horst Wenker stellte ... die Kandidaten vor...

Gerade in der bevorstehenden Zeit sei ein Grasdorfer am besten geeignet, die Belange der Stadt Neuenhaus und der Gemeinde Grasdorf im Kreistag zu vertreten. **Grasdorf nehme im Bemühen um die Zusammenlegung der Gemeinden zwischen Neuenhaus und Veldhausen eine Schlüsselstellung ein.** Aus diesem Grunde habe die SPD das Grasdorfer Ratsmitglied Bernhard Itterbeck für die Kreistagswahl nominiert.

05.09.1968, S. 011 **Erstmals Kandidaten der SPD in Grasdorf aufgestellt.**

**GN Grasdorf.** Die SPD hat für die Kommunalwahl am 29. September erstmals auch in Grasdorf Kandidaten aufgestellt. Sie nominierte

Bernhard Itterbeck (Posthauptsekretär),

Gerrit Hindrik Soer (Zugführer a.D.),

Wolfgang Schulz (Sparkassenangestellter),

Wilhelm Wiese (Maurer) und

Uwe Finsterbusch (kaufm. Angestellter). folgt längerer Artikel mit Begründung....

Viele Grasdorfer hätten bei anderen Wahlen der SPD ihre Stimme gegeben.

09.08.1968, S. 009 prallte **gegen Blinklichtanlage** GN **Grasdorf** Aus bisher ungeklärten Gründen kam am Mittwoch ein Lastwagen in... .. Lastwagen in der scharfen Kurve der B 403 beim Bahnübergang **Grasdorf** nach rechts von der Fahrbahn ab Das Fahrzeug stieß gegen...  
*gjb: Wann wurde die Blinklichtanlage eingerichtet??*

*Wie viele Tote gab es dort am Bahnübergang?? Ralf Alexander Tyborczyk, Münster fragen*

29.07.1968 S. 008 **Drei Wochen Zeltlager Berliner Jungen aus einem Lehrlings- und Jungarbeiterheim.** Leitung Pastor Hans Schröder, gebürtig aus Neuenhaus, der vor einiger Zeit in Nhs. zum Priester geweiht worden ist.

25.07.1968, S. 010 Letzte Arbeiten an der Pottgrabenbrücke

Mit Foto von Willy Friedrich

19.07.1968 Neuenhauser **Schützenverein Nachfeier** bei Richmering

19.07.1968, S. 015: **Öffentliche Ausschreibung vom Landkreis:**

**2 km Vorfluter Ausbau in der Gemeinde Grasdorf** –

13.07.1968, S. 11 In unmittelbarer Nähe der Dinkeleinmündung nördlich von Neuenhaus Gemeinde **Grasdorf** entsteht die dritte vollautomatisch arbeitende Stauanlage Sie wird wie



die... ... wird wie die bereits fertiggestellten Flußwehre in Seeerhorn Tinholt und **Grasdorf** bei Vette den Wasserspiegel der Vechte regulieren Die Bauarbeiten haben...

29.06.1968, S. 015 (mehrmals an versch. Daten: Anzeige

**Schöne Bauplätze in Grasdorf, Schorffeld**, preisgünstig. Chr. Knedlik, Immobilien Nordhorn

28.06.1967, S. 016 **Anzeige: Eröffnung**

Heute, um 17.00 Uhr, übernehmen wir **nach vollständiger Renovierung und Neueinrichtung die Gaststätte „Zur guten Laune“ in Grasdorf, Georgsdorfer Straße 43 (Nykamp). ... Eheleute Küpker**

08.06.1968, S. 010, **Brückenanfahrt entsteht**

WF Neuenhaus/Grasdorf. Jetzt entsteht die neue Anfahrt für die Pottgrabenbrücke in Neuenhaus/Grasdorf. Vom Bahnkörper der Bentheimer Eisenbahn aus wird die Straße Richtung Veldhausen wesentlich breiter, so daß der Verkehr dort zügiger fließen kann. Im Augenblick herrscht an der Baustelle ein durch Ampeln geregelter Einbahnverkehr.

07.06.1968, S. 015 **5 Läufer**, geeignet zur Zucht, ca. 50 kg, zu verkaufen

**Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

30.05.1968, S. 012 **Goldene Hochzeit in Grasdorf**

**Gerhard Jansen und Frau Swenna 50 Jahre vereint** (Mit Foto)

**WF Grasdorf.** „Wij mött‘ uns och schiermaken!“ Dieser Satz macht deutlich, daß nicht jeder Tag für die Eheleute Gerhard Jansen (75 Jahre alt) und Frau Swenna **geb. Kip (69)** ein Sonntag ist. Immer noch packen sie überall mit zu. Heute allerdings dürfen sie die Hände in den Schoß legen. 50 Jahre gingen beide gemeinsam durchs Leben. Fünf Jahrzehnte teilten sie Freud und Leid miteinander. **Beide Jubilare stammen aus Grasdorf und beide wuchsen in der Landwirtschaft auf.** Gerhard Jansen. **Gerhard Jansen wurde auf der Heuerstelle Harger geboren, die schon sein Vater seit seiner Eheschließung bewirtschaftete. Vor elf Jahren gab die Familie Jansen die Stelle auf.** Sie war in der glücklichen Lage, sich in der Siedlung an der Bundesstraße 403 ein schmuckes Eigenheim zu bauen. Die Landwirtschaft wird dort in Hausgemeinschaft mit dem jüngsten der drei Söhne, von denen einer aus Rußland nicht zurückkam, im Nebenerwerb betrieben.

Opa Jansen war im Ersten Weltkrieg drei Jahre an verschiedenen Fronten eingesetzt. Das Alter und vor allem die harte Arbeit hat seinen Rücken gebeugt. Seine Lebensgefährtin indes setzt sich noch frisch und rüstig auf die Fietse, um zum Melken auf die Weide zu fahren.

Obwohl es kein leichtes Schicksal war, was beide zu tragen hatten, sind sie doch mit ihrem Los zufrieden. Zwei Söhne, eine Tochter, Schwiegertochter und Schwiegersohn, alle in der näheren Umgebung verheiratet, gehören heute mit sechs Enkelkindern und einem Urenkel zu den ersten Gästen. Weitere Verwandte und Bekannte kommen hinzu. Auch die GN wünschen den Goldhochzeitern zu ihrem Ehrentage Glück und Wohlergehen. Foto: W. Friedrich.

15.05.1968, S. 009 **Öffentliche Ausschreibung** vom Landkreis

**1,9 km Wirtschaftswege in der Gemeinde Grasdorf**

03.05.1969, S. 016 **Nachruf auf Harm Ramaker, Grasdorf**

Am 29.04.1967, an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles, den er auf dem Weg zum Dienst erlitt. **Seit dem 06.07.1936 in der Unterhaltungskolonie an der Vechte tätig.**

**Wasserwirtschaftsamt Meppen** (30.04.1968, S. 016 Nachruf der Familie: 57 J 8 M.

30.04.68, S. 005 auch Unfallbericht: Vorfahrt missachtet, Lugthoek – Kreisstraße 12

06.04.1968, S. 010, **Gertin Frentin, Nordhorn 96 Jahre alt.** Mit Foto

Darin: Die Jubilarin, als Gertin Smoor in Alte Piccardie geboren, arbeitete von Kindesbeinen an in der Landwirtschaft...

Mit ihrem ersten Mann, Hendrik Kreuz, lebte die Jubilarin in Grasdorf. Er starb 1913 in jungen Jahren. 12 Jahre später trat seine Witwe mit Lambert Frentin zum zweiten Male vor den Traualtar (also etwa 1925 gjb). Auf dem schon längst nicht mehr bestehenden Hof Kruse am Nordhorner Stadtring war sie eine fleißige Bäuerin. 1933 wurde sie zum zweiten Male Witwe, aber erst 19 Jahre später setzte sie sich zur Ruhe.

01.04.1968, S. 015 **Amtsgericht Neuenhaus. Veränderung(sanzeige):**

HRA 249. Gebr. Harger, Neuenhaus.

Die Niederlassung ist nach Grasdorf verlegt. Das Geschäft nebst Firma ist an den Kaufmann Leonhard Harger, Grasdorf, verpachtet.

(Geschäftslokal Grasdorf, Lager Straße 439). 26. März 1968.

28.03.1968, S. 009 **Landjugend: 4 Std. Kreisentscheid des Vortragswettbewerbs:**

1. Platz Jungen über 18 Jahre: Klaus Stoyke, Grasdorf

3. Platz Jungen über 18 Jahre: Heinrich Kuiper, Grasdorf

1. Platz Jungen unter 18 Jahre: Friedrich Kethorn, Neerlage

*Foto (von Plasger) mit den Preisträgern, auf dem Kuiper Mitte hinten gut zu erkennen ist. Sehr schönes Foto, hätte man gut in Kuipers Buch gebrauchen können, gjb.*

**1968: IMMER WIEDER ANZEIGEN:**

**Baugrundstück Schorffeld Grasdorf zu verkaufen**

13.03.1968, S. 015, **Anzeige** Teppichboden ua

**Malermeister Leonhard Grüppen, Osterwalder Str. 293, 4459 Grasdorf**

12.03.1968, S. 011 **Leserbrief von Albert Kolde, Veldhausen:**

**Volksbefragung in Veldhausen** (längerer Artikel)

Der Rat der Gemeinde Veldhausen beabsichtigt, mit den Gemeinden des ref. Kirchspiels Veldhausen eine Samtgemeinde zu bilden. Dieser Plan wird vom Landkreis, der Regierung in Osnabrück und auch von der Landesregierung in Hannover abgelehnt. Die geplante Samtgemeinde erreicht nicht die geforderte Einwohnerzahl...

Die Fachleute schlagen vor, daß sich Veldhausen, Grasdorf und Neuenhaus zu einer Gemeinde zusammenschließen und daß sich die umliegenden Landgemeinden als Samtgemeinden anschließen. Veldhausen, Grasdorf und Neuenhaus sind bereits durch zahlreiche Zweckverbände (Schul-, Mittelschul-, Abwasser-, Feuerlöschverband usw.) fest miteinander verbunden...

Der Gemeinderat von Veldhausen führt z. Z. eine Unterschriftensammlung durch mit der Erklärung: „Wir sind gegen eine Großgemeinde Veldhausen – Grasdorf – Neuenhaus und für eine Samtgemeinde Veldhausen“. Ein Mitglied des Gemeinderates Veldhausen kam auch zu mir in meine Wohnung und forderte mich zur Unterschrift auf. Als Begründung führte er an, daß bei einem Zusammenschluß von Veldhausen, Grasdorf und Neuenhaus die Gemeinde Veldhausen nichts mehr zu sagen haben würde, weil Neuenhaus die größere Einwohnerzahl und damit auch die größere Vertretung im Gemeinderat stellen würde.

Diese und andere Behauptungen sind unsachlich und unrichtig. Neuenhaus könnte z.B. behaupten, daß der Bereich Veldhausen und Grasdorf gemeinsam im künftigen Gemeinderat die Mehrheit gegenüber Neuenhaus haben würde. Die Mitglieder des Gemeinderates Veldhausen sollten wissen, daß das Gymnasium nicht auf Verlangen der Stadt Neuenhaus im

Bereich von Neuenhaus gebaut wird, sondern aufgrund einer Entscheidung des Schulträgers.... Außerdem würde die Gemeinde Grasdorf es niemals zulassen, daß sie entsprechend dem Vorschlage Veldhausens geteilt wird. ...

11.03.1968, S. 005 **Veldhausens Gemeinderat erkundet den Volkswillen**

Veldhausen. „Wir Wahlberechtigten der Gemeinde Veldhausen sind gegen die Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf. Wir fordern die Bildung einer Samtgemeinde.“ Diese Erklärung können die wahlberechtigten Männer und Frauen Veldhausens auf einer Liste unterschreiben, die der Gemeinderat zirkulieren läßt. Bürgermeister Kamps erklärte dazu, der Gemeinderat könne die Verantwortung nicht mehr alleine tragen. Er wolle deshalb den Willen der Bürger erkunden und das Ergebnis den zuständigen Stellen weiterleiten. Die Gemeindevertretung sei der Ansicht, daß weder der Landkreis Grafschaft Bentheim noch das Land Niedersachsen ohne weiteres über die Köpfe der Gemeindeglieder hinweg Entscheidungen treffen könne (gjb könnten), zumal sich auch die zu einer Samtgemeinde Veldhausen bekennenden Kirchspielsgemeinden auf einstimmige Beschlüsse der Gemeindeversammlungen stützen könnten. –wf-

23.02.1968, S. 011 **Ratssitzung Neuenhaus**

Zur Erweiterung von Bauflächen im Gebiet Teich/Krullskamp werden Tauschvereinbarungen getroffen. Ein Zuweg entlang der Gemeindegrenze Neuenhaus Grasdorf soll das Gelände aufschließen

23.02.1967, S. 009 **Landkreis Grafschaft Bentheim soll bei der Reform bestehen bleiben. Oberkreisdirektor Terwey überzeugte Regierungspräsidenten von der Verwaltungskraft.**

... Im Falle des geplanten Zusammenschlusses Veldhausen-Grasdorf-Neuenhaus erklärte der Regierungspräsident ein Mißverständnis: Er setze sich wie sein Vorgänger für den Zusammenschluß ein. Wenn eine Gemeinde „nein“ sage, so bedeute das für ihn keineswegs, daß er das Problem nun ad acta lege.

15.02.1968, S. 014 **Samtgemeinde Uelsen nimmt am 1. Juli ihre Arbeit auf.**

Darin eigener Artikel: Einseitig?

Vorwürfe gegen Willy Friedrich, er habe die Veldhauser Argumente zu ausführlich und die Gegenargumente von Grasdorf oder Neuenhaus nicht ausführlich genug dargelegt. Dazu ist zu bemerken: Argumente von Neuenhauser oder Grasdorfer Ratssitzungen haben wir nicht nur ein-, sondern mindestens zehnmal eingehend behandelt. Sie müßten also hinlänglich bekannt sein. Die Gegenargumente der Kirchspielsgemeinde Veldhausen füllten bisher noch nicht die GN-Spalten. Es lag daher nahe, auch sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das ist gestern geschehen....

08.02.1968, S. 009 **80.000 DM für Straßen und Wege**

Grasdorf legt einen großzügigen Ausbauplan vor. Baubeginn bald.

Grasdorf. Dem Wegebau schenkt die Gemeinde Grasdorf nach wie vor große Aufmerksamkeit. Ratssitzung Dienstag in der Schule, etwa 20 Zuhörer.

Verschiedene Wege genannt. Zum Radweg entlang der B 403: Grundeigentümer haben ihre Zustimmung gegeben.

18.01.1968, S. 008 **Bekanntmachung vom Landkreis:**

Dinkelbrücke Kreisstraße 23, (Grasdorf-Lage) ist wegen Einsturzgefahr gesperrt.

Voraussichtlich drei Wochen. Umleitung über Neuenhaus.

10.01.1968, S. 010 **Rückblende auf Okt. 1967:**

4.10.67: **Kurve BEB-Überquerung in der B 403 in Grasdorf wird voraussichtlich im Jahre 1968 verschwinden.** Bauarbeiten zwischen Nordhorn und Neuenhaus abgeschlossen.

08.01.1968, S. 1 und S. 7: **Grasdorf plädiert weiter für Zusammenschluß** in öffentlicher Ratssitzung am Freitag noch einmal vom Gemeinderat bekräftigt.

### **S. 7 Grasdorf hofft weiter auf Groß- oder Samtgemeinde.**

Bereit zu Konzessionen. Demnächst Besprechung mit Neuenhaus und Veldhausen.

Großer Artikel: Grasdorf will beides wohl, Großgemeinde oder Samtgemeinde.

Fordert wohl ein neues Verwaltungszentrum in Höhe der Gaststätte Richmering.

Einwohner am 30.06.1967:

2.007 in Grasdorf

1.865 in Veldhausen

Insgesamt kommen etwa 7.000 Menschen zusammen, ohne die Randgebiete, die sich unter Umständen der Groß- oder Samtgemeinde anschließen werden (so Itterbeck).

Wegebau, Schule bekommt Zentralheizung.

Jahr 1967 insgesamt 368 x Grasdorf

27.12.1967 .. Die neue imposante Stauanlage in der regulierten Vechte in [Grasdorf](#)

**Neues Vechtewehr fertiggestellt Kosten 1,5 Millionen Heute nachmittag Übergabe** in... .. Neues Vechtewehr fertiggestellt Kosten 1,5 Millionen Heute nachmittag Übergabe in [Grasdorf](#) Mit dem Wehr verbunden ist eine Brücke Sie gewinnt verkehrstechnisch... ..

[Grasdorf](#) Das zweite Wehr in der regulierten Vechte wird heute nachmittag... ..Die Brücke gewinnt für die verkehrstechnische Erschließung des sogenannten Luchthoeks in [Grasdorf](#) in Richtung der Bundesstraße 403 wesentliche Bedeutung Der Übergang ist etwa 40 Meter lang, besitzt eine fünf Meter breite Fahrbahn...

**Während der Arbeitszeit floß die Vechte an dieser Stelle (in der Nähe des Hofes Vette) weiter durch ihr altes Bett. Nachdem jetzt die Stauanlage fertig ist, konnte sie umgeleitet werden.**

**Der bisherige Flußlauf verschwindet aus dem Landschaftsbild. Bagger und Raupen sind damit beschäftigt.** –wf-

12.12.1967 ... **40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma NINO** feiert heute [Bernhard Itterbeck](#) [Grasdorf](#) 87 Der Jubilar wurde in Grasdorf geboren und besuchte dort auch die Volksschule. 1927 nach der der Schulentlassung kam er zu Nino. Andreher, Wehrdienst 1939-45, heute an der Einzugmaschine in der Weberei. Seit 1947 verheiratet, Angelsport.

09.12.1967 . Preisskat heute ab 20 Uhr in **der Gaststätte Gertrud Brünink** [Grasdorf](#) [Georgsdorfer Straße 43](#)

07.12.1967, S. 009 .. Hauptpunkt der Tagesordnung in der öffentlichen **Sitzung des Gemeinderates von** [Grasdorf](#) **am Dienstagabend im neuen Sitzungsraum Volksschule** Lehrerwohnung war der Wegeausbau... .. außerordentlichen Haushalt um 3 942 auf 8 942 DM Wegebau [Grasdorf](#)er Sorgenkind Nachtragshaushalt 1967 vom Gemeinderat verabschiedet Zwölf Zuhörer

25.11.1967 S. 010 ... der Post Neuenhaus **25 Jahre ist Posthauptschaffner Johann Wolbert aus Grasdorf im Postamtsbezirk Neuenhaus tätig** Anlässlich seines Berufsiubiläums fand im Posthaus...

10.11.1967, S. 010 **Neuer Müllablageplatz**  
Veldhausen. Ab sofort muß in Veldhausen die Müllabfuhr zum Schuttablageplatz am Laardiek hinter der Molkerei eingestellt werden Gemeinsam mit der Nachbargemeinde **Grasdorf** hat Veldhausen auf dem Iland bei Dobben einen neuen Müllablageplatz eingerichtet. Dort kann Sperrgut aller Art abgelagert werden. Allerdings ist dieser Platz nur freitags geöffnet Veldhausen und **Grasdorf** haben beschlossen künftig gegen Müllsünder scharf vorzugehen Beide Gemeinden wollen sie auf diese Weise gegen die Verschandelung der Landschaft wehren.

28.10.1967, S. 012 **Sitzungssaal für den Gemeinderat Grasdorf** Der Gemeinderat von Grasdorf verfügt jetzt über einen eigenen Sitzungssaal Die Lehrerwohnung in der Schule wurde umgebaut und für die kommunalen Zwecke hergerichtet, nachdem neben der Schule ein neues Lehrerwohnhaus entstanden ist. In Kürze wird der Gemeinderat erstmals in seinen eigenen vier Wänden tagen, nachdem seit Jahr und Tag die Ratssitzungen in verschiedenen Gaststätten abgehalten wurden.

12.10.1967, S. 009 MdB Horst Gerlach sprach in Emlichheim .. der Aussprache bedauerten Mitglieder aus Neuenhaus daß es in Neuenhaus **Grasdorf** und Veldhausen nicht wie in Emlichheim gelungen sei eine Samtgemeinde...

30.09.1967, S. 001, 009 **Kläranlage Neuenhaus gestern gerichtet.**  
Mit dem Bau der ersten Abwasserleitungen wurde dieser Tage begonnen Insgesamt sollen in den Gemeinden Neuenhaus Veldhausen **Grasdorf** Osterwald und Hilten 52 Kilometer Rohrnetze mit sechs Zwischenpumpwerken entstehen...

29.09.1967, S. 011 **Frensdorfer Bruchgraben wird ausgebaut**  
.. Tannen Er fließt dann in Richtung Kläranlage **Bahnkörper Frenswegen Haltestelle Grasdorf und mündet unterhalb des neuen Vechtewehres bei Bauer Vette** in... .. wird in der nächsten Woche der Vechtedurchstich am Flußwehr in **Grasdorf**

28.09.1967, S. 011 Straßenbauarbeiten Nordhorn - Neuenhaus vorerst abgeschlossen Später soll die Kurve am Bahnübergang in **Grasdorf** begradigt werden Foto wf

28.09.1967, S. 010 **SPD zum Thema Kindergarten** ... Versammlung daß es in der Neuordnung des Raumes Neuenhaus Veldhausen **Grasdorf** noch keine Fortschritte gibt Der Ortverein Neuenhaus sei davon überzeugt... .. auch der beabsichtigten Bildung einer Samtgemeinde Veldhausen ohne Neuenhaus und **Grasdorf** wegen der anstehenden Gebietsund Verwaltungsreform nicht stattgegeben wird

22.09.1967, S. 009 **Modellbauer vor dem Start.**  
Flugzeugmodellbauer aus Veldhausen, Weitmarschen-Lohne, Emsland, Osnabrück... Am Sonnabend beginnt auf den Vechtewiesen an Richmerings Brücke in **Grasdorf** das große sportliche Stelldichein Gegen 13 Uhr werden die ersten... .. findet um 19 Uhr die Siegerehrung im Saal Richmering in **Grasdorf** statt Die veranstaltende Modellbaugruppe Veldhausen rechnet mit gutem Wetter und... Veldhausen muss den Emslandpokal verteidigen.

9.9, 1967, 22.09. und 03.10 **Modellflieger bei Richmering**, Großveranstaltung

08.09.1967, **Ausflug nach Hellendoorn und in die Holtener Berge Grasdorf** Einen **Nachbarschafts Ausflug** machten rund 50 Bewohner **des Grasdorfer Ortsteils Thesingfeld** nach Holland. ...

19.08.1967, S. 016 Verkaufe ca. **6 Morgen Dreifruchtgemenge** auf dem Halm.  
Karl Richmering, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

idem: **Bauunternehmer Bernhard Bremmer und Sohn, Grasdorf**. Senior ausgesch., verstorb.

29.06.1967, S. 11 ... Rat Neuenhaus: Einmütig stimmte der Rat dem Ausbau des **Grasdorfer** Weges vom Krullskamp bis zum Fasanenweg zu Die Maßnahme kostet... ... Sie schafft eine direkte Verbindung zu dem in der Nachbargemeinde **Grasdorf** ausgebauten Strootdiek Der Ausbau wurde mit Grasdorf abgesprochen 880 Kubikmeter Füllsand müssen aufgefahren werden Die Arbeiten laufen...

29.06.1967 S. 10 **Dienstversammlung der Straßenmeisterei Neuenhaus** – bei R.

22.06.1967, S. 009 Johanna Diekjakobs aus Graafsch. MI, und Jenny Diekjacobs zu Besuch, mit Foto der beiden, Herr Diekjakobs verstorben, Farm verkauft an Jan Harger aus Grasdorf.

09.06.1967, S. 015 ... Neuenhaus Neueintragung HRA 599 **Liwefa Bischof Hanisch OHG in Grasdorf** Offene Handelsgesellschaft Die Gesellschaft hat am 1 Januar 1967 begonnen...

idem, S. 009 **Julius Bienert schnitzte Stock für Bundeskanzler Heute 73 Jahre alt Grasdorf** Heute kann Julius Bienert der Schnitzer von Grasdorf frisch und rüstig seinen 73 Geburtstag feiern Anlässlich des Kanzlerbesuches in Nordhorn hatte er den Auftrag erhalten, für Dr. Kurt Georg Kiesinger einen Wanderstab zu schnitzen. Julius Bienert machte sich an die Arbeit, die gut gelang. Bürgermeister Wilhelm Buddenberg überreichte dem Kanzler beim Abschied den handgeschnitzten Stock aus Grafschafter Eiche. In dem Knauf des Stocks schnitzte Bienert das Datum 2. Juni 1967 und das Kraftfahrzeug-Kennzeichen NOH.

24.05.1967 **Grasdorfer Liwefa schon den Kinderschuhen entwachsen**  
= **Lichtwerbefabrik** Anfang 1967 gegründet größerer Artikel

19.05.1967, S. 009 B 403 – **Nordhorn - Neuenhaus wird ausgebaut**  
**Zunächst zwei Teilstrecken Verlegung des Bahnübergangs nach Grasdorf geplant Nordhorn Neuenhaus.** Die Bundesstraße 403 zwischen Nordhorn... ... Bahnübergang Höhe Wilde Brücke sowie für den Abschnit BEB Haltestelle **Grasdorf** bis Grasdorfer Schule bereits ausgeschrieben Das Straßenbauamt untersucht nach Mitteilung von Oberbaurat... ... vor der Einmündung zur Wilde Brücke bis zur BEB Haltestelle **Grasdorf** Nöst Die Straße würde die Gleise dann bei Nöst überqueren... ... 6 Kilometer langen Straßenstrecke Georgs Strecke von der BEB Haltestelle **Grasdorf** bis zur Einmündung der Straße nach Lage müßte erhalten bleiben... ... die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Neuenhaus und der Gemeinde **Grasdorf** bei der Vorbereitung des Brückenbaues Verhandlungen mit der Rentheimer Eisenbahn..... ... **die Straße künftig geradeaus weitergeführt werden bis zur BEB Haltestelle Grasdorf** In gerader Richtung wie unsere Fotomontage auf dem Hinweisschild in... ... In gerader Richtung wie unsere Fotomontage auf dem Hinweisschild in **Grasdorf** es andeutet wird künftig die Straße von Neuenhaus in Richtung...  
drei Foto, zwei sehr brauchbare, von Bulla

idem: Neue Pottgrabenbrücke in Neuenhaus, Spannbetonbrücke, 300.000 DM, Tragfähigkeit von 60 Tonnen.

17.04.1967, S. 006 **124 Schüterlotsen an 33 Übergängen...**

Die Kreisverkehrswacht bedauert sehr daß die Schulen **Grasdorf** und Hüten den Lotsendienst im vergangenen Jahr einstellen mußten weil die für diesen Dienst in Frage kommenden älteren Jahrgänge in andere Schulen umgeschult wurden. Alle Versuche, Rentner oder Eltern für den Lotsendienst zu gewinnen, blieben ohne Erfolg.

08.04.1967 **Samtgemeinde Emlichheim gegründet**, großer Artikel;

schon etwa 1962 Samtgemeinde Gildehaus gegründet

... diesem Zusammenhang an das Beispiel Neuenhaus Wer an Hilten und **Grasdorf** denkt der kommt zu dem Schluß Neuenhaus hat geschlafen Sehen... ..

07.04.1967, S. 10 **Mit 95 noch immer beschäftigt.**

Nordhorn. Gertien Frentjen, NOH, Lohesch 61. .... **Ihr erster Mann, Hendrikus Kreuz, mit dem sie in Grasdorf lebte, starb 1913.** 1925-52 auf dem Hof Kurse am Stadtring

05.04.1967 S. 009 Kreissparkasse baut repräsentativen Neubau.

Neuenhaus: auf dem jetzigen Grundstück Voshaar an der Bahnhofsstraße. **Mühlenbesitzer Voshaar verlagert seinen Betrieb an den nördlichen Stadtrand Straße nach Grasdorf Veldhausen** Das jetzige Geschäftsgebäude der Kreissparkasse an der Ecke Bahnhofstraße entstand in den dreißiger Jahren.

23.03.1967, S. 028 „**Stads recht en goede oude gewooheden**“

Aus Neuenhauser Ratsprotokollen . **Von Ludwig Sager** 9. Mai 1742 ....

**Wenn z.B. der städtische „Vuerherr“ Hendrik Vorrink als Flurbeauftragter das Schaf des Scholten von Grasdorf „geexcuteert“, weil es auf „stads-Land“ sein Futter gesucht hatte,** so mischte sich der Richter Loe sicher in die geheiligten Rechte von Rat und Bürgerschaft ein. Dann traten Bürgermeister und Gemeinleute zusammen und haben nach „reiflicher Überlegung voor goet gekeurt (gut befunden), „dat de Heer Richter Loe over ouse privilegen saken geene jurisdictie (juristisches Recht) had“, nicht er, sondern sie sich um Scholtens Schaf zu kümmern hätten....

23.03.1967, S. 014 **Anzeige: Die Milchtour Grasdorf – Neuenhaus.**

**Grasdorf – bis auf wenige Milchlieferer – links der Vechte) wird zum 1. Mai 1967 frei.**

**Interessenten Bewerbungen bis 29.03.1967**

Raiffeisenmolkerei Veldhausen eGmbH

17.03.1967, S. 011 Ratssitzung Neuenhaus

Pottgrabenbrück Ausbau wichtig

**Straße nach Veldhausen, ... Zu beiden Seiten der neuen Fahrbahn sollen Geh- und Radwege entstehen.** Grasdorf beteiligt sich an Kosten.

10.03.1967, S. 001 .. sowie Alte Piccardie zu bilden und die Gemeinden Osterwald und

**Grasdorf** einzuladen sich dieser Samtgemeinde anzuschließen Ebenso einmütig lehnten die Gemeindeväter einen Zusammenschluß mit Neuenhaus und **Grasdorf** zu einer Großgemeinde ab **siehe Lokalteil**

idem S. 009 Gemeinderat Veldhausen beantragt Samtgemeinde Großgemeinde mit

Neuenhaus und **Grasdorf** wird abgelehnt V e l d h a u s e n Einstimmig hat... .. sie in ihren Beschlüssen die Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus Veldhausen **Grasdorf** ab

it Neuenhaus und [Grasdorf](#) ab Den Gemeinden Grasdorf und Osterwald stehe selbstverständlich zu jeder... .. einer Urkunde meinde mit Neuenhaus und Grasdorf ab Den Gemeinden [Grasdorf](#) und Osterwald stehe selbstverständlich zu jeder Zeit die Tür offen...

06.03.1967, S. 001 S. 006... Neuenhaus Die Stadt Neuenhaus plädiert für eine Großgemeinde Neuenhaus Veldhausen [Grasdorf](#) In einem neuen Ratsbesdhluß der am Freitagabend in öffentlicher Sitzung...

S. 6... Stadt Neuenhaus In dem Zusammenschluß mit den Nachbargemeinden Veldhausen und [Grasdorf](#) sehen die Stadtväter einzig und allein die Möglichkeit eine Strukturverbesserung... .. Aussprache über die bisherigen Verhandlungen zwischen den Gemeinden Neuenhaus Veldhausen [Grasdorf](#) faßte der Rat der Stadt Neuenhaus einstimmig folgenden Beschluß Die... .. Neuenhaus einstimmig folgenden Beschluß Die Stadt Neuenhaus und die Gemeinden [Grasdorf](#) und Veldhausen sind im Laufe der Jahre durch die Bildung... .. durch die Anlegung von Siedlungsgebieten zusammengewachsen Die Gemeinden Neuenhaus und [Grasdorf](#) sind sich darüber einig die vorhandenen kommunalen Einrichtungen und die... .. Az 110 3634 weiter auszubauen Die beiden Gemeinden Neuenhaus und [Grasdorf](#) bedauern daß sich die Gemeinde Veldhausen bisher den auch vom... .. der Stadt Neuenhaus hält die Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus Veldhausen [Grasdorf](#) nach wie vor für am zweckmäßigsten und bestätigt seinen entsprechenden... .. vom 5 April 1966 Die im Nahbereich von Neuenhaus Veldhausen [Grasdorf](#) liegenden weiteren Gemeinden insbesondere Lage Hilten Esche Bimolten Osterwald Alte...

**04.03.1967, S. 001 „Kleine Großgemeinde“ vorerst zurückgestellt.**

GN Neuenhaus/Grasdorf. Vorerst wird es keine „kleine Großgemeinde“ Neuenhaus-Grasdorf geben. Zu diesem Entschluß führten eine Bürgerversammlung am Donnerstagabend in Grasdorf sowie die beiden öffentlichen Ratssitzungen gestern abend in Neuenhaus und Grasdorf (siehe Lokalteil):

04.03.1967, S. 011 2.3.67 „Kleine Großgemeinde“ nicht mehr aktuell.

**Bürgerversammlung in Grasdorf – „Einheit der Drei“**

**Die Gemeinde Grasdorf hält an ihrem Beschluß fest, auch weiterhin eine Großgemeinde mit Neuenhaus und Veldhausen anzustreben oder sich – unter den gleichen Voraussetzungen – mit den Nachbargemeinden zu einer Großgemeinde zusammenschließen. Das ist, auf einen Nenner gebracht, das Ergebnis der sehr lebhaften Bürgerversammlung am Donnerstagabend im überfüllten Saal Richmering. Gestern Abend Gemeinderat das Votum bestätigt.**

... wurden sogar Stimmen laut die in einer Zweiteilung der Gemeinde [Grasdorf](#) das kleinere Übel sahen Eins wurde klar herausgestellt Die in... .. weitere Mitglieder des Rats erklärten die bisherige Situation Großgerneinde Neuenhaus [Grasdorf](#) Nahe sich nach einer freimütigen Aussprache mit dem Stadtrat in... .. Bürgerversammlung einzuberufen wenn sich neue Aspekte ergeben Er versicherte daß [Grasdorf](#) weiterhin alles tun wolle was zu einer Verständigung zwischen Neuenhaus Veldhausen und [Grasdorf](#) beitrage wf

Tagen zu beobachtende **kommunale Leben und Treiben in Raume Neuenhaus [Grasdorf](#) Veldhausen fast hektisch an** Der ... .. nnen daß hier einer dem aridesen den Rang ablaufen möchte [Grasdorf](#) hat den Plan zu einer kleinen Großgemeinde mit Neuenhaus... .. um möglichst schnell das Ziel die Groß oder Samtgemeinde Neuenhaus [Grasdorf](#) Veldhausen



um jeden Preis zu erreichen. Veldhausen hingegen hat di... .. letzten Wochen im Raum Veldhausen und in etwa auch in **Grasdorf** vorexerziert wird bleibt dahingestellt Der Fortschritt will wohl durchdacht sein Er

18.02.1967, S. 001 **Grasdorf will eine „kleine Großgemeinde“**

GN Grasdorf. Wenn Veldhausen sich auch weiterhin strikt weigert, gemeinsam mit Neuenhaus und Grasdorf eine Samtgemeinde zu bilden, wird Grasdorf alles tun, um zu einem Zusammenschluß mit Neuenhaus zu kommen. Die Gemeinde hält die Tür zur Samtgemeinde offen, beschloß aber in einer öffentlichen Ratssitzung, den Rat der Stadt Neuenhaus zu einem Gespräch über die Bildung einer „kleinen Großgemeinde“ Neuenhaus-Grasdorf einzuladen (siehe Lokalteil). siehe S. 9

18.02.1967, S. 009, **Grasdorf befürwortet „kleine Großgemeinde“**

... Die Ratsmitglieder schlagen den Bau eines neuen, gemeinsamen Verwaltungsgebäudes in Höhe der Gaststätte Richmering vor und setzen sich für den Bau des Niedergrafschafter Gymnasiums ebenfalls an dieser Stelle ein.... Grasdorf erklärte sich außerstande, eine „Kirchturmspolitik“ zu unterstützen...

Kommentiert: **Grasdorfer Paukenschlag** (Von Willy Friedrich)

Jetzt ist es soweit. Die Gemeinde Grasdorf ergreift die Initiative. Sie lädt die Mitglieder des Neuenhauser Stadtrates zu einer Besprechung ein mit dem Ziel, eine kleine Großgemeinde zu bilden, nachdem Veldhausen nochmals „nein“ gesagt hat.

Zum soundsovielten Male beherrscht die Raumneuordnung im Gebiet Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf die Diskussion in den Ratssitzungen. Grasdorf marschiert geradewegs auf einen solchen Zusammenschluß zu, Veldhausen hingegen zögert, lehnt ihn schließlich ab....

**mehr Artikel über Ratsversammlung, Raumordnung etc.**

11.02.1967, S. 009 **Landesplanerische Leitlinie für Neuenhaus/Veldhausen**

¾ GN Seite, mit großer Karte

Darin nachfolgende **Übersicht**

Gemeinde	Größe	1925	1930	1950	1964	1966
Neuenhaus	1,91 qkm	1.749	1.891	2.836	2.987	2.948
Veldhausen	2,39 qkm	729	839	1.254	1.836	1.839
Grasdorf	17,94 qkm	697	992	1.294	1.901	2.064
Hilten	9.06 qkm	394	494	704	879	889

03.02.1967, S. 009 Grasdorf erarbeitete Ausbauplan für Wege

Bürgermeister: Radweg entlang der B 403 dringend notwendig

... Der Artikel schließt:

Bürgermeister Alferts teilte dem Rat mit, daß nach seiner Ansicht die Einstellung einer Bürokratie für die Gemeindeverwaltung vorerst nicht nötig ist. Die Arbeiten lassen sich in der jetzigen Form reibungslos abwickeln. Der Bürgermeister setzt dabei allerdings voraus, daß die Gemeindeverwaltung einstweilen in seinem Hause verbleibt und nicht in die Grasdorfer Schule an der B 403 verlegt wird.

**26.01.1967, S. 007 Gemeinden wollen ihr Eigenleben bewahren.**

**Lieber Samtgemeinde (Veldhausen) als Großgemeinde**

Solange wie eben möglich möchten die Gemeinden des Kirchspiels Veldhausen selbständig

bleiben. ... Lieber Samtgemeinde Veldhausen als Großgemeinde Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf....

Oberkreisdirektor **Dr. Mawick** untermauerte sein Verständnis für die Haltung der Grasdorfer mit dem abgewandelten Zitat: „**Wenn ich an Grasdorf denke in der Nacht, bin ich um meinen Schlaf gebracht...!**“

Der Oberkreisdirektor wies auf die geographisch verzwickte Lage von Grasdorf hin und bekannte freimütig: „Nach wie vor sehe ich in dem Zusammengehen von Neuenhaus, Veldhausen und Grasdorf die allerbeste Lösung des anstehenden Problems.“

Weiterer Artikel auf derselben Seite: **Neuenhaus reicht den Nachbarn die Hand:** Einladung zur Bildung einer Samtgemeinde....

21.01.1967 S. 010 **Strootweg wird ausgebaut. Wegeausbau in Grasdorf vordringlich** teilte BGM G. Alfens in der letzten öffentlichen **Ratssitzung** des Gemeinderates **in der Gaststätte Brünink** (02.12.1966S. 16 = *Gaststätte Gertrud Brünink, Georgsdorfer Str. 43*) mit. Seit Jahr und Tag ist der Strootweg bei schlechtem Wetter kaum passierbar. Größerer Artikel

08.01.1967, S. 004 Rückblende auf November 1966

04.11.1966 Abwasserverband gegründet, Baubeginn Kläranlage, Gesamte Schmutzwasserkanalisation für Nhs, Veldh, Grasd, O-wald und Hilten (Teilgebiete) wird auf 7,2 Millionen DM veranschlagt.

16.11.66 Mit dem Bau des zweiten Vechtewehres in Grasdorf in der Nähe des Hofes Vette wird begonnen. Die Anlage kostet rund 1,6 Millionen DM.

06.01.1967, S. 010 Rückblick auf September 1966

19.09.1966 Grasdorf schlägt die Bildung von Ortsräten vor, wenn es zu einer Großgemeinde Neuenhaus-Grasdorf-Veldhausen kommt.

02.01.1967, S. 008 Rückblick auf Mai 1966

19.05.1966 Grasdorf sagt „ja“ zur Großgemeinde. Zusammenschluß mit Veldhausen und Neuenhaus wird angestrebt.

Jahr 1966 ca 300x Grasdorf

29.12.1966, S. 010 Rückblick auf Februar 1966

11.02.1966 Die drei Grasdörfer Gehöfte Küpers, Meisters und Alfer vom Hochwasser eingeschlossen. Das THW bringt Lebens- und Futtermittel zu den Höfen.

15.02.1966 Verkehr auf der Straße Grasdorf-Lage gesperrt, wg. Hochwasser

17.12.1966, S. 012 **Zwei Schulkinder angefahren.**

Radweg entlang der B 403 in Grasdorf dringend notwendig.

**Zwei sechsjährige Mädchen, die gestern vormittag zur Volksschule Grasdorf fahren wollten, wurden auf der Bundesstraße 403 von einem aus Richtung Nordhorn kommenden Personenkraftwagen angefahren.** Während das eine Kind mit schweren Verletzungen in ein Nordhorner Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wurde das andere leicht verletzt.

15.12.1966, S. 13 Liwefa – Lichtwerbefabrik Bischof Hanisch KG stellen zum 1.1.67 für unseren Betrieb in Grasdorf

Büroangestellte und Hilfskräfte für die Produktion einl.  
Vorstellen in Nordhorn, Haydnstraße 9.

09.12.1966, S. 010 **Hindrik Moss 93 Jahre alt.**

Grasdorf. **Der älteste Einwohner der Gemeinde Grasdorf, Bauer Hindrik Moss**, kann heute seinen 93. Geburtstag feiern. ... frisch und rüstig ..., gehörte zu den Mitbegründern und Förderern der Raiffeisen-Genossenschaft

08.12.1966, S. 008 und 010 (Identisch!): Amtsgericht Neuenhaus. Veränderung:  
Firma Gebr. Brill... Herr Westerholt Illies aus Grasdorf Nr. 80 ist zum Geschäftsführer bestellt. Frau Ursula Illies geb. Brill aus Grasdorf Nr. 80 und Herrn Bernhard Schiphorst aus Nordhorn ist Prokura erteilt.

06.12.1966, S. 008 **Emlichheims älteste Einwohnerin 95 Jahre**

**Ein Leben lang auf der Flucht - Im Alter endlich geborgen.**

**Wilhelmine Heller: 06.12.1871 in Libau (Kurland) geboren.** Als sie zehn Jahre alt war, siedelten ihre Eltern nach Riga über, machte sich als Schneiderin selbständig.

Als dann der russisch-japanische Krieg 1905 eine russische Revolution auslöste, mußte sie ihr Geschäft wieder aufgeben. 1910 zog sie nach Hamburg, der Heimat ihres Vaters, während die Mutter, eine geborene Litauerin, in Riga verblieb. Die russische Revolution 1917 besiegelte das Schicksal von Mutter, Schwester und Schwager.

Sie blieben verschollen. Frau Heller war inzwischen Direktrice einer Hamburger Schneiderei geworden. Dort erlebte sie die beiden Weltkriege. Während eines verheerenden Luftangriffes am 25. Mai 1943 auf Hamburg wurde sie im Keller ihres Hauses verschüttet und schwer verletzt.

In Danzig, wo sie später unterkam, begann für sie noch eine unruhigere Zeit, die mit der Flucht über Stettin und Salzwedel bis in die Grafschaft endete. **Hier wohnte sie zunächst drei Jahre lang in Grasdorf**, bis 1958 war sie dann in Neuenhaus, und am 5. Juni 1968 fand sie Aufnahme im Kreisaltersheim in Emlichheim.

19.11.1966, S. 010 **Ehrenbürger Hermann Alferts zu Grabe getragen**

Grasdorf. Vor einigen Tagen wurde der Ehrenbürger der Gemeinde Grasdorf, Hermann Alferts, begleitet von einem stattlichen Trauergeloge, zu Grabe getragen. Sehr verdient gemacht hat sich der Verstorbene, der 80 Jahre alt wurde, um die Entwicklung im Raum Grasdorf-Veldgaar. Von 1921 bis 1927 war der Landwirt Hermann Alferts Bürgermeister. Damals existierte Veldgaar noch als selbständige Gemeinde. Als die Umgemeindung nach Grasdorf kam, wollte man auf seine Erfahrungen nicht verzichten. So gehörte er von 1927 bis 1960 ununterbrochen dem Gemeinderat an. Mehr als zwei Jahrzehnte wirkte der Verstorbene im Genossenschaftsleben. Gerne wurde sein Rat in den Organen der Raiffeisenmolkerei Veldhausen gehört.

Die Verdienste Hermann Alferts auf kommunalem Gebiet wurden im Jahre 1960 durch seine Ernennung zum Ehrenbürger von Grasdorf gewürdigt.

Mit der Einwohnerschaft pflegte der aufrichtige Mann engen Kontakt, wozu er besonders während seiner Tätigkeit als Posthalter in Veldgaar in den Jahren 1935 bis 1951 reichlich Gelegenheit hatte.

Das Andenken des Verstorbenen wird man in Grasdorf gern in Ehren halten.

Dazu Nachruf der Gemeinde Grasdorf vom 14.11.1966, S. 006

Am 7. November 1966 verstarb nach längerer Krankheit Herr Hermann Alferts, Ehrenbürger der Gemeinde Grasdorf. Herr Alferts war von 1927 bis 1960 ununterbrochen Mitglied des

Gemeinderats. Aus Dankbarkeit und Anerkennung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde wurde er 1960 zum Ehrenbürger ernannt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Grasdorf, den 11. November 1966  
Der Rat der Gemeinde Grasdorf.

Dazu Nachruf der sechs Kinder GN 09.11.1966, S. 008

„versehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen katholischen Kirche.“

**Kinder in Grasdorf: Gerhard Alferts** und Maria geb. Niehoff,  
weiter in Coevorden, Veldhausen, Hilten, Ehteler.

Dazu: **Bekanntmachung**

**Das Gemeindebüro der Gemeinde Grasdorf ist wegen Trauerfall bis einschl. Sonnabend, 12. November 1966, geschlossen. Gemeindeverwaltung Grasdorf.**

GJB: Gerhard Alferts ist jetzt BGM von Grasdorf!!

16.11.1966, S. 001 (und S. 011 Lokales)

Zweites Vechtewehr und neue Brücke.

Moderne Stauanlage in Grasdorf kostet 1,6 Millionen Mark.

Mit Fischpaß und Bootsgasse, lichte Weite zweimal 13,70 Meter.

Tragkraft 30 Tonnen. ... Jetzt fallen noch Deichbau- und Böschungsarbeiten an, wenngleich auch in Grasdorf bereits umfangreiche Deichanlagen entstanden sind... Gleichzeitig wird die Binnenentwässerung in den Vechte-Randgebieten in Ordnung gebracht...

03.11.1966, S. 008 Nachruf. Am 31. Oktober 1966 verstarb **Flußwärter Gerhard Küpers aus Grasdorf. Der Verstorbene war über 20 Jahre im Dienste des Landkreises Grafschaft Bentheim tätig, davon über 10 Jahre als Vorarbeiter und Kolonnenführer...**

11.10.1966, S. 016 **Füllsand**, ca. 250 cbm abzugeben.

**Richmering**, Grasdorf, Tel. Neuenhaus 727

29.09.1966 **Niedergraftschafter Gymnasium nimmt am 1.8.67 den Unterricht auf**

19.09.1966, S. 004 **Bei Bildung einer Großgemeinde schlägt Grasdorf Ortsräte vor. Ratssitzung mit lebhafter Diskussion. Trinkwasser für die Stroote.**

3 spaltiger Artikel, 1/3 Seite:

**Bei einem Zusammenschluß erwartet Grasdorf ein großangelegtes Baugebiet zwischen Neuenhaus und Veldhausen. ... Nicht nur Wohnkomplexe, sondern ebenso Schulen (Gymnasium, Realschule), ein Freibad sowie Turn- und Sportstätten müßten dann dort entstehen. Gleichermaßen schlägt Grasdorf dieses Gebiet – etwa gegenüber der Gaststätte Richmering – als neuen Standort für ein Verwaltungsgebäude der drei Gemeinden vor.** (Nhs, Grasd. u. Veldh.) Artikel von –wf-

13.09.1966, S. 008 **Paul Geisler 70 Jahre alt**

Er gehört **zu den ältesten und aktivsten Sportanglern der Grafschaft Bentheim:** Paul Geisler aus Grasdorf, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern konnte. ...

Paul Geisler stammt **aus Buchwald im Riesengebirge.** Als Landwirt und Zimmermann hatte er dort seine Existenz, bis das Ende des Zweiten Weltkrieges ihn und seine Ehefrau zwangen, die geliebte Heimat zu verlassen. In Grasdorf fand er eine neue Bleibe. Bereits 1950 trat er dem Angelsportverein Neuenhaus bei. **Seit 1952 widmet er sich im Vorstand** intensiv dem weiteren Ausbau des Vereins. Als Fischaufseher und Vereinskassierer ist der Jubilar weithin bekannt.....

07.09.1966, S. 001 und S. 009 Wiedersehen nach 25 Jahren.

Grasdorfer Familie Szymkowiak hat Besuch aus Posen.

Grasdorf-Bischofspool. Ein freudiges Wiedersehen gab es am Sonntag im Hause Felix Szymkowiak in Grasdorf-Bischofspool: Nach 25 Jahren der Trennung konnte Szymkowiak seine 53-jährige Schwester Angela in die Arme schließen. Sie wohnt in der Nähe von Posen und weilt jetzt hier zu Besuch. Zwei Monate darf sie in der Grafschaft bleiben. Das haben die polnischen Behörden nach einem langen und umständlichen Papierkrieg erlaubt.

Frau Angela Szymkowiak benutzte zu ihrer Reise in den Westen die internationale Zugverbindung Moskau – Hoek van Holland. Sie reiste am Sonnabend gegen 16.30 Uhr in Posen ab und erreichte – ohne umzusteigen – Bentheim am Sonntagmorgen gegen 7 Uhr. Dort wurde sie von der Familie ihres Bruders abgeholt.....

**Felix Szymkowiak wurde 1939 Soldat der polnischen Wehrmacht. Er kam nach Deutschland und blieb hier.** Zunächst war er in Klausheide tätig, **dann bei dem Landwirt J.H. Brengen in Grasdorf-Veldgaar.** Unmittelbar nach Beendigung des Krieges wurde er von der Firma G. alferink, Baustoffhandlung und Sägewerk in Osterwald eingestellt. Dort betreut er seither verantwortlich das Sägewerk.

**Im Jahre 1946 heiratete er die Tochter seines vormaligen Arbeitgebers J. H. Brengen. 1950 baute er sich in Bischofspool ein eigenes Heim. Aus seiner Ehe gingen acht Kinder hervor.**

... Die Folgen des Ersten Weltkrieges brachten es mit sich, daß die Familie Szymkowiak fortan unter polnischer Staatshoheit lebte und wohnte. Im Zweiten Weltkrieg wurde ihre Heimat deutsch, heute ist sie wiederum polnisch, eine wechselhafte, bewegte Geschichte, die ungezählte Familienschicksale prägte .... –wf- Mit Familienfoto Schwester, Frau und 2 Kinder

20.08.1966, S. 024 Anzeige: Bin jetzt unter der Telefonnummer Nordhorn 32 60 zu erreichen.

**Ludwig Gretenkord, Klempnerei und Installation, Grasdorf 81**

Privat: Nordhorn, Sebrinksheide 35.

03.08.1966, S. 001 und 010 **Flächennutzungsplan für vier Gemeinden**

Landesplaner Dr. Hartmut Scholz aus Osnabrück wurde mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes für Nhs, Veldh, Grasd. u. Hilten beauftragt. Kosten 15.000 DM, auf die vier Gem. umgelegt.

25.07.1966 **Traueranzeige: Paul Gaidzik, Kaufmann**, 71 J., kath.

Ehefrau Hedwig Gaidzik geb. Porada, **Grasdorf, Wolthaar 305**, 23.07.1966

28.06.1966, S. 010 **Wünsche zum 80. Geburtstag.**

**Jan Hindrik Hillen in Grasdorf ist 80 Jahre alt.** Der Jubilar hat sich, nachdem seine Frau einen Schlaganfall erlitten hat, nur schweren Herzens von seinem Bauernhof an der Vechte trennen können.....

16.06.1966, S. 001 und 010: Veldhausen: Keine Vorteile durch eine Großgemeinde. Bürgermeister Kamps aus Veldhausen und mit ihm die überwiegende Mehrheit der Gemeinderäte halten wenig von der Bildung einer Großgemeinde Neuenhaus-Veldhausen-Grasdorf. In einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates wurde bemerkt, es seien keine wirtschaftlichen Vorteile, die sich aus einem solchen Zusammenschluß ergeben könnten, erkennbar siehe Lokalteil, S. 10

19.05.1966, S. 001 und 011 **Grasdorf sagt „ja“ zur Großgemeinde.**

Ratsmitglieder sprachen sich für den Zusammenschluß mit Neuenhaus und Veldhausen aus. ... Einen Zusammenschluß allein mit Neuenhaus oder Veldhausen lehnt der Grasdorfer Rat strikt ab. Er akzeptiert nur eine Fusion mit beiden Nachbargemeinden. Ebenfalls sprach sich der Rat für einen gemeinsamen Flächennutzungsplan aus.

12.05.1966, S. 010 Ein Haushaltsplan des guten Willens. ... Neuenhaus  
Darin: **567 Einpendler.**

Sie kommen aus Grasdorf (70), Uelsen (64), Veldhausen (59), Hilten (57), Nordhorn (27), Lage (20), Wilsum 19, Esche 17, und Osterwald 13.

Dem stehen **371 Auspendler** gegenüber. In NOH sind 228 personen tätig, in O-wald 43, in Grasdorf 16, in Scheerhorn 11, in Bentheim 10, in Veldhausen 8.

28.04.1966, S. 010 **Leserbrief** (Einige Grasdorfer Bürger. Namen der Redaktion bekannt)

### **Wie läuft der Hase?**

Was für den Berliner der Berliner Bär, wird in Zukunft für unsere Grafschafter Gemeinde der Hase sein. Denn wenn man den **Kommentar der „GN“ vom 13. April** zu dem Ratsbeschluß des Gemeinderates von Grasdorf mit der Überschrift „Ins eigene Fleisch geschnitten“ gelesen hat, so muß man zwangsläufig zu der Überzeugung kommen: Die Hasen sind der wichtigste Bestandteil der Gemeinde Grasdorf. Meister Lampe ist der einzige, der die angespannte Finanzlage der Gemeindekasse durch seinen bezahlten Opfertod abändern und günstig entwickeln kann. Man kann ferner daraus lesen, daß es der Gemeinderat durch seine originelle und weise Finanzpolitik fertiggebracht hat, den selbständigen Fortbestand der Gemeinde von den schnellen Beinen der Hasen abhängig zu machen. ....

Kurz gesagt: ohne Jagdgeld läuft in Grasdorf die Amtsmaschine nicht. Sollte man, wo doch der Hase zur wichtigsten Einnahmequelle der Gemeinde befördert worden ist, allein schon, um ihn seßhaft zu machen, ihn nicht zum Ehrenbürger der Gemeinde ernennen?

Der Grasdorfer Hase hat es verdient ....

... führte man eine Hasenbetreuungssteuer ein, anders kann man doch wohl die Erhöhung der Grundsteuer A von 220% auf 280% nicht nennen...

Warum hat man nicht die Hundesteuer erhöht...

**14.04.1966, S. 009 Grasdorf erhöht Grundsteuern.**

**Jagdgeld fällt aus** – Haushaltsplan für 1966 verabschiedet.

... Zu der Anhebung der Grundsteuer A sahen die Gemeindeväter sich aus einem plausiblen Grund gezwungen: Bisher wurde der Gemeindegeldbeutel aus der Jagdkasse mit einem jährlichen Betrag von 6.000 DM aufgefrischt. Nachdem einige Grundeigentümer die volle Auszahlung des Jagdgeldes verlangen, steht die Gemeinde vor der Aufgabe, den Einnahmeausfall irgendwie auszugleichen....

Dazu: **Kommentiert: Ins eigene Fleisch**

Einige Bauern aus Grasdorf wollen künftig nicht mehr auf das Jagdgeld verzichten...

... Dadurch, daß ihr Jagdgeld künftig mit der beachtlich erhöhten Grundsteuer A kompensiert wird, bekommt die ihnen zufließende Jagdpacht einen bitteren Beigeschmack. Und die Jagdgeld-Forderung wird mehr oder weniger zu einem Schnitt ins eigene Fleisch.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß neben den Nichtlandwirten auch die im Gemeinderat vertretenen Bauern für die höhere Grundsteuer A plädierten. Aus der Erkenntnis heraus, daß es ohne die 6.000 DM im Grasdorfer Kommunalhaushalt einfach nicht geht. –wf-

13.04.1966, S. 010 **Zweite Theologische Prüfung in Leer** bestanden:

**Anton Brouwer aus Grasdorf** (gjb später Pastor in Uelsen, Krankenhauseelsorger NOH)

07.04.1966, S. 001 und S. 012

### **Neuenhaus für Zusammenschluß und Abwasser-Zweckverband**

Einen Zusammenschluß mit den Nachbargemeinden Veldhausen und Grasdorf hält die Stadt Neuenhaus für lebenswichtig. Einmütig sprach sich der Stadtrat für die Bildung einer Großgemeinde aus. Ebenso einmütig stimmten die Stadtväter dem Abwasser-Zweckverband zu. In Kürze soll mit dem Bau der Kläranlage begonnen werden (Siehe Lokalteil).

idem S. 11 **Im Abwasser-Zweckverband hat Neuenhaus sechs, Veldhausen fünf, Grasdorf vier und Hilten drei Stimmen. Osterwald ist mit Teilgebieten vertraglich angeschlossen und verfügt über zwei Stimmen im Zweckverband. Der Abwasser-Zweckverband hat die Aufgabe, eine gemeinsame Abwasserbeseitigungs- und Abwasserreinigungsanlage zu bauen und zu betreiben. Der Ausbau und die Unterhaltung der Ortsnetze innerhalb der Anschlußgebiete gehört dazu. Der Vorstand besteht aus den haupt- und ehrenamtlichen Gemeindedirektoren oder Bürgermeistern oder Stellvertretern.**

02.04.1966, S. 010 **25 Jahre bei Povel: Hermann Büter, Grasdorf** (Absetzer)

01.04.1966, S. 010 25 Jahre bei Nino: Hendrik Heesmann, Grasdorf, Nordhorner Str. 126

22.03.1966, S. 001 und 009 **Vechteausbau geht weiter.** Direktor Sperl in Neuenhaus.

Die Regulierung der Vechte geht weiter. **Mit 1,3 Millionen DM sollen 1966/67 ein 4,5 Kilometer langes Flußstück von Grasdorf bis zur Koppelschleuse vor den Toren Nordhorn ausgebaut und 100 Hektar Randflächen geplant werden.** Gestern nachmittag weilte der Direktor der Emsland-GmbH, Sperl, aus Meppen im Grasdorfer Regulierungsgebiet, um sich an Ort und Stelle einen Überblick zu verschaffen. (Siehe Lokalteil). ART GESPEICHERT

11.03.1966, S. 006 Heiraten Hans-Günter Westenberg, Hannchen Arink

**Grasdorf Nr. 427**, Itterbeck, Ringstr. 13. (**Also mindesten 427 Häuser in Grasdorf!!!**)

09.03.1966, S. 012 **Grasdorf lehnt Zusammenschluß mit Veldhausen ohne Nhs ab**

... auch eine evtl. Einbeziehung in eine Großgemeinde Veldhausen – lehnt Grasdorf strikt ab!  
ART GESPEICHERT Darin am Ende:

Keine Bedenken hat der Rat gegen die Errichtung einer **Vorratshalle für den zivilen Bevölkerungsschutz. Das Gebäude (mit einer Grundfläche von 2.000 Quadratmetern)** wird auf einem Grundstück an der **Nordhorner Straße im Baugebiet Auf der Haar** entstehen. **Nur noch auf eigene Gefahr darf die Vechtebrücke in der Nähe des Gehöftes Vette** (Verbindung zum Luchthook) benutzt werden. Der Holzübergang ist sehr schadhaft. Eine kostspielige Reparatur will die Gemeinde Grasdorf sich ersparen, weil im Zuge der Regulierungsarbeiten eine neue Brücke an dieser Stelle vorgesehen ist. – wf-

Mo 07.03.1966, S. 005 Heute abend öffentliche Ratssitzung

Grasdorf. Wie entscheidet sich die Gemeinde Grasdorf in der Frage „Bildung einer Großgemeinde mit Neuenhaus und Veldhausen“? Ratssitzung in der Gaststätte Hombrink. Veldhausen hat Donnerstag nur Großgem. Grasd-Veldh. vorgeschl.

Gras. will nur mit Nhs und Veldh. gemeinsam

**Außerdem werden die Gemeindeväter sich mit einem Bauprojekt für den zivilen Bevölkerungsschutz zu beschäftigen haben. Es handelt sich um eine Vorratshalle, die mit einem Kapitaleinsatz von rund 500.000 DM errichtet werden soll.** –wf-

04.03.1966, S. 010 Tönnis Arends und Leida Catharina geb. Verlemann, Grasdorf zum 40jährigen Ehejubiläum

17.02.1966, S. 010 ...In diesem Zusammenhang stimmte das Stadtparlament der Übernahme des siebten und achten Schuljahres aus der Nachbargemeinde **Grasdorf** südlich der Vechte zu. Das neunte Schuljahr aus diesem Raume drückt bereits in Neuenhaus die Schulbank...

14.02.1966, S. 005 **Dekanatstag der Frauen** Neuenhaus Am Mittwoch 16 Februar findet im Saale **Richmering** in Grasdorf der **Dekanatstag** der Frauen und Mütter der katholischen Pfarrgemeinden statt...

11.02.1966, S. 011 Vom Wasser umspült.  
Technisches Hilfswerk brachte gestern nachmittag Hilfe

Grasdorf. Seit gestern sind die drei Gehöfte Küpers, Meistee und Alfer in Grasdorf von der Außenwelt abgeschnitten. Sie liegen in einem riesigen See, den das auslaufende Vechtwasser gebildet hat. Ein Versuch, gestern morgen die Milch der drei Betriebe zu dem hochwasserfreien Weg bei Vette zu transportieren, blieb kläglich im Wasser stecken.

Mitten in der Wasserwüste auf einem Weidegrundstück stand gestern nachmittag der mit einigen Kannen beladene Milchwagen. Die beiden Männer, die ihn mit einem Pferd zum Weg bringen wollten, nahmen ein unfreiwilliges Bad, als plötzlich das Pferd stürzte.

Die Verbindung zu den Gehöften war bis Mittwoch abend noch intakt. Gestern morgen allerdings sahen die Bewohner der kleinen Insel sich sowohl in Richtung Grasdorf-Neuenhaus als auch nach Veldhausen hin abgeriegelt. Das hat es seit 1960 nicht mehr gegeben.

Gestern am späten Nachmittag stellte das Technische Hilfswerk Nordhorn mit einem Boot die Verbindung zur Außenwelt wieder her. Gemeinsam mit den Nachbarn transportierten die THW-Männer Lebens- und Futtermittel zu den Eingeschlossenen. Eine Versorgungskrise wird also nicht eintreten. Eine unmittelbare Gefahr für die betroffenen Familien besteht ebenfalls nicht. –wf –



Foto wf : Das Technische Hilfswerk bringt Hilfe (Foto: 4 Männer im Bott, zwei außen)  
Es gibt noch ein ähnliches Bild, unveröffentlicht, wo man evtl. jem. erkennen kann.



Jahr 1965 ca 300 x Grasdorf

22.11.1965, S. 009 **Was wird aus Grasdorf?**

### **Raumordnung im Blick – öffentliche Ratssitzung**

Was wird aus der Gemeinde Grasdorf? Diese Frage ist angesichts des Kreisraumordnungsplanes für die geographisch eigenartig „gewachsene“ Gemeinde zwischen Neuenhaus und Veldhausen hochaktuell. ... längerer Artikel, wenig Inhalt

15.11.1965, S. 009 Jungkolping Abend in Grasdorf (Richmering)  
der katholischen Pfarrgemeinde Neuenhaus ....

Sa 13.11.1965, S. 007 Raumordnung in Grasdorf

Raumordnungsfragen standen im Mittelpunkt einer nicht-öffentlichen Ratssitzung, die am Mittwochabend (=10.11.1965) in der Grasdorfer Schule stattfand. Landrat Zahn, Oberkreisdirektor Dr. Mawick und Kreisamtmann Gehrke informierten die Gemeindeväter über alle Fragen und Probleme, die auf Grasdorf im Zuge der Raumordnungsplanung zukommen.

13.11.1965, S. 007 (rechts vom obigen Artikel) **Bürokraft für die Gemeinde**

Am Montag, (gjb also 15.11.1965) stellt die Gemeinde Grasdorf eine Bürokraft für Verwaltungsarbeiten ein. Das Gemeindebüro, ganztägig geöffnet, befindet sich nach wie vor im Hause des Bürgermeisters Alferts in Veldgaar. Die Bürokraft soll den Bürgermeister, der bislang alle Schreibearbeiten selbst erledigte, entlasten.

11.11.1965, S. 006: Herr **Fokke de Buhr, Grasdorf**, zum 75. Geburtstag  
= **Pastor de Buhr?? Boer???**

14.10.1965, S. 009 Die neue Dorfhelferin herzlich empfangen (für die NG)  
Fräulein Pott beginnt morgen die Arbeit.  
Zum Kuratorium gehört: Fräulein Strötter, Grasdorf.

13.10.1965, S. 011 **T i n h o l t Grasdorf** Das erste Vechtewehr in Tinholt Scheerhorn funktioniert Die Anlage die... ... Talgebieten genauestens regulieren Inzwischen geht die Flußregulierung in der Gemeinde **Grasdorf** zügig weiter Der trockene Herbst ist mit den Männern und... ... Jetzt entstehen Fischpaß und Bootsgasse Kloppen fluten Regulierung kommt in **Grasdorf** flott vorwärts Neben dem eigentlichen insgesamt 36 Meter breiten Vechtewehr... ... sie neu geprägt

**Fünf Bagger eingesetzt** Fünf Bagger rumoren im **Grasdorfer** Vechtetal. Die Firma Diekel hat begünstigt durch das trockene Herbstwetter... ... werden Zug um Zug macht die Vechteregulierung in der Gemeinde **Grasdorf** imponierende Fortschritte **Mehrere Durchstiche beseitigen hier das einst krümmungs- und windungsreiche alte Vechtebett.** Das Wasser kann künftig entschieden zügiger abfließen. **Die Abstände von Ufer zu Ufer werden viel größer, als sie bislang waren....**

Wasser- und Bodenverband „Vechtetal III“ im Frühjahr (1965) gegründet.

28.09.1965, S. 016 **Anzeige: Die Gemeinde Grasdorf stellt sofort eine Kraft für Schreibearbeiten im Gemeindebüro ein.** Kenntnisse im Maschinenschreiben sind erforderlich. Bewerbungsunterlagen sind bis zum 15. Oktober 1965 einzureichen.  
Gemeindeverwaltung 4459 Grasdorf.

20.09.1965, S. 008 Ehrung landwirtschaftlicher Kräfte

... Für 40jährige Dienste: Landwirtschaftsgehilfin Bernhardine Habers bei Bauer Heinrich Walkotten, Grasdorf 26.

04.09.1965, S. 022 Grasdorf verabschiedete Feuerwehrsatzung.

#### **Eine Schreibkraft soll den BGM entlasten .....**

... Seit einiger Zeit stand dieses Thema zur Diskussion. Jetzt will [Grasdorf](#) den Schritt vorwärts tun, um eine Gemeindeverwaltung die ständig besetzt, aufzubauen. Zweifellos kommt dieses Bemühen dem gesamten, rund 2.000 Personen zählenden Gemeindegewesen zugute.

**Erfreuliche Aspekte ergeben sich für die Gemeinde durch die Ansiedlung des Sägewerks Voshaar aus Neuenhaus. In unmittelbarer Nähe des Büros der Firma Torfwerk Brill hat der Sägebetrieb bereits ein passendes Grundstück, das mittlerweile als Holzlagerplatz ausgebaut wurde. In absehbarer Zeit sollen auch die technischen Anlagen des Betriebes in [Grasdorf](#) aufgebaut werden Der Rat gab dazu seine Zustimmung.**

03.09.1965, S. 011 ... GRAFSCHAFTER NACHRICHTEN Freitag 3 September 1965

**J Bienert Schnitzer von [Grasdorf](#). Im ersten Weltkrieg begann das Hobby** Der Wald ist sein Zuhause.

Grasdorf. Mitten im Wald, nicht weit vom Reitgar entfernt, steht unter hohen Eichen ein grünes Holzhaus. Ein wachsamer Schäferhund schlägt an. Aufgeregt springt er gegen den hohen Holzzaun. Dann steht uns Julius Bienert gegenüber. Seit fast 15 Jahren wohnt er hier. Mutterseelenallein, unter dem schattigen Laubdach der Bäume und Büsche, ein rüstiger, aufgeschlossener und zugänglicher Mann, dessen Wiege einst in Neiße (Schlesien) stand und der nach dem Kriege die Grafschaft, insbesondere Grasdorf als seine zweite Heimat liebte.

Weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus ist der 71jährige bekannt geworden. In Schlesien baute er Häuser und Wohnungen. Hier in der beschaulichen Waldeinsamkeit entstehen schöne Schnitzereien. „Ich habe ja Zeit genug...!“ meint Julius Bienert auf einen Gehstock zeigend, den er in stundenlanger Handarbeit aus einem Eichen-Rohling herausschält, und zwar mit dem Taschenmesser.

Im ersten Weltkrieg begann er dieses Hobby. Damals war Bienert als Gefangener in England. Damals schnitzte er den ersten Stock. Und nach dem zweiten Weltkriege sorgte die inzwischen schon fast vergessene Kunstfertigkeit für manche zusätzliche Kalorie, als sich der Zimmermann aus Schlesien in einem englischen Internierungslager befand. 60 Zigaretten war den Wachsoldaten und den Chargen der Lagerleitung solch ein Stock wert. Solche „Zigaretten-Währung“ konnte seiner Zeit buchstäblich Berge versetzen. Wer Rauchwaren hatte, brauchte nicht zu hungern. Julius Bienert überstand die unerfreuliche Lagerzeit.

**In [Grasdorf](#) fand er später eine neue Bleibe Bei Bauer L Westrick packte er mit zu.** Die Jahre gingen ins Land Der Schnitzer von [Grasdorf](#) setzte sich nach einem bewegten von Höhen und Tiefen gezeichneten Leben „zur Ruhe“. – Aber die Hände endgültig in den Schoß legen, das vermochte er noch nicht. Immer wieder zieht ihn das Holz mit geradezu magischer Kraft an. Und immer wieder greift er zum Schnitzmesser, zu Hammer, Bohrer und Säge. So entstanden bisher nicht weniger als 147 Gehstöcke; kleine Kostbarkeiten, die von einer nicht alltäglichen handwerklichen Kunst beredtes Zeugnis ablegen...

Beinahe erscheint es rätselhaft, daß sich in den Öffnungen am oberen Ende des Gehstockes bewegliche Kugeln befinden. Hier ist es ungefähr so, wie mit dem bekannten Schiff in der Flasche. Doch wird die Kugel nicht in den Stock „hineinmanövriert“, sondern das sie

ursprünglich umgebende Holz Millimeter für Millimeter herausgeschnitzt. Kein Wunder, daß der Schnitzer genug Interessenten für seine Stöcke findet.

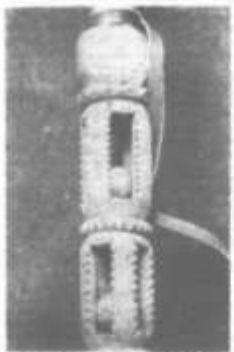
So gestaltet sich dieser Vertriebene aus dem Schlesierland seine Zeit. Neben den Gehstöcken entstehen in der kleinen Werkstatt Miniatur-Windmühlen und allerlei sonstige Dinge. Es ist fürwahr ein schönes und zugleich seltenes Hobby, das hier sorgsam gepflegt wird, mehr noch: Ein Hobby, das die Tage des Rentners ausfüllt, ihm Zufriedenheit schenkt.

Vor dem Holzhaus auf der Bank steht eine dickbauchige Korbflasche. In ihr gärt Brombeerwein; frische Ernte 1965. Ja, auch auf diesem Gebiet ist Julius Bienert Spezialist. Eine Kostprobe beweist es. Im nahen Wald wachsen die aromatischen Früchte. Man muß sie nur suchen und – finden. Julius Bienert findet sie, wenn er mit seinem Schäferhund die Umgebung durchstreift. Er kennt die Wege Knicks und die sorglos dahinplätschernde Bäche **Grasdorf** ist seine zweite Heimat geworden und „sein“ Wald ist sein Zuhause. Willy Friedrich

## J. Bienert - „Schnitzer von Grasdorf“

Im ersten Weltkrieg begann das Hobby – Der Wald ist sein Zuhause

Grasdorf. Mittens im Wald, nicht weit vom Hofe entfernt, steht unter hohen Bäumen ein kleines Holzhaus. Ein wechsellagerter Schäferhund schlingt an Aufregung springt er gegen den linken Rücken. Dann sieht ihn Julius Bienert angrinsen. Seit fast 13 Jahren wohnt er hier. Mutter- und Vatersleben, unter dem schattigen Laubdach der Birne und Buche, ein ruhiges, aufpostiviertes, und für die 13 Jahre, wenn er hier. Mutter- und Vatersleben, unter dem schattigen Laubdach der Birne und Buche, ein ruhiges, aufpostiviertes, und für die 13 Jahre, wenn er hier.



In dem oberen Stockwerk befinden sich die (benutzlichen) Holzstücke. Diese (benutzlichen) Holzstücke sind das meiste Material.

in Hilfe (benutzlichen) stand und der (benutzlichen) die Grasdorf. In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).

Wald über die Gezeiten seiner (benutzlichen) konnte ist der 11jährige (benutzlichen) Grasdorf. In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).

In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).

Wald über die Gezeiten seiner (benutzlichen) konnte ist der 11jährige (benutzlichen) Grasdorf. In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).

Wald über die Gezeiten seiner (benutzlichen) konnte ist der 11jährige (benutzlichen) Grasdorf. In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).

In (benutzlichen) Grasdorf, als seine (benutzlichen) Heimat (benutzlichen).



Mit sich und der Welt zufrieden: Julius Bienert in seiner kleinen Werkstatt. Hier, in dieser geräumigen Atmosphäre, fühlt sich der 71-Jährige am wohlsten.

In ihr gärt Brombeerwein, Blische (benutzlichen) Ja, auch auf diesem Gebiet ist Julius Bienert Spezialist. Eine Kostprobe beweist es. Im nahen Wald wachsen die aromatischen Früchte. Man muß sie nur suchen und – finden. Julius Bienert findet sie, wenn er mit seinem Schäferhund die Umgebung durchstreift. Er kennt die Wege Knicks und die sorglos dahinplätschernde Bäche. Grasdorf ist seine zweite Heimat geworden, und „sein“ Wald ist sein Zuhause. Willy Friedrich

18.08.1965, S. 015 **Bagger und Raupen im Vechtetal**

**Programm 1965: Ausbau von vier Kilometern für eine Million Mark**

2. Hälfte des Artikels:

... Zahlreiche bäuerliche Betriebe setzen große Hoffnungen in die jetzigen Arbeiten. Denn gerade zwischen Neuenhaus und Nordhorn machte der Vechte-„Flaschenhals“ den Anliegern während der vergangenen Jahre und insbesondere während der letzten Wochen und Monate große Sorgen. Immer wieder standen Äcker und Wiesen unter Wasser. Immer wieder gab es nachhaltige Überflutungsschäden. Zweifelloos wird die Situation sich mit dem Ausbau schlagartig zum Guten verwandeln. Zu einem solchen Optimismus geben die Erfahrungen der letzten Jahre Anlaß.

Mit der Gründung des Wasser- und Bodenverbandes „Vechtetal III“ wurde am 1. Juli dieses Jahres (1965) die entscheidende Voraussetzung für die Flußregulierung zwischen Neuenhaus und Nordhorn geschaffen. immerhin handelt es sich um eine 12 Kilometer lange Strecke, mit einem unmittelbaren Einzugsgebiet von nahezu 2.200 Hektar bäuerlicher Nutzflächen, die sich im Besitz von 450 Eigentümern befinden.

Aus gutem Grund laufen die Arbeiten nicht in Höhe der Dinkeleinmündung, sondern bei der

Eisenbahnbrücke an: Zwischen der Brücke und dem Zusammenfluß von Dinkel und Vechte soll die zweite Stauanlage entstehen, die künftig den Wasserspiegel den Erfordernissen entsprechend einpendeln läßt.

Im Zuge des imposanten Ausbauprojekts müssen mehr als 250.000 Kubikmeter Boden bewegt werden. 136.000 Quadratmeter Böschungflächen sind herzurichten, 7.500 Meter Faschinen und 58.000 Quadratmeter Rollmatten mit Steinschüttungen werden für die Stabilisierung der Flußufer benötigt.

Schließlich entstehen 28.500 Meter Weidezäune neu. Außerdem sind mehrere An- und Abfahrten, Zuwege, Durchlässe (Zuflüsse) usw. herzurichten, so daß alles in allem ein gutes Stück Arbeit ansteht.



27.07.1965 **Wasser – Wasser – Wasser**

... Situation mit dem Regensommer 1954 vergleichbar plus Foto in der Nähe von Strötker, sagt nicht viel aus.

23.07.1965 **Kreisraumordnungsplan (IV)** (Ganze Seite)

**Welche Orte sollen besonders gefördert werden.**

Neuenhaus und Veldhausen für sich zu klein

22.07.1965, S. 010 **Kreisraumordnungsplan (III)**

Die Grafschaft braucht mehr Industrie

21.07.1965, S. 008 **Kreisraumordnungsplan (II)**

**Die Grafschaft braucht mehr zentrale Orte....**

08.07.1965, S. 008 **Gemeinde Grasdorf neu eingeteilt.** Mit Skizze 13 Ortsteile

**Alte Flurnamen für die einzelnen Gemeindebezirke / Ortsschilder werden aufgestellt**

**Grasdorf.** Wie schon berichtet, wurde in der letzten Sitzung des Grasdorfer Gemeinderates beschlossen, das Gemeindegebiet in einzelne Ortsteile aufzugliedern. Die Ortsteinteilung ist für die räumlich weit ausgedehnte, inzwischen über 2.000 Einwohner zählende Gemeinde zur besseren Verwaltung erforderlich geworden. Sie wird außerdem Ortsfremden zur besseren Orientierung dienen und der Post die Zustellung erleichtern. Für die Benennung der einzelnen Bezirke wurden die vorhandenen alten Flurnamen verwendet. In jedem Gemeindeteil sollen Ortsschilder aufgestellt werden.

Wie aus der Skizze zu ersehen ist, wurde das Gemeindegebiet in drei größere Räume aufgeteilt.

Die Grenzen des westlichen Teils bilden die Gemeindegrenze und die Eisenbahnlinie. Der mittlere Teil liegt zwischen Eisenbahnlinie und Vechte, der nord-östliche Teil umfaßt das Gebiet rechts der Vechte.

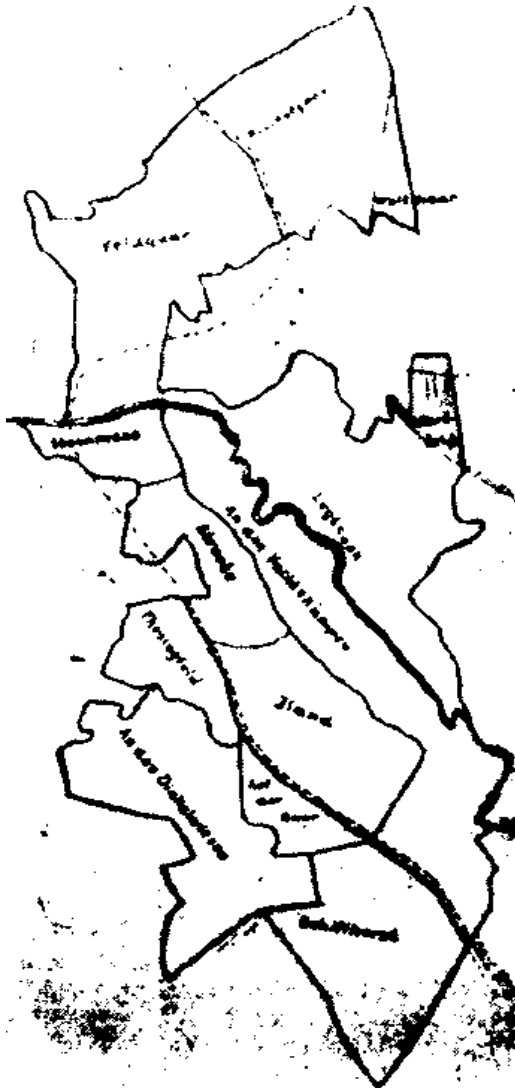
Nachstehend die Namen der neu gebildeten Ortsteile mit ihren Abgrenzungen (GN 8.6.65)©

1 „**Thesingfeld**“ begrenzt im Westen und im Norden durch die Gemeindegrenze, im Osten durch die Eisenbahnlinie, im Süden durch den Weg von Bergmann nach Barkemeyer und den Weg südlich von Sloot bis Strootbecke.

2 „**Auf der Haar**“ begrenzt im Westen durch die Strootbecke; im Norden und Osten durch die Eisenbahnlinie; im Süden durch den Weg von Olthuis (B 403) bis zum Reitgaar.

3 „**An den Dinkelwiesen**“, begrenzt im Westen durch die Gemeindegrenze; im Norden durch Thesingfeld; im Osten durch die Strootbecke mit Reitgaar, durch den Weg vom Reitgaar in Richtung Lager Straße; im Süden durch die Straße nach Lage.

4. „**Schiffhorst**“ begrenzt im Westen durch die Gemeindegrenze; im Norden durch den Ortsteil „Auf der Haar“; im Osten durch die Eisenbahnlinie, im Süden durch die Gemeindegrenze.



5. „**An den Vechtekämpfen**“ begrenzt im Westen durch die Eisenbahnlinie bis Olthuis (B 403), durch den Weg von Olthuis bis Strohschein, den Weg von Strohschein vorbei an Harger, Scholten „Alte Häuser“ bis Vechtebrücke; im Norden und Osten durch die Vechte; im Süden durch die Gemeindegrenze.

6. „**Iland**“ begrenzt im Westen durch die Eisenbahnlinie; im Norden durch den Strohdiek (!) bei Kaspers; im Osten und Süden durch den Ortsteil An den Vechtekämpfen.

7. „**Stroote**“ begrenzt im Westen durch die Eisenbahnlinie und Gemeindegrenze; im Norden durch den Weg von der Straße nach Veldhausen bei Brill bis Scholten „Alte Häuser“; im Osten durch den Ortsteil An den Vechtekämpfen; im Süden durch den Strootdick.

8. „**Steenmoss**“ begrenzt im Westen durch die Gemeindegrenze; im Norden durch die Vechte; im Osten durch den Ortsteil An den Vechtekämpfen; im Süden durch den Ortsteil Stroote.

9. „**Lugthook**“ begrenzt im Westen durch die Vechte; im Norden durch die Gemeindegrenze; im Osten durch die Straße nach Bimolten, im

Süden durch die Vechte.

10. „**Schorffeld**“ im Westen durch die Straße nach Bimolten; im Norden, Osten und Süden durch die Gemeindegrenze.

11. „**Veldgaar**“: Gemeindegebiet rechts der Vechte zwischen Eisenbahnlinie und Veldhausen.

12. „**Bischofspool**“: Gemeindegebiet nördlich von Veldhausen zwischen Eisenbahnlinie und Straße nach Georgsdorf.

13. „**Wolthaar**“: Gemeindegebiet nördlich von Veldhausen östlich der Straße nach Georgsdorf.

Die neuen Bezeichnungen der Ortsteile werden sofort in der Gemeinde eingeführt und für die näheren Wohnungsangaben angewendet. Das Postamt in Neuenhaus soll von der Neueinteilung in Kenntnis gesetzt werden. **In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Ortsteile links der Vechte die Postleitzahl 4458 und die Bezirke rechts der Vechte die Postleitzahl 4459 führen.** Die Bentheimer Eisenbahn soll gebeten werden, die Bushaltestellen in den Fahrplänen entsprechend umzubenennen.

02.07.1965, S. 011 Dr. Mawick: „Das Wasser in die Hand bekommen...“

### **„Vechtetal III“ gestern gegründet**

#### **8 Millionen kostet die Regulierung zwischen Neuenhaus und Nordhorn**

... Rund 8 Millionen D-Mark wird das Projekt kosten, das bis Ende 1967 realisiert werden und die **Abflußkapazität** des Flusses von jetzt 30 Litern pro Sekunde und Quadratkilometer **auf das Doppelte erhöhen** soll. ... **geht um 2.200 Hektar ... Ungefähr 600.000 Kubikmeter Boden müssen bewegt werden, 32 Durchstiche sind erforderlich, zwei Flußwehre (bei der Eisenbahnbrücke und bei Vette), zwei Brücken bei Vette und bei de Wilde in Frenswegen. ...** 6,3 Kilometer Deiche sollen ... gegen Überschwemmungen abschirmen.

Zum Ausbauprogramm gehören 18 Kilometer Binnengräben,

13,9 Kilometer Wirtschaftswege verbessern

**Acht Altarme bleiben ... erhalten**

Flußsohle wird 5,70 bis 10,30 Meter breit.

**Gefälle 15 Zentimeter pro Kilometer,**

**oder 1,70 Meter auf der gesamten Ausbaustrecke.**

Vechte selbst kann in Zukunft 60 Liter pro Sekunde und Quadratkilometer aufnehmen, Flußtal so ausgelegt, dass ohne Schwierigkeit 180 Liter pro Sek. pro Quadratkilometer abfließen können. Das entspricht dem **Hochwasser von 1946**, das **als Planungsgrundlage** für die Regulierung diene...

**Das Einzugsgebiet des neuen Wasser- und Bodenverbandes ist 2.155 Hektar groß. Davon waren 1946 insgesamt 1.857 Hektar überflutet.**

**450 beteiligte Grundstückseigentümer**

15.06.1965, S. 011 **31 Nachkommen gratulieren**

**Grasdorf Veldgaar** Eine der ältesten Einwohnerinnen der Gemeinde Grasdorf Ortsteil Veldgaar, Frau **Wwe. Janna Geerds geb. Bouwer**, kann heute ihren 86. Geburtstag feiern. ...

31 Nachkommen gratulieren Grasdorf Veldgaar

12.06.1965, S. 010 **Grasdorf braucht ein Gemeindezentrum**

**Neubau einer Lehrerwohnung beschlossen – Öffentliche Ratssitzung ...**

3 Spalten Artikel

11.05.1965 S. 009 ..Gruppe **Jungkolping in der katholischen Pfarrgemeinde Neuenhaus** veranstaltete im Saal **Richmering** in Grasdorf einen beschwingten Tanzabend zu dem sich über die...

04.05.1965 S. 009 **Verdienste um die Landwirtschaft ....**

Landwirtschaftsgehilfin **Bernhardine Habers, 40 Jahre bei Bauer Walkotten** in Grasdorf

29.04.1965, S. 010 **Etat 1965 in Grasdorf: 257.468 DM**

**Schilder sollen Ortsteile kennzeichnen /**

**Straßenverbesserungen im Mittelpunkt der Ratsdebatte**

... Das Gemeindegewernetz von Grasdorf ist so groß, daß es an allen Ecken und Kanten

„brennt“. – Für die innere Verkehrslage muß in dem sehr weitgedehnten Gemeindegebiet noch einiges getan werden ....

EN

Mittwoch, 21. April 1965



Gefährlich nahe rückte gestern nachmittag das Hochwasser dem Gehöft Strötker in Grasdorf.

21.04.1965, S. 011 Foto Hochwasser mit Strötker

Hochwassergefahr ist gebannt....

... Gefährlich nahe rückte gestern nachmittag das Hochwasser dem Gehöft Strötker in **Grasdorf** Neuenhaus Eine unmittelbare Hochwassergefahr für die... um 6 Zentimeter Derweil blieb die Situation in Frenzwegen **Grasdorf** kritisch Aber auch dort wird es falls es nicht zu... und der noch geplanten weiteren Wehre entgegenwirken Bauer Strötker in **Grasdorf** ist einst Nordhorn Wie bereits vor kurzem berichtet veranstaltet...

10.04.1965, S. 018 In jenen Tagen ....

### Das Ende mit Schrecken

Tagebuch 1945 (Ludwig Sager):

3.4.1945: Gestern und vorgestern Ostern, aufregende Tage. Eine Alarmnachricht jagt die andere. Feindliche Panzerspitzen drängen bis Grasdorf vor ....

4.4.1945 Vormittags plötzlich drei feindliche Späh- und Funkwagen in der Stadt Neuenhaus...

07.04.1965 **Gertien Frentjen heute 93 Jahre.**

Nordhorn... Ihr erster Mann, Hendrikus Kreuz, mit dem sie in Grasdorf lebte, starb 1912....

03.04.1965, S. 010 **Maria Böhnke feiert heute 84. Geburtstag**

**Grasdorf.** 84 Jahre alt wird am heutigen Sonnabend Frau Maria Böhnke geb. Lindemann, wohnhaft Grasdorf Nr. 99. Das Geburtstagskind wurde in Canditten, Kreis Pr. Eylau/Ostpreußen geboren. Im Jahre 1945 mußte auch sie mit ihrem Gatten und den Kindern die Heimat verlassen, wobei noch der Schmerz um den Verlust ihrer Tochter bei der Vertreibung hinzukam. Zuerst fand sie mit ihrem Ehemann im Jahre 1946 beim Bauern Harger in Grasdorf ihre erste Bleibe. Im September 1964 konnte sie in bester Gesundheit ihre diamantene Hochzeit feiern. Dem Geburtstagskind, dem die Graftschaft zur zweiten Heimat geworden ist, auch von den „GN“ die besten Wünsche. E.R.

29.03.1965 **Grasdorf plant neue Lehrerwohnung.**

**Der BGM muß entlastet werden – Straßenbau auf der Haar ...**

Unter anderem stelle man auch fest, daß es dem BGM auf die Dauer nicht mehr zugemutet werden könne, die täglich umfangreicher werdende Verwaltungsarbeit – Grasdorf hat mehr

als 1.900 Einwohner – allen zu schaffen. In nicht allzu ferner Zeit müsse ein hauptamtlicher Gemeindedirektor eingestellt werden.

18.02.1965, S. 11 **Gründung Abwässer-Klärverband Neuenhaus-Veldhausen**, Grasdorf, Hilten und Osterwald erfolgte am 17.03.1965 provisorisch in der Gasstätte Richmering

09.02.1965, S. 012 Nachruf der Stadt Neuenhaus auf:

**August Brill, 86 J. verst. am 05.02.1965**

**Mitbegründer und Mitinhaber der Torfwerke Gebr. Brill, zuletzt wohnhaft in Grasdorf.**

Der Verstorbene war jahrelang Bürgervorsteher und von 1929 bis 1937 Bürgermeister unserer Stadt.

08.02.1965, S. 012 Drei Nachrufe auf August Brill,

u.a. von seinem Bruder Arnold Brill:

von Familie: Inge Pannenburg geb. Brill u.a.

45 Jahre gemeinsamer Arbeit in unserem Werk ....

30.01.1965 Personalien

Zollassistent Wolfgang Bittner, **Grenzaufsichtsstelle Grasdorf**, wurde zum Zollsekretär befördert. Zollsekretär Arthur Mahlstedt von der **Grenzaufsichtsstelle Grasdorf** wurde an das Hauptzollamt Köln-Mitte, Zollsekretär Erich Trinkhaus von der **Grenzaufsichtsstelle Grasdorf** wurde ebenfalls an das Hauptzollamt Köln Mitte ... versetzt.

19.01.1965, S. 009 **Kanalisation Neuenhaus, Veldhausen und Grasdorf kostet 6,7 Millionen.**

**Kleine Gemeinde vor großen Aufgaben / Ratsversammlung in der Grasdorfer Schule.**

Großer Artikel:

Itterbeck setzt sich für ein Dorfgemeinschaftshaus Grasdorf ein bzw. Mehrzweckhalle, mit Gemeindebücherei usw.

Weiter setzte Itterbeck sich für eine Aufteilung der Gemeinde in Bezirke ein. Eine

Straßenbenennung sei nach Lage der Dinge nicht möglich. ... Fortschritt, wenn

Gemeindebezirke und Ortsschilder der Bezirke

**Der Gemeinderat beschloß, künftig seine Sitzungen jeweils in einem anderen Gemeindebezirk durchzuführen.** So wird die nächste Zusammenkunft im Monat Februar in der **Gaststätte Brünink, Wolthaar**, stattfinden.

14.01.1965, S. 011 Bekanntmachung der Stadt Neuenhaus:

**Bebauungsplan Nr. 2 „Dappers Kamp“** zwischen B 403, **der im Flächennutzungsplan vom 30.11.1953 geplanten Umgehungsstraße**, dem kath. Friedhof und der Gemeindegrenze Neuenhaus/Grasdorf-Thesingfeld).... zur Einsicht

Jahr 1964 etwa 250 x Grasdorf

1964.12.24, S. 010 **Vechteregulierung zwischen Neuenhaus und Nordhorn kostet 9 Millionen DM**, 1965 vier Kilometer geplant – Wasser- und Bodenverband unerlässlich  
großer Artikel



22.12.1964, S. 010 **Kommunaleinnahmen verringert.**

**Grasdorf legte Haushalts-Nachtrag 1964 vor.**

Um rund 6.000 DM verringern sich die Kommunaleinnahmen der Gemeinde Grasdorf im Jahre 1964....

19.12.1964, S. 023: Standesämter: Eheschließung Hermann Staal (Staat) Seifendamm 13 und **Elisabeth Richmering, Grasdorf.**

11.11.1964, S. 011 **Anzeige:** Statt Karten. Wir heiraten am 11. November 1964 Hermann Staal, Neuenhaus, **Elisabeth Staal geb. Richmering, Grasdorf.**

07.11.1964, S. 012 **Wasserbeschaffungsverband braucht Geld**

... In Kürze werden weitere **Trinkwasserleitungen** in den Baugebieten Satingsbane, Hilten, **Schorffeld, Grasdorf** sowie Dackhorstkamp, Neuenhaus **verlegt.**

04.11.1964 **Rüstige Achzigjährige mit Foto**

Grasdorf. Am liebsten ist sie daheim und draußen im Garten tätig. Frau Witwe Gertin Wolts geb. Vennegeerts aus Grasdorf. Heute 80 – in der Familie ihres jüngsten Sohnes, fünf Kinder, 16 Enkel, 8 Urenkel.

02.11.1964, S. 006 Bundesverdienstkreuz für BGM Kamps (Veldhausen, Fortsetzung v.S.3)

... **Bürgermeister und Kreistagsabgeordneter G. Alferts aus Grasdorf** schloß sich für seine Gemeinde und für den Schulzweckverband Veldhausen-Grasdorf an.

24.10.1964, S. 010, **Bürgermeister Alferts wiedergewählt. G.H. Soer Stellvertreter.**

Harmonische Ratssitzung

**Bericht über Ratswahlen vom 22.10.1964. Zweiter Beigeordneter ist Jan Wolters.** Jeweils zehn Stimmen bei einer Enthaltung.... In Anbetracht der Tatsache, daß bei den Neuwahlen am 27. September in der Gemeinde Grasdorf eine Liste aufgestellt wurde, war mit dieser Entwicklung zu rechnen. Als **Ratsältester hatte L.J. Westrick-Kalverlage** die Aufgabe, den Wahlgang zu leiten.

Während der verg. vier Jahre gut zusammengearbeitet. NN für Verwaltungsausschuss, Schulausschuss und etwaige Verhandlungen mit dem Wasserbeschaffungsverband.

**03.10.1964, S. 012 Endgültiges Ergebnis der Kreiswahl** am 27. Sept. 1964 ...

66.608 Wahlberechtigte

51.143 Abgegeb. Stimmen

1.563 Ungültige Stimmen

49.580 Gültige Stimmen

CDU 24.428

SPD 14.314

UWG 7.633

NWG 2.765 Nieders. Wählergem. Kreis Gr. B.

Wahlbezirk 4: Aus Grasdorf für Kreistag für UWG

Alferts, Gerhard, Landwirt, Grasdorf Nr. 101

2. Ersatzmann für CDU: Ramaker, Jan Hindrik, Landwirt, Grasdorf Nr. 33

28.09.1964, S. 004 So wählten die Gemeinden zum Kreistag

	CDU	SPD	UWG	NWG
Esche	82	28	177	5
Grasdorf	174	51	622	20
Hilten	325	36	9	23
Lage	211	46	26	11
Neuenhaus	870	209	67	215
Osterwald	91	91	275	12
Veldhausen	58	189	599	20

24.09.1964, S. 012 **Grasdorf – eine bedeutsame Wohngemeinde**

**Einwohnerzahlen steigen an – Kommunalen Rückblick**

Von rund 1.700 auf 1.956 hat sich die Zahl der Einwohner der Gemeinde Grasdorf während der jetzt auslaufenden Legislaturperiode erhöht. Diese Entwicklung kennzeichne die Bedeutung Grasdorfs als Wohngemeinde, sagte Bürgermeister Alferts....

**dankte den Ratsherren H. Heise, J.H. Ramaker, J. Olthuis und G. Bramer, die nicht wieder kandidieren.**

1961 ordentl. Haushalt 147.000,- DM

1964 schon ord. HH 259.000,- DM

Während der vergangenen dreieinhalb Jahre 113.000 Straßen- und Wegebau,

18.700 Trinkwasserversorgung, 2.200 DM sanitäre Anlagen (Schule usw):

5,5 Kilometer Straßen und Wege konnten ausgebaut werden, außerdem 1.300 Meter mit

Mitteln des Grünen Planes. Von insgesamt 45 Kilometer befinden sich heute 13,5 in einem guten Zustand.

Insgesamt sind jetzt 285 Haushaltungen von Grasdorf an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossen. 280 Familien werden von der Müllabfuhr erfaßt..... –wf-

19.09.1964, S. 013, Statt Karten, Dank für Glückw. u. Gesch. zur Verlobung Elisabeth Richmering, Hermann Staal – im Sept. 1964.

27.08.1964, S. 008, **UWG Grasdorf: „Wir sind auf dem richtigen Weg“**

Mitgliederversammlung der Unabhängigen Wählergemeinschaft.

**Itterbeck Vorsitzender,**

Die „Rückgliederung“ der bereits ausgemeindeten Ortsteile sowie die Verhinderung weiterer Umgemeindungen sieht die UWG Grasdorf als den besten Dienst an der Gemeinde...

**In den letzten dreieinhalb Jahren über 40 Baugenehmigungen** erwirkt

Gemeindebüro ist jetzt montags, mittwochs und freitags an den Nachmittagen geöffnet...

**Für die Kreistagswahl wurde Bürgermeister Alferts vorgeschlagen.**

25.08.1964, S. 008 Mit 80 auf der Fietze

Landwirt Johann Wolbert auf Thesingfeld in Grasdorf 80. Am 25.08.1884 in Thesingfeld geboren, Volksschule in Grasdorf, oo 1917 Sina Everskemper. Drei Kinder, sechs Enkel,..

Neben der Landwirtschaft betätigt sich Vater Wolbert seit Jahrzehnten als Gärtner. Die Bevölkerung kennt ihn wie er mit seinem Gartengerät auf der Schulter in Richtung Friedhof geht, um dort die Gräber zu hegen.... Er fühlt sich auch noch rüstig genug, um „hoch zu Fietze“ durch Neuenhaus zum Krankenhaus in Hilten zu fahren, wo er außerdem die Grünanlagen pflegt. ....

22.07.1964, S. 012 Anzeige: **Verlobung Elisabeth Richmering, Hermann Staal am 22.07.64**

01.06.1964, S. 007, **THW sprengte alte Brückenpfeiler. Einsatz bei Richmering in Grasdorf zur Säuberung des Flußbettes.** WF Rammtiefen der alten Pfeiler zw. 1.50 und 3 Meter. S

Immerhin sollten mit entsprechenden Sprengladungen etwa 40 ehemalige Brückenpfeiler aus dem Flußbett unterhalb der neuen Vechtebrücke „gezogen“ werden. Mittels des seinerzeit an dieser Stelle tätigen Bagger war die Räumung des Flußbettes nicht gelungen

23.04.1964, S. 009 **Teilreguliert** wurde die Vechte in Höhe der neuen Brücke bei [Richmering](#) in Grasdorf Die Ufer konnten inzwischen mit Steinpacklagen abgesichert werden. Bühnenähnliche Bauwerke sollen eine zu schnelle Flußströmung verhindern und damit die Sandschwemme vermindern helfen. An der Stelle, wo im Hintergrund rechts und links die beiden Bagger sichtbar sind, wurde vor einigen Tagen der Flußlauf mit einem Trinkwasser-Versorgungsrohr unterdükert. Foto –wf-

22.04.1964, S. 012 **Rektor Hermann Olthuis in Bentheim eingeführt**  
**Einhalbjährige Vakanzzeit beendet – „Erster Diener der Volksschule Bentheim“**

Hermann Olthuis, 34 Jahre, aus Grasdorf gebürtig

war bislang als Schulleiter in Holt und Haar tätig. Zuvor wirkte er in Emlichheim und Schüttorf

außergewöhnlicher beruflicher Werdegang. Begann auf der väterlichen Hofstelle in Grasdorf. In seiner Heimatgemeinde besucht Hermann Olthuis die Volksschule. Es war Krieg. Seine Brüder wurden eingezogen. Sein Vater konnte die Arbeit infolge einer Kriegsbeschädigung nicht schaffen. Folglich mußte der Schuljunge kräftig mit zupacken. Und erst sehr viel später, mit 19 Jahren, entschloß er sich, Lehrer zu werden. Mittlerweile hatte er bereits zwei Organistenprüfungen abgelegt. Der ehemalige Volksschüler „baute“ in Wuppertal (Abendgymnasium) sein Abitur. Bereits während dieser Grundausbildung besuchte er separat die Pädagogische Hochschule in Wuppertal, um im Frühjahr 1954 nach der ersten Lehrprüfung seine pädagogische Arbeit in Schüttorf aufzunehmen. Von 1955 bis 1959 war er dann in Emlichheim tätig. Dort legte er auch seine zweite Lehrprüfung ab und wurde schließlich 1959 Schulleiter in Holt und Haar.

Über den engeren Schuldienst hinaus leitete Olthuis die Junglehrer-Arbeitsgemeinschaften für die Nieder- und Obergrafschaft und den altreformierten Kirchenchor Emlichheim.

Er legte in einem Zeitraum von einem Jahr die Mittelschullehrerprüfung erfolgreich ab...

Nachdem der Vertreter der Elternschaft, Grams, kurz zu Wort gekommen war, sprach Pastor Hamer (reformierte Gemeinde) für die evangelische Geistlichkeit den Wunsch nach einem intensiveren ökumenischen Denken aus. Vielleicht werde dazu nunmehr die Grundlage gelegt, zumal Rektor Olthuis aus der altreformierten Gemeinde stamme.....

gjb 12.03.1930 in Thesingfeld geboren., 30.3. Taufe, 10.04.49 GBK EAK Veldh.

18.02.1955 Trauung mit Jenny Lamberta Engbers aus Uelsen

Januar 1959 von EML EAK, am 1.2.1975 nach Osnabrück verzogen.

07.01.1964, S. 007 Kurz notiert. „Leitplanken“ werden zur Zeit an dem neuen Straßenteilstück in Höhe der Vechtebrücke bei Richmering in Grasdorf montiert. Im Interesse der Verkehrssicherheit ist diese Schutzmaßnahme erforderlich, weil die Straßendämme (Richtung Veldhausen und Hoogstede) stark erhöht wurden.

Jahr 1963, etwa 220 x Grasdorf

20.11.1963, S. 009 **Wieder Überschwemmungen in der Niedergrafschaft**

Vechteregulierung wirkt sich sehr positiv aus – Ausbauarbeiten mußten eingestellt werden.

Längerer Artikel plus Foto: Von dem gerade ausgebauten Vechtebett an Richmerings Brück in Grasdorf ist nichts mehr zu sehen.

Pegelstände: 2,80 Meter in Lage (Dinkel)

2,90 Meter in Grasdorf (Vechte)

3,30 Meter an der Dinkelbrücke in Neuenhaus

**14.11.1963**, Nr. 141 S. 8 der Suche zu Richmering

GN S. 011 ... Fahrbahn der Straße von Veldhausen in Richtung zur Vechtebrücke bei

[Richmering](#) Zur Zeit werden an der Strecke die letzten Arbeiten ausgeführt...

Großes Foto von WF, Von Veldhauser Seite mit „Straßenbogen“ Richtung Richmering,

Aufn. etwa 200 bis 300 M. hinter der Brücke (Ri Veldhausen)

GN S. 009 **In 1964 Bau eines Vechtewehres in Tinholt**

noch ein **Foto von Brücke bei Richmering und Vechte**: Unterschrift:

Parallel mit dem Brückenbau in Grasdorf wurde eine Teilregulierung des Flusses

vorgenommen. (Foto zeigt neues Vechtebett, noch ohne Wasser, mit Bagger)

Im Text: In Höhe der Vechtebrücke bei Richmering sind 25.000 Kubikmeter Erde bewegt worden.

22.10.1963, S. 010 Im Kranz der goldenen Haare Hendrik Boers Schäfer ua

### Ein Festtag für die Familie Boers in Grasdorf

Grasdorf. Aus Geesteren bei Tübbergen (Holland) stammt **Hendrik Boers**, geboren am **11. Juni 1892**, der heute mit seiner **Ehefrau Anna geb. Wolters**, die am **22. Februar 1897** in der damals noch selbständigen (heute zu Neuenhaus und Grasdorf gehörenden) Gemeinde Teich das Licht der Welt erblickte. **Am 22. Oktober 1913 schlossen beide in Veldhausen den Bund fürs Leben.** Guter Dinge, zufrieden mit sich und der Welt, können sie heute körperlich und geistig frisch in ihrem Heim an der B 403 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Hendrik Boers könnte einen „Roman“ schreiben, wollte er seinen Lebenslauf in allen Einzelheiten aufzeichnen. Es gibt nicht mehr viele Grafschafter, die so „klein“ angefangen haben, wie er es in den früheren Notjahren mußte.

„Frooger wat dat alle heel anders“ meint der Jubilar, als wir uns über seine Schulzeit unterhalten. Eine ausgesprochene Schulpflicht bestand kurz vor der Jahrhundertwende in der kleinen niederländischen Landgemeinde Geesteren noch nicht. Folglich drückte der kleine Hendrik nur vom sechsten bis zum achten Schuljahr die Schulbank. Damit konnte ihm naturgemäß der „Marschallstab“ in den Tornister gelegt werden. Aber die Eltern brauchten den Jungen, der mit mehreren Geschwistern aufwuchs. **Hendrik Boers ging bereits mit acht Jahren als Schäfer nach Getelo (gib 1900).** In der Heide war fortan seine Heimat. Zum Schulbesuch blieb keine Zeit. Geld mußte verdient werden, auch wenn es, mit den heutigen Verhältnissen verglichen, nur einige Pfennig waren. **Jährlich 20 Mark gingen an die Eltern** in Geesteren, hinzu kamen **Naturalien, die aus Schafwolle bestanden.** „Et waß nich nett de beste Wulle“, sagt der 72jährige. Nun, die Menschen waren genügsam. Schließlich wurde Boers „Fuhrmann“. Besser gesagt: Er wechselte zu **dem Bauern Beckmann in Getelo** über und beschäftigte sich dort viel mit den Pferdefuhrwerken. **Nur zehn Jahre alt, holte er bereits mit dem Pferdewagen Ziegelsteine von der Ziegelei in Uelsen-Bauerhausen.** Mit elf Jahren war er in **Itterbeck** (1903), ebenfalls in der Landwirtschaft tätig. Dort mußte er sich vornehmlich um die Schafe kümmern, die seinerzeit noch zu einem wesentlichen Bestandteil der bäuerlichen Viehhaltung bzw. Betriebswirtschaft gehörten. Zwölf Jahre alt (1904), wurde er als Pferdeknecht in Halle angeheuert. Dort blieb er drei Jahre und kehrte dann nach Geesteren zurück (1907). Inzwischen war nämlich sein Vater verstorben. Die Mutter heiratete jedoch wieder. Und der Sohn packte sich seine sieben Sachen in ein großes „Knüppdook“ (buntes Taschentuch), steckte einen „Tückstuiver“ ein und zog von dannen. Diesmal wurde er Hausknecht in Helsing. Der Lohn lag bei etwa 280 Mark jährlich. Anschließend war er **bis 1909 in Haftenkamp** und als Großknecht in Brecklenkamp tätig.

Im Jahre 1911 wurde Boers zur Musterung gerufen. Als Niederländer mußte er sich in Ootmarsum melden. Von 82 „Anwärtern“ wurden 27 gezogen, unter ihnen mit der Los-Nr. 1 als Kavallerist Hendrik Boers. Eingezogen hat die niederländische Armee ihn nicht, weil er – mit Rücksicht auf die vielen Geschwister daheim – in gewissem Sinne als Miternährer der Familie galt.

Ein Jahr Landwirtschaft in Gölenkamp bildete den Übergang zum Fuhrmannsberuf bei der Ziegelei Deppe in Lemke und der Firma Pannenburg in Veldhausen.

1913, im Hochzeitsjahr, wechselte er in die Textilindustrie (zur Firma Ludw. Povel Co., Nordhorn) und wurde 1916 „dienstverpflichtet“. Wiederum mußte er in der Landwirtschaft arbeiten, und zwar bei zwei Bauern in Gölenkamp und Hilten. In Gölenkamp wurde der Goldhochzeiter Heuermann. 1922 ging er wieder nach Nordhorn und war bis 1943 als Fuhrmann bei der Baufirma Gervink.

1927 hatte Boers die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Das war Grund genug, ihn 1943 zur Wehrmacht einzuziehen. Bei der Flak (Scheinwerferabteilung) war er eingesetzt, lernte er „Kleineuropa“ kennen. Leipzig, Wien, Pilsen waren einige Stationen seiner Dienstzeit, bis er am 2. Mai 1945 von den Amerikanern gefangen genommen wurde. Am 23. Juli 1945 entlassen, fand er Arbeit bei der Firma Povel in Nordhorn. Dort war er bis zum Jahre 1958 tätig.

Das Haus in Grasdorf wurde 1932 gebaut. Zwei Söhne und eine Tochter gingen aus der Ehe hervor. Der jüngste Sohn ist in Rußland vermißt. Sieben Enkel und zwei Urenkel gehören heute mit den den ersten Gratulanten.

Wenn das goldene Paar Rückschau hält auf den gemeinsamen Lebensweg, stehen Licht und Schatten gleichermaßen Pate. Obwohl Hendrik Boers nur zwei Jahre die Volksschule seines niederländischen Heimatortes Geesteren besucht hat, ist es ihm doch gelungen, später alles und noch mehr nachzuholen. Er ist nicht nur mit offenen Augen durch die Welt gegangen, sondern hat hart gearbeitet. Einmal um seine Existenz zu sichern, zum anderen, um darüber hinaus vieles zu lernen. Interessant ist seine Art „van aule Tieden te vertellen“. -

Hochinteressant sind die Dinge, die er unmittelbar, aus eigener Anschauung, miterlebte. Er hat die Armut früherer Generationen am eigenen Leibe gespürt und die Entwicklung bis zum und nach dem ersten Weltkrieg sowie den geradezu stürmische Aufschwung nach 1949 bewußt miterlebt. Hoffen und wünschen wir, daß sowohl ihm als auch seiner Ehefrau ein geruhsamer und beschaulicher Lebensabend beschieden sein möge! -wf-

Boers, Hausnr. 135 in Grasdorf, Einwohnermeldebuch von 1938:  
Boers, Hendrik 11.06.1891 Furman (!), Geestern, Holl, verh. (Religion agst.)  
Boers-Wolters, Anna 22.04.1894 Teich  
Boers, Johann 02.09.1918 geb. in Gölenkamp.  
15.03. ?Münster, Arbeitsdienst? 1.11.38 abgemeldet  
Ebenfalls in (einer zweiten Nummer?) 135 wohnen:  
Jan Albert Lukas Spalink 31.08.1917 (Tiefbauarbeiter) , altref. und seine Frau  
Lina Spalink-Zwafink 14.03.1915 (altref.)

Hendrik Boers ist am 06.03.1969 verstorben im Alter von fast 78 Jahren.

GN 07.03.1969, S. 15

Anna Boers geb. Wolters ist am 04.06.1976 im Alter von 79 Jahren verstorben;

Frensdorfer Straße 10, Neuenhaus, OT Grasdorf.

Gerrit Boers und Dirkje geb. Hemeltje

Frederik ten Bosch und Hilde geb. Boers

Hermann Schepers und Johanna geb. Boers

Johann Boers (vermißt) und Gerda geb. Kaiser GN 05.06.1976, S. 011

15.10.1963, S. 009 **Kurz notiert:**

Für den Verkehr freigegeben wurde am Sonnabend (12.10.1963) die Straße Neuenhaus-Hoogstede-Emlichheim, nachdem die Bauarbeiten an der neuen Vechtebrücke bei Richmerink in Grasdorf im wesentlichen abgeschlossen werden konnten. Die alte Eisenbrücke wurde abmontiert. Ein völlig neues Gesamtbild ist hier entstanden.

08.10.1963 **Neue Vechtebrücke bei Richmering in Betrieb genommen**

07.10.1963, S. 012 Nachruf: Jan Harm Hankamp, Grasdorf gehörte 35 Jahre dem Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Veldhausen an.

14.09.1963 Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall in der Nähe des Bahnüberganges der Bentheimer Eisenbahn im Zuge der B 403 in Grasdorf.

Juni bis Sept. 1963 mehrere Artikel zum Brückenneubau bei Richmering

19.07.1963, S. 008 Volksfest (Veldhausen) vom 2. bis 4. August

Versammlung der Interessenten und der Einwohnerschaft in Gaststätte Beins:

Alle waren sich darin einig, daß die Bereitstellung des Festplatzes neben Liesen Höfte, also in unmittelbarer Nähe des früheren Festgeländes, durch die Gemeinde sehr wichtig ist. Im vergangenen Jahr waren die Veranstalter auf den erweiterten Schulhof ausgewichen, weil Grasdorf nicht auf die Vergnügungssteuer verzichten wollte. Liesen Höfte gehört bekanntlich zum Gemeindegebiet von Grasdorf. Jetzt können jedoch keine neuen Steueransprüche mehr an Veldhausen gestellt werden, weil der neue Festplatz „Veldhauser“ Territorium“ ist.

Dazu 20.04.1963, S. 017 Als erfreulich bezeichneten die Teilnehmer der Besichtigung, daß es in diesem Jahr wieder möglich wird, das traditionelle Volksfest, wenn auch nicht unmittelbar auf dem zur Gemeinde Grasdorf gehörenden Gelände „Liesen Höfte“, so doch daneben, auf dem rückwärtigen Teil des Sportplatzes, zu veranstalten. 1962 hatte die Gemeinde Veldhausen notgedrungen auf „Liesen Höfte“ verzichten müssen, weil Grasdorf mit Steuerforderungen für das Fest aufwartete.

Als Ausweichplatz wurde daraufhin das Gelände neben der neuen Volksschule/Kaiserplatz gewählt. Der Gemeinderat ist jedoch der Meinung, daß die sich jetzt anbietende Möglichkeit, nur wenige Meter von dem alten Festplatz „Liesen Höfte“ entfernt zu bleiben, wesentlich günstiger ist und deshalb von der Bevölkerung sicherlich allgemein begrüßt wird.

22.05.1963, S. 016 **Anzeige:**

Willst du am Himmelfahrtstag etwas erleben, mußt du zu Brünink geh'n; denn so etwas gab es in Grasdorf noch nie

### **Würstchenstand und Tanz**

von 6 bis früh um 3. Bei gutem Wetter Tanz im Freien.

Gaststätte „Zur guten Stimmung“, Gertrud Brünink, Grasdorf. Georgsdorfer Str. 43, Tel. 264  
Tischbestellungen erbeten.

17.05.1963, S. 010 **Im 100. Lebensjahr**

### **Älteste Grafschafterin wird 99 Jahre alt**

Grasdorf. Die älteste Einwohnerin des Kreises Grafschaft Bentheim, **Frau Zwenne Giesbers geb. Borrink, feiert morgen in der Escher Straße in Grasdorf ihren 99. Geburtstag.** Die hochbetagte Jubilarin, die damit ihr 100. Lebensjahr beginnt, ist schon seit längerer Zeit bettlägerig, geistig aber noch recht rege. Zu ihrem Ehrentag die besten Glückwünsche.

*GJB IM Einwohnermeldebuch von 1938 nicht gefunden*

17.05.1963, S. 008 Herrn Hans Venneklaas, Schlosser, Grasdorf, Veldhauser Straße, zum silbernen Berufsjubiläum bei der NINO GmbH + Co. (!)

*12.03.1963, S. 011 Hochwasser (Foto) Brückenbau Richmering*



**Hochwasser** bedroht die Vechthebauarbeiten der Niedergrafschaft! Unsere Aufnahme entstand gestern nachmittag an Richmerings Brücke (im Zuge der Straße Neuen... Veldhausen) in Grasdorf, wo die Vechthe nicht nur anodvoll ist, sondern auch weite Flächen an beiden Seiten der Ufer unter Wasser stehen. Die Brückenbaustelle ist hochstäblich „abgesoffen“. Die Pumpen und die schwere Spunddränne werden von den schmutzig-grauen Wassermassen umspült. Hier wird man einstweilen die Arbeit noch nicht wieder aufnehmen können. Oberdies beweist die Aufnahme, wie sinnlos es sein kann, kurz vor Beginn der „Überschwemmungs-Jahreszeit“ mit derartigen Großprojekten zu beginnen.  
GN-Foto: -wf-

29.01.1963, S. 015 = **Seite 7 vermutlich DER GRAFSCHAFTER**

### **Über Landwirt Hoogklimmer:**

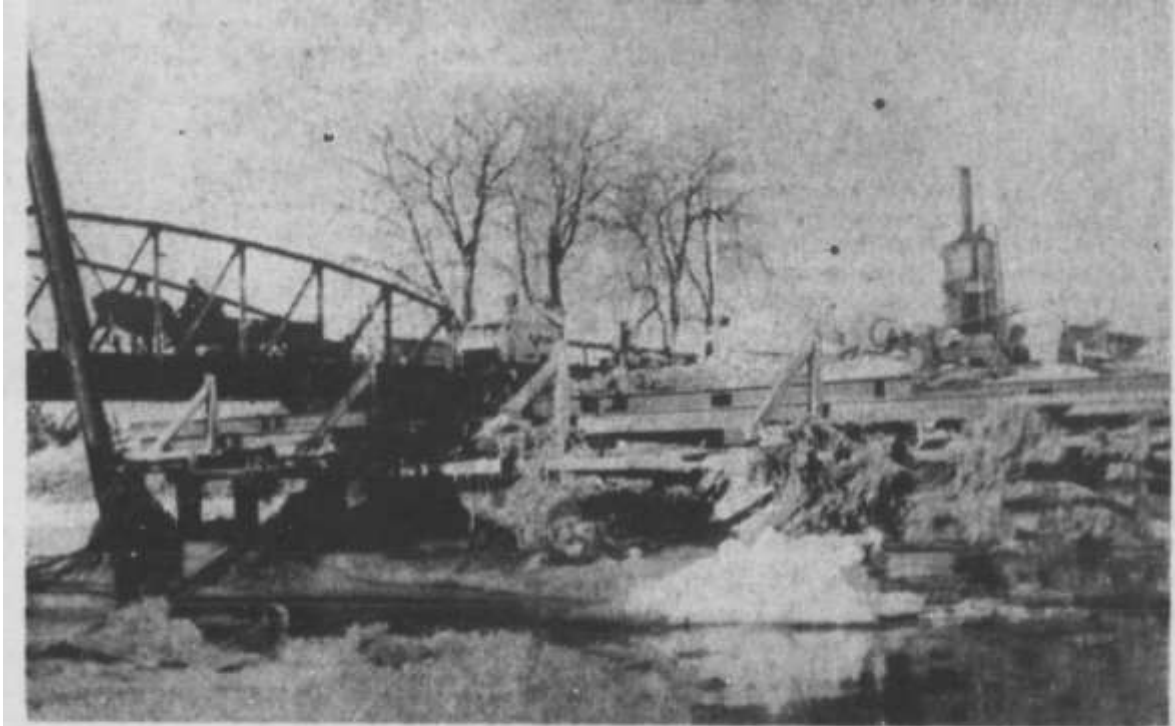
Selbst der 10jährige Georg bekam schon einen Dreschflegel in die hand und mußte morgens eine „Legge“ mitdreschen – war oft Schmalhans Küchenmeister. Die Grasdorfer Nachbarn

spotteten, daß vom Märchenerzählen und Singen in Grasdorf der Schornstein nicht rauchen wolle.

Jahr 1962 ca 250 x Grasdorf

29.12.1962: S. 007 Bild zeigt die lahmgelegte Baustelle bei [Richmering](#) in G.

GN Foto (noch von der alten Brücke, mit Pferdefuhrwerk drauf – rechts daneben Neubau)



**Eingestellt** wurden die Arbeiten an den neuen Vechtebrücken in Grasdorf und Hoogstede-Tinholt. Der Winter machte den Baubehörden einen dicken Strich durch die Rechnung. Eisschollen treiben auf der Vechte. Es bleibt zu hoffen, daß die Schneeschmelze nicht mit zuviel Regen verbunden sein wird, weil dadurch ein gerade für den Brückenbau hinderliches Hochwasser eintreten würde. Unser Bild zeigt die „lahmgelegte“ Baustelle bei Richmering in Grasdorf. GN-Foto: -wf-

21.12.1962, S. 018 DER GRAFSCHAFTER:

... [Grasdorf](#) Kühle Dr E Grasdorf Landgemeinde im Einflußbereidi industrieller Standorte Seite 921... .

15.12.1962, S. 010 **Finanziell gut über die Runden gekommen**  
**Grasdorf ist mit der Entwicklung zufrieden**

Nachtragshaushalt 1962 verabschiedet.

Tätigkeitsbericht des Bürgermeisters

Höhere Schlüsselzulagen

.... Vom 1. Januar 1963 an wird Grasdorff über einen eigenen Leichenwagen verfügen. Bei Beerdigungen steht ein Pferdegespann bereit. Auch eine passende Unterkunft üfr den Wagen soll entstehen...

Bauleitpläne Lager Straße

Es gab sieben öffentl. und zahlreiche nichtöffentl. Ratssitzungen in 1962.

15.12.1962, S. 007 Nachtragshaushalt in Veldhausen verabschiedet.

Darin: **Hinsichtlich der eist umstrittenen Vergnügungssteuer für die Volksfest-Veranstaltungen auf „Liesen Höfte“ sei Veldhausen mit der Nachbargemeinde zu einem für**



beide Seiten akzeptablen Vergleich gekommen, erklärte der BGM. Damit sei auch diese Streitfrage zwischen den beiden Nachbargemeinden aus dem Wege geräumt und die Plattform zu einem weiteren freundschaftlichen Nebeneinander geschaffen.

07.11.1962, S. 009 60 Tonnen-Brücke über die Vechte

## 60 Tonnen-Brücke über die Vechte

Bauzeit: zehn bis zwölf Monate -- Kurve wird begradigt



**Grasdorf.** Die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Vechtebrücke bei Richmerink in Grasdorf sind — wie bereits berichtet — ange laufen. Mit dem Projekt wurde die Tiefbau firma W. Strauß, Lingen, beauftragt. Der Über gang soll 12,50 Meter (einschließlich der Rad- und Gehwege) breit werden und eine Tragkraft von 60 Tonnen besitzen.

Während der zehn- bis zwölfmonatigen Bauzeit muß die alte Eisenbrücke (links im Bild) den lebhaften Straßenverkehr bewältigen. Sie wurde für Lasten von mehr als 6 Tonnen gesperrt. Der bisherige Bohlenübergang muß demontiert werden. Die neue Brücke wird von Neuenhaus gesehen in Fahrtrichtung entstehen, so daß die Kurve nach Veldhausen wesentlich abgeflacht werden kann. Es handelt sich um den bisher bedeutsamsten Brückenneubau in der Niedergrafschaft. GN-Fots: -wf-

### 30.10.1962 Neue Vechtenbrücke in Grasdorf

... Während der Bauzeit muß die alte Eisenkonstruktion den Verkehr tragen. Sie ist für Lasten über 6 Tonnen gesperrt. Die vor einigen Jahren parallel mit dem altersschwachen Übergang von der Firma List, Nordhorn, geschaffene Holzkonstruktion, muß dem Neubau weichen.

25.08.1962, S. 024 = DER GRAFSCHAFTER S. 922 KÜHLE

Die älteren Einzelsiedlungen von Grasdorf zeigen sorgfältige Anpassung an die Naturgegebenheiten.

13.08.1962, S. 004 Leserbrief BGM Grasdorf: Warum nicht auf „Liesen Höfte“?

**hier hat der Leser das Wort**

## Warum nicht auf „Liesen Höfte“?

Es ist etwas Schönes, ein Volksfest zu veranstalten und mitzufeiern. Und die Gemeinden sind tatsächlich zu beneiden, in denen ein solches Fest im echten Sinne gefeiert wird. Dort wird der Kontakt der einzelnen Bürger gefestigt und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Einwohner gestärkt. Möge es auch in der Nachbargemeinde Veldhausen voll und ganz seinen Zweck erfüllt haben. Daß dies der Wunsch des Grasdorfer Gemeinderates ist, wird sicherlich manche Veldhauser Bürger überraschen, wo sie in letzter Zeit doch so viel vom „bösen Grasdorfer Rat“ gehört und gelesen haben. Nach all diesen Worten muß der Grasdorfer Gemeinderat die Absicht gehabt haben, das traditionelle Fest der Veldhauser zu „torpedieren“.

Es ist nicht gerade angenehm, in Begrüßungsansprachen Dinge anzusprechen, die nicht wunsch- und planmäßig abgelaufen sind. Man pflegt sich in solchen Situationen oft so aus der Affäre zu ziehen, daß andere für das Mißgeschick verantwortlich gemacht werden. Wir halten es für zweckmäßig, über diese Angelegenheit einige Erläuterungen zu geben:

Die Gemeinde Grasdorf hat die Vergnügungssteuer gefordert, weil sie ihr rechtmäßig zusteht. Sie hätte eine schlechte Vertretung, wenn sie auf solche Einnahmen verzichten würde. Daß die Gemeinde Grasdorf erst jetzt von ihrem Hebungrecht Gebrauch macht, nachdem schon Jahr für Jahr das Fest auf Grasdorfer Gemeindegebiet gefeiert wird, dürfte kein Grund zum Ärgernis sein. Im Gegenteil.

Die Veranstalter haben bislang diese Abgaben an die Gemeinde Veldhausen entrichtet. Ihnen dürfte es gleich sein, ob sie ihre Steuern an Grasdorf oder an Veldhausen zahlen. Wenn die Gemeinde Veldhausen diese Einnahmen zur Verschönerung und Bereicherung des Festes wieder zur Verfügung stellte, dann wären es Beträge, die rechtmäßig der Gemeinde Grasdorf zustanden.

Über diese Angelegenheit wurde in letzter Zeit oft sowohl im Grasdorfer als auch im Veldhauser Rat diskutiert. Nach einer fernmündlichen Anfrage des Herrn Bürgermeister Kamps hat die Gemeinde Grasdorf nach Beschluß in der Sitzung vom 24. Mai den Veldhausern Verhandlungen über die Höhe der zu entrichtenden Steuern angeboten. Veldhausen hat unverständlicherweise diese Verhandlungsbereitschaft nicht genutzt. Wenn die Wirte als Veranstalter sich mit der hierfür zuständigen Gemeinde in Verbindung gesetzt hätten, wäre eine Einigung sicherlich zustande gekommen. Vielleicht hätten sie dann noch weniger gezahlt als bei Veldhausen. Wahrscheinlich hat sich für diese Angelegenheit die Gemeinde Veldhausen zuständig gefühlt und direkte Verhandlungen der Wirte mit Grasdorf nicht gewünscht.

Der Grasdorfer Rat hat, wie schon oft in letzter Zeit erwähnt, nichts gegen die Abhaltung des Festes auf ihrem Gemeindegebiet. Daß es in diesem Jahr nicht in althergebrachter Weise auf „Liesen Höfte“ gefeiert wurde, dürfte nur der starren Haltung der Veldhauser Zuständigen zuzuschreiben sein.

Würde Veldhausen von Grasdorf zustehende Steuern fordern (sie würde und könnte nicht darauf verzichten), müßte Grasdorf, wenn auch nicht begeistert, Verständnis zeigen, weil es eben recht und billig wäre. Auf jeden Fall mehr, als bei unberechtigten Gebietsforderungen!

Und mit den siegesgewissen Äußerungen sollte man gerade in der Veldhauser Gemeindeführung im eigenen Interesse etwas zurückhaltender sein. Nicht alle Wünsche gehen in Erfüllung!

Der Bürgermeister, Grasdorf

06.08.1962, S. 005 **Gelungenes Volksfest in Veldhausen**

Gemeinde lehnt „Lustbarkeitssteuer“ für Grasdorf ab.

Veldhausen: Die Gemeinde Veldhausen feierte ihr Volksfest – diesmal nicht der Tradition entsprechend auf „Liesen Höfte“, sondern auf dem Platz an der Volksschule. Wenn auch die Bevölkerung diesen Wechsel ein wenig enttäuscht hingenommen hat, so reagierte sie doch mit gesundem Optimismus auf jene Haltung, die man in der Nachbargemeinde Grasdorf hinsichtlich der für das Volksfest angekündigten Vergnügungssteuer an den Tag legte.

Grasdorf wollte unter keinen Umständen auf diese Steuer verzichten, weil „Liesen Höfte“ eine Grasdorfer Enklave im Gemeindebezirk Veldhausen ist. BGM Kamps bedauerte das am Kommersabend im Grußwort...

18.06.1962, S. 011 **Drei Nachrufe für Gerhard Meinderink**

Angehörige: verst. 14.06.1962 mit 64 ½ Jahren,

Gemeinde Grasdorf: „**unsere langjähriges Gemeinderatsmitglied**“

VDK Neuenhaus: „**unser langjähriger 2. Vorsitzender**“ (1. Vors. = W. Rökker).

19.05.1962, S. 008 **Die Älteste der Grafschaft wird 98 Jahre alt**

**Grasdorf. Heute Frau Witwe Zwenna Giesbers geb. Borrink, Escher Str. ihren 98.**

**Geburtstag...** seit längerer Zeit bettlägerig... Als Bäuerin wohnte sie bis vor kurzer Zeit in der Gemeinde Gölenkamp. Ihr Lebensgefährte ist schon vor einigen Jahren verstorben.

30.04.1962, S. 004 Grasdorfer Haushalt ausgeglichen.

185.829 DM in Ein- und Ausgaben. Verschiedene Kommunalprobleme

07.04.1962, S. 013 Der Lebensabend begann mit 80

Wwe. Gertin Frentin 90 Jahre alt (Nordhorn) – mit schönem Foto

**... Ihr erster Mann, Hendrik Kreuz, der 1913 unerwartet früh starb, führte sie nach Grasdorf heim. Im Jahre 1925 heiratete sie zum zweiten Male. Schon 1933 wurde ihr zweiter Mann, Lambert Frentin, von ihrer Seite gerissen. Auf dem Hof Kruse am Nordhorner Stadtring, der schon lange nicht mehr besteht....**

06.04.1962, S. 012 Neue Postleitzahlen für die Grafschaft:

Grasdorf nur verzeichnet unter 4459

03.04.1962 **Fräulein Hanna Klotz, Grasdorf, zum 25jährigen Dienstjubiläum an der Volksschule in Grasdorf.**

*21.02.1962, Seite 005 Für Grenzbegradigungen, aber gegen „Aderlaß“.*

**Grasdorfer Gemeinderat befaßte sich erneut mit der Umgemeindung - Veldhauser und Neuenhauser Vorschläge nicht zu realisieren!**

**Grasdorf.** Die Umgemeindungsfrage, seit zehn Jahren ein ungelöstes Problem, stand am Montagabend wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung des Grasdorfer Gemeinderates. Die zahlreichen Zuhörer verhielten sich ruhig und zurückhaltend, als Bürgermeister Alferts noch einmal alle Auswirkungen der Umgemeindung erläuterte. Grasdorf steht Grenzbegradigungen nicht ablehnend gegenüber, ist aber keineswegs gewillt, einen „Aderlaß“ zuzustimmen, wie Veldhausen und Neuenhaus ihn vorschlugen.

Würden diese Vorschläge realisiert, würde Grasdorf nicht nur auf einen Schlag 847 Einwohner (46 Prozent der Gesamtbevölkerung) verlieren, auch die Steuereinnahmen würden um mehr als 50 Prozent absinken. Die Gewerbesteuer würde sogar zu 90 Prozent fortfallen, weil sich in den Umgemeindungsgebieten die größten Gewerbebetriebe befinden. Außerdem müßte Grasdorf auf die Gewerbesteuer für rund 200 Personen verzichten, von denen allein in Schorffeld und Wolthaar wohnen. ....

Wegenetz wäre praktisch in seiner ganzen Länge von 40 Kilometer weiterhin von Grasdorf zu unterhalten. Die für die Ausbauten in den letzten Jahren in Anspruch genommenen Kredite müßten demnach von „Rest-Grasdorf“ getilgt werden....

Allein an Veldhausen müsse Grasdorf (Wolthaar und Schorffeld) 553 Personen abtreten, an Neuenhaus 294. Von 138 Grasdorfer Kindern, die gegenwärtig die Volksschule in Veldhausen besuchen, stammen 72 aus den betroffenen Siedlungsgebieten....

Während sich an den Forderungen der Gemeinde Veldhausen nichts ändert, hat Neuenhaus mittlerweile die Grenzen neu abgesteckt. Die Stadt möchte auch den Ortsteil Thesingfeld

hinzugerechnet wissen. Es stehen somit 109 Hektar mit 294 Personen zur Diskussion. Damit liegt Neuenhaus unter den Forderungen von 1950. Damals besucht der Landtagsausschuß für innere Verwaltung die umstrittenen Gebiete. Er befürwortete, von Grasdorf 157 Hektar abzutrennen und Neuenhaus zuzuschlagen. Später hatte Neuenhaus diese Forderung auf 96 Hektar mit 200 Personen reduziert, die nunmehr, gestützt auf ein Gutachten des Landesplaner Dr. Scholzt, Osnabrück, erneut revidiert worden ist. In der Zwischenzeit haben wieder Besprechungen der Gemeinden mit der Kreisverwaltung stattgefunden. Konkrete Ergebnisse wurden aber nicht erzielt....

1950 habe das Katasteramt Neuenhaus Grenzbegradigungen vorgeschlagen: mit Neuenhaus auf der Basis 11 : 11 Hektar und mit Grasdorf im Verhältnis 35:30 Hektar. Höhere Forderungen indes würden nicht ohne Murren hingenommen. Dann werde es wahrscheinlich soweit kommen, daß die Bevölkerung „auf die Barrikaden gehe“....

Eine Entscheidung über die Frage, ob in zentraler Lage von Grasdorf ein Gemeindebüro eingerichtet werden soll oder nicht, wurde nicht getroffen. Vorerst bleibt das Büro also noch im Hause des Bürgermeisters Alferts, Velgaar ....

# Für Grenzbegradigungen, aber gegen ‚Aderlaß‘

Grasdorfer Gemeinderat befafte sich erneut mit der Umgemeindung — Veldhauser und Neuenhauser Vorschläge nicht zu realisieren!

Grasdorf. Die Umgemeindungsfrage, seit zehn Jahren ein ungelöstes Problem, stand am Montagabend wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung des Grasdorfer Gemeinderats. Die zahlreichen Zuhörer verhielten sich ruhig und zurückhaltend, als Bürgermeister Alfors noch einmal alle Auswirkungen der Umgemeindung erläuterte. Grasdorf sieht Grenzbegradigungen nicht ablehnend gegenüber, ist aber keineswegs gewillt, einem ‚Aderlaß‘ zuzustimmen, wie Veldhausen und Neuenhaus ihn vorschlagen.

Würden diese Vorschläge realisiert, würde Grasdorf nicht nur auf einen Schlag 847 Einwohner (46 Prozent der Gesamtbevölkerung) verlieren, auch die Steuereinnahmen würden um mehr als 50 Prozent absinken. Die Gewerbesteuer würde sogar zu 96 Prozent fortfallen, weil sich in den Umgemeindungsgebieten die größten Gewerbebetriebe befinden. Außerdem müßte Grasdorf auf die Gewerbesteuerbefreiung für

## Kurz notiert

5 000 DM stellte der Verwaltungsausschuß der Stadt Nordhorn in seiner gestrigen Sitzung für die Geschädigten der Sturmflut an der Nordseeküste zur Verfügung. Auf das von der Kreisverwaltung bei der Kreissparkasse eingerichtete Flutkatastrophen-Konto Nr. 4 100 wurden gestern nur kleinere Beträge eingezahlt. Das Konto wird voraussichtlich erst in den nächsten Tagen anwachsen.

In Uelsen treffen sich heute abend die Mitglieder des Uelsener Gemeinderates zu einer öffentlichen Sitzung im Rathausaaul. Zur Diskussion stehen unter anderem die Haushaltsansätze für das Jahr 1962.

In Hillen im Gemeindebüro warten unter anderem folgende Fundasachen auf ihre Verlierer: das Ersatzrad eines Lastkraftwagens, ein Herren-Fahrrad und eine Damen-Armbanduhr.

Kriegsgräberfabriken führt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus dieses Jahr zu zahlreichen Soldatenfriedhöfen in Südwesteuropa, Skandinavien und Nordafrika durch. Ein Merkblatt des Volksbundes, das bei der Bundesgeschäftsstelle Kassel angefordert werden kann, gibt genaue Auskunft.

Abgesagt hat der Bund Deutscher Zollbeamten, Ortsverband Nordhorn, sein auf kommenden Freitag angesetztes Winterfest im Hotel Bonke am Stadtring mit Röckstadt auf die Flutkatastrophe in Norddeutschland.

In Emlichheim spricht heute abend um 20 Uhr in der katholischen Volksschule im Rahmen des Kath. Erwachsenenbildungswerks der Nordhorer Studiendienst Wolke über „Die Abstammung und das Bild des Menschen in moderner biologischer Sicht“.

Die Mitarbeiterstunden in der Grafschaft Bentheim müssen bis auf weiteres ausfallen. Neue Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

## Familienabend des DGB

Emlichheim. Das Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte seine Mitglieder mit deren Angehörigen zu einem Familienabend im Wintershall-Kasino eingeladen. Vorsitzender Ernst de Bruin konnte unter den Teilnehmern die Angehörigen der verschiedenen Gewerkschaftsarten sowie den Leuten der Verwaltungsstelle 13 Bau Steine Emden in Lingen, Gewerkschaftssekretär Reiffenberg begrüßen. Dieser Abend sollte dem gegenseitigen Kennenlernen und ungesungener Unterhaltung dienen, die von der Hauskapelle mit musikalischen Darbietungen unterstützt wurde. Allerdings lag über diesem Abend bewußte Zurückhaltung im Hinblick auf die große Naturkatastrophe, von der die deutschen Küstengebiete in diesen Tagen betroffen wurden.

## Neue Bauplätze in Neuenhaus

Neuenhaus. Auf der Benthorst, südlich vom

rund 200 Personen verzichten, von denen allein in Schorfheid und Wollhaar 180 wohnen.

Nach Auffassung des Ersten Beigeordneten, Soer, stehen diesen Einnahmeverlust keine realen Einsparungen gegenüber. So bliebe zum Beispiel das Wegenetz praktisch in seiner ganzen Länge von rund 40 Kilometer weiterhin von Grasdorf zu unterhalten. Die für Ausbauten in den letzten Jahren in Anspruch genommenen Kredite müßten demnach von „Rest-Grasdorf“ getilgt werden. Und auch etwaige neue Wegeverbesserungen würden künftig nur noch schwer durchzuführen sein, weil die Steuerkraft arg zusammenschrumpft, so daß der Gesamtetat von heute 140 000 DM dann höchstens noch ein Volumen von 60 000 DM haben würde.

Wie Bürgermeister Alfors ergänzend mitteilte, ist die Kreisverwaltung zur Zeit dabei, eine Art Gewinn- und Verlustrechnung hinsichtlich der Umgemeindung aufzustellen. Erst wenn sich klar übersehen lasse, wo Grasdorf am Ende stehe, könne die Gemeinde ihre letzten Entscheidungen treffen.

Außer an Veldhausen müsse Grasdorf (Wollhaar und Schorfheid) 583 Personen abtreten. An Neuenhaus 294. Von 138 Grasdorfer Kindern, die gegenwärtig die Volksschule in Veldhausen besuchen, stammen 72 aus den betroffenen Siedlungsgebieten. Aus dem von Neuenhaus bean-

geschlagen; mit Neuenhaus auf der Basis 11:11 Hektar und mit Grasdorf im Verhältnis von 11:20 Hektar. Höhere Forderungen indes würden nicht ohne Murren hingenommen. Dann werde es wahrscheinlich soweit kommen, daß die beteiligte Bevölkerung „auf die Barrikaden gehe“. Und auch der Gemeinderat müsse sich wehren, weil die Existenzgrundlage der Gemeinde ernsthaft gefährdet sei.

## Gemeindebüro und Wegebau

Eine Entscheidung über die Frage, ob in zentraler Lage von Grasdorf ein Gemeindebüro eingerichtet werden soll oder nicht, wurde nicht getroffen. Vorerst bleibt das Büro also noch im Hause des Bürgermeisters Alfors, Veldgar. Der Bürgermeister gab bekannt, daß die Schluckimpfung im Gemeindebezirk von Grasdorf durchgeführt wird, und zwar in der Zeit vom 1. bis Mitte März. Möglichst alle sollten daran teilnehmen.

Der Wegebau ist das große Sorgenkind der Gemeinde. So schnell wie möglich soll ein Teilstück der Asphaltdecke Theasingfeld—Boerwinkel „ausgebügelt“ werden. Gleichzeitig bemüht sich der Rat, für die Wege Veldgar—Georgsdorfer Straße und im Siedlungsgebiet Schorfheid, wo an einer Stelle 30 Familien buchstäblich im Dreck sitzen, Ausbaumaßnahmen einzuleiten. Ohne eine echte Selbsthilfe und Selbstbeteiligung der Interessenten werde man aber niemals die gewünschten Verbesserungen erreichen können. —w/—

## Veldhausen tut etw

Der neue Sportplatz soll 110 000 DM ko

Veldhausen. Um 4 700 Quadratmeter kann der neue Sportplatz der Gemeinde Veldhausen größer werden, als ursprünglich vorgesehen war. Für die Gestaltung der Anlagen stehen nunmehr 35 900 Quadratmeter bereit. Die Ausbaukosten werden nach den mittlerweile fertiggestellten Finanzunterlagen des Ingenieursbüros W. Schulz, Nordhorn, rund 110 000 DM betragen. Wenn man die Grundstücks-Erwerbskosten hinzurechnet, ergibt sich ein Kapitalaufwand von knapp 200 000 DM.

Am Montagabend stand das Thema „Sportplatz“ im Mittelpunkt einer nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung, die von Bürgermeister Wilhelm Kamps geleitet wurde. Im einzelnen besprachen die Gemeinderäte die Ausbaupläne, die jetzt durch den Zukauf der 4 700 Quadratmeter Randflächen in ein neues Stadium getreten sind. Der Kauf ist mit Hilfe eines Tauschgrundstückes zustande gekommen. Die Gesamfläche bietet geradezu ideale Voraussetzungen für eine moderne Sportstätte. Es ist daran gedacht, den eigentlichen Sportplatz 35 Meter von der Landstraße Neuenhaus-Veldhausen-Lingen entfernt anzulegen.

Selbstverständlich wird die Gemeinde Veldhausen bestrebt sein, in jedem Falle den vorgeschriebenen Maßen gerecht zu werden. So ist zum Beispiel daran gedacht, das Spielfeld in Abmessungen von 70 x 100 Meter herzurichten und mit Korbflächen (anstelle von Rundbögen) abzuschließen. Rund um die Anlage wird eine 250 Meter lange Bahn entstehen. Die 100 m-Bahn soll sofort ordnungsgemäß ausgebaut werden.

Das sind die Maßnahmen, die man im ersten Bauabschnitt verwirklichen möchte. Der zweite Bauabschnitt sieht ein Frei-Lehrschwimmbecken, eine Platzwartwohnung, Umkleieräume und sanitäre Anlagen vor. Mindestens 110 000 DM wird die Gemeinde investieren müssen, um das Gesamtprojekt abschließen zu können. Die Beschaffung dieser Summe ist für Veldhaus-

PRÄMIENBEGÜNSTIGT SPAREN  
INVESTMENT-ANTEILE  
KLEINKREDITE  
COMMERZBANK  
NORDHORN • BENTHEIMER STRASSE 6

sprungen Gemeindeteil können elf Schulkinder in Frage. Und aus dem gesamten Umgemeindungsgebiet besuchen 22 Schülerinnen und Schüler die Niedergrafschafter Mittelschule in Neuenhaus.

Während sich an den Forderungen der Gemeinde Veldhausen nichts ändert, hat Neuenhaus die Grenzen mittlerweile neu abgesteckt. Die Stadt möchte auch den Ortsteil Theasingfeld hinzurechnen wissen. Es stehen somit 100 Hektar mit 294 Personen zur Diskussion. Damit liegt Neuenhaus unter den Forderungen aus dem Jahre 1950. Damals besuchte der Landtagsausschuß für Innere Verwaltung die umstrittenen Gebiete. Er befürwortete, von Grasdorf 157 Hektar abzutrennen und Neuenhaus zuzuschlagen. Später hatte Neuenhaus diese Forderung auf 96 Hektar mit 200 Personen reduziert, die nunmehr, gestützt auf ein Gutachten des Landesplaners Dr. Schulz, Osnabrück, erneut revidiert werden ist. In der Zwischenzeit haben wiederholt Besprechungen der Gemeinden mit der Kreisverwaltung stattgefunden. Konkrete Ergebnisse wurden aber nicht erzielt.

„Grasdorf ist für eine vernünftige Grenzbegradigung, lehnt aber jeglichen Gebietsanspruch von Veldhausen und Neuenhaus kategorisch ab.“ Mit diesen Worten präzisieren Bürgermeister Alfors und sein Stellvertreter, Soer, den Standpunkt des Gemeinderates. 1950 habe das Katasteramt Neuenhaus Grenzbegradigungen vor-

06.01.1962, S. 009 Handgewoben wie einst (Art. gescannt, viele Fotos)

Ganze Seite über Handweber Gerrit Gommer, Lager Straße in Grasdorf

**Etwas ein Drittel der Grasdorfnennungen in den GN sind Verkäufe, fast die Hälfte Meldungen vom Standesamt, ein Drittel Unfälle, vor allem auf der Bundesstraße B 403. Die übrigen beziehen sich auf Ratssitzungen, Wasser- und Wegebau oder sonstiges. gib**

04.01.1962, S. 012 **Amtsgericht Neuenhaus**

Torfwerke Gebr. Brill, Neuenhaus: Dem Rechtsanwalt u. Notar Fritz Illies, Grasdorf, dem Betriebsleiter Otto Koch, Georgsdorf, und dem kaufm. Angestellten Bernhard Schiphorst in Nordhorn ist Prokura in der Weise erteilt, daß jeder gemeinschaftlich mit einem Gesellschafter oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

1961/62 viele GN Berichte von Grasd. Ratssitzungen bei Richmering

Jahr 1961, etwa 275 x Grasdorf

29.12.1961 S. 007 Rückblick auf Juni 1961:

Die langumstrittene Umgemeindung von Grasdorf nach Veldhausen wird nach einem Beschluss des niedersächsischen Kabinetts Wirklichkeit werden. Betroffen davon werden die Gemeindeteile Wolthaar und Schorffeld mit rund 500 Personen.

25.11.1961, S. 20 Amtsgericht Neuenhaus, Handelsregister 584

Bernhard Bremmer Sohn, Grasdorf, Offene Handelsgesellschaft, die am 1. Januar 1952 begonnen hat. Persönlich Haftende Gesellschafter: Bauunternehmer Bernhard Brenner sen., Bauunternehmer Bernhard Brenner jun., beide wohnhaft in Grasdorf (Baugeschäft – Hoch-Tief- und Eigenbau. Geschäftslokal Grasdorf Hs. Nr. 51. (18 Nov. 1961)

20.11.1961, S. 005 **Grasdorf will mit Neuenhaus verhandeln**

Immer wieder: Umgemeindung – Nachtragshaushalt – Vechtebrücke wird instand gesetzt  
Großer Artikel: Neuenhaus möchte Thesingfeld eingemeinden.  
.... Vor kurzem entschloß sich der Grasdorfer Rat, das Neuenhauser Ansinnen bis zum Abschluß der Verhandlungen mit Veldhausen zurückzustellen....

04.11.1961, S. 008 Umgemeindung wird weiter diskutiert

... Bekanntlich strebt der Gemeinderat von Veldhausen eine öffentliche Sitzung gemeinsam mit dem Gemeinderat von Grasdorf im Saale Bängen an, damit alle an diesem heiklen Fragenkomplex interessierten Einwohner aus beiden Gemeinden Gelegenheit finden, sich über die Grenzverhältnisse und andere Unzulänglichkeiten ein Bild zu machen.

11.10.1961, S. 004 **Die Gemeindeväter von Veldhausen:**

**„Grasdorfer Grenzbegradigungs-Pläne sind indiskutabel!“**

Oeffentliche Sitzung der Gemeinderäte wird angeregt.

Umstrittene Torfstich-Gerechtigkeiten (Von Veldh. in O-wald)  
größerer Artikel

15.09.1961, S. 004 Ohne Wolthaar und Schorffeld...

**Grasdorf bietet Veldhausen Verhandlungen an**

Gemeinderat für „Grenzbegradigungen“ – Ausschuß gebildet

... wörtlich sagte Soer: „Ich selbst habe nicht gewußt, daß es solch verworrene Grenzverhältnisse zwischen beiden Gemeinden gibt...!“

Selbstverständlich müsse man versuchen, zier zu einer echten Bereinigung zu kommen. sie dürfe jedoch nicht auf Kosten der kommunalen Existenz von Grasdorf „durchgezogen“ werden.... Veldhausen würde jetzt genügen Siedlungsgelände angeboten ... Es sei alledings ein Unding, daß zum Beispiel das Sportplatzgelände von Veldhausen in der Gemeinde Grasdorf liege. Diese und weitere geographische Kuriositäten könne man durch vernünftige

Grenzbegradigungen aus der Welt schaffen. Dabei wolle Grasdorf keineswegs kleinlich sein. Ausschuss: BGM Alferts, Beigeordn. Soer, Ratsmitgl. Olthuis und Vischer, außerdem B. Itterbeck.

Weiter auch Wünsche aus Nhs, Schreiben der Kreisverwaltung vom 29.08.1961

Binnenborg Brücke – Ortsbesichtigung

**Siedlungsgebiete brauchen Müllabfuhr.** BGM Alferts sagte dazu, er habe sich wiederholt um klare Absprachen mit dem Abfuhr-Unternehmen bemüht, sei aber zu keinem gewünschten Ziel gekommen. **Er werde sich sofort noch einmal mit dem Unternehmen in Verbindung setzen, um eine Müllabfuhr für die Siedlungskerne durchzusetzen.**

15.08.1961, S. 004 **Umgemeindungsfrage in vertraulicher Ratssitzung**

Grasdorf. Der Grasdorfer Gemeinderat befaßte sich in nicht öffentlicher Sitzung mit dem **Beschluß der niedersächsischen Landesregierung, der die ursprünglich vorgesehenen Gebietsabtretungen an Veldhausen rückgängig machte.** Die Landesregierung in Hannover scheint nicht gewillt zu sein, die Angelegenheit Grasdorf-Veldhausen auf die lange Bank zu schieben, sondern im Gegenteil an einer möglichst baldigen Grenzbegradigung interessiert zu sein. **Welche Gebiete für den unumgänglichen Grundstücksaustausch in Frage kommen werden die Betroffenen höchstwahrscheinlich unter sich auszuhandeln haben. Ebenso dürfte Hannover an einer Klärung des für Grasdorf wesentlichen Steuerausgleichs interessiert sein.** Sicherlich wird man in Grasdorf bestrebt sein, die immerhin beachtlichen Siedlungsgebiete Wolthaar und Schorffeld genau über den wirklichen Stand der Dinge zu unterrichten, weil auf die Dauer niemandem mit einer etwaigen „Geheimniskrämerei“ gedient sein kann.

16.08.1961, S. 008 Fortsetzung Bericht über **Sitzung des Kreistages:**

**Neue Verhandlungen zwischen Grasdorf und Veldhausen**

**Landesministerium hält Gebietsbereinigung offensichtlich für notwendig.**

Schließlich nahm der Oberkreisdirektor noch zu den Grenzänderungen zwischen Grasdorf und Veldhausen Stellung. Er sagte dazu wörtlich: „Die seit längerer Zeit geplante Grenzänderung zwischen den Gemeinden Grasdorf und Veldhausen hat bei einem Teil der Grasdorfer Bevölkerung und dem Gemeinderat allerlei Aktivität hervorgerufen. **Sie hat vor einigen Wochen den Gemeinderat von Grasdorf veranlaßt, bei der Landesregierung in Hannover vorstellig zu werden, um darauf aufmerksam zu machen, daß die Mehrheit des jetzigen Gemeinderates – im Gegensatz zum alten Gemeinderat – mit der von der Landesregierung am 27. Juni 1961 beschlossenen Grenzänderung nicht einverstanden sei.**“

**Daraufhin hat das Landesministerium dem Herrn Regierungspräsidenten und dem Landkreis Grafschaft Bentheim mit Erlaß vom 16. August nunmehr mitgeteilt, daß Maßnahmen zur gemeindlichen Strukturverbesserung nach Möglichkeit von Streitigkeiten freigehalten werden sollen und daß als Grundlage für Gebietsänderungen in erster Linie das Einverständnis der Beteiligten vorliegen sollte.** Das Landesministerium ist der Meinung, daß eine ablehnende Haltung der Mehrheit des neuen Grasdorfer Gemeinderates darauf beruhe, daß durch die Grenz- und Gebietsänderung die Leistungsfähigkeit der Gemeinde bedroht sei. Um diesen Irrtum auszuräumen, hat das Landesministerium den Herrn Regierungspräsidenten und den Landkreis gebeten, zu erneuten Verhandlungen über die nach Meinung des Landesministeriums offensichtlich notwendige Gebietserweiterung anzuhalten.

Damit solche Verhandlungen möglich sind, hat das Landesministerium seinen Beschluß vom 27. Juni 1961 aufgehoben. Bei dieser Gelegenheit hat es aber ausdrücklich und unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß, wenn in angemessener Frist eine Einigung zwischen den Beteiligten nicht zu erreichen sei, sich dann das Landesministerium vorbehalten, dem niedersächsischen Landtag einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorzulegen.“

### **15.08.1961, S. 004 Wolthaar und Schorffeld bleiben bei Grasdorf!**

**Grasdorf.** Der Rat der Gemeinde Grasdorf hatte mit seinem Einspruch gegen die Grenzänderung zwischen Grasdorf und Veldhausen Erfolg: Das niedersächsische Innenministerium hat am 8. August den Beschluß vom 27. Juni über die Ausgemeindung der Ortsteile Wolthaar und Schorffeld aufgehoben!

**Am 14. März 1960 hatte der alte Gemeinderat die Ausgemeindung der beiden Ortsteile nach Veldhausen beschlossen. Der (jetzt amtierende) Gemeinderat hob diesen Beschluß sofort (am 4. April dieses Jahres) auf. Dennoch entschied sich die Landesregierung für den Antrag der Gemeinde Grasdorf vom 14. März 1960. Gegen diese Entscheidung der Regierung erhob der Gemeinderat Einspruch mit dem nunmehr die Aufhebung des Beschlusses über die Umgemeindung der Siedlungsgebiete erreicht wurde. Wolthaar und Schorffeld bleiben bei Grasdorf.**

### **10.07.1961, S. 008 Grasdorf protestiert gegen Umgemeindung.**

#### **Ratssitzung mit tumultartige Szenen**

#### **CDU-Fraktion verließ den Saal**

Grasdorf. Durch tumultartige Szenen erhielt die Sitzung des Grasdorfer Gemeinderates am Sonnabendabend im Saale Richmering einen unwürdigen Rahmen. Etwa 90 Zuhörer saßen dicht an dicht.... Die anfangs ruhige und sachliche Sitzung wurde im Verlauf des Abends dazu mißbraucht, schmutzige politische Wäsche zu waschen. Dabei gaben hauptsächlich die Zuhörer den Ton an. Schließlich verließ die CDU-Fraktion unter Protest den Beratungstisch. Nicht unberechtigt erschien die Frage des Ratsmitgliedes Heinrich Ramaker: „Haben wir hier eine Gemeinderatssitzung oder eine Gemeindeversammlung?“ Schließlich konnte Bürgermeister Alferts die Ruhe wiederherstellen. Die verbliebenen acht Vertreter der „Unabhängigen Wählergemeinschaft“ beschlossen einstimmig, sofort gegen die Umgemeindung zu protestieren und eine geheime Volksabstimmung in den betroffenen Gebieten anzustreben....

Soer blendete zurück in die Jahre 1852/53. Bereits damals habe man sich mit Grenzbegradigungen beschäftigt. Allerdings habe es sich um 35 Hektar gehandelt, die Veldhausen gewünscht habe. Demgegenüber sei Veldhausen bereit gewesen, 30 Hektar an Veldhausen abzugeben, mit dem Ziel, die unglücklichen Grenzverzahnungen auszugleichen.

Dann sei wieder Gras über die ganze Angelegenheit gewachsen, bis der Beschluß vom 4. März 1960 zustande kam, in dem sich die Ratsmehrheit von Grasdorf für die Ausgemeindung der Siedlungskerne „Wolthaar“ und „Schorffeld“ aussprach...

Als Bürgermeister Alferts die Frage stellte, ob und in welcher Form man gegen den Regierungsbeschluß etwas unternehmen solle oder könne, kam es zu einer sehr unerfreulichen polemischen Auseinandersetzung. Das Schlagwort von der „unbewältigten Vergangenheit“ fiel: schmutzige politische Wäsche wurde gewaschen. Eine für den unbefangenen Beobachter geradezu peinliche Situation wurde durch die Unbesonnenheit einiger Sprecher und



hauptsächliche einiger Zuhörer heraufbeschworen. Die Ratssitzung drohte zu einem Tohuwabohu zu werden. Daß man nicht handgreiflich wurde ist der Besonnenheit des Bürgermeisters zu verdanken, der sowohl die Diskussionsteilnehmer des Rates als auch die Zuhörer zur Ruhe ermahnte und sich zuguterletzt gezwungen sah, die zügellose Debatte zur Debatte zu beenden und damit der tumultartigen Szenerie ein Ende zu bereiten.

Die verbliebenen UWG-Vertreter des Rates bildeten eine kleine Umgemeindungskommission, der neben Bürgermeister Alferts der Beigeordnete Soer sowie die Ratsmitglieder Westrick-Kalverlage und Vischer angehören. Überdies soll sofort Einspruch gegen die Maßnahme der Landesregierung erhoben werden. –wf- #

26.04.1961, S. 004 Neuer Pfeiler für die Vechtebrücke. Neuenhaus/Veldhausen. Seit Montag ist die Vechtebrücke bei Richmering für den schweren Verkehr gesperrt. Der vor einigen Jahren neben der alten Brücke errichtete Übergang wird zur Zeit von der Firma List, Nordhorn, mit neuen Holzpfeilern verstärkt. **Leichte Fahrzeuge können während der Bauarbeiten die alte Vechtebrücke benutzen.**

17.04.1961, S. 007 Übereinstimmung im Grasdorfer Gemeinde Grasdorf. In der ersten Sitzung des Gemeinderates, der sich aus vier ehemaligen und sieben neuen Ratsmitgliedern zusammensetzt, gab es am Freitagabend keine Sensationen. Im Gegenteil: Es herrschte eine geradezu harmonische Übereinstimmung, die ihren Niederschlag in der einmütigen Wahl Gerhard Alferts' – wie bereits kurz berichtet – zum neuen BGM fand. Erster Beigeordneter und damit Stellvertreter wurde G.H. Soer, Zweiter Beigeordneter Johann Olthuis.

15.04.1961, S. 006 Gerhard Alferts neuer Bürgermeister. Grasdorf. Zum neuen BGM der Gem. Grasdorf wählte der G-Rat gestern abend einstimmig Gerhard Alferts. Für die Neubesetzung dieses Amtes war nur ein Vorschlag eingebracht worden. Erster Beisitzer wurde mit acht Stimmen G.H. Soer, zweiter Beisitzer mit drei Stimmen Johann Holthuis. An der Sitzung im Saale Richmering nahmen 80 Zuhörer teil. GJB SUCHEN NACH VERABSCH V BGM BROOKMAN kurz danach

29.03.1961, S. 005 Grasdorf zum Wahlergebnis:

### **„Wir sind mehr als zufrieden**

**Von 11 Sitzen 8 für die Wählergemeinschaft** – Erste Versammlung nach den Wahlen Grasdorf. Am Sonnabend trafen sich alle Mitglieder der UWG-Ortsgemeinschaft Grasdorf zu ihrer ersten Versammlung nach den Wahlen in der Gastwirtschaft Nykamp. Der Vorsitzende der Bürgervereinigung gab noch einmal das Ergebnis der Wahlen bekannt, das die Versammelten schmunzelnd zur Kenntnis nahmen. Er dankte allen für die Mitarbeit an den Wahlvorbereitungen und bemerkte, daß alle Mühe und Arbeit von Erfolg gekrönt worden sei. Er wies darauf hin, daß jetzt, **nachdem acht ihrer Mitglieder in den Gemeinderat ziehen**, die Arbeit der Bürgervereinigung erst recht beginne. Die Vereinigung wünscht eine gute Zusammenarbeit mit dem künftigen Gemeinderat, die sich nur günstig für die Allgemeinheit auswirken werde. Ein ständiger Kontakt müßte daher selbstverständlich sein.

Mit dem Ausgang der Wahlen befaßte man sich dann etwas näher. Zur Gemeindewahl in Grasdorf wurden folgende Erläuterungen gegeben: **Von den insgesamt abgegebenen 867 gültigen Stimmen entfielen auf die Kandidaten der UWG 586 = 67,6 Prozent, auf die der CDU 254 = 29,3 Prozent und auf die der DRP 27 = 3,1 Prozent.**

Für die aufgestellten bisherigen Ratsmitglieder auf der Liste der Christlich-Demokratischen Union entschieden sich insgesamt 181 Bürger. UWG Kandidat Alfes konnte dagegen allein 191 auf sich vereinigen.

Von den abgegebenen Stimmen entfielen auf die den folgenden Berufszweigen angehörenden Kandidaten der UWG-Liste: Bauern 94 (insgesamt 203), Landwirte 35 (129), Handwerker 96 (124), Arbeiter 50 (110), sonstige Berufe 301 (301).

Der neue Rat, bestehend aus acht UWG- und drei CDU-Mitgliedern, setzt sich wie folgt zusammen: drei Bauern (davon 1 CDU), zwei Landwirte (beide CDU), drei Handwerker und drei sonstige (GJB insgesamt also wieder elf!)

Danach dürften alle Berufe und Stände entsprechend ihrer Stärke im neuen Rat vertreten sein, fünf Bauern und Landwirte und sechs sonstige Berufstätige werden demnächst die Gesamtbürger vertreten.

Die Kreistagswahl fiel in Grasdorf wie folgt aus: Abgegebene Stimmen insgesamt 877, davon entfielen auf den Einzelbewerber Alfes: 501 (57,1 Prozent), auf die CDU-Liste entfielen insgesamt 197 (23,4 Prozent).

Über die Methoden der CDU-Wahlpropaganda zeigten sich die Versammelten sehr erbost. Der CDU-Kreisverband hatte am Tage vor den Wahlen durch eine Anzeige in der Zeitung die Grasdorfer aufgefordert, dem Einzelbewerber Alfes wegen „aussichtsloser Kandidatur“ nicht die Stimme zu geben, sondern sich für einen Kandidaten der Christlich-Demokratischen Union zu entscheiden. (Wie wir dazu erfahren, hat der Vertrauensmann des Einzelwahlvorschlags Alfer die Kreistagswahl wegen nicht gestatteter Wahlmethoden unmittelbar vor der Wahl angefochten).

Im weiteren Verlauf unterhielten sich die Versammelten über die Besetzung der Ämter im neuen Gemeinderat.

16.03.1961, S. 009. **UWG-Grasdorf stellt Forderungen.**

Oeffentliche Versammlungen der Bürgervereinigungen – Eigener Kandidat für den Kreistag. Termin: 17.03.1961 bei Richmering - *Artikel gescannt*  
endet: **Im Anschluß sollen Lichtbilder aus Grasdorf (Hochwasser), aus der Grafschaft und aus der Vogelwelt unserer Heimat gezeigt werden.**

15.03.1961, S. 012 **Geschäftseröffnung:**

Den geehrten Bewohnern von Grasdorf, Veldhausen und Umgebung zur gepflegten Kenntnis, **daß ich am Donnerstag, dem 16. März 1961 in Grasdorf-Wolthaar ein Textilwaren-Restegeschäft eröffne. Paul Gaidzik, Textilwarenreste, Grasdorf-Wolthaar.**

15.03.1961, S. 008 **Mit Achtzig noch gesund und munter:**

**Hindrik-Jan Klokkers, Grasdorf,**

geboren in Großringe, Heuerstellen in Scheerhorn und Berge, 1926 Pachtstelle in Esche, zog 1957 mit seinem zweitältesten Sohn, der ihm bereits in Esche zur Seite gestanden hatte, in eine Kleinsiedlung in Grasdorf. Hier schon Frau und Enkel verloren.

06.03.1961, S. 008 **Die Wahlkandidaten in Grasdorf**

**Grasdorf.** Nachstehend die Bewerber für die Kommunalwahl in Grasdorf:

**CDU:** Bauer Jan Brookmann, Landwirt Gerrit Arink, Arbeiter Jan Büter, Bauer Gert Bramer, Arbeiter Hindrik Jan Brouwer, Arbeiter Gerhard Diestel, Arbeiter Gerhard Jansen, Strecker Gerhard van der Kamp, Koch Siegfried Kretschmar, Zimmermann Jan Lefers, Schlosser

Hindrik Lefers, Landwirt Jan Hindrik Maatmann, Landwirt Johann Olthuis, Weber Hermann Pelties, Landwirt Heinrich Ramaker, Bauer Johann Strötter.

**DRP:** Heizer Hugo Liedtke, Arbeiter Ferdinand Mex, Arbeiter Paul Gellrich, Vorarbeiter Alfred Schrader.

**UWG:** Posthalter Gerhard Alferts, Zugführer a.D. Gerrit Hindrik Soer, Landwirt Bernd Hindrik Husmann, Bauer Jan Wolters, Tischler Gerhard Meinderink, Bauer Lambert Westrick-Kalverlage, Schlosser Heinrich Heise, Landwirt Jan Wolts, Kraftfahrer Arnold Wolts, Arbeiter Karl Jansen, Fördermeister Gert Oldekamp, Bauer Harm Veldboer, Maurer Johann Albert Vischer, Landwirt Hindrik Heesmann, Strecker Arnold Nyhuis, Bauer Gerrit Buitkamp.

04.03.1961, S. 027 **Wahlvorschläge für die Kreistagswahl am 19.03.1961**

Wahlbezirk IV:

CDU Platz 4, **Moss, Heinrich**, Bauer, Grasdorf Nr. 25

Einzelvorschlag Alferts: **Alfers, Gerhard**, Posthalter u. Landwirt, Grasdorf Nr. 101

UWG: Platz 2, **Illies, Fritz**, Rechtsanwalt und Notar, Grasdorf, Veldhauser Str. 80

21. u. 27.02.1961, jew. S. 12, Öffentl. Filmvorführungen im Saal Richmering über Berufsförderung in der Bundeswehr

23.02.1961, Filmvortrag über Claas-Mähdrescher bei Richmering, für D. Lankhorst, Nhs

07.02.1961, S. 008 **Schützenszelt wurde verpachtet**

Neuenhaus. Mit klingendem Spiel zogen die Dinkelschützen nach Richmering, Grasdorf. Dort fand die Verpachtung des Festzeltes (**Sommerfest 1961**) statt. Die höchsten Angebote gaben **C. Tharner (Zelt) und Frans Mars (Würstchenstand)**. ab. Beiden wurde der Zuschlag erteilt.

02.01.1961, Rückblick auf November 1960

Der Umgemeindungsantrag zwischen den Gemeinden Veldhausen und Grasdorf wird vom Grasdorfer Gemeinderat zurückgestellt.

In Uelsen wird die neue Kirche der altreformierten Gemeinde feierlich übergeben.

Jahr 1960, ca. 270 x Grasdorf

22.12.1960 **Grasdorf verabschiedete Nachtragshaushalt**

Bürgermeister und Rechnungsführer waren krank – Großzügige Wegeverbesserungen Grasdorf. Obwohl im Augenblick im Grasdorfer Gemeinderat keine „kommunalpolitischen Sensationen“ zur Diskussion stehen, hat das Interesse der Steuerzahler an den Beratungen der Gemeindeväter nicht nachgelassen. **Mehr als 40 Personen verfolgten die öffentliche Sitzung am Dienstagabend (20.04.) im Lokal Richmering**, in der das Ratsgremium den Nachtragshaushalt für 1960 mit 132.415 DM auf der Aktiv- und Passivseite verabschiedete...

**Es fiel auf, daß der Rat am Dienstabend sehr beschlußfreudig war und die Meinungen immer übereinstimmten.**

**Beigeordneter Soer legte zunächst den Nachtragshaushalt vor. Eigentlich wäre dies Aufgabe des Bürgermeisters Brookmann bzw. des Gemeindevaters Vennekate gewesen, erklärte Soer. Beide hätten sich aber „krank gemeldet“. Die Zuhörer schmunzelten.**

...Etat ausgeglichen, Trinkwasserversorgung...

Anschließend behandelte man Anträge von Anliegern der Wege, die bei schlechtem Wetter zu

Morastlöchern werden. Soer sagte, daß es befremden müsse, wenn der Bürgermeister Anträge, die bereits im Juli eingereicht worden seien, erst jetzt vorlege. Es werde wohl schwer zu erklären sein, wodurch eine derartige Verzögerung entstehe. Der Rat habe seit Juli wiederholt getagt. Von Straßen- oder Wegeinstandsetzungen sei aber nichts bekannt geworden. .... Reihe von Wegverbesserungen genehmigt.

17.12.1960, **Anzeige:** Blumenhocker, Dreiecktische, Rauchtische...  
**Möbelhaus Joh. Meinderink, Grasdorf,** Nordhorner Str.

10.12.1960, S. 007 **Hochwasser-Tücken:** Brücke bei Richmering gesperrt, 25 km Umweg, obwohl nur 1 km von zu Hause. auch Bericht am 8.12. und am

3.12.1960 S. 009 Nach dem Regen kam die Flut:

### **Vechtelandschaft wurde Wasserwüste**

Hier ausf. Bericht über das Hochwasser, ganze Seite mit Fotos WF, ua. alte Brücke bei Richmering:

Das Vechtebett ist zu eng, das Flußbett kann die plötzlich anfallenden Wassermassen nicht verkraften. Es ist wie ein Trichter: Sein „Flaschenhals“ zwischen Neuenhaus und Hoogstede kann die Fluten nicht schnell genug „schlucken“.

So werden schließlich innerhalb kürzester Zeit Gehöfte zu kleinen Inseln. An der Straßenbrücke bei Richmering erreichte der Wasserspiegel am Donnerstag (1.12.) die Unterkante der Trägerkonstruktion.

16.11.1960, S. 005 **Lebhafte Sitzung im Saal Richmering Neuenhaus muß noch warten Umgerneidungsantrag vom Grasdorfer Gemeinderat zurückgestellt. Art. gescannt** Grasdorf. Während der jetzigen Legislaturperiode wird das zwischen der Gemeinde Grasdorf und der Stadt Neuenhaus bestehende Umgemeindungsproblem von den Grasdorfer Gemeindevätern nicht mehr diskutiert. Mit diesem Beschluß, der mit fünf Nein- und fünf Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung zustande kam, legte am Montagabend (14.11.60) in einer außergewöhnlich lebhaften Sitzung der Grasdorfer Rat einen neuen Antrag der Stadt Neuenhaus, der die Umgemeindungsfrage forciert behandelt wissen wollte, endgültig „auf Eis“, wie wir schon kurz berichteten. **An der Sitzung nahmen 150 Zuhörer teil,** überwiegend Einwohner aus den von der Umgemeindung betroffenen Ortsteilen,

**Der Saal Richmering konnte die Gäste kaum fassen** als Bürgermeister Brookmann die Tagesordnung bekanntgab. Von der Kreisverwaltung waren OKD Dr. Mawick, Verwaltungsdirektor Neugebauer und Amtmann Gehrke erschienen. Die Stadt Nhs war durch BGM Fr. Winnacker, Stadtdirektor Lefers sowie durch die Ratsmitglieder Dieckmann und Grünhagen vertreten. Kartographische Unterlagen, statistisches Material, Akten und Kataster-Plankarten wurden nicht gebraucht, weil die Stadt Neuenhaus mit ihrem Wunsche, in der Umgemeindungsfrage jetzt endlich Nägel mit Köpfen zu machen, nicht zum Zuge kam.

Beigeordneter Soer schoß in der Diskussion einige spitze Pfeile ab. Er wies darauf hin, daß ihn diese Hast befremde. Am 13. September habe sich der (Grasdorfer) Rat doch einmütig dafür ausgesprochen, den „neuen Männern“ von Grasdorf die Umgemeindungsverhandlungen zu überlassen. Zwar seien die Kommunalwahlen einstweilen aufgeschoben. Das brauche aber keineswegs dazu führen, vor Abschluß der Legislaturperiode die Neuenhauser Eingemeindungswünsche „durchzupeitschen“.

Vor allem wollte Soer klargestellt wissen, daß man zwischen Grenzbegradigungen und Abtretungen, die am Lebensnerv der Gemeinde Grasdorf zehren werden, unterscheiden müsse. Grundsätzlich sei er bereit, sinnvollen Grenzbegradigungen zuzustimmen.

Ein Versuch, des Bürgermeisters, die Ratssitzung Kreisamtmann Gehrke „zu treuen Händen“ zu übertragen, scheiterte. Brookmann verlas den neuen Antrag der Stadt Neuenhaus, der zur jetzigen Einberufung des Rates geführt habe. ....

Winnacker: Neuenhaus sei auf die Dauer nicht mehr gewillt, sich noch länger hinhalten zu lassen. Immerhin werde über die Umgemeindung schon seit 20 Jahren debattiert.

Nachdem die Ratsmitglieder Soer und Meinderink nochmals eingehend Stellung genommen, das Für und Wider kritisch beleuchtet hatten, wiesen sie darauf hin, daß man doch einen Ratsbeschluß nicht ohne weiteres torpedieren könne. Man solle die Angelegenheit vorerst zurückstellen. Auf die finanzielle Situation Grasdorfs nach der Umgemeindung eingehend, erklärte Soer unter anderem, daß der Etat (gegenwärtig 100.000 DM) um die Hälfte vermindert werde. Hierzu sei jeder Kommentar überflüssig. Meinderink knüpfte an, daß die Stadt Neuenhaus so oder so ihre Vorteile habe, zumal fast alle Grasdorfer in Neuenhaus einkaufen müßten.

**Dann folgte die Abstimmung. Spontan standen fünf Ratsmitglieder auf, die gegen Verhandlungen zum augenblicklichen Zeitpunkt und damit für die Aufrechterhaltung des Ratsbeschlusses vom 13. September plädierten. Sechs Gemeindeväter blieben sitzen. War der Antrag der Stadt nun angenommen? Die Gegenprobe wurde verlangt. Auch die „Ja“-Sager sollten sich von ihren Plätzen erheben. Sie taten es. Es waren aber nur fünf, einer blieb sitzen und enthielt sich der Stimme. Damit war auch der neue Antrag der Stadt Neuenhaus zurückgestellt. –wf–**

03.11.1960, S. 015 **Ratssitzung in Veldhausen:**

Umgemeindung mit Grasdorf. 400 Personen betroffen ...

... In einem am 22. Dezember 1955 (von Veldh. gjb) gestellten Antrag sollten 33,51 Hektar von Grasdorf nach Veldhausen und 30,61 Hektar von Veldhausen nach Grasdorf umgegliedert werden. Heute erstreckt sich der Antrag auf 32,77 Hektar Grund und Boden mit rund 400 Einwohnern, während die Gemeinde Grasdorf mit 25,58 Hektar und 18 Personen „entschädigt“ würde.

... In der Tat gibt es zwischen Veldhausen und dem benachbarten Grasdorf recht kuriose Grenzverhältnisse. **Mitten im Grasdorfer „Hoheitsgebiet“ liegt plötzlich eine Veldhauser „Enklave“.** Umgekehrt sei es genauso, von den vielen Verzackungen und Verzahnungen ganz zu schweigen.

Veldhausen möchte die Grasdorfer Gemeindeteile **Schorffeld und Wolthaar** ...

::: die 16 Personen wohnen hinter der Raiffeisenmolkerei Veldhausen.

Darunter: **UWG (Grasdorf) tagte bei Richmering:**

will auch in Zukunft regelmäßige Informationsgespräche veranstalten

29.10.1960, S. 004 Reges Interesse der Grasdorfer Bürger

**Dritte Mitgliederversammlung der UWG Grasdorf**

Am 22. Oktober in der Gaststätte Nykamp... Wegen des stetigen Anstiegens der Mitgliederzahl wurde eine Vorstandsergänzungswahl erforderlich. **Zum Vorsitzenden wurde B. Itterbeck, zum Schriftführer G.H. Soer und zum Kassierer Gert Husmann gewählt.** Sie

werden jeweils von Westrick, Blekker und Hesselink vertreten. .... Weitere Versammlungen in Kürze.

25.10.1960, S. 007 **Dipl.-Ing. Jürgler zum Baurat ernannt...**

und als Dozent an die Staatliche Ingenieurschule Trier berufen.

Jürgler wurde 1929 in Breslau geboren, kam aus der Gefangenschaft 1946 nach Grasdorf und besuchte die Oberschule in Nordhorn. Abi 1950, ...

15.09.1960, S. 004 **Gegen Umgemeindung – für Grenzbegradigung  
Ratssitzung in Grasdorf ....**

**Grasdorf.** Mehr als 70 Einwohner besetzten am Dienstagabend den Richmeringschen Saal, als Bürgermeister Brookmann in öffentlicher Sitzung den Umgemeindungsantrag der Stadt Neuenhaus zur Diskussion stellte. .... großer Artikel ....

Nach den vorgelegten Umgemeindungsplänen wünscht Neuenhaus 95,34 Hektar von Grasdorf zu erhalten, während Grasdorf auf dem Tauschwege 2,94 Hektar Grund und Boden von Neuenhaus bekommen soll.

Noch einmal fiel das Stichwort „Johannink“. Ratsmitglied Meinderink legte Wert darauf, dieses unliebsame, von Gerüchten verschiedenster Art umwitterte Thema endlich ad acta zu legen. Er konnte die Verlautbarungen, nach denen Johannink sein Mandat im Gemeinderat auf Grund von Unstimmigkeiten mit seiner vorgesetzten Behörde vor einiger Zeit niederlegen mußte, klar widerlegen. An den Bürgermeister von Grasdorf hatte der Präsident der Landwirtschaftskammer Oldenburg, Kempe, ein Schreiben gerichtet, in dem Johannink in seiner Eigenschaft als Sachbearbeiter der Landbauaußenstelle Meppen eine saubere und korrekte Arbeitsweise bescheinigt wird. Damit dürfte Johannink rehabilitiert sein! –wf-

13.09.1960 Mitgliederversammlung der UWG Grasdorf

„Wir müssen den Gemeinderäten zur Seite stehen“

... Daß die Stadt Neuenhaus einen Antrag auf Umgemeindung bestimmter Grasdorfer Gemeindeteile (Veldhauser Straße und Thesingfeld) stellte, war allen Versammelten verständlich. Warum sollte nicht auch dieser Nachbarort die günstige Zeit des „Vergrößerns“ wahrnehmen? Neuenhaus stellte den Antrag etwa zehn Tage nach dem Beschluß des Grasdorfer Gemeinderats über die Umgemeindung der Ortschaftsteile Wolthaar und Schorffeld nach Veldhausen. Am heutigen Dienstag, 19 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Richmering eine öffentliche Geminderatssitzung statt, in der der Umgemeindungsantrag zur Debatte stehen wird.....

05.09.1960, S. 010 **UWG in der Niedergrafschaft**

... Schluß des Artikels:

Inzwischen sind uns eine Reihe von Berichten zugegangen, die die Bildung von Ortsgemeinschaften der UWG melden, so u.a. aus Grasdorf und Wilsum. Da voraussichtlich in allen Gemeinden des Kreises solche Ortsgemeinschaften ins Leben treten werden, werden wir nur noch in besonderen Fällen darüber berichten können.

09.08.1960, S. 006 **Schadenfeuer in Grasdorf-Veldgaar**

Der Wirtschaftsteil des Anwesens **Holtwessels** brannte nieder  
Brandursache noch unbekannt

30.07.1960, S. 019 DER GRAFSCHAFTER Juli 1960, S. 001

Dr. Ernst Kühle, Wandlung der Verkehrslage,

Darin 3. Spalte, unten:

In Selbsthilfe versuchen die Gemeinden im Straßenbau voranzukommen. Neue Baumethoden, Baumaschinen und Baustoffe werden erprobt. Vom Kreis erwartet man Beihilfen und Darlehen. **Für Streusiedlungen wie Grasdorf scheint es ein fast unlösbares Problem zu sein, jeden Einzelhof an das feste Straßennetz anzuschließen.**

30.07.1960, S. 006 **Neuenhaus – Stadt ohne Raum** Willy Friedrich

Ganze Seite, eine Spalte Text, 4 Fotos eine Skizze, Seite gescannt

... **Neuenhaus Bevölkerungsdichte von 1.570 Personen pro Quadratkilometer,**

Grafschaft = 110, **in Nordhorn = 726**, in Gildehaus 357, in Uelsen 234, im Regierungsbezirk Osnabrück 110, im Land Niedersachsen 137.

15.07.1960, S. 005 Herr **Geert Nykamp**, Oeler, Grasdorf 77,

zum **40jährigen Arbeitsjub.** bei der Firma B. **Rawe** & Co.

22.06.1960, S. 010 Anzeige: **Autoverleih Hager**, Veldhausen-**Grasdorf**,

Georgsdorfer Str. **258**.

16.09.1960, S. 008 Die **100.000 DM Grenze überschritten**

**Grasdorf verabschiedete Haushalt.**

Wegeinstandsetzung im Luchthoek durch Selbsthilfe möglich

50 Zuhörer, Umgemeindungsantrag der Stadt Neuenhaus wurde vertagt...

auf Wunsch der Kreisverwaltung. Viele meinen, bei den Neuenhauser

„Expansionsbestrebungen“ geht es nicht um die Gewinnung von Bauland, sondern vielmehr um die Gewinnung von Steuerzahlern....

12.05.1960, S. 006 **Einpendler kosten Nordhorn jährlich 200.000 DM.**

Rund 5.000 Menschen aus dem Kreis arbeiten in Nordhorn –

Über 600 kommen von „auswärts“ – außerhalb der Grafschaft

Die meisten **Einpendler aus** Neuenhaus (Stand 20.09.1959): 276!

2. Stelle Brandlecht: 220, 3. Stelle Bookholt 212, vierte Stelle Uelsen 211, fünfte Stelle

**Grasdorf 193**, sechste Stelle Veldhausen 152, siebte Stelle Wietmarschen 146 usw.

23.04.1960, S. 018 **Anzeige:**

**Architekt G.J. Pötter**, Grasdorf-Veldhausen, Bin unter 479 an das Fernsprechnetzt angeschl.

14.04.1960, S. 005 Leserbrief

**Eine Lanze für Bürgermeister Brookmann Art. gescannt gjb**

In der Ausgabe der Grafschafter Nachrichten vom 6. April erschien ein Leserbrief von fünf Ratsherren der Gemeinde Grasdorf.

Es scheint, daß man entschlossen ist, die persönlichen Angriffe auf den Bürgermeister fortzusetzen. man ist in letzter Zeit bemüht gewesen, geheim und öffentlich, Bürgermeister Brookmann als den Mann hinzustellen, der zu allem fähig ist, der alle undemokratischen Schandtaten verrichtet usw.

Was ist in dieser Richtung schon alles geschehen?

Bei der Sitzung am 18. Februar stellte Ratsherr Meinderink die Behauptung auf, der Bürgermeister habe neben anderen Gemeindegliedern an einer geheimen Besprechung teilgenommen, eine Beschwerdeschrift unterschrieben usw. Meinderink blieb trotz energischer Richtigstellung durch den Bürgermeister bei seiner Behauptung, obwohl diese von Anfang bis Ende vollständig unwahr und frei erfunden war.

Am 17. März behauptete Herr Itterbeck in seinem Leserbrief, daß der Bürgermeister auf die

Fragen der Opposition nach Häuser- und Einwohnerzahl des Umgemeindungsgebietes keine Antwort haben geben können. Herr Itterbeck stellte diese Behauptung auf, obwohl in zwei Zeitungsberichten die vom Bürgermeister genannten Zahlen zu lesen waren.

Jetzt sind die fünf Ratsherren zu der Auffassung gelangt, der BGM habe vorsätzlich falsche Zahlen genannt. Wir haben den BGM nach dieser Beschuldigung um Aufklärung gebeten. Dieser hat uns beauftragt, zu erklären, daß er die Angaben nach der Personenstandsaufnahme vom September 1959 erstellt habe, daß er auch nach erneuter Überprüfung die Richtigkeit seiner Angaben bestätigen könne. Zwar seien nicht die Zu- und Abgänge seit diesem Zeitpunkt berücksichtigt, diese dürften sich aber ungefähr ausgleichen. Der BGM ist gerne bereit, die Richtigkeit seiner Behauptung durch Vorlage der Unterlagen überprüfen zu lassen.

Etwas gewagt scheint uns die Behauptung, der BGM habe die Spannungen gezüchtet. Es ist in der Gemeinde bekannt, daß Herr Soer die Verwaltung der Einnahmen aus Jagdverpachtung durch die Gemeindekasse forderte. Vom Bürgermeister darüber belehrt, daß er dazu gar keine Berechtigung habe, forderte Soer ganz energisch die Namhaftmachung derjenigen Bauern, die seinen Forderungen nicht nachkommen würden, damit diese angeprangert werden könnten.

Ferner ist bekannt, daß Herr Soer sich in die Rechte der Markeninteressenten einzumischen versuchte. Noch in der Sitzung vom 18. Februar machte er dem BGM einen Vorwurf in diese Richtung. Wieso kommt Herr Soer zu der Auffassung, daß er über Jagdgenossenschaft oder Markeninteressentenschaft etwas zu bestimmen habe. Werden durch solche ungesetzlichen und unberechtigten Forderungen keine Gegensätze gezüchtet?

Diese zwei Beispiele mögen vorerst genügen dafür, daß die Behauptung der Ratsvorsitzende habe die Spannungen gezüchtet, leichtfertig ausgesprochen wurde.

Die plattdeutsch zitierte Äußerung des Bürgermeisters ist nach unserer Feststellung wörtlich gar nicht so gefallen. Man sollte doch der Öffentlichkeit auch sagen, in welchem Zusammenhang ähnliche Worte gefallen sind, dann sieht die ganze Sache anders aus. Die Feststellung der fünf Ratsherren ist ein typisches Beispiel dafür, was man aus einer Bemerkung alles machen kann, wenn man die Dinge aus dem Zusammenhang reißt.

Nach unserer Meinung besteht bei gewissen Leuten eine bestimmte Absicht mit den Angriffen gegen den Bürgermeister. **Unsere Bürgermeister Brookmann hat schon eher Zeiten gekannt, wo Kübel voller Schmutz über ihn geworfen wurden. Bürgermeister Brookmann hat durch willkürliches Urteil unter der Herrschaft des Dritten Reiches seine Einstellung mit längerer Gefängniszeit in den Straflagern des Bourtangier Moores büßen müssen. Daß ein Mann bei einer solchen Behandlung einen Haß auf seine politischen Gegner gehabt hätte, wäre allzu menschlich gewesen. Bürgermeister Brookmann hat nach 1945, wo er die Möglichkeit gehabt hätte, keine Rache genommen an den Leuten, die dazu mithalfen, daß ihm solches geschehen konnte. Er hat vielmehr die Schandtaten der Vergangenheit zu vergessen versucht. Er hat in mehreren Fällen ehemaligen politischen Gegnern Baugelegenheiten verschafft. Er hat ehemalige politische Gegner mehrfach vor drohender Verhaftung durch die Besatzungsmacht gerettet.**

Wir erwähnen dies nicht, um damit heute ein etwaiges undemokratisches Auftreten des BGM zu rechtfertigen, sondern nur um zu zeigen, daß der Bürgermeister charakterlich nicht so ist, wie er in den jetzigen Beschuldigungen dargestellt wird. Wir wissen, daß diese unsere Behauptungen wenigstens einem der mitunterzeichneten fünf Ratsherren ganz genau bekannt sind. Es ist daher sehr bezeichnend, daß derartige Beschuldigungen zum Teil gerade aus den



Kreisen von ehemals kommen. Die Gerechtigkeit verlangt, ausdrücklich zu erwähnen, daß wir absolut nicht alle, die sich an den Beschuldigungen beteiligen, mit diesen Kreisen gleichsetzen wollen.

Wir wissen, daß auch BGM Brookmann, wie jeder andere Mensch, nicht vollkommen und ohne Fehler ist. Von welchen Menschen kann man das behaupten? Er hat jetzt beinahe 15 Jahre die Geschäfte als BGM, man kann wohl sagen zur allgemeinen Zufriedenheit, geführt. Bei jeder Wahl hat keiner der Kandidaten, egal welcher Partei, auch nur annähernd eine solche Stimmenzahl auf sich vereinigen können wie er. Diese Stimmenzahl steigerte sich von Wahl zu Wahl. Er war jederzeit hilfsbereit gegenüber dem „kleinen Mann“ und dem „Besitzenden“, gegen „Einheimische“ und „Vertriebene“.

Wir bedauern, daß man auf unsachlich und niederträchtige Weise seine Arbeit für die Gemeinde belohnt. Man möge doch gerecht und ehrlich sein!

Mehrere Einwohner von Grasdorf.

Die Namen der Eins. sind der Redaktion bekannt.

22.03.1960, S. 008, Leserbrief von Heinrich Moss, Grasdorf:

**Wahlpropaganda und Stimmungsmache** (gegen Leserbrief von Itterbeck)  
komplett gescannt!

18.03.1960, S. 006, Leserbrief: „Klassenkampf ist längst überwunden“

Von den sechs Befürwortern im Rat für Umgemeindung nach Veldhausen:

Brookmann, J. Lefers, Aink, I. Lefers, J.H. Harger, M. Ramaker: vollst. gescannt, gjb

Darin: Nicht mit 6 Ja und 5 Gegenstimmen beschlossen, sondern mit 6 Ja-Stimmen und 5 Stimmenthaltungen angenommen. ... Anwesende stammten aus allen Ortsteilen ... schon gar nicht Besitzende gegen kleine Leute .... falscher Anschein über Rücktritt Johannink .... Schlechte Erinnerungen an letzte Volksversammlung 1933...

In Wirklichkeit sind die Bewohner der beiden Ortsteile noch nicht einmal zu 5 Prozent gebürtige Grasdorfer, sondern aus umliegenden Gemeinden gebürtig und Ostvertriebene ... es steht fest, daß eine ganze Anzahl von Gemeindegliedern von Schorffeld und Wolthaar sich schon vor langer Zeit und wiederholt an den BGM wandeten, man möchte nach Veldhausen eingemeindet werden. Es steht fest, daß ein großer Teil der Einwohner des betr. Gebietes sich schriftlich an Veldhausen wandte, man möge von dort die Umgemeindung betreiben....

Zum Schluß sei noch festgestellt, daß die beiden Gebiete struktur- und gebietsmäßig viel besser zu Veldhausen als zu Grasdorf passen. Wenn die Einwohner von Schorffeld und Wolthaar die Einrichtungen der Gemeinde Grasdorf in Anspruch nehmen wollten, führt der Weg über Veldhausen und ist um 4 bis 5 km länger als wenn man zu Veldhausen gehörte. Wie kann angesichts dieser Tatsachen, die niemand bestreiten kann, jemand die Behauptung wagen, man habe den betr. Ortsteilen Unrecht getan....

Wir erklären, daß wir unsere Ja-Stimmen zu dem Umgemeindungsantrag von Veldhausen in voller Verantwortung auf uns nehmen.

6 Gemeinderatsmitglieder – Namen wie oben

17.03.1960, S. 005 Leserbrief von Zuhörer! Bernhard Itterbeck:

„Wer nicht für uns ist...“

**16.03.1960**, Seite 004 – etwa eine halbe Seite: Art. v. WF

**Mit sechs gegen fünf Stimmen: Text hier drunter, vollst. gescannt gjb**

16.03.1960 Grasdorf beschloß Umgemeindung nach Veldhausen

**Starkes Interesse der Öffentlichkeit – Die Kreisverwaltung schickte zwei Beobachter.**

Grasdorf. „Dikatorische Maßnahmen...!“, „Verraten und verkauft“, „Kuhhandel“, „Wir fordern eine Abstimmung der Betroffenen...!“ Solche und ähnliche Ausdrücke beschworen am Montagabend (14-3-60) wieder jene knisternde Atmosphäre herauf, die seit einiger Zeit die öffentlichen Gemeinderatssitzungen von Grasdorf prägt. In einer Kampf Abstimmung beschloß der Gemeinderat mit sechs gegen fünf Stimmen, die Umgemeindung der Ortsteile Woltshaar und Schorffeld nach Veldhausen. Etwa 90 Häuser und 370 Einwohner werden von dieser Maßnahme betroffen, gegen die das Ratsmitglied Soer (stellvertretender Bürgermeister) sofort schärfsten Einspruch einlegte. Mißfallenskundgebungen aus den Reihen der etwa 60 Zuhörer wurden von Bürgermeister Brookmann scharf zurückgewiesen.

*Wohl in keiner anderen Gemeinde finden die öffentlichen Ratssitzungen ein solch lebhaftes Interesse der Einwohnerschaft! Aber auch in keiner anderen Gemeinde dürften die Spannungen zwischen den sogenannten „kleinen Leuten“ und dem besitzenden Stand so kraß zutage treten wie in Grasdorf. Nicht zuletzt aus diesem Grunde hatte die Kreisverwaltung zwei Beobachter entsandt: Kreisfinanzdirektor Neugebauer und Amtmann Gehrke wohnten der Ratstagung bei, ohne allerdings den Sitzungsverlauf oder die Beschlüsse irgendwie zu beeinflussen.*

*Als es in den Zuhörerreihen rumorte, machte Bürgermeister Brookmann in seiner Eigenschaft als Ratsvorsitzender darauf aufmerksam, daß nicht die Öffentlichkeit, sondern der Gemeinderat eine Sitzung abhalte. Er bitte sich deshalb Ruhe aus!*

Eingangs hatte der Rat über den Rücktritt bzw. über das Ausscheiden von fünf Ratsherren zu beschließen. „... weil nicht von allen eine schriftliche Erklärung vorlag!“ erklärte der Bürgermeister. „G. Lammering ist ja verstorben. Er hat seinen Rücktritt nicht schriftlich erklärt...!“ Bei den übrigen sei alles klar. Für Lammering wurde G. Meinderink, für Gosink J. Lefers, für B. Alfes Wolts, für Johannig Huesmann und für Strötter J.H. Harger verpflichtet.

Auf die Frage, weshalb Johannink sein Mandat niederlegen mußte, erwiderte der Bürgermeister, er wisse es nicht. Allem Anschein nach habe der Arbeitgeber (Landwirtschaftskammer Weser-Ems) entsprechend auf Johannink eingewirkt. Daraufhin das Ratsmitglied Alfes: „Während des Dritten Reiches wurde ich auch einmal gezwungen, mein Ratsmandat niederzulegen. Ich war damals nicht in der Partei...! Gibt es heute schon wieder dasselbe?“ – Zuhörer: Hört, hört...!“

### **Bebauungsgebiete werden ausgemeindet**

Ihren Höhepunkt erreichte die Sitzung, als die Frage der Umgemeindung der Bebauungsgebiete Wolthaar und Schorffeld zur Diskussion gestellt wurde. Es handelt sich im wesentlichen um zwei große Siedlungskomplexe an der Straße nach Osterwald und in dem Dreieck Lingener Straße / Bimolter Straße. In diesem Zusammenhang ist zweifellos die eigenartige geographische Lage der Gemeinde Grasdorf interessant, die sich wie eine Klammer um Veldhausen herum legt. Der Wunsch der Gemeinde Veldhausen, dieses Kuriosum zu beseitigen oder zumindest „abzuschleifen“, ist durchaus verständlich. Unverständlich hingegen war den Ratsmitgliedern Soer und Alfes die Hast, mit der die Umgemeindung „durchgepeitscht“ werden sollte. – Soer wies darauf hin, daß man, bevor

überhaupt eine Entscheidung getroffen werde, doch wissen müsse, wie die betroffene Bevölkerung dazu stehe. Es liege zwar ein Plan vor. Der Rat müsse aber wenigstens darüber aufgeklärt werden, wieviel Einwohner und wieviel Häuser von der Ausgemeindung betroffen würden, wie das Gebiet finanziell im Grasdorfer Etat seinen Platz einnehme usw. Alferts schlug in die gleiche Kerbe. Er gab zu bedenken, daß dieser Schritt nicht nur den Familien in Wolthaar und auf dem Schorffeld, sondern ebenso der Gemeinde nicht zu unterschätzende Nachteile bringe. Es handele sich infolgedessen um eine lebenswichtige Entscheidung.

Auf Wunsch des Ratsmitgliedes Harger wurde geheim abgestimmt. Mit sechs gegen fünf Stimmen nahm das Gremium den Umgemeindungsantrag der Gemeinde Veldhausen an.

Soer, Alferts und weitere Mitglieder der „Kleine-Leute-Fraktion“ verließen unter Protest vorübergehend den Sitzungstisch. – Eine gefährliche Unruhe machte sich bei den Zuhörern bemerkbar. Bürgermeister Brookmann: „Ruhe...! Mit den von der Umgemeindung Betroffenen diskutieren wir nicht...!“

Das Sitzungsprotokoll wurde von Schriftführer H. Ramaker verlesen. Soer legte Einspruch ein und bat ausdrücklich darum, seine gegen die Umgemeindung ins Feld geführten Bedenken in der Niederschrift festzulegen. Das geschah. Danach schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung.

## **So geht es nicht!**

### **In Grasdorf am Rande notiert**

WF Was sich gegenwärtig in Grasdorf abspielt, kann weder dem Ansehen des Gemeinderates noch einer konstruktiven Kommunalpolitik dienlich sein. Diesen Eindruck mußte der unvoreingenommene Beobachter von der öffentlichen **Ratssitzung bei Richmering** mit nach Hause nehmen. Sogar der Kreisverwaltung scheint die Entwicklung ernste Sorgen zu machen. Nicht umsonst war sie durch zwei maßgebliche Beamte vertreten.

Es liegt auf der Hand: Wenn irgendetwas faul in einer Gemeinde ist, wenn es nach Sensationen riecht, erscheinen die Einwohner in Massen, um etwas zu hören, zu sehen, zu erleben. In Grasdorf dürfte es aber nicht ausschließlich die „Jagd nach der Sensation“ gewesen sein, die am Montagabend etwa 60 Menschen mobil machte. Alles deutet in dieser Gemeinde daraufhin, daß sich zwei starre Fronten gebildet haben. Hier sitzen die „kleinen Leute“, ihnen gegenüber die Besitzenden, die Bauern und Landwirte.

**Daß die Sitzung nicht so verlief, wie sie ordnungsgemäß hätte verlaufen müssen, liegt in manchen Unzulänglichkeiten begründet. Sie wiederum wurzeln in einer unverständlichen Geheimniskrämerei, die heute immer noch von vielen verantwortlichen Kräften praktiziert wird! Auch in Grasdorf!**

Diese Kräfte sollten einsehen, daß sie auf die Dauer Schiffbruch erleiden! **In einer demokratischen Selbstverwaltung ist der muffige Amtsstuben- und Autoritätsanspruch von einst nicht mehr am Platze!** Dort kommt es auf die Mobilisierung aller Kräfte an, wenn für die Gesamtheit etwas Konstruktives zuwege gebracht werden soll!

In Grasdorf werden diese Kräfte jedoch durch eine unüberbrückbar erscheinende Kluft voneinander getrennt, auseinandergerissen! Warum?

Wer hat derart unglückselige Erscheinungen heraufbeschworen, wie sie zum Beispiel durch den erzwungenen Rücktritt des Ratsmitgliedes Johannink zutage treten! Johannink ist nicht freiwillig gegangen! Das steht fest. Fest steht ebenfalls, daß er seine ganze Kraft in den Dienst der kommunalen Sache gestellt hat. Bürgermeister Brookmann erhärtete diese Tatsache am Montagabend. Auf die Frage, weshalb Johannink ausgeschieden sei, gab er jedoch keine konkrete Antwort. „Ich nehme an..., ich weiß es auch nicht..., es kann sein...!“ Das war alles, was der Bürgermeister als Vorsitzender des Rates und auf Grund seiner Amtsstellung besteingeweihter Mann in der Gemeinde auf wiederholte Fragen zu sagen hatte.

Mit sechs gegen fünf Stimmen wurde die Umgemeindung durchgepeitscht. Ob es zu verantworten ist, eine so tiefgreifende Veränderung der gesamten Gemeindestruktur bei dieser dünnen Mehrheit zu verwirklichen, mögen die vorgesetzten Behörden prüfen, die sich bestimmt noch mit den Dingen zu beschäftigen haben. Nicht nur die „nein“ sagenden Ratsmitglieder kündigten energische Beschwerden an. Auch die aus den betroffenen Gemeindeteilen herbeigeströmten Einwohner erklärten sich wiederholt mit der Umgemeindung nicht einverstanden.

Es ist richtig: Basierend auf den Bestimmungen der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat einzig und allein der Rat die volle Verantwortung für Aus- oder Eingemeindungsbeschlüsse.

Der Rat ist die gewählte Volksvertretung. Weshalb sollte er nicht so tolerant sein und sich die tatsächliche Meinung, die positiven und negativen Argumente der Wähler einmal anhören? Das könnte in einer Gemeindeversammlung geschehen.

Viele Unstimmigkeiten bestehen in Grasdorf! Vielleicht lassen sie sich aus der Welt räumen, wenn der angestaute Ärger, die aufgestapelte Unzufriedenheit und die vorhandenen Mißverständnisse einmal in einer großen Gemeindeversammlung zur Sprache gebracht und ventiliert werden.

Vielleicht wäre dann wieder die Plattform für die dringend notwendige gute Zusammenarbeit im Gemeinderat geschaffen! -wf-

08.03.1960, S. 006 **Luftschutzausstellung in Nordhorn**

Darin, linke Spalte: Stadtdirektor Steigertahl, NOH – stellte **Erich Braetzs aus Grasdorf** als **Kreisstellenleiter des Bundesluftschutzverbandes** vor.

05.03.1960, S. 001 **Der Rat der Gemeinde Grasdorf beschloß in einer Sondersitzung, 65 Wohnungen des Schorffeldes und der Wolthaar an das Wasserleitungsnetz anzuschließen. Der Anschluß soll alsbald vollzogen werden. Die Gemeinde bezuschußt das Projekt mit 150 DM pro Anschluß.** Ausführlicher Bericht im Inneren. (FEHLT DORT GJB)

02.03.1960, S. 006 **Wilhelm Hilbrink, 94 Jahre alt in NOH**

stammt aus Nhs, Bäcker gelernt, .... **Als Knirps sah Hilbrink die französischen Kriegsgefangenen zwischen Frenswegen und Grasdorf marschieren.**

22.02.1960, S 009

**Hitzige Debatten im Grasdorfer Gemeinderat**

**Ausbau des Strootdiekes kurz vor der Vollendung**

**In der Gemeinderatssitzung am letzten Donnerstag (gjb. 18.02.60) gab es recht lebhaftes Debatten, heftige Vorwürfe und heiße Köpfe. Parallelen zum „Dritten Reich“ wurden gezogen und brachten die Stimmung auf den Siedepunkt. Zeitweilig verließen einige Ratsmitglieder unter Protest die Sitzung. „Koalition“ und „Opposition“ führten erregte Wortgefechte. Beschlossen wurde, die Arbeiten zum Ausbau des Strooddiekes bald zum Abschluß zu bringen. Die Ausführung dieser Wegebefestigung kostete 71.500 DM, doch gingen damit viele Wünsche Grasdorfer Bürger in Erfüllung.**

Die Sitzung begann mit kleiner Verspätung im Gasthaus Richmering, da man sich zunächst nicht über den Sitzungsraum einigen konnte. Für die ausgeschiedenen Ratsmitglieder Johannink, Alfes und Strötter, die auf ihr Mandat verzichtet hatten, wurden A. Wolts, Husmann und J.H. Harger verpflichtet. Auf die Frage eines Ratsmitgliedes, weshalb die zurückgetretenen Gemeinderäte ihr Mandat aufgegeben hätten, erklärte Bürgermeister Brookmann: „Ich weiß von nichts, ich habe nur die schriftlichen Erklärungen vorliegen!“ Der „Regierungspartei“ (in der weiteren Sitzung wurde genau nach Koalition und Opposition unterschieden) wurde dann vorgeworfen, in etwas eigenartiger Weise ein Ratsmitglied zum Verzicht seines Mandats bewogen zu haben. **Der Bürgermeister wies diese Behauptung als reine Lüge zurück und bemerkte, daß gewisse Leute es auch im 1000jährigen Reich verstanden hätten, so zu lügen, daß es fast jeder glaubte. Ratsmitglied Soer erwiderte darauf: „Wenn schon jene Zeiten zum Vergleich herangezogen werden, dann erinnert Ihr Vorgehen allzu sehr an die diktatorischen Jahre: Wer nicht für uns ist, muß verschwinden!“** Bevor es zu dieser Debatte kam, hatte Soer ausdrücklich auf einen Verfahrensfehler beim Verzicht und bei der Neubesetzung eines Mandats hingewiesen. Er will diese Angelegenheit anfechten.

Die Grundsteuern werden für die Grasdorfer Bürger künftig wieder nach dem alten Hebesatz (220 Prozent) berechnet und erhoben.

Zum Problem des Straßenbaues übergehend, für den Mittel in Aussicht gestellt wurden, fragte Bürgermeister Brookmann den Rat, wo nun etwas geschehen müsse. Man einigte sich auf den Ausbau von Teilstrecken in Veldgaar und Bischofspool. Von der „Opposition“ wurde verlangt, die auszubauenden Strecken genau festzulegen und darüber zu beschließen, da schon früher in Grasdorf Straßen gebaut worden seien, wovon ihre Leute erst nach Ausschreibung der Arbeiten erfahren hätten. **Wieder kam es zu einer heftigen Wortschlacht, in der einige Ratsmitglieder die Sitzung für eine Zeit unter Protest verließen.**

Als das Thema der Umgemeindung im nördlichen Teil der Gemeinde (Wolthaaer und Luchthook) angesprochen wurde, gingen die Meinungen weit auseinander. Während sich der Bürgermeister für die Umgemeindung (der Struktur als Landgemeinde wegen) einsetzte, erhoben die Ratsmitglieder Soer und Meinderink schwere Bedenken und rechneten die finanziellen Nachteile vor. „Glauben Sie“, so fragte Soer die Versammelten, „daß die Gemeinde Veldhausen nur für die Flurbereinigung ist, um uns ein Zuschußgebiet abzunehmen?“ Es wurde vorgeschlagen, diesen Punkt vorerst zurückzustellen und dem im Herbst neu zu wählenden Gemeinderat über die Angelegenheit beraten zu lassen.

08.02.1960, S. 008 Jahrzehnte im Dienste der Landwirtschaft,  
20 landwirtschaftliche Arbeitskräfte ausgezeichnet, mit Foto  
Frau Hüsemann, Grasdorf (50 Jahre Heuermann bei Strötter in Grasdorf)

02.02.1960, S. 012 , Veldhauser Landjugend  
Vortrag von Dr. Wiarda

Nach dem Vortrag wählte die Versammlung den bisherigen 2. Vorsitzenden, Jan Harm Brüna aus Esche zum 1. Vorsitzenden und Jan Albert Kamps aus Grasdorf zu seinem Stellvertreter. Der bisherige Vorsitzende, Bangen aus Osterwald, hatte gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen.

## 1950er Jahre

Jahr 1959 – 265 x Grasdorf in den GN

**1959 – Zweihundert Art. mit „Grasdorf“ Standesamtl. Nachr, Todesanz. Verkäufe etc.**

28.12.1959 Todesanzeige Fritz Brill 31.05.1911-24.12.1959, oo Irmgard Hoffmann, Grasdorf

24.12.1959, S. 04 **Traktatbauern in verzweifelter Lage**

Nicht alle Niederländer haben die Grundstücke vom „Beheersinstitut“ kaufen wollen. Sie stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es sich um einen unrechtmäßigen Besitzerwerb handelt und zahlen ordnungsgemäß ihre Pacht an den deutschen Eigentümer. **So liegen die Dinge zum Beispiel bei Bauer L. Bocht in Grasdorf.** Sein niederländischer Nachbar Bergmann in Brecklenkamp bearbeitet die nur durch eine Straße vom Hof „abgeschnittenen“ Ländereien und Wiesen.

05.12.1959, S. 16 Heute großer Knobelabend, ab 17.00 Uhr E. Meyerink, Grasdorf

03.12.1959, S. 009 Knobelabend Freitag 4.12. anschl. Tanz: **Gaststätte Nykamp, Grasdorf**

25.11.1959, S. 012 Knobelabend Freitag 27.11.1959, **Gastwirtschaft Nykamp, Grasdorf**

17.11.1959 S. 006 ... Straßenbauverwaltung entlang der Straße von Veldhausen bis zur Vechtebrücke bei **Richmering** anlegen lassen Der Anschluß in Richtung Neuenhaus entsteht zur Zeit... = **Radfahrweg – mit Foto WF**

GN 14.11.1959, S. 5 Mit 80 Jahren noch tätig

**Grasdorf. Sein 80. Lebensjahr vollendet heute der Rentner Gustav Böhnke.** In Canditten/Ostpreußen geboren, erlernte er das Maurerhandwerk in Landsberg und war dann in seiner Heimat als Maurerpolier tätig. 1945 mußten er und seine Familie der Heimat lebewohl sagen. Von seinen drei Kindern kam eine Tochter auf der Flucht um, die andere Tochter wohnt bei ihrem Vater...

11.11.1959, S. 004 Schreibpegel als Helfer der Wasserwirtschaft

Hochmoderne Anlage an der Lee in Osterwald betriebsfertig. Langer Artikel. Schlusssatz: **„Später, wenn die Vechte soweit reguliert ist, sollen ähnliche automatische Pegelschreiber in Emlichheim und Grasdorf montiert werden.**

07.10.1959, S. 005 ... traf sich die katholische Jugend der Stadt am Sonntagabend bei **Richmering** Die Kapelle Franz Kadell Bentheim spielte zum Tanz auf nachdem...

30.09.1959, S. 005 ... durch Feuer vernichtet Grasdorr Auf einem Feld in der Gemarkung **Grasdorf** gerieten gestern in den Mittagsstunden zwei Roggen und eine Haferdieme...

24.09.1959, S. 007 **Straßenbau in Grasdorf**

Grasdorf. Im Zuge der allgemeinen Befestigung von Wirtschaftswegen wird auch die **Verbindung vom Bahnkörper (Schenkwirtschaft Hombrink) in Richtung Scholten** hergerichtet

werden. Die Fahrbahn soll mit Betonsteinen ausgepflastert werden. Sie erschließt einen beachtlichen Teil der Gemeinde Grasdorf.

16.09.1959, S. 009 2. Folge: Eine junge Dame lernt die „Neue Welt“ kennen. Ein Bericht über eine Reise zu Verwandten in den USA und Kanada. – Zu Besuch bei Grafschafter Familien in Holland und Graafschap.

### **03.08.1959 S. 008 Anzeige**

Der Kaufmann Siegfried Süskind beabsichtigt den in der Gemeinde Grasdorf an der Straße Veldhausen-Bimolten-Nordhorn gelegenen Grundbesitz, Flur 9, Flurstück 293/125, groß 1.429 qm, mit Gebäuden (Lagerhalle mit Wohnung) zu veräußern.

Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen und evtl. Angebot abgeben.

Heinrich Winkelmann, Notar in Neuenhaus

13.06.1959, S. 014: Gartenfest Sonntag 14 Juni, Beginn 19.30 Uhr, Gaststätte Nykamp, Grasdorf.

4.6.59 S. 10 Anzeige: Geschäftseröffnung:

Den Einwohnern von Grasdorf /Osterwald gebe ich hiermit bekannt, daß ich am 5. Juni, ein Gemischtwarengeschäft im Neubau Vischer eröffne. I.H. Gerritzen und Frau.

30.05.1959, S. 014 20 Zentner **EBkartoffeln** zu verkaufen. Richmering, Grasdorf

30.05.1959, S. 004 Schulzweckverband Veldhausen-Grasdorf, Richtkranz über dem Schulerweiterungsbau, 8 neue Klassen in Veldhausen

28.05.1959, S. 007 Neues Gleisbett für die BEB.

Nhs.Grasdorf: Gegenwärtig sind die Bautrupps der Benthheimer Eisenbahn AG dabei, das Gleisbett zwischen Neuenhaus und Nordhorn zu erneuern. Die alte Sand-„Unterlage“ wird abgetragen und durch ein Schotterbett ersetzt.

23.05.1959, S. 001 Gefäßfunde am Rande des Osterbergs Osterberg an der Vechte war im Mittelalter bebaut.

GN Grasdorf, 23. Mai MIT FOTO VOM GEFÄß

Beim Sandabfahren am Osterberg unmittelbar an der Vechte van der Landwirtschaftsgehilfe des Bauern Scholten ein hohes becherähnliches Gefäß, das leider schon durch die Berührung mit dem Spaten litt und das bei der Bergung dann weiter zerbrach. Die sofort von dem für die Heimatforschung aufgeschlossenen Bauern Scholten veranlaßte Untersuchung durch einen Sachverständigen ergab, daß es sich um ein mittelalterliches Trinkgefäß (12. bis 15. Jahrhundert) handelte. Die geborgenen Reste des Gefäßes, die wir im Bilde wiedergeben, lassen die Form des jetzt der Erde entrissenen Gefäßes erfreulicherweise noch deutlich erkennen.

Durch den Fund wird die Annahme bestätigt, daß der Osterberg im Mittelalter bebaut gewesen ist; denn man stellte neben der Gefäß-Fundstelle ein bis zwei Millimeter dicke, gebogene Scherben fest, die mit großer Wahrscheinlichkeit Reste von Dachziegeln sind. Wahrscheinlich hat es sich bei dem Bauwerk auf dem Osterberg um eine dem Scholtenhof, einem damaligen Adelssitz vorgelagerte Bastion gehandelt, die zum Zwecke der Vechte-Kontrolle errichtet worden war. Jedenfalls erhob der Adelshof an der Vechte Zoll von den vorbeifahrenden Schiffen.

Die Geschichtsforscher vermuten, daß dieser Vorbau auf dem Osterberg im 30-jährigen Kriege dem Erdboden gleich gemacht wurde. Interessant ist es, daß heute noch der Ringgraben, der zum Schutze der Vorburg um den Osterberg gezogen war, deutlich erkennbar ist. Er wurde durch einen Stichkanal von der Vechte aus gespeist, hat aber dann doch wohl dem Angriff feindlicher Bedränger nicht genügend Schutz bieten können.

28.04.1959, S. 006 **Straßenbau in Grasdorf**

Eine wesentliche verkehrstechnische Verbesserung bahnt sich im Ortsteil nördlich der Vechte an. Die „**Niederlandsche Heidemaatschappij**“ baut den Weg von der Bimolter Straße in Richtung Voss-Krabbe aus. nachdem der Sanddamm hergerichtet wurde, wird die Fahrbahn mit Betonsteinen befestigt. **Für etwa 15 Höfe ist damit die Zeit, in der Pferdewagen und Motorfahrzeuge im Dreck steckenblieben beendet.**

27.04.1959, S. 004 ... Auf einem gut besuchten **Familiennachmittag des Reichsbundes** Neuenhaus im Saale **Richmering** in Grasdorf forderte Kreisgeschäftsführer Kowoll Nordhorn eine baldige Neuordnung des...

20.04.1959 Nachruf von „Bernhard Brenner & Sohn, Baugeschäft Grasdorf für den verunfallten Gerhard Bartels aus Veldgaar, 22 J.

04.04.1959, S. 017 Standesämter (Veldhausen),  
Sterbefälle: Pastor i. R. August Wilhelm Gustav Wißmann, Grasdorf (75 Jahre).

04.04.1959, S. 008 wg. Familienfeier Sonnabend geschlossen, Nöst, Grasdorf

02.04.1959, S. 6 im Artikel über Besuch von Landwirtschaftsmin. Rissling aus Hannover:  
**Die Traktatnot besteht noch:**

Gleichsam „am Wegesrand“ wurde bei der Fahrt durch den Grenzraum Lage-Grasdorf augenscheinlich, daß auch heute noch, 14 Jahre nach Beendigung des Kriegs, die Traktatnot existiert. – So mußte zum Beispiel der **Hof Bocht, Grasdorf, 8 Hektar (von 30!)** seiner landwirtschaftlich genutzten Fläche an die niederländischen Beheerinstitutionen abgeben. Sein uralter Familienbesitz jenseits des Trennstriches liegt zum Greifen nahe. Er muss sehen, daß er ohne diese 8 Hektar zurechtkomm.

März 1959: In Grasdorf stirbt, 75 Jahre alt, Pastor i.R. A. Wißmann (Rückbl. 28.12.59)  
GN Sa 10.01.1959 P. Wißmann, Grasdorf, leitet am 11.01.59 luth. Godi in Schüttorf)

26.03.1959, S. 008 Todesanzeige Janna Johannink geb. Soermann, 76 J. Grasdorf

19.03.1959, S. 004 Acht neue Schulklassen für Veldhausen ... ..  
Schulzweckverband Veldhausen-Grasdorf - großer Artikel mit Fotos

14.03.1959 S. 10 **Neuenhaus greift Eingemeindungspläne wieder auf**

Neuenhaus. Die Stadt Neuenhaus hat der zuständigen Aufsichtsbehörde angezeigt, daß sie die seit einigen Jahren ruhende Pläne, Teilgebiete von Hilten und Grasdorf einzugemeinden, jetzt wieder aufgreifen will.

In diesen Tagen fand eine Besichtigung der infrage kommenden Randbezirke von Hilten und Grasdorf statt... Irgendwelche Verhandlungen wurden jedoch nicht geführt...



12.03.1959, S. 005 Landwirt Geert Kip 85 Jahre alt.

Bookholt. **Landwirt Geert Kip in Bookholt**, Hohenkörbener Weg 49, vollendet heute bei guter Gesundheit sein **85. Lebensjahr**. Auf einem Bauernhof **in Grasdorf erblickte er das Licht der Welt**. **Schon mit 14 Jahren kam er als Schäfer zu einem Bauern** nach Bimolten, bei dem er später als Knecht tätig war, bis er heiratete und in Bimolten eine Heuerstelle bezog. Diese hat er 29 Jahre bewirtschaftet. Dann bot sich ihm die Möglichkeit, mit Hilfe der Siedlungsgesellschaft Emsland im Bookholter Feld selbständig zu werden. 40 Morgen war die neue Stelle groß. GJB **Also 1874 geboren, 1888 als Schäfer zum Bauern**

4.3.59 S. 6 Helga Hendriksen aus Grasdorf bestand ihre erste Lehrerprüfung, PH Os.

10.02.1959, S. 006 ... **Hauptversammlung der Deutschen Pestgewerkschaft** Postamtsbezirk Neuenhaus am Sonnabendabend im Saale **Richmering** Grasdorf Vcl sitzender Schwarz versäumte es nicht allen Mitgliedern seinen... (Niedergrafschafter Postgewerkschaft)

26.01.1959 Feuerwehrfest Neuenhaus im Saale Richmering

06.12.1958, S. 005 ... Tag veranstaltet der Wander Beratungsdienst der Landwirtschaftskammer Oldenburg im Saale **Richmering** lehrreiche Fortbildungskurse auf den verschiedenartigsten Gebieten der Land und Hauswirtschaft...

08.11.1958, S. 009 ... der **Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Neuenhaus** **Landwirtschaftsrat Dr Eggers im Saale Richmering in Grasdorf die Schau** Er begrüßte eine große Anzahl von... ... der Schau Frl Baalman besichtigten die Gäste die im Saale **Richmering** ausge Ein Eigenheini statt Miete Bentheim In der Gaststätte 13...

17.07.1958, S. 004 ... 500 Meter Schläuche zu der Entnahmestelle in der Vechte bei **Richmering** verlegt Drei Spritzen wurden zwischengeschaltet um den Wasserdruck konstant zu... ... den Strahlrohren Nach dem Einsatz saßen 70 Feuerwehrleute im Saale **Richmering** zusammen um gemeinsam mit dem Kreisbrandmeister Mängel und Fehler unter...

11.02.1958, S. 007 ... 500 Meter Schläuche zu der Entnahmestelle in der Vechte bei **Richmering** verlegt Drei Spritzen wurden zwischengeschaltet um den Wasserdruck konstant zu... ... den Strahlrohren Nach dem Einsatz saßen **70 Feuerwehrleute im Saale Richmering** **zusammen um gemeinsam mit dem Kreisbrandmeister** Mängel und Fehler unter...

06.02.1959, S. 004.. die Niedergrafschafter Postgewerkschaft sich zu einer Versammlung im Saale Richmering **Grasdorf** treffen Der Vorsitzende des Personalrates Bremen Volker will zu aktuellen...

03.02.1959, S. 005 Kolping-Kappenfest in Neuenhaus.

Neuenhaus. **Wie in den Vorjahren** traf sich am Sonntag die Kolpingfamilie Neuenhaus zu einem gelungenen **Kappenfest in der Gaststätte Richerming, Grasdorf**. Es war ein netter, unbeschwerter Abend.

Jahr 1958 ca 380 x Grasdorf (140 x vom 20.06. – 31.12.) in den GN

10.12.1958 S. 005

Herrn Hindrik Moss-Holtgeerds, Grasdorf, nachträglich zum 85. Geburtstag

08.12.1958, S. 004 Beratungsdienst für Land- und Hauswirtschaft

z. Zt. Grasdorf, Gasthof Richmering,

bietet sieben Schulungen an fünf Tagen an – mit ausf. Themenangabe

06.12.1958, S. 005 Reges Interesse für den Wander-Beratungsdienst

Grasdorf. Tag um Tag veranstaltet der Wander-Beratungsdienst der Landwirtschaftskammer

Oldenburg (im Saale Richmering) lehrreiche Fortbildungskurse, jeweils 25 bis 50

Teilnehmer\*innen, bis zum 18.12.58 in Grasdorf, danach bei Thyman in Wilsum.

15.10.1958 S. 004 Wie aus dem Bericht des Bürgermeisters hervorging, hat die Stat

Neuenhaus in der **Fischereirechtssache Reitgaar Rechtsstreit mit dem Bauern Boerwinkel**

**Grasdorf** einem Vergleich zugestimmt. Danach dürften die Tag der Fischereiausübung im Reitgaar gezählt sein.

07.10.1958, S. 010

Hobelbank gesucht. J. Meinderink, Grasdorf, Tischlerei und Möbelhandlung

25.09.1958, S. 010 Todesanzeige der Frau von Pastor i.R. A. Wißmann,

Milli Wißmann, geb. Pethig, fas 73 Jahre, sieben Kinder,

Überführung und Beerdigung in Lemgo. Wohnhaft: Grasdorf.

**24.09.1958, S. 005 Herrn Friedrich Dams und Frau Hanna Dams geb. Warsen, Grasdorf 54, zur Silberhochzeit.**

19.09.1958, S. 001 mit Foto wf

Reitereskorte auf dem Wege zum Traualtar (oo 18.09.1958 in ERK Veldhausen)

... Von sieben Reitern eskortiert, fuhr das Brautpaar, Bernhard Brink und Gesine Brink geb.

Westrick (Grasdorf) zur reformierten Kirche in Veldhausen, um sich dort von Pastor Gründler

trauen zu lassen. Bernhard Brink gehört dem Nordhorner Fahrverein an...

10.09.1958, S. 004 Verzichten mußte der Kreistag der Kreistag auch auf die Besichtigung des

Straßenbauvorhabens Luchthoekweg in **Grasdorf**. Das Kreisbauamt hat in **Grasdorf** umso

lieber geholfen weil die Gemeinde selbst schon sehr gute Vorarbeit leistete und damit gezeigt

hat, daß die Befestigung des Luchthoekweges für sie außerordentlich wichtig ist.

03.09.1958, S. 006 Mopedrennen und Suchfahrt:

„Nicht so einfach...!“ kommentierten sie **die vom DKW-Club Veldhausen abgesteckte und**

**markierte Strecke zum Poaschenbarg und durch das Vechtetal** von **Grasdorf**. Es war eine

wildverwegene Jagd gefährlich und interessant zugleich, so recht geschaffen für die

motorsportbegeisterte junge Generation.

03.09.1958, S. 005 **Missionsfest** in Neuenhaus

Neuenhaus. Für den kommenden Sonntag hat **die lutherische Gemeinde** ein Missionsfest

vorbereitet. --- um 15 Uhr Missionar Bock (früher Afrika) über seine Eindrücke... Weiter

wird Missionssekretär Pfannschilling über die „Mission unter dem Islam“ sprechen. Die

Veranstaltung ist **auf dem ehemaligen Richmeringschen Sportplatz** (Grasdorf) geplant.

... Bei schlechtem Wetter trifft sich die Gemeinde zum Missionsfest in der lutherischen

Kirche auf der Burg.

27.08.1958, S. 005 „Alles im richtigen Lot!“

Grasdorf. Ein Betriebsausflug führte die Mitarbeiter des Baugeschäfts Bernh. Brenner & Sohn ins schöne Sauerland .....

29.07.1958, S. 004 Milchkanneinreinigung kein Problem mehr. Blitzblank in wenigen Minuten. Ein Bauer aus Grasdorf konstruierte eine Reinigungsmaschine. ca 75 Zeilen, einspaltig mit Foto, patentiert, jedoch ohne Namensangabe!

09.07.1958, S. 004 „Pendeln“ – das Schicksal von Tausenden. Großer Artikel:

Die Pendler aus Neuenhaus halten mit 275 bislang die Spitze. Mit 220 Pendlern steht aber die kleine Landgemeinde Brandlecht nicht erheblich zurück. Stark beteiligt an dem Pendlerverkehr sind weiter Uelsen mit 218, Grasdorf mit 192, Bookholt mit 176, Veldhausen mit 144, Wietmarschen mit 141, Bentheim mit 133, Klausheide mit 109 und Emlichheim mit 79. Weiter kommen 67 Pendler aus Lage, 54 aus Schüttorf, 52 aus Hoogstede, 51 aus Hilten, 50 aus Hesepe, 39 aus Esche, 33 aus Osterwald und 25 aus Bimolten. gjb Pendler nach NOH

28.06.1958, S. 005 Ratsmitglied Meinderink eingeführt.

Grasdorf. In der letzten Sitzung des Gemeinderates Grasdorf wurde Tischlermeister Gerhard Meinderink in sein Amt als Ratsmitglied eingeführt. Meinderink trat damit die Nachfolge des verstorbenen Ratsherren H. Lammering an.

23.06.1958, S. 004 Großer Artikel: 50 Jahre ref. Posaunenchor Neuenhaus.

Kurz bevor die Feierstunde auf dem Hofe Bergmann-Heesmann in Grasdorf beginnen sollte, öffnete der Himmel seine Schleusen. Die zahlreichen Gäste wurden auf schnellstem Wege mit Kraftwagen zum reformierten Gotteshaus gebracht. Dort „trotzte“ man den Unbilden des Wetters.

17.06.1958 Bischofspool, Goldene Hochzeit – mit Foto

Gerd Husmann und Jenne geb. Kroll. Älteste Tochter wohnt in Kalle.

14.06.1958, S. 005 Er 77, sie 74, sechs Kinder, 40 Morgen Hoffläche größtenteils vom Jubilar und seinem Vater per Hand kultiviert.

10.06.1958, S. 004 Grasdorf am 01.01.1957 insgesamt 1.539 E, 01.01.58 = 1.622 E

08.05.1958, Seite 005 Landbau Assessor Johannink, Grasdorf, nahm an der Sitzung teil.

12.04.1958, S. 005 Grasdorf verabschiedete Jahresrechnung.

Der Gemeindegeweg in Richtung Scholten soll verbessert werden.

Grasdorf. Diejenigen Besucher der am Donnerstagabend bei Richmering abgehaltenen öffentlichen Sitzung des hiesigen Gemeinderates, die mit „kleinen Sensationen“ rechneteten, kamen nicht auf ihre Kosten. Selten hat eine Ratssitzung in Grasdorf ein so starkes Echo gefunden.

Bürgermeister Brookmann leitete die Tagung ein. Rechnungsführer Vennekate legte dem Gremium die Jahresrechnung für 1956 vor. Sie schließt in Einnahmen mit 91.626 DM (ordentlicher Haushalt) und in Ausgaben mit 82.686,34 DM ab. Ausbau des Weges Richtung Scholten erregte die Gemüter. Brookmann mußte wiederholt um mehr Ruhe und Ordnung bitten.

08.04.1958, Seite 008 Nachruf vom Rat der Gemeinde Grasdorf auf unser Ratsmitglied Heinz Lammering im Alter von fast 44 Jahren.

05.04.1958, S. 15 Nachruf der Familie: Elisabeth Lammering geb. Schwarz nebst Kindern

idem: Nachruf Benth. Eisenbahn, 10 Jahre im Unternehmen, „Omnibusschaffner“  
idem: Nachruf „Deutsche Reichspartei, Kreisverband Bentheim“ einer unserer besten Kameraden

03.03.1958, S. 003 **Die drei Grenzaufsichtsstellen Grasdorf, Lage, Halle und das Zollamt III Halle werden dem Kommissariat Uelsen verwaltungsmäßig angegliedert.**

01.03.1958, S. 007 Eine Veränderung ergebe sich auch im Hinblick auf die Beiträge zum Feuerlöschverband. Die Stadt (Neuenhaus) habe bislang 74 Prozent aufgebracht. Jetzt sei ihr Anteil im Einvernehmen mit den Gemeinden Lage, Grasdorf, Hardingen, Halle und Hilten auf 43 Prozent gesenkt und der Gemeindeanteil entsprechend erhöht worden.

24.02.1958, S. 003 **Zwei Grasdorfer in NOH Abitur:**

Günter Itterbeck (-> Mittelschullehrer), Horst Brinkman (-> Studienrat)

In diesem Jahrgang auch Gerrit Ranft (Offizier) und Hans-Adolf Rosenboom, Lage (Theologie)

**17.02.1958, S. 008 Todesanzeige: Käthe Venebrügge geb. Janßen, 43 Jahre Ehemann: Gerhard Venebrügge, Söhne: Hendrik und Gerhard Venebrügge.**

**Lebt noch einer der Söhne, evtl. fragen nach Erinnerungen an Grasdorf????**

03.02.1958, S. 007 **Raiffeisen-Warengenossenschaft Veldhausen:** Geschäftsführer: H. Raben, Vorsitzender Bauer Vos-Krabbe, Grasdorf

20.02.1958, Seite 004 **Einige tausend Hektar überflutet.**

Neuenhaus-Grasdorf. Für viele Haus- und Grundbesitzer nimmt das Hochwasser beängstigende Formen an. Sowohl an der Lager Straße als auch an der Straße in Richtung Veldhausen können mehrere **Familien nur noch über Laufstege an ihre Häuser** herankommen. Einige tausend Hektar dürften es sein, die inzwischen im Vechte- bzw. Dinkeltal von den Wassermassen überflutet werden.

18.01.1958, Seite 007 Aktenkundig ist, daß **seit dem 1. Juli 1880 Pläne zur Vechteregulierung** bestehen. Das beweist einerseits, daß man bereits vor 77 Jahren die Überzeugung von der Notwendigkeit des Ausbaus gewann und stets dabei blieb, deutet aber andererseits an, daß noch niemals **der unbedingte Zwang zum Ausbau** bestand. **Jetzt ist er durch den Dinkelausbau in Holland ebenso wie durch den Vechteausbau in Nordrhein-Westfalen gegeben**, und deshalb ist die Vechteregulierung ein absolutes Gebot der Stunde, allein schon aus Gründen des Hochwasserschutzes für die Niedergrafschaft und die Stadt Neuenhaus im besonderen.

11.01.1958, Seite 001: **Vechteausbau, 9.000 Hektar** zwischen Heesterkante und Ohne sollen eine optimale Produktionsgrundlage erhalten. Dieses Gebiet umfasst alle Ländereien und Weiden, **die** bei dem Hochwasser **1946 unter Wasser standen**. Aus verschiedenen Gründen wird die Vechte ... auch nach erfolgter Regulierung hin und wieder über ihre Ufer treten, weil der Ausbau nur auf Sommerhochwasser eingestellt sein wird....

Die **Sachbearbeiter sind gegenwärtig in Grasdorf** und werden dann im Laufe der Zeit bis zur westfälischen Grenze vorstoßen.

02.01.1958, Seite 001 Handgibt – ein großer Tag.

... Insgesamt sieben Klubs trafen wir am Handgibt-Nachmittag auf der Landstraße zwischen Grasdorf und Neuenhaus. Da waren die „Grasdorfer von altem Schrot und Korn“, die Männer vom Teich, aus Thesingfeld, der Neuenhauser Neustadt und die von der Freiwilligen Feuerwehr Neuenhaus.

31.12.1957, S. 021 Anzeige: Fernruf Neuenhaus 7277 **Richmering, Grasdorf**  
(= Telefonanschluss erhalten in 1957, gjb!)

28.12.1957 Danksagung Silberhochzeit: Hindrik Jan Brouwer und Gesina geb. Lefers, und zur Verlobung von **Anton Brouwer und Gisela Söhler, Wuppertal. Ist Pastor Anton Brouwer (Uelsen, dann Krankenhausseelsorger NOH) also in Grasdorf aufgewachsen???**

21.12.1957, S. 002 Allen Dank, die unserer ... Mutter das letzte Geleit gaben...  
**Elisabeth Richmering, Carl Richmering, Grasdorf, im Dezember 1957**

06.12.1957, Seite 14, Anzeige, Sonnabend 7.12. ab 18.00 Uhr Knobelabend  
**Gastwirt Fritz Hombrink, Grasdorf**

04.12.1957, Seite 009, Anzeige, Freitag 6.12.57, ab 17.00 Uhr Knobelabend  
**Gastwirtschaft Nykamp, Grasdorf.**

25.11.1957, Seite 008 Verlobungsanzeige: Anton Brouwer, Gisela Söhler;  
Grasdorf, den 25. Novembre 1957, Sie aus Alchen, Kr. Siegen, er aus Grasdorf,  
z. Zt. Wuppertal-Barmen.

22.11.1957, S. 007 **Anzeige: Hebung der Grundsteuern und Hundesteuern**  
**am Sonnabend, dem 23. November, von 14 bis 17 Uhr, bei Richmering.**  
**Bürgermeister. Grasdorf.**

16.11.1957, S. 006 Dieser sehr gefällige und feste Bulle wurde von der  
**Stierhaltungsgenossenschaft Grasdorf Nord** erworben

16.11.1957, S. 004

**Grasdorfer Gemeinderatsmitglieder fordern:**

**„Der Bürgermeister muß uns informieren...!“** Immer wieder –  
Wegesorgen – Neuregelung der Feuerlöschbeträge?

*Harte Worte fielen am Donnerstagabend (14.11.57) in der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Lokal Richmering. Sogar die zahlreichen Zuhörer griffen ab und zu in die scharfen Debatten ein. Mehrere Mitglieder des Rates kritisierten die „Geheimniskrämerei“ des Bürgermeisters. Es gehe nicht an, irgendwelche Maßnahmen zu verwirklichen, ohne daß der Rat eine Ahnung davon habe, geschweige denn, daß die erforderlichen Beschlüsse vorher gefaßt worden seien.*

Anlaß zu der lebhaften Diskussion gab die Wegebaumaßnahme nordöstlich des Bahnkörpers. Dort wird eine Teilstrecke mit Betonsteinen befestigt. Wie in der Sitzung dargelegt wurde, bezuschußt der Kreis Grafschaft Bentheim den Ausbau mit 10.000 DM, während der Jagdverband Grasdorf 3.000 DM zahlt.

Über den Finanzierungsplan sei man nicht unterrichtet gewesen, erklärten mehrere Ratsmitglieder. Bürgermeister Brookmann wies diesen Vorwurf zurück. Auch vertrat er die Auffassung, daß der Rat den Ausbau seinerzeit beschloßen habe, was jedoch von einigen Mitgliedern des Gremiums in Abrede gestellt wurde. Auf jeden Fall muß der Bürgermeister bis zur nächsten Sitzung einen genauen Finanzierungsplan vorlegen. Eventuell könne man das Projekt nachträglich genehmigen. Überhaupt sei es ratsam, in solchen Fällen den Gemeinderat

lückenlos zu informieren. Dafür sei man schließlich für die Geschicke der Gemeinde verantwortlich.

Nachdem dieses „Haar aus der Suppe gefischt war“, konnten die anderen Punkte der TO erledigt werden. :: Feuerlöschverband; ausbau Strootbecke, schleppender Umbau der Volksschule. Aufruf zu Hand- und Spanndienst, (noch längerer Artikel)

14.11.1957, S. 005 ... auf Sonnabend 30 November festgelegt Voraussichtlich findet das Fest bei **Richmering** in Grasdorf statt (**Verein ehemaliger Mittelschüler feiern Winterfest**)

Aussprache im Gemeindehaus Neuenhaus In der ref... ..

Öffentliche Ratssitzung von Grasdorf trifft sich am Donnerstagabend um 19 Uhr bei **Richmering** zu einer öffentlichen Sitzung Zur Diskussion stehen Fragen des...

08.11.1957, S. 006 Dem Trecker „bleibt die Puste weg...“

Landgemeinden kämpfen mit Wegesorgen – Im Vechtetal wurden die Zufahrten grundlos ... Mit Foto vom Trecker im Schlamm. In Grasdorf-Chronik aufgenommen, gjb 28.11.20

02.11.1957, S. 014 **Todesanzeige** Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Wwe. Elisabeth Richmering geb. Wilmers**, plötzlich und unerwartet, **folgte ihrem Mann nach dreiviertel Jahren im Alter von 56 Jahren**. Elisabeth Richmering, Carl Richmering. Grasdorf, Berlin, Gronau, Günterrode, Ochtrup, Münster, **den 01.11.1957**. Also geb. 1901 gjb

27.09.1957, S. 004 Gewaltige Wasserschäden.

Grasdorf. **Wiederum haben verschiedene Bauern und Landwirte im Vechtetal von Grasdorf Hochwasserschäden erlitten. Große Flächen mit Kartoffeln und Rüben „liegen“ in der grauen Flut. Es handelt sich nicht ausschließlich um Vechtewasser, welches hier die Überschwemmungen verursacht. Auch der Dinkelrückstau bewirkt erfahrungsgemäß in Grasdorf Überschwemmungen größten Ausmaßes.**

25.09.1957, S. 008 **Der Landwirt Richard Schulze-Richmering, Graes (Westf.) hat abzugeben:** 1,4 DL Welpen, gew. am 15.7.1957, ..... mit Stammbuch, Preis nach Vereinbarung. Erkundigungen bei dem Hegeringsleiter Hermann Stroink sen. Gronau, (Westf.), Enscheder Str. 16.

29.08.1957, S. 009, Kreiswahlvorschläge für die Bundestagswahl am 15.09.1957, An 3. Stelle nach 2x CDU

Illies, Friedrich, Rechtsanwalt, geb. am 14.12.1896 in Sandstedt, Kr. Wesermünde, wohnhaft in Grasdorf bei Neuenhaus, Veldhauser Straße 82  
Deutsche Partei (Deutsche Partei, Freie Volkspartei) (DP)

19.08.1957, S. 003 BE hat „eine neue Omnibuslinie von Neuenhaus über Lage-Grasdorf nach Nordhorn eingerichtet. (im Anzeigenteil Fahrplan: Hält in Grasdorf (Zollhäuser). 3x täglich

16.08.1957, S. 001: Minister a.D. Kraft wurde von Halle aus an die Vechte bei Grasdorf und Frenswegen (Zuschlag) geführt. **Das Vechtewasser glich einer gebrauchsfertigen Tinte.** Hier war es denn auch **Waldemar Kraft**, der feststellte, daß man nicht erst ein Sachverständigengutachten benötige, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, **das die Vechte vollkommen verseucht ist.**

10.08.1957, S. 003 Landesliste der Deutschen Partei in Niedersachsen:  
Platz 21: Friedrich Illies, Rechtsanwalt (Grasdorf bei Neuenhaus).

30.07.1957, S. 004 Haushaltsvorberatungen in Grasdorf: Am Donnerstagabend trafen sich die Mitglieder des Gemeinderates im Lokal **Richmering** Bürgermeister Brookmann legte überschlägiges Zahlenmaterial für den Haushaltsplan 1957 vor...

25.07.1957, S. 004 Das **Reitgaar wächst wieder zu.**  
Keine gute Nachricht für die Neuenhauser Sportfischer und alle Freunde der Natur: Das Reitgar in Grasdorf wächst wieder zu! – vor einigen Jahren noch gereinigt,  
zwei Fotos von WF

25.07.1957, S. 001, Nachdem die Brücken im Verlauf der Landstraße Lage-Grasdorf verstärkt wurden, steht nunmehr die Eröffnung der Buslinie durch die Bentheimer Eisenbahn bevor.

20.07.1957, S. 016 Anzeige: **Geschäftsverlegung**, jetzt Hauptstr. 66, Neuenhaus, vorher Grasdorf, Veldhauser Straße, **Polstermeister Strootmann**, Polstermöbel, Dekoration, Sattler- und Lederwaren, (gjb evtl. Vorg. v. Tausch?)

05.07.1957, S. 005 Die Dinkel lockte (zw. Lage und Neuenhaus vielfach zum Schwimmen)  
Wie lauteten noch die Verse in der lustigen Zeitungsneckerei vor zwei Jahren:  
**„Was einst der Prater war in Wien,  
die Havelseen bei Berlin,  
und was von Hamburgs Alster gilt:  
das ist in Neuenhaus Ötties-Bült.“...**

Das war ein Gewimmel und Geplansche, als ob sich die ganze junge Welt von Hardingen, Lage und Grasdorf ein Stelldichein gab, dem von oben die Lager Reiher erstaunt zusahen.  
Der Niedergrafschafter Kiebitz

02.07.1957, S. 007 „Möllen-Jan“ ging heim...  
Der letzte Grafschafter Wassermüller lebt nicht mehr  
Müller Jan Hoedt im Alter von 76 Jahren.  
Als vor etwa 50 Jahren Müller Hinderink die Mühle an Jan Hoedt übergab, standen Tag um Tag die Wagen in langen Reihen. **Die Bauern benötigten Mehl zum Mästen und zum Brotbacken.** Sie kamen aus der „Herrlichkeit“ selbst, aus Brecklenkamp, Halle, Hardingen und Grasdorf. (gjb also etwa 1907ff)

#### **05.06.1957, S. 004 Aus Briefen an uns Grasdorf muß sachliche Gespräche mit Veldhausen führen**

In der Ausgabe der **Grafschafter Nachrichten vom 27. Mai 1957** befindet sich ein Bericht über eine Gemeinderatssitzung in Grasdorf, in der über Umgemeindung Grasdorf-Veldhausen verhandelt wurde.

Der Berichterstatter läßt den Eindruck entstehen, als wenn nicht nur im Gemeinderat, sondern darüber hinaus helle Empörung herrsche über die von Veldhausen gewünschten Grenzberichtigungen und Gebietserweiterungen. So wie es in dem Bericht dargestellt wird, verhält es sich doch nicht ganz. Verschiedene Mitglieder des Gemeinderates sind durchaus bereit, mit Veldhausen über eine vernünftige Regelung zu diskutieren, und von einer Empörung haben wir in der Gemeinde Grasdorf bislang noch nichts bemerkt. Jedenfalls bringt die Zeitungsnotiz vollständig richtig die Meinung mehrerer Ratsmitglieder zum Ausdruck, die unter keinen Umständen eine Abtretung nach Veldhausen dulden wollen.

Zur Angelegenheit selbst möchten wir folgendes zu bedenken geben: Zwischen den

Gemeinden Grasdorf und Veldhausen bestehen seit jeher nicht ganz zweckmäßige Grenzverhältnisse. Wiederholt haben behördliche Mahnungen versucht, hier eine Verbesserung zu schaffen. Alles scheiterte bisher aber an einer Bereitschaft Grasdorfs. Vor einigen Jahren legte das Katasteramt einen Plan vor, der eine Bereinigung der unklaren Gemeindegrenzen zum Ziel hatte und vorsieht, daß die Gemeinde Veldhausen von Grasdorf ca. 35 ha erhalten sollen, während im Austausch dafür Veldhausen an Grasdorf ca. 30 ha abgeben soll, für Grasdorf also ein Gebietsverlust von ca. 5 ha entstehen würde. Auch dieser Plan konnte bei der Mehrheit des Rates keine Zustimmung finden. Handelt der Gemeinderat da nicht etwas kurzsichtig? Wäre es nicht für beide Gemeinden wünschenswert, zu klaren Grenzverhältnissen zu kommen, selbst dann, wenn es sich dabei nicht vermeiden ließe, daß Grasdorf ca. 5 ha einbüßen müßte? Sind denn wirklich diese 5 ha entscheidend für Grasdorf bei einer Gesamtgröße von ca. 1.800 ha= Wenn man glaubt, daß Veldhausen steuerliche Vorteile bei diesem Austausch hat, sollte es dann bei sachlicher Überlegung nicht möglich sein, eine geldliche Entschädigung von Veldhausen an Grasdorf zu vereinbaren oder vielleicht von der Kreisverwaltung feststellen zu lassen?

Diejenigen Gemeindevertreter von Grasdorf, die einer Grenzberichtigung bisher widersprochen haben, haben sich wohl hauptsächlich von dem Gedanken leiten lassen, Grasdorf müsse bleiben, wie es ehemals war. Diese Auffassung ist aber nicht richtig. Grasdorf war eine Landgemeinde, hat aber durch Ansiedlung an mehreren Stellen vollständig seinen ländlichen Charakter verloren. Herr Oberkreisdirektor Dr. Mawick hat in der Gemeinderatssitzung als Auffassung der Kreisverwaltung zum Ausdruck gebracht, daß **Grasdorf auch in Zukunft Landgemeinde bleiben müsse. Diese Auffassung wird in großen Teilen der Gemeinde Grasdorf lebhaft begrüßt.** Aus diesem Grunde sind viele Gemeindeglieder gar nicht mehr so abgeneigt, mit Veldhausen vernünftig ins Gespräch zu kommen, falls dort der Wunsch besteht, Siedlungsgebiete aufzunehmen, die zu Veldhausen auch geographisch günstiger liegen. Von einem Ratsmitglied ist gesagt worden, die Einwohner dieser Gebiete seien gegen Eingemeindung nach Veldhausen. In wie weit diese Behauptung richtig ist, vermögen wir nicht zu beurteilen, können uns aber nicht vorstellen, welche Gründe für eine solche Einstellung entscheidend sind. Betrachten wir doch die Dinge, wie sie wirklich sind. Am Nordrand von Veldhausen liegt die neue Siedlung **auf Bramers Kamp**, 300-400 m nordöstlich an der anderen Straßenseite liegt das **Grasdorfer Siedlungsgebiet, welches geographisch und auch strukturmäßig besser zu Veldhausen passen würde als zur Landgemeinde Grasdorf. Die wenigsten der hier Wohnenden sind gebürtige Grasdorfer**, sondern aus anderen Gemeinden zugezogen. Also daher kann die angebliche Liebe zu Grasdorf nicht herrühren.

Auch hat Grasdorf infolge seiner schlechten finanziellen Lage diesem Siedlungsgebiet keine besonderen Aufwendungen zukommen lassen. Geht es den Einwohnern der Grasdorfer Siedlung etwa besser als den Nachbarn in Veldhausen oder umgekehrt? Hätten nicht die Einwohner des betr. Gebietes manche Vorteile bei einem Anschluß an Veldhausen (kürzere Wege zur Gemeindeverwaltung, Wahllokale usw.)? Als vor einigen Jahren die Stadt Neuenhaus einen Antrag auf Eingemeindung des Ostteiles (gjb: Ortsteiles!) Thesingfeld nach Neuenhaus stellte, gestand wirklich in Thesingfeld der Wunsch, bei Grasdorf zu bleiben, wohl in der Hauptsache, weil man sich als kleiner Landwirt und Ackerbürger in Grasdorf heimischer fühlt als in Neuenhaus. (GJB: Eingemeindungen von 1929!) Der Antrag Neuenhaus konnte damals mit Hilfe des Landvolkverbandes und landw. Dienststellen abgewiesen werden. Wenn bei dem jetzt in Frage stehenden Gelände die Landwirtschaftskammer ein Gutachten erstellen müßte, wir zweifeln gar nicht daran, daß der



Stellung der Kreisverwaltung beigespflichtet werden würde. Das Hauptargument von Thesingfeld trifft nämlich hier gar nicht zu. Daß also wirkliche Gründe gegen eine Umgemeindung nach Veldhausen bestehen könnten, muß angezweifelt werden.

Zweck dieses Artikels soll es nun keineswegs sein, Leidenschaften aufzustacheln, sondern zu betonen, daß die Stimmung in Grasdorf nicht derartig ist, wie man nach dem Bericht den Eindruck gewinnen muß. Es spricht tatsächlich sehr viel dafür, der Auffassung der Kreisverwaltung beizupflichten.

Der Rat der Gemeinde Grasdorf möge sich in aller Sachlichkeit mit den zur Debatte stehenden Dingen befassen, um zu einer Klärung der Angelegenheit im allseitigen Interesse zu gelangen. Dies erscheint uns immer besser, als wenn die Angelegenheit durch eine behördliche Anordnung erledigt wird.

Mehrere Einwohner der Gemeinde Grasdorf.

#### **27.05.1957, S. 004 Der Antrag aus Veldhausen wurde zurückgewiesen.**

Grasdorf wehrt sich gegen Umgemeindung.

Landrat Zahn und Oberkreisdirektor Dr Mawick am Sonnabendnachmittag beim Grasdorfer Gemeinderat

bei [Richmering](#) mit dem Grasdorfer Gemeinderat zusammensetzten um offen und ehrlich über...

IDEM: ... den leitenden Männern unseres Kreises und der Gemeinde Grasdorf [Grasdorf](#) befindet sich in einer geographisch etwas unglücklichen Lage Die Gemeinde... ... oft unglücklichen Verzahnungen innerhalb der Gemeindegrenzen verschwinden In [Grasdorf](#) steht man diesem Antrag des Nachbardorfes nicht gerade freundlich gegenüber... ... in allem würden dann rurale 100 Hektar herauskommen sagen die [Grasdorfer](#) Und diese 100 Hektar seien jene Gebiete, die während der... ... bebaut wurden

Der Kreis Grafschaft Bentheim vertritt die Auffassung daß [Grasdorf](#) seinen ländlichen Charakter behalten müsse Im übrigen so sagten Landrat... ... noch keine Abstimmung im Gemeinderat herbeizuführen [Ratsmitglied Johannink](#) betonte daß [Grasdorf dem Veldthäuser Ansinnen nicht zustimmen könne](#) zumal die Bevölkerung dagegen.... gegen Ausgemeindung Landrat Zahn als Oberkreisdirektor Dr Mewick beim [Grasdorfe](#) Gemeinderat Grasdorf ... Nicht nur in der Gemeinde [Grasdorf](#) sondern auch darüberhinaus haben die Expansionsbestrebungen des Dorfes Veldhausen hohe Wellen geschlagen. Sie konnten auch dadurch nicht ganz geglättet werden, daß Landrat Zahn und Oberkreisdirektor Dr Mawick sich am Sonnabendnachmittag bei Richmering mit dem [Grasdorfer](#) Gemeinderat zusammensetzten um offen und ehrlich über die anstehenden Kommunalprobleme. Einstweilen lehnt [Grasdorf](#) jegliche Ausgemeindung ah soweit sie sich nicht auf kleinere Grenzkorrekturen beschränkt.

Das ist kurz zusammengefaßt die Bilanz des Gesprächs zwischen den leitenden Männern unseres Kreises und der Gemeinde Grasdorf. [Grasdorf befindet sich in einer geographisch etwas unglücklichen Lage. Die Gemeinde umklammert das Dorf Veldhausen.](#) Es ist zu verstehen, daß Veldhausen versucht, sich irgendwie aus dieser Umklammerung zu lösen. Man

geht dabei von realen Gesichtspunkten aus. So kommt es, daß Veldhausen sich zunächst darum bemüht, etwa 30 bis 35 Hektar von Grasdorf zu erhalten, damit die oft unglücklichen Verzahnungen innerhalb der Gemeindegrenzen verschwinden.

In Grasdorf steht man diesem Antrag des Nachbardorfes nicht gerade freundlich gegenüber. Man bezeichnet ihn als „erste Rate“ einer weiteren Serie von „Grenzkorrekturen“. Alles in allem würden dann runde 100 Hektar herauskommen, sagen die Grasdorfer. Und diese 100 Hektar seien jene Gebiete, die während der letzten Jahre am Ortsrand von Veldhausen bebaut wurden.

Der Kreis Grafschaft Bentheim vertritt die Auffassung, daß Grasdorf seinen ländlichen Charakter behalten müsse. Im übrigen, so sagten Landrat Zahn und Oberkreisdirektor Dr. Mawick, komme es zunächst einmal darauf an, die „umstrittenen“ Gebiete genauestens zu präzisieren. Ohne einwandfreie Unterlage könne man sowieso nichts beginnen. Vorschnelle Entschlüsse dürften nicht gefaßt werden. Aus diesem Grunde bitte man darum, einstweilen noch keine Abstimmung im Gemeinderat herbeizuführen. Ratsmitglied Johannink betonte, daß Grasdorf dem Veldhauser Ansinnen nicht zustimmen könne, zumal die Bevölkerung dagegen sei. Grenzbegründungen wolle man erörtern, meinten die übrigen Ratsherren. Allgemein hoffe man jedoch, daß die strittigen Punkte geklärt werden könnten, bevor dies „von Amts wegen“ geschehe. Es wurde daraufhin vereinbart, in Kürze eine Ortsbegehung anzusetzen, um eine schnellere Klärung des gesamten Fragenkomplexes herbeizuführen.

Bauschutt der Veldh. Molkerei zurückgestellt, Schotter der Firma Meyer – Weg von Borggreve (Teich) bis Alferink, Grasdorf soll befestigt werden. Allerdings müssen die Anlieger zunächst die Seitengräben räumen. ... Abschließend bauliche Verbesserung Schule und Lehrerwohnung.

27.04.1957, S. 008 Danksagung, allen beim Heimgange meines lieben unvergesslichen Mannes ... Frau Elisabeth Richmering und Kinder. Grasdorf, im April 1957.

**12.04.1957 Mit dem Notizblock durch Amerika.  
Erlebnisberichte von Heinz Kip. Folge XV !!!**  
(Langer Artikel, folgen noch ein(ige)!

06.04.1957, S. 005 Grafschafter Familiennachrichten. Veldhausen. Sterbefall: Gastwirt Karl Richmering, Grasdorf (72 Jahre).

19.03.1957, S. 012 Todesanzeige: Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel **Gast- und Landwirt Carl Richmering**: Als aufrichtiger Christ und Mensch ging er durchs Leben, gehorsam dem Willen seiner hl. Kirche in steter Arbeit und Sorge für die Seinen. Am Ende stand noch ein langes schweres Leiden. Er trug alles mit vorbildlicher Geduld und gottergeben. So wird der Herr jetzt seine Freude im Himmel sein. Er starb, wohl vorbereitet und gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche **im 72. Lebensjahre**. Familie C. Richmering. Grasdorf, Berlin, Gronau, Günterode, Ochtrup, Münster, **den 17. März 1957**

26.02.1957, S. 006 ... **Kolpingfamilie** traf sich bei **Richmering** Neuenhaus Grasdorf Der Saal Richmering war beinahe zu klein um... ... e Kolpingfamilie traf sich bei Richmering

Neuenhaus Grasdorf Der Saal [Richmering](#) war beinahe zu klein um die Neuenhauser Kolpingfamilie aufnehmen zu...

30.01.1957 Anzeige

Der Grundbesitz der früheren Nordhorer Abfallverwertung und der Firma Gebr. Süßkind, gelegen in Grasdorf an der Bimolter Straße zwischen Veldhausen und Nordhorn, steht druch mich zum Verkauf.

1. Flurstück (mit Bez.), 14,29 ar mit Gebäuden: 3-Zimmer-Wohung, Lager- bzw. Fabrikationshallen von ca. 240 qm und ca. 60 qm Abstellraum
2. Flurstück 95,71 ar, Straßenfront 33 Meter, und einer Wegefront im Hintergelände von ca. 100 Metern.

Angebote bis 5.2.57, H. Winkelmann, Rechtsanwalt und Notar. Neuenhaus

Jahr 1956, ca 240 x Grasdorf

### **Neu anfangen mit 1956 gjb 29.11.2020**

01.01.1956 bis 01.01.1957 ca 250 x Grasdorf

07.12.1956, S. 003 ... einer Mitteilung im Amtlichen Schulblatt tritt Lehrer Hermann Vennebrürge in [Grasdorf](#) am 31 Dezember 1456 in den Ruhestand... Versetzt wurden ferner Lehrer Wilhelm Snippe von Neugnadenfeld nach [Grasdorf](#)

01.12.1956, S. 005 **Auf der Bundesstraße 403 bei der Weißen Brücke in Grasdorf** ... PKW infolge Glätte von der Fahrbahn (GJB: WO IST DAS????)

### **28.11.1956, S. 004 Bürgermeister Brookmann bleibt im Amt.**

Grasdorf. Am Montag nachmittag traf sich der Gemeindevorstand von Grasdorf im Lokal Richmering zur Wahl des Bürgermeisters. Bauer J. Brookmann wird auch für die Zukunft dieses Amt verwalten. Als **Stellvertreter fungiert G. H. Soer.**

26.11.1956 S. 003 Erste Sitzung des neuen Kreistages.

Aus Grasdorf ist niemand im Kreistag, nur als Stellvertreter (für die Bürgerliche Mitte) im Kreisflüchtlingsrat: Braetz-Grasdorf.) (Ende der Seite, Fortsetzung Seite 4

### **09.11.1956, S. 004 Das endgültige Wahlergebnis von Grasdorf**

Grasdorf. Die Gemeindeverwaltung teilt uns folgendes endgültige Wahlergebnis der **Gemeindewahl vom 28. Oktober (1956)** mit:

**CDU = 6 Sitze,**

**DP = 3 Sitze**

**DRP = 2 Sitze.**

### **Gewählt wurden: (12 Personen)**

J. Brookmann,

J. Strötter,

H. Alferts,

J. Lefers,

G. Aink.

H. Ramaker-Schroven (alle CDU).

B. Alferts,

G. Johannink,  
 A. Gosink (alle 3 DP)  
 und G. H. Soer und  
 H. Lammerink von der DRP

06.11.1956, S. 007 Bekanntmachung:

Endgültiges Ergebnis der Kreiswahl am 28.10.1956 im LK Graf. Betnheim.

60.255 Wahlberechtigte  
 abg. Stimmzettel 47.109  
 ung. Stimmzettel 1.291  
 gültige Stimmen 126.345.

	Stimmen	Sitze
Sozialdemokratische Partei Eutschl. (SPD)	34.278	10
2. Christl.-Demokr. Union (CDU)	48.958	15
3. Deutsche Partei (DP)	19.123	6
4. Gesamtdeutscher Block/BHE (GB/BHE)	6.076	1
5. Freie Demokratische Partei (FDP)	7.150	2
6. Deutsche Reichspartei (DRP)	10.758	3
	<u>126.345</u>	<u>37</u>

Im Wahlbezirk vier sind gewählt aus Grasdorf:  
 CDU: Vos-Krabbe, Derk Jan, Landwirt Grasdorf 39  
 DP Illies, Friedrich, Rechtsanwalt u. Notar, Grasdorf, Veldh. Str. 82

30.10.1956 S. 004, Silberhochzeit Fritz Hombrink, Gastwirt  
 und Frau Treuda geb. Liefing, Grasdorf

29.10.1956, S. 010 An Rückspiegel denken, seit 01.11.1956 erstmals! Pflicht

27.10.1956, S. 013 „Kuhbürger und Jungbürger geschlossen an die Urne!“

**Vor 25 Jahren in Neuenhaus bei den Gemeindewahlen** (Von L. Bode)

An den Tagen der Wahl fallen uns die alten Geschichten wieder ein, die sich abspielten, wenn die „Kampfabstimmung“ auf dem Höhepunkt war. Nicht alle Wahlkämpfe waren des Schweißes der Edlen wert. Nun muß sich herausstellen, ob „die Politisierung“ der Kommunalwahlen auf Dauer gesehen ein wirklicher Erfolg ist. Meine Erzählung, gestützt auf wahre Begebenheiten, führt uns in das Jahr 1931.

Die Ackerbürger glaubten sich in Gefahr, sie versuchten, die Hände an das Rad der Geschichte zu legen. Aber da gilt noch immer, daß sich die Zeiten nicht aufhalten lassen. Es war in den Jahren bereits geplant, die städtischen Stüws, eine Weide beiderseits der Dinkel, in der Größe von 30 ha, in städtische Regie zu überführen und sie notfalls anderen Zwecken zuzuführen.

Vor 600 Jahren überließ der Graf von Bentheim seiner Neugründung, dem Neuen Haus, aus den Gemarkungen Grasdorf und Hilten die Kuhweiden, damit die Bürger „zu des Leibes Notdurft“ sich versorgen konnten.

Zu jedem Bürgerhaushalt gehörte wenigstens eine Kuh, wie heutzutage ein Kraftfahrzeug, nach Möglichkeit sogar ein Personenwagen. Nun entbrannte also der Streit, ob die Stadt Neuenhaus berechtigt sei, die Kuhweiden zu begrenzen, d.h. Teile von ihr den Kuhbürgern zu entziehen und für andere Aufgaben zu verwenden. Außerdem sahen sich die Kuhhalter dadurch gekränkt, daß die Stadt auch die Verwaltung (Weideauftrieb, Düngung,

Einfriedigung, Kostenbeteiligung) in die straffe Hand nahm. Die Selbstverwaltung des Sondervermögens schwand damit langsam dahin. Zu einem Prozeß ist es jedoch nicht gekommen, denn nach dem Grundsatz, „Recht ist, was dem Volke frommt“, wäre doch auf die Dauer ein Verbleiben beim alten Stand nicht möglich gewesen.

Zudem wären die Kosten eines bestimmt jahrelangen Rechtsstreites so erheblich gewesen, daß sich niemand gefunden hätte, der dafür hätte gerade stehen wollen. So nahmen die Dinge ihren Lauf. Aber „noch schien Polen nicht verloren“, als eine Kommunalwahl eine Möglichkeit gab, durch gewählte Stadtverordnete das kleine (Stadt)Parlament zu beeinflussen. Eine „Kuhbürgerliste“ wurde propagiert und mit großem Stimmaufwand versucht, „die Reihen dicht geschlossen“ an die Urne zu führen. Das ging natürlich nicht ohne Wahlversammlung ab.

Auf ihr Sprach Chr. I. Buddenberg im Gasthof van Dyken zum Volk. Die Interessierten horchten seinen Worten und waren beeindruckt, wie das so bei den Wahlversammlungen oft ist, glaubt jeder Recht zu haben und sieht alles im rosigen Lichte. Im Laufe des Abends sammelten sich immer mehr Wähler an, und es hatte den Anschein, daß die Kuhbürgerversammlung einer Massenversammlung weichen sollten, denn mehr und mehr Wähler drängten in die Räume und in den Flur, nachdem der Gastraum schon überfüllt war. Damit wurde es auch gleichzeitig unruhiger, und nicht einmal in der Nähe des Redners konnte man den Vorschlägen des Versammlungsleiters folgen. Da brach es plötzlich los: Wir wollen eine weitere Liste, wir wollen eine „Jungbürger“-Liste! Die alten lassen uns nicht zu Worte kommen! Die Kuhbürger verschwinden sowieso, wir eröffnen nebenan eine eigene Wahlversammlung. Und unter Gesängen und tumultartigen Szenen drängten sich die Interessenten, überwiegend junge Leute, in die Nachbarräume.

Nun wurden an beiden Enden der Gaststätte Reden gehalten, die aber kaum zu verstehen waren. Dem Alkohol wurde tüchtig zugesprochen und der Trotz hatte alle Hände voll zu tun, um über eine Kette seine Getränke an den Mann zu bringen. Kräftig wurden Bierchen gestemmt und noch kräftiger ertönte das zur Bundeshymne der Neuenhauser Kuhbürger beförderte Lied „van de Pastor siene Koh“.

Doch die schier unmöglich Situation brachte dennoch einen Wahlvorschlag der „Jungbürger“ zustande. Eine schreibgewandte junge Leute, eben erst in das Wahlalter hineingewachsen, wurden spaßhalber zur Kandidatur bewogen, andererseits wurden jedoch alle behördlichen Vorschriften peinlich genau erfüllt, um vor dem Wahlprüfungstermin bestehen zu können. Als Kuriosum verdient festgehalten zu werden, daß lediglich zwei Punkte auf dem Parteiprogramm der Jungbürger standen: Aufstellung von Bänken auf den städtischen Wällen und Ausschalten der elektrischen Laternen an den Marktabenden. – Also ein knappes, aber „verständliches“ Programm!

Was soll noch mehr berichtet werden? Die Nacht ging feucht und fröhlich zu Ende. Die Kuhbürger aber schüttelten die Köpfe, denn sie waren es, die ungewollt die neue Parteigründung bewerkstelligt hatten. Bei der folgenden Wahl gelang es in der Tag, je einen Vertreter beider Listen durchzubringen. Zu deren Ehre sei es aber von dem Chronisten festgehalten, daß sie die gesamtstädtischen Interessen vertreten haben, wie es einem Gemeindevertreter auch zukommt.

Ob nun die eine oder die andere Partei und wie sie firmiert ist, zum Zuge kommt, sind letztenendes Dinge sekundärer Ordnung. Allein wichtig ist der Geist, der auf dem Rathaus und in den Gremien und Kreisen der Gemeinden herrscht.

Beide Listen hat es nicht wieder gegeben, eine Notwendigkeit bestand auch nicht.

Die Zahl der Kuhbürger ging immer mehr zurück, und von der einstmaligen großen städtischen

Kuhherde, die von Ramakers Gert mit dem Tuthoren angeführt wurde, sind nur noch Restbestände einiger weniger Berufslandwirte – zwei noch innerhalb der geschlossenen Hauptstraße -, einige andere „vor den Toren“ nach Lage und auf dem Teich – erhalten geblieben (z. Zt. noch 53 Milchkühe). Große Teile des altstädtischen Stüws an der Straße nach Lage haben einer Siedlung zu beiden Seiten der Straße weichen müssen. Die städtischen Kuhherden, die die Stüws einst beweideten und geschlossen aufgetrieben wurden, gehören der Vergangenheit an. (L. Bode)

*(GJB, Ruth Prinz: = Lüppo Bode, Sohn von Pastor Bode, hat wiederholt auch im Bjb geschrieben. Christian Buddenberg, 1868-1933, Kaufmann in Neuenhaus, steht auf der Wohltäter-Tafel in Haus Hilten. „Trotz“ ist der Spitzname des Wirtes der Gastwirtschaft Dyken. Sie stand am Anfang der Burgstraße, oberhalb der Stelle, wo jetzt der Neubau des „Jungen Ladens“ steht.*

25.10.1955, S.009 Durch das 1954 in Betrieb genommene Gruppenwasserwerk Osterwald, dem die Gemeinden Osterwald, Alte Piccardie, Grasdorf, Veldhausen, Hilten, Lage, Hardingen sowie die Stadt Neuenhaus angeschlossen sind, wurde die Trinkwasserversorgung von 6.100 Einwohnern sichergestellt.

18.10.1955, S. 008 Berichtigung Wahlvorschläge Kreistagswahl, Wahlbezirk V  
Partei: GB/BHE : Braetz, Erich, Reg.-Oberinspektor i.R. Grasdorf Nr. 83  
(hier einziger Kandidat aus allen Parteien, der aus Grasdorf kommt)

17.10.1955, S. 011: Wahlvorschläge für Kreistagswahl am 28.10.1955  
Wahlbezirk IV: (gjb Grasdorf gehört zum Wahlbezirk IV!)  
für die CDU: Vos-Krabbe, Derk Jan, Landwirt, Grasdorf Nr. 39  
für die DP Illies, Friedrich, Rechtsanwalt und Notar, Grasdorf, Veldhauser Str. 82  
Wahlbezirk V s. o. Braetz

14.09.1956, S.003 Im Zeitalter der Technik. Wöchnerin mußte zur Straße laufen...  
**Die Gemeinde Grasdorf „sitzt im Dreck“** – 30 km langes Hauptwegenetz.

„Die Wege machen uns Kopfschmerzen...“, sagt Bürgermeister Brookmann. Er sagt es immer wieder, kann aber auf eigene Faust, das heißt mit den Finanzen der Gemeinde gar nichts daran ändern. Denn Grasdorfs Steuerkraft reicht nicht hin und nicht her, trotz der 1.400 Einwohner. Es fehlen die Gewerbetreibenden. Dabei dehnt sich die Gemeinde über eine Fläche von knapp 1.800 Hektar aus. Die südliche Begrenzung liegt an der deutsch-holländischen Grenze, während nördlich das Dorf Veldhausen fast ganz von Grasdorf eingeklammert (Veldgaar) wird.

In diesem Riesenraum liegen **30 km Hauptwege**. Sie müssen unterhalten werden und in Ordnung bleiben, wenn die Hausbesitzer zu ihrem Eigentum und die Landleute zu ihren Grundstücken kommen wollen. Insbesondere die Bauern und Landwirte haben unter den katastrophalen Wegeverhältnissen zu leiden. Infolge Kräftermangels mußten sie ihre Betriebe umstellen. Trecker, Maschinen und Geräte wurden angeschafft. Der Einsatz dieser Hilfsmittel ist jedoch nur beschränkt möglich, weil nach einem tüchtigen Regenguß viele Wege nicht mehr befahrbar sind. Insbesondere die vergangenen Monate haben dies eindeutig unterstrichen. Ueberall klebt der Dreck an den Wagen. Stellenweise ist es so schlimm, daß die Aerzte nicht mehr durchkommen. Auch Taxifahrer schrecken vor dem „Morast“ zurück. So mußte vor kurzem eine Wöchnerin zu Fuß durch den Deck „waten“, um auf festem Grund in den bereitstehenden Personenkraftwagen zu steigen. Man sollte es kaum für möglich halten, aber es ist so!

An der Vechte- und Dinkelseite will man jetzt zu Werke gehen. Die Gemeinde muß jedoch erkennen, daß alle Maßnahmen nur Stückwerk bleiben, auch wenn sie bestrebt ist, hier 1.400 Meter, dort 500 bis 600 Meter und an anderer Stelle wiederum 500 bis 600 Meter wassergebundene Schotterdecken anzulegen oder Hochofenschlacken aufzuschütten.

Leider haben die Vorstellungen bei der Kreisverwaltung in Nordhorn noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Mindestens zehn Kilometer Gemeindewege sind verbesserungsbedürftig. Die eigenartige Struktur der Gemeinde macht eine wirksame Hilfe von außen notwendig. Ein wenig resigniert schauen die Einwohner von Grasdorf auf Osterwald. Dort erschließen gute Teerstraßen alle Ecken und Kanten der Gemeinde, während hier die Pferdefuhrwerke bis zu den Achsen im Dreck steckenbleiben. Die Milchwagen kommen nicht mehr durch! „Et is ungeliek vedeelt...!“ meint ein alter Landwirt, als wir mit ihm über die Unzulänglichkeiten sprachen. Zu den schlechten Wegen kommt noch das Vechtewasser und die fehlende Binnenentwässerung. Diese Aufgaben können nur im Rahmen großzügiger Erschließungsmaßnahmen gelöst werden.

20.07.1956, S. 003 **Das Wasser fällt, die Not bleibt...**

## **Die Vechte – Niedergrafschafter Sorgenkind**

### **Landleute fragen: Wann wird endlich reguliert? – Im Grasdorfer Hochwassergebiet**

Grasdorf. Am Mittwoch nachmittag (18.07.1956 gjb), als das Wasser seinen Höchststand hatte, besuchten wir das Grasdorfer Vechtetal. Schmutziggrau wälzten sich die Fluten über Wiesen, Weiden und Äcker. Wieder einmal ist eine Katastrophe über die hier wohnenden und arbeitenden Landleute hereingebrochen. Man wird enorme Wasserschäden feststellen. Eine Katastrophe? Die Betroffenen sagen: „Nein!“, und äußern die für die zuständigen Behörden weniger schmeichelhafte Meinung: „Die Flut ist auf Meliorationsmaßnahmen zurückzuführen!“ – Wer die Situation kennt und die derzeitigen Ausuferungen betrachtet, muß zu dem Schluß kommen, daß in unserem Kreise das „Entwässerungspferd“ am Schwanz aufgezäumt wurde. Mit anderen Worten: Während die wasserbringenden Niederschlagsgebiete zum größten Teil vorbildlich entwässert sind, ändert sich am Vechtelauflauf rein garnichts! Das ist eine verhängnisvolle Praxis. Von einem Flußbett darf nicht mehr gesprochen werden. Krümmungen und Windungen, abgerutschte Ufer und breite Sandbänke hemmen den Wasserabzug. Ein gefährlicher Rückstau tritt ein. Unaufhörlich brodelnd das Wasser mit beängstigendem Tempo aus den vielen Zubringern heran. Zentimeter um Zentimeter steigt der Pegel. Eine Parzelle nach der anderen versinkt im Wasser. **Wassernot ist Bauernnot.**

Hilflos müssen die Bauern zuschauen, wie das mit gieriger Hand zugreifende Wasser ihnen die Futtergrundlage für das Vieh unter den Füßen wegzieht. In ihrer verzweifelten Lage läuteten sie am Dienstag die Kreisverwaltung an. Landrat Zahn, Kreisbaumeister Emse und Assessor Asche kamen. Sie konnten sich an Ort und Stelle von den verheerenden Auswirkungen des Hochwassers überzeugen. Schade, daß Ministerialdirektor Lauenstein aus dienstlichen Gründen nicht zugegen sein konnte. Sicherlich wäre er unangenehm überrascht gewesen von dem, was ein in trockener Jahreszeit so harmlos erscheinendes Rinnsal über Nacht anrichten kann.

Man mag einwenden: sowohl der Kreis als auch die Emsland-GmbH kennen die Sorgen und Nöte. Die Bauern kennen sie besser, weil sie die Schäden zu tragen haben. Seit Generationen führen sie einen Kampf mit den Vechtefluten.

**Die Vechte ist die wichtigste Ader unserer gesamten Wasserwirtschaft. Sie hat wie vor zwei Jahren wieder versagt.** Ist es noch länger zu verantworten, daß die Ausbaumaßnahmen zurückgestellt werden mit der Begründung: Zunächst Abwässerreinigung in Nordhorn und Schüttorf, dann Regulierung!

### **Tag und Nacht keine Ruhe...**

Diese Frage verneinen die Bauern und Landwirte im Vechtetal. Zum Teil fanden sie von Montag bis Mittwoch keine Nachtruhe mehr. – Die Höfe Harger, Vette und Strötter sind mit am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Bis auf wenige Morgen schrumpften ihre Weideflächen zusammen. Bauer Harger hat die Nächte durchgearbeitet, um Schutzwälle aufzuwerfen. Seine zwölf Milchkühe konnte er mit Mühe und Not aus dem Uberschwemmungsgebiet retten. Ueber die gerade in diesem Jahr so schönen Weiden gluckst das meterhohe Wasser. Das Jungvieh mußte zum Hof des Schwiegervaters „ausquartiert“ werden. Die Schweine suchen sich im Garten etwas Futter. „Was soll ich machen...?“ fragt Harger resignierend. „Das Wasser steigt immer noch...!“ Mit schweren Eichenpfählen versucht er, einen provisorischen „Deich“ zu befestigen. Lange wird dieser Damm nicht halten. Schon unterhöhlen kleine Bächlein den frisch aufgeworfenen Sand. Tage, Monate, Jahre vergehen, bevor die Schäden wieder „ausgebügelt“ sind. Das Futter fehlt! – Bei Harger stehen zehn Hektar unter Wasser. Ein Hektar mit prächtigen Runkeln ist abgesoffen. Die junge Frucht fault auf dem Stamm.

Wenig anders ist es beim Nachbarn Vette. Auch hier hinter dem Hause eine weite Wasserwüste. Drüben grasen die Kühe auf einigen Restflächen. Das Runkelrübenfeld ist überspült. Die Vechte gleicht einem reißenden Strom.

Etwa 20 Fuder Heu liegen bei Bauer Strötter im Wasser. Er muß sie abschreiben, auch wenn es gelingen sollte, Teile davon zu retten. **Nicht nur die Flächen selbst, sondern auch alles, was sich auf ihnen befindet, wird nämlich von jenen Chemikalien verseucht, die das Wasser von Nordhorn heranhält.** Erfahrungsgemäß dauert es mindestens vier Wochen (bei günstiger Witterung), bevor die überschwemmten Grünländereien wieder einigermaßen von der schwarzen, allerlei schädlichen Wirkstoffe enthaltenden Kruste befreit sind.

Vor zwei Jahren mußte man die Rindviehbestände wochenlang aufstallen. Was das im Sommer bedeutet, kann nur ein Landwirt richtig beurteilen.

„Ich hätte zwei meiner besten Kühe hergegeben, wenn dieses Hochwasser damit zu verhindern gewesen wäre“, erklärte Bauer Harger. Sein Ausspruch kennzeichnet die Tragweite der Ueberflutungsschäden und ihre betriebswirtschaftlichen Auswirkungen. **Das Wasser ruiniert die Randgebiete und ihre Eigentümer.**

### **Es muß wirksam geholfen werden**

Wir haben an Einzelbeispielen die Not der Niedergrafschafter Bauern im Vechtetal aufgezeigt, jene Not, die auch dann noch bleibt, wenn das Wasser gefallen und abgezogen ist. Wasser, ansonsten Mangelware Nr. 1, wird hier bei länger anhaltenden Regenfällen zum Fluch! Mit ihren wenigen Arbeitskräften schaffen und werken die Bauern und Landwirte auf ihren Feldern. Zusätzliche Arbeit gilt es zu verrichten. Hoffen wir, daß es trockenes Wetter bleibt.

Damit allein ist es aber nicht getan! Den Landleuten an der Vechte muß wirksam geholfen werden! **Man sollte nicht länger mit der Regulierung des Grafschafter Schicksalsstroms zögern.** Pläne, die irgendwo in der Schublade liegen bleiben, taugen nichts. Nicht nur die Randgebiete müssen melioriert werden. Auch, oder noch besser: zuerst sollte man an die Hauptfluter herangehen, so wie es jeder praktische Landwirt auf seinen eigenen Parzellen tun



würde. Vernünftige Ueberlegungen müssen bei allen Maßnahmen der Landeskultur Pate stehen. **Jahrelang hat der berühmte (gjb Amts-)Schimmel an der Vechte gewiehart. Nunmehr ist es Zeit, ihn endlich anzuspannen.** damit er den einstweilen in der Planung und in guten Worten steckengebliebenen Regierungskarren endlich aus dem Dreck herauszieht. Das zu investierende Kapital wird hier – genau wie an der ausgebauten Ems und Hase – reiche Zinsen tragen.

Vier Fotos:

1. Seit Jahrzehnten führen die Landleute im Vechtetal einen harten, aussichtslosen Kampf mit dem nassen Element. Wie lange noch? (Wasserfläche hinter einem Weidetor und herabhängenden (Weiden?)Zweigen.)

2. Bild links: Bauer Harger versucht zu retten, was noch zu retten ist. Tag und Nacht hat er geschuftet. Provisorische Deiche sollen die Flut in ihre Bahnen lenken.

3. Mitte: Bei Bauer Vette – wie bei den Nachbarn – verfaulen die Runkelrüben. Langsam aber sicher werden die Parzellen überflutet. – Bild rechts:

4. „Uns schwimmt das Heu weg“, kommentiert Bauer Strötter zu diesem Bild. Es ist ein trostloser Anblick, wie hier im Grasdorfer Vechtetal wertvolles Futter von schmutziggrauen, mit schädlichen Chemikalien durchsetzten Wassermassen fortgespült wird.

19.06.1956, S. 008 **Hochbetagt.**

**Grasdorf-Veldgaar.** Frau **Wwe. Hindrikin Egbers geb. Terwey** feiert heute ihren 82. Geburtstag. Die noch recht rüstige Jubilarin nimmt stets regen Anteil am täglichen Geschehen und verfolgt die Neuigkeiten aus der großen und kleinen Welt in ihrer Heimatzeitung. Oma Egbers mag die Hände noch nicht in den Schoß legen, stets macht sie sich im Haushalt nützlich, und **im Winter werkt sie fleißig noch am Spinnrad.** Die „Grafschafter Nachrichten“ gratulieren ihrer treuen Leserin herzlich und wünschen ihr einen weiteren gesegneten Lebensweg.

18.06.1956, S. 008 **Altbürgermeister Johannink zu Grabe getragen**

Grasdorf/Veldhausen. Unter großer Anteilnahme wurde Montag nachmittag Altbürgermeister Jan Hindrik Johannink in Veldhausen zu Grabe getragen.

Bauer Johannink starb im hohen Alter von 81 Jahren. Von 1916 bis 1945, also fast drei Jahrzehnte, hat der Verstorbene die kommunalen Geschicke der Gemeinde Grasdorf mit Umsicht und Tatkraft geleitet. Sein lauterer Charakter machte ihn in allen Kreisen der Bevölkerung und bei seinen vorgesetzten Behörden beliebt. In Grasdorf wird man sein Andenken in Ehren halten.

18.06.1956, S. 007 (wie vorher?) Todesanzeige:

Am Donnerstag, 14. Juni, verschied im gesegneten Alter von 81 Jahren der Landwirt **Jan Hindrik Johannink.** Er leitete von 1916 bis 1946 die Geschäfte der Gemeinde Grasdorf als Bürgermeister. Durch seinen aufrichtigen Charakter erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Grasdorf, 16. Juni 1956 Die Gemeindevertretung Grasdorf

14.06.1956, S. 010 Todeanzeige:

Psalm 90, V. 10. Es hat dem Herrn über Leben und Tod in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen nach kurzer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jan Hindrik Johannink

von uns abzubereiten. Schmerzhaft geben wir ihn aus unserer Mitte im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten. Sein Leben war Liebe, Sorge und Arbeit für uns.

In tiefer Trauer Familie Johannink und alle Angehörigen

Grasdorf, Veldhausen, Bookholt, Osterwald, den 14. Juni 1956

Beerdigung Montag 18. Juni um 13.30 Uhr in Veldhausen.

### 02.06.1956, S. 003 **Vorgeschichtliches Gräberfeld entdeckt**

Grasdorf. Dieser Tage stieß man hier bei Kultivierungsarbeiten **in der Nähe des „Poaschbargs“ auf die Spuren eines offenbar ausgedehnten Gräberfeldes aus vorgeschichtlicher Zeit.** Zahlreiche Urnenscherben konnten dank der Aufmerksamkeit des Grundbesitzers, des Bauern Scholten, eines eifrigen Mitgliedes des Heimatvereins, geborgen werden. Scholten hatte sofort die nächstwohnenden Vertrauensleute des Heimatvereins in Veldhausen benachrichtigt, die die Urnenreste in Sicherheit brachten. Sie werden in Kürze wissenschaftlich untersucht und bestimmt werden können. Daß die Fundstelle in der Nähe des Poaschenbarges gelegen ist, bestätigt offensichtlich die auch schon früher von Heimatforschern vertretene Erkenntnis, wonach es sich beim Poaschenbarg um eine vorgeschichtliche Kultstätte handelt.

### 12.05.1956, S. 019 **Fette Beute.**

Grasdorf. Auf einem Bauernhof in Grasdorf gab es am Donnerstag abend (10.05.) betretene Gesichter, als man feststellen mußte, daß über Tag **zwei schwere und bereits getrocknete Schinken** abhanden gekommen waren. Der Verdacht richtete sich sofort gegen eine Gruppe von **Zigeunern**, doch blieb eine Durchsuchung ihrer Wagen erfolglos.

### 12.05.1956, S. 013 Anzeige:

Hebung der Grundsteuer am Sonnabend, dem 12. Mai 1956 von 14 – 17 Uhr bei Richmering. Grasdorf. Die Gemeindeverwaltung Grasdorf.

### 05.05.1956, Seite 012 Anzeige:

**8 Bauplätze** je ca 900 qm,

**4 Bauplätze** je ca 1.250 qm

in der Gemarkung Grasdorf, unmittelbar **an der Bimolter und Lingener Straße im Baugebiet** gelegen, durch mich zu verkaufen.

L. Naber, Auktionator, Veldhausen, Tel. 457

### 03.05.1956. S. 12 **Zwei Bauplätze im selben Gebiet** zu verkaufen, unter Nr.

### 17.03.1956, S. 017 **Gemeindegrenzen werden neu „abgesteckt“**

Veldhausen-Grasdorf. **Auf Vorschlag des Katasteramts** Neuenhaus erklärten die Gemeinden Veldhausen und Grasdorf sich zu einem gegenseitigen Grundstücks austausch bereit mit dem Ziel, die Gemeindegrenzen zu begründen und neu abzustecken. **Während Veldhausen 30,6 Hektar an Grasdorf abgibt, stellt Grasdorf 35,5 Hektar zur Verfügung.**

09.03.1956 Hans-Joachim Braetz aus Grasdorf Abitur gemacht in NOH. Berufswunsch: Geologe. Insgesamt 46 Abiturienten, u.a. auch Hindrike Klompmaker, Eml. Weusten (Lehrerin) (später oo Georg Stegemann, NOH). Werner Saueressig, Rudolf Tuente,

### 07.03.1956, S. 004 **Drei neue Angelstege – im Reitgaar**

Neuenhaus/Grasdorf. Der Angelsportverein hat in den letzten Tagen drei neue Stege im

Reitgaar aufbauen können. Damit stehen den Sportanglern jetzt vier etwa zehn bis 14 Meter lange Stege zur Verfügung.

05.03.1956, S. 004. Albert Jan Brouwer, Grasdorf, zum 82. Geburtstag.

18.01.1956, S. 008 Dank für Vermählung Paul Leven, Marianne Leven geb. Wißmann, Pastor Wißmann und Frau, Grasdorf, Kall (Eifel), Hindenburgstr., 17.01.1956 (Vermählung 29.12.55, u. Anzeige 30.12.55, Paul Leven = Landwirtsch. Assessor

Jahr 1955 ca 250 x Grasdorf

26.11.1955, S. 019 RWEV-Ringleitung fertiggestellt.

Lage-Grasdorf. In diesen Tagen konnte die RWEV-Ringleitung, die zu einer konstanten Stromversorgung der Gemeinden Grasdorf und Lage beitragen soll, fertiggestellt. Die Masten hatte man bereits vor längerer Zeit gesetzt.

19.11.1955, S. 004 Die Grafschafter Nachrichten gratulieren

**Herrn Karl Richmering, Grasdorf, zum 70. Geburtstag**

31.10.1955, S. 004 **Jagdrecht-Einnahmen zu gering** (für Nhs.)

... **Neuenhaus gehöre zum Jagdbezirk Grasdorf**, weil die Stadt selbst nur kleine Jagdflächen besitze. Man könne demzufolge nur in Uebereinstimmung mit der Gemeinde Grasdorf eine Aenderung herbeiführen. In Kürze sollen Gespräche mit der Gemeinde Grasdorf stattfinden, die zu einer neuen Regelung beitragen könnten.

19.10.1955, S. 005 Aus der Arbeit der Pretorius (Von Dr. Ludwig Edel)

Zur 100-Jahrfeier der südafrikanischen Stadt Pretoria. In der vierten (rechten Spalte): Liefert, Schulte von Neerlage. Sein Sohn Arndt Schulte von Neerlage heiratete 1696 Christine, eine Tochter von Schulze-Uebbing in Ohne. Dessen Sohn Dirk Schulte von Neerlage erkrank im Alter von 62 Jahren.

Seine Frau war Fenne, eine Tochter vom Schulthenhof in Grasdorf bei Veldhausen.

Sie war wohl die älteste Tochter von Hermann dem Scholten von Grasdorf (1682-1761) und seiner Frau Fenne Slagelambers (1683-1768) und eine Enkelin von Hindrik, dem Schulten von Grastrup, vom Schulthenhof zu Bimolten gebürtig, gestorben 1727, der 1681 durch die Heirat mit Fenne Scholten von Grasdorf auf diesen Hof gekommen war. (Ihr) Urgroßvater war Schulte von Grasdorf. Vgl. m. Aufsatz im Jahrbuch 1953 ff.

Des ertrunkenen Dirk Schulte von Neerlage sein Sohn Arnold (1733-93) war zweimal verheiratet, erst mit Gebbe Burwinkel aus Grasdorf, dann mit Fenne Tibbe aus Quendorf.

17.09.1955, S. 0146 Im Auftrage verkaufte ich **sieben Bauplätze** an ausgebauter Straße im **angewiesenen Baugelände, Gemarkung Grasdorf**, L. Naber, Auktionator Veldhausen Ruf 457

16.07.1955, S. 015 Missionsfest in Grasdorf

**Grasdorf. Die altreformierte Kirche der Grafschaft Bentheim hält am Dienstag, 19.07.(1955) um 14.30 Uhr auf einer Wiese des Bauern Richmering in Grasdorf in der Nähe der**

**Vechtebrücke ihr Missionsfest ab.** Bei diesem Fest wird Pastor H.A. Wiersinga (Holland) über den Fortgang des Evangeliums durch die Welt sprechen. Das Missionsfest wird durch Darbietungen des Bentheimer Posaunenchores umrahmt. Für den Fall, daß ungünstiges Weter das Fest beeinträchtigen sollte, findet die Versammlung in der altreformierten Kirche in Veldhausen statt. (21.07.1955, S. 004, Ausführlicher Bericht vom Fest auf der Vechtwiese, 1/3 GN Seite. GN 27.06.1955, S. 008 Missionsfest angekündigt, Synodebericht EAK)

18.06.1955, S. 013 „Hölschers Möje“ ut Veltgoar is 81 Joahr  
Grasdorf. Frau Ww. Hindrikin Egbers, gen. Hölscher, geb. Terwey, aus Grasdorf-Veldgaar feiert am Sonntag (19.06.1955) im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde ihren 81. Geburtstag. „Hölschers Möje“, wie sie in der Gemeinde genannt wird, ist noch außerordentlich rüstig und in der Lage, viele Hausarbeiten zu verrichten, wenn sie auch öfters von der Gicht geplagt wird. **Im letzten Winter saß die alte Graftschafterin noch oft am Spinnrad.** Zum Geburtstag auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

25.05.1955, S. 010 **Ziegenbockstation jetzt in Hilten.**  
Neuenhaus-Hilten. Mit sofortiger Wirkung wurde die Ziegenbockstation für die Gemeinden Neuenhaus, Hilten, Grasdorf und Lage dem Landwirt Reefmann in Hilten übertragen. Von der Stadt Neuenhaus wurde der alljährliche Zuschuss beachtlich erhöht.

18.04.1955, S. 007 Bekanntmachung und Musterwahlzettel **Landtagswahl 24.04.1955,**  
Auf dem Musterwahlzettel an 2. Stelle für die BHE:  
**Erich Braetz, Regierungsinspektor i.R., Grasdorf 83,** Post Neuenhaus  
Gesamtdeutscher Block – BHE – (ähnlich auch schon 09.04.1955, S. 008)

GN 05.04.1955 Dem Ende entgegen. W. Friedrich über Kriegsende, u.a in Grasdorf

01.04.1955, S. 009 **Geschäftseröffnung.**

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich am 1. April in Grasdorf, Nordhorner Straße, eine **mechanische Bau- und Möbeltischlerei** eröffne.

Mein Grundsatz: Gute Arbeit, reelle Preise.

Ich bitte um Unterstützung meines jungen Unternehmens. **H.J. Soer, Grasdorf.**

24.02.1955, S. 005 Am 17.02.1955 legte der Tischler H. J. Soer ... seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg ab.....

03.03.1955, S. 006 **Sprengkammern unter der Vechtebrücke** (Richmering)  
**Es mag unsinnig klingen, ist aber wahr: Jetzt werden auch unter der Vechtebrücke bei Richmering Sprengkammern eingebaut. Uns will zwar nicht einleuchten, welche strategische Bedeutung dieser Übergang haben soll. Die zuständigen Stellen werden es jedoch besser wissen.**

01.03.1955, S. 004 Auch **BHE-Kreisvorsitzender Braetz kandidiert.**

**Kreisparteitag der BHE** / Gesamtdeutscher Block in Nordhorn. Langer Bericht....

Kreisvorsitzender Braetz gab den Rechenschaftsbericht. In 52 (!) Ortsversammlungen in Bentheim, Quendorf, Nordhorn, Neuenhaus, Uelsen, Itterbeck, Wilsum, Wielen, Emlichheim, Hoogstede, Neugnadenfeld, Bathorn und Veldhausen sprach der Kreisvorsitzende zu den Mitgliedern, um sie mit den jeweiligen Neuerungen in der **Flüchtlingsgesetzgebung** bekanntzumachen.

...Es wurde wie folgt gewählt: 1. Kreisvorsitzender Erich Braetz (Grasdorf-Neuenhaus),, 1. Stellvertreter Fritz Schulze (Emlichheim), 2. Stellvertreter Werner Kaeber (Bentheim) usw.

Als Landtagskandidat wurde der Kreisvorsitzende Erich Braetz (als Ersatzmann Willy Glaß, Nordhorn) nominiert.

Braetz dankte für das durch die Wahl wiederum ausgesprochene Vertrauen, das ihm der beste Dank für seine Arbeit zum Wohle der Geschädigtengruppen sein soll.

15.02.1955, S. 005 **Kolping-Kappenfest bei Richmering**

Am Sonntag abend traf sich die **Kolpingfamilie** zu einem Kappenfest im nett

ausgeschmückten Saale [Richmering](#) in Grasdorf [Pastor Koop und Fr Bolthausen](#) hießen die Anwesenden herzlich willkommen. Die Wietmarscher Musiker spielten zum Tanz auf.

14.02.1955, S. 008 **IG-Textil ehrte 24 Jubilare**

Neuenhaus Uelsen Im geschmückten Saale [Richmering](#) Grasdorf fand am Sonnabend abend ein Treffen alter und junger Mitglieder der IT Textil (Raum Uelsen-Neuenhaus-Grasdorf) statt... Ein geselliger Abend im Saale [Richmering](#) Grasdorf 4L 1 J ...

12.02.1955, S. 012 Öffentliche Bekanntmachung

Wasserbeschaffungsverband, Gruppenwasserversorgung Niedergrafschaft, Neuenhaus Winkelmann, Vorstandsvorsteher  
Mitgliedsgemeinden: Alte-Piccardie, Grasdorf, Hilten, Lage, Neuenhaus, Osterwald, Veldhausen.

08.02.1955, S. 5 ... Postgewerkschaft zu einer sehr gut besuchten Versammlung im Saale [Richmering](#) [Grasdorf](#) Vorsitzender König konnte

29.01.1955, S. 015 „Landvolk, bleibe stark und einig!“

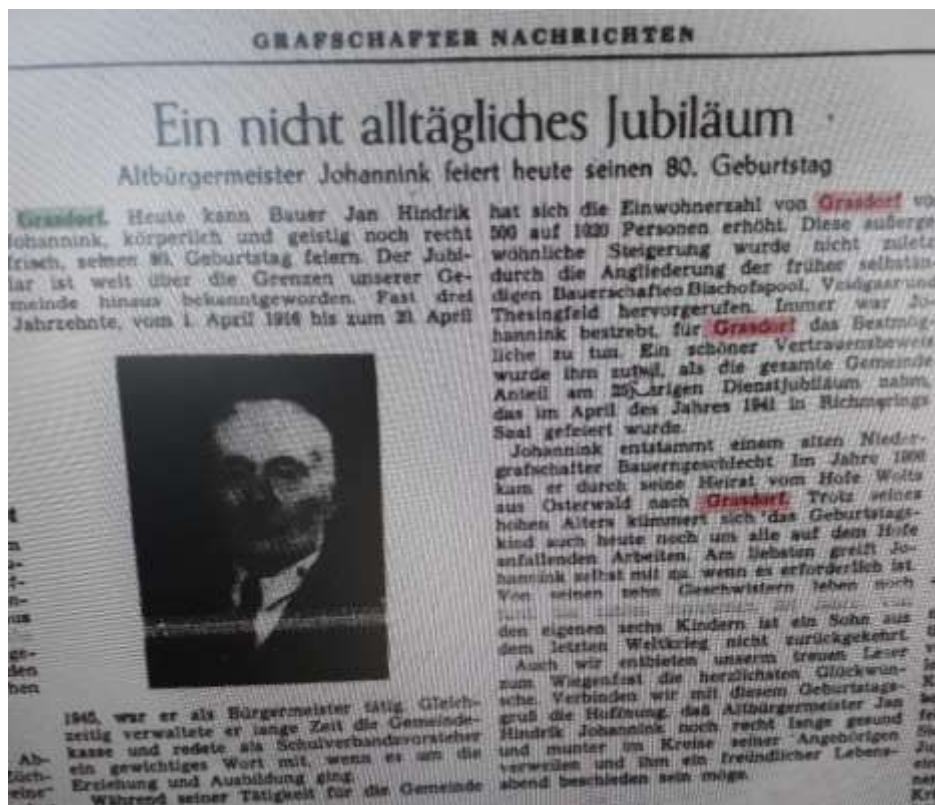
Siedlung-Bollwerk gegen die Landflucht

Aus dem für das Jahr 1954 erarbeiteten Geschäftsbericht des Emsländischen Landvolks.

Langer Artikel, rechte Spalte oben:

**Das Landvolk verfolge mit großer Aufmerksamkeit die bevorstehende [Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes im Musterprozeß der Gemeinde Grasdorf](#). Es werde künftig darauf ankommen, die Mitglieder der VEL (?Vereinigung Emsl. Landvolk, gjb?) vor der uneingeschränkten Tätigkeit der Landesplaner zu schützen.**

GN 08.01.1955 Bgm Johannink 80. Geburtstag. Bericht über sein Wirken.



GN 08.01.1955  
Altbürgermeister  
Johannink 80 Jahre

vom 01.04.1916  
bis zum 20.04.1945  
Bürgermeister von  
Grasdorf

lange Vorsteher  
vom Schulverband

25jähr.  
Amtsjubiläum  
1941 bei  
[Richmering](#)  
gefeiert  
(Zeitungsartikel  
suchen)

1906 durch Heirat  
nach Grasdorf.

Von seinen 10 Geschwistern leben noch 5, von den eigenen sechs Kindern ist ein Sohn nicht aus dem Krieg zurückgekehrt.

GJB Im OFB heißen er und alle seine Geschwister „Wolt“

Jahr 1954, ca 250 x Grasdorf

07.12.1954 S. 005, ... hören besteht berechnigte Hoffnung auf den Ausbau der Vechtebrücke bei [Richmering](#) Die Straße Neuenhaus Veldhausen hat in den letzten Jahren einen...

GN 04.12.1954 Teilbebauungspläne – Wichtige Sitzung des Gemeinderates Grasdorf bei Richmering mit Dipl.-Ing. Zobel-Bentheim und Landesplaner Dr. Scholz-Osnabrück. Teilbebauungspläne: „Schiffhorst“ (an der Lager Straße, bei Bauer Veldboer), Haar (an der Nordhorner Straße gegenüber von Soer), Schorffeld (an der Lingener Straße und der Straße Veldhausen-Nordhorn) sowie Wolt-Haar (Georgsdorfer Straße hinter Veldhausen)... Grasdorf wird seinen landwirtschaftlichen Charakter behalten, ... auch den Wünschen der bauerlichen Betriebe gerecht werden ..., genehmigt. Völlig unzulängliche Wegeverhältnisse - Gemeinderat weiß nicht, wo er anfangen und aufhören soll, buchstäblich grundlos gewordene Wege wieder herrichten ...

23.11.1954, S. 006 **Vechteschau per Motorboot** ... Hafen Schalten Grasdorf etwa 1000 Meter oberhalb der Brücke bei [Richmering](#) wurde aus einem unmittelbar an der Vechte gelegenen Grundstück Sand... entnommen. Das wäre weiter nicht so schlimm, wenn man nicht an gleicher Stelle einen **Durchstich** – wahrscheinlich zur Abwässerung von Parzellen – angelegt hätte. **Bei Hochwasser kann der Damm dem Druck nicht standhalten**. Obwohl die Feuerwehr die Lücke seinerzeit behelfsmäßig geschlossen hat, muß doch so schnell wie möglich eine Verstärkung des Deiches erfolgen. Sonst besteht für Teile der Stadt Neuenhaus die Gefahr der Ueberflutung bei Hochwasser.

06.11.1954, S.014, Den Eheleuten **Erich Braetz und Frau Luise geb. Schmidt**, Neuenhaus-Grasdorf Nr. 83, nachträglich zur **Silberhochzeit**.

01.11.1954, Vermutlich 52 Seiten, Jubiläumsausgabe 5 J. GN, 80 J. Kip, 75 J. Hellendoorn: Seite 51 Kreistag Zusammensetzung Herbst 1945:

**Von den 43 berufenen Mitgliedern des ersten Kreistages nach WK II kamen zwei aus Grasdorf: Illies und Vette und je einer aus Veldhausen und Neuenhaus: Arends-Neuenhaus, , Pukade-Veldhausen,**

16.10.1954, S. 004: Hermann List aus Grasdorf ist neuer Meister Kraftfahrzeugmechaniker.

23.09.1954, S. 005 **Goldene Hochzeit (Böhnke, Grasdorf)**

Heute feiern die Eheleute Böhnke das Fest der Goldenen Hochzeit. **Gustav Böhnke, 74 Jahre alt, und seine Ehefrau Maria geb. Lindemann, 73 Jahre alt**, stammen aus dem deutschen Osten **In Landsberg (Ostpreußen)** haben sie vor ihrer Vertreibung nach dem letzten Weltkriege gewohnt. Dort hatte die Familie ihr eigenes Heim und der Jubilar seine Stellung als **Maurerpolier**. Schwere Schicksalsschläge mußte das goldene Paar während des gemeinsamen Lebensweges hinnehmen. Da war nicht nur die Flucht, bei der fast alles zurückgelassen

wurde. Auch eine Tochter ist drüben geblieben. In Königsberg starb sie an den Folgen des Krieges.

Seit März 1946 wohnen die Böhnkes n unserer Gemeinde, zunächst bei Bauer Harger und jetzt seit vier Jahren bei Egberinks. Die beiden noch sehr rüstigen alten Leute haben keine Zeit, ihre Hände in den Schoß zu legen. Tag für Tag schaffen sie, er in einem Neuenhauser Gartenbaubetrieb, sie am Spinnrad. Bei der Arbeit vergißt man schneller das Schwere der letzten Jahre.

So wird der 50. „Geburtstag“ einer in Freud und Leid geprüften Ehe im engen Familienkreise begangen. Das glückliche Paar erfreut sich in seiner zweiten Heimat großer Beliebtheit und Wertschätzung. Auch die „Grafschafter Nachrichten“ sprechen Ihm zusammen mit allen übrigen Gratulanten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

18.09.1954, S. 005 **Missionsfest in Grasdorf** (altref.)

Grasdorf. Die altreformierte Kirche veranstaltet am 22. September (1954) auf einer Wiese bei Richmering in Grasdorf (Nähe Vechtebrücke) ein Missionsfest, bei dem Missionar Windig (z. Zt. Den Haag) über seine Arbeit und seine vielfältigen Erfahrungen auf Soemba (!) berichten wird. Weitere Redner sind Pastor Schiebaan, de Krim und Pastor Brink, Veldhausen. Der Bentheimer Posaunenchor umrahmt diese Veranstaltung, die bei ungünstigem Wetter in der altreformierten Kirche in Veldhausen stattfindet. Jedermann ist herzlich willkommen.

20.08.1954, S. 003 **Zehn Fuder Getreide fortgeschwemmt.**

Frenswegen-Grasdorf. Großer Sachschaden ist durch das Hochwasser entstanden. Allein aus dem Raum Frenswegen haben die Fluten zehn Fuder Getreide, zum größten Teil Hafer, mit fortgerissen. Die betroffenen Landwirte konnten nur einen Bruchteil davon aus dem Wasser „fischen“. An der Brücke in Grasdorf bei Richmering wartete die Neuenhauser Feuerwehr am Mittwoch (18.08.) auf das Strandgut. Vermutlich sind die Getreidegarben unterwegs an Weidezäunen hängen geblieben.

04.08.1954, S. 004 ... erhalten Man will den kleinen Bau vom früheren Sportplatz bei **Richmering** zum neuen Platz versetzen Weiter erklärten die Ratsmitglieder daß es... = Sorgen um den neuen **Sportplatz (in Neuenhaus):** Unterhaltung kostet viel Geld.

Auch eine Umkleidekabine soll der neue Sportplatz erhalten. Man will den kleinen Bau vom früheren Sportplatz bei Richmering zum neuen Platz versetzen.

10.07.1954, S. 005 **Teilbebauungsplan „Wolthaar“**

Grasdorf. Mit der Verabschiedung des Teilbebauungsplanes „Wolthaar“ leitet die Gemeinde Grasdorf einen neuen Abschnitt in der Bebauung eines Gemarkungsteiles ein. **Etwa vierzig neue Gebäude werden errichtet.** Das Bebauungsgebiet liegt an der „Oelstraße“ von Veldhausen nach Osterwald-Piccardie.

01.07.1954, Seite 005 **Wasserrohre durch Vechte und Pottgraben**

Die Versorgung der Stadt Neuenhaus mit gutem Trinkwasser macht erfreuliche Fortschritte. Arbeiten für rund 500.000 DM werden im Laufe der nächsten Monate ausgeführt. längerer Artikel.

25.05.1954, S. 007 Sportverein Borussia Neuenhaus ... Uhr bei **Richmering** sein Frühlingsfest Sämtliche Mitglieder werden hierzu eingeladen Eintritt...

23.03.1954, S. 004 Generalsversammlung Sportverein Borussia in Gaststätte Masselink: **In althergebrachter Weise wird der Verein sein Frühlingsfest am Tage vor Himmelfahrt im Saale Richmering feiern.** Der Festausschuß nimmt die notwendigen Vorbereitungen sofort auf.

23.02.1954, S. 004 ... Die Kolpingjugend der Dinkelstadt veranstaltete am Sonntag abend im Saale **Richmering** Grasdorf ein **Kappenfest** Mit viel Humor und guter Laune wußten...

13.03.1955, S. 003 21 Kinder aus Grasdorf gehen zur Mittelschule in Nhs., 29 aus Veldhausen, elf aus Lage, alle anderen Orte Niedergr. auch genannt

23.02.1955, S. 004 ... Kolpingjugend der Dinkelstadt veranstaltete am Sonntag abend im Saale Richmering **Grasdorf** ein Kappenfest Mit viel Humor Lied guter Laune wußten die...

20.02.1954, S. 005 Ganze Seite: Das Landvolk muß mehr Freunde gewinnen!

Generalversammlung des Kreisvereins gut besucht, im Saal Niebusch in Nhs. Darin: Geschäftsführer Engelbertz: „Die Planung mache der Landwirtschaft nach wie vor Sorgen. **Obwohl man seiner Zeit einen Prozeß (Gemeinde Grasdorf) vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg gewonnen habe, sei die Angelegenheit immer noch nicht bereinigt, weil Revision eingelegt wurde. Jetzt müsse das Bundesverwaltungsgericht Berlin, vielleicht sogar der Bundesgerichtshof in Karlsruhe das letzte Wort sprechen.**

Die Erteilung von Baugenehmigungen lasse nicht mehr so viele Wünsche wie vor einem Jahre offen.“

**DAZU: 06.05.1953, S. 005 Einspruch eingelegt.**

In einer Verwaltungsstreitsache (Bebauung des Geländes an der Straße nach Nordhorn) hatte sich das Oberverwaltungsgericht Lüneburg für die Bauinteressenten ausgesprochen. Damit wäre die Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen durch das Kreisbauamt gegeben gewesen, wenn – die Sache nicht einen Haken hätte. Dieser Haken macht sich jetzt in einem Einspruch bemerkbar, der gegen den Beschluß des Oberverwaltungsgerichts eingereicht wurde.

Folge: Der Einspruch läuft. Die Entscheidung wird einige Zeit auf sich warten lassen und 14 Bauinteressenten können warten, unter Umständen bis zum Herbst, wenn die Frostperiode wieder einsetzt und damit jegliche Baumaßnahme illusorisch wird.

11.02.1954, S. 008 **Fünf Bauplätze** an ausgebauter Straße im Gemeindebezirk Grasdorf-Osterwald durch mich zu verkaufen. L. Naber, Auktionator, Veldhausen

01.02.1954, S. 004 Zuvor ist aber noch eine gründliche Instandsetzung der Reitplätze erforderlich. Nicht nur auf dem Steineberg, sondern **auch in Grasdorf (Platz Richmering) müsse etwas geschehen, weil die Abteilung Veldhausen sonst nicht in der Lage ist, sich vorzubereiten.**

12.01.1956, S. 003, **Planung in der Grafschaft Bentheim.** großer Artikel

**Andererseits ist es kaum verständlich, daß eine gesunde bäuerliche Gemeinde wie Grasdorf einer Flächennutzungsplanung ablehnend gegenübertritt und versucht, über Verwaltungsgerichtsentscheide Bauvorhaben durchzuführen, die auf den ersten Blick harmlos erscheinen, die letztlich aber zu einer Zersiedelung der Landschaft führen.** Später wird man sich Vorwürfe machen, weil man einer unwirtschaftlichen Streulage nahe gekommen ist. Auch der Schutz landwirtschaftlicher Flächen gehört zur Planung, der oft fälschlicherweise eine Bauverhinderung, weniger jedoch die gerechte Verantwortung für den Boden zugesprochen wird.



Im Vordergrund steht jedoch die **Vechte als Flußlauf II. Ordnung**. Ihre bereits im Westfälischen ansetzende, verstärkt im Schüttorfer und vor allem im Nordhorner Raum auftretende **Verschmutzung**, die schließlich noch durch die Emlichheimer Kartoffelmehlfabrik abgeschlossen wird, **verlangt dringend nach einer Reinigung**.

= Artikel von Dr. Hartmut Scholz, Landesplaner

04.01.1954, S. 004 Wiedergewählt.

Neuenhaus. Folgende **Bürgermeister der Niedergrafschaft wurden erneut** mit der Führung der Gemeindegeschicke beauftragt: Brink-Getelo, Hake-Adorf, **Brookmann-Grasdorf**, Warrink-Lemke.

Jahr 1953 195 x Grasdorf

07.11.1953, S. 004 Dr. Ludwig Edel: (Über verschwundene Namen in der Graf. Bentheim): **Heslinghem ist in der Bauerschaft Grasdorf verschwunden, an den Namen erinnert nur noch der Heslinghemer Diek**.

07.11.1953, S. 016 Anzeige: Obstbaumpflege .... Warkall, Grasdorf

06.11.1953, S. 004 **Niedergrafschafter Reit- und Fahrverein...** er ein Abend die stattliche **Reiterfamilie** zum gemütlichen Jagdschmaus bei **Richmering** In Grasdorf begrüßte Vorher hatte der erste Vorsitzende B H... ... die Abteilung Veldhausen neue Hindernisse beschaffen will **Der Platz bei Richmering wird voraussichtlich ständiger Uebungsplatz werden** Als neuen Reitlehrer konnte man Bauer Lahmann aus Halle gewinnen.

15.10.1953, S. 003 Tagung der Verkehrswacht in Uelsen:

Bürgermeister Kamps-Veldhausen schlug vor, die bestehenden zwei Fahrbahnen der **Vechtebrücke bei Richmering** im Interesse der Verkehrssicherheit zu nutzen. Früher habe die alte Brücke 20 Tonnen-Lasten getragen. Jetzt sei sie sogar für Fußgänger gesperrt. Auch Abschnittsleiter Bischof setzte sich dafür ein, den alten Uebergang für den Fußgänger- und Fahrradverkehr freizugeben.

21.09.1953, S. 004 Der Großübung lag ein Unfall zu Grunde, der sich **vor über zwei Jahren am Bahnübergang in Grasdorf ereignete, als ein dänischer Touristenbus mit einem Zug der Bentheimer Eisenbahn zusammenstieß**.

03.09.1953, S. 004 „15 Millionen DM Umsatz“ ...

Veldhausen. In bäuerlichen Kreisen bezeichnet man Veldhausen als die „Hochburg des Genossenschaftswesens“. Daß diese Bezeichnung zu recht besteht, konnten wir am Montag wiederum feststellen. Nicht nur die Spar- und Darlehenskasse veranstaltete ihre Generalversammlung. Auch andere Genossenschaften hatten ihre Mitglieder zusammengerufen...

**Fragen wir in solch einer Versammlung, wer es war, der einst den Grundstein zum Zusammenschluß legte, dann hören wir, daß der schon längst verstorbene Altbauer Vos-Krabbe aus Grasdorf in Veldhausen Wegbereiter des Genossenschaftsgedankens gewesen ist. GJB VN? Vos-Krabbe evtl unter Persönlichkeiten, Auflistung der versch. Genossenschaften, in denen er tätig war**

26.08.1953, S. 008 Anzeige: **Achtung! Behelfsheim in Grasdorf** Nordhorner Straße, an eingetragene Wohnungssuchende (2 Personen) sofort zu vermieten. Meldung bis 28.8. Soer, Grasdorf.

01.09.1953, S. 006 ... Neunhauser **Turner und Turnerinnen am Sonntag vormittag** auf dem Sportplatz **Richmering** zu den Wettkämpfen anzutreten doch wurde die Hoffnung auf Einsetzen...

27.08.1953, S. 005 ... Uhr auf dem Sportplatz bei **Richmering** statt **Turnen am Pferd am Barren und am Reck Endläufe...**

22.08.1953, S. 003 **Fortschritte bei den Säuberungsarbeiten am Reitgaar**

Die Neuenhauser Sportangler leisten Arbeit für uns alle. Von L. Bode, Neuenhaus.

Großer Artikel mit Foto: Die Krebschere, der Feind des Reitgaars

... Dem Angelsportverein Neuenhaus war es schon seit langem ein Dorn im Auge, daß das noch vor zwei bis drei Jahrzehnten fischreiche Reitgaar immer mehr zuwuchs und kaum noch Fänge zu verzeichnen waren. In den Jahren nach dem zweiten Kriege konnte man mit der Fischereigerechtheit der Stadt Neuenhaus, die auf Grund alter Rechte besteht, nichts mehr beginnen. Das „scholle und das tiefe Reitgaar“ liegen in der Landgemeinde Grasdorf, auch die Grundstücksanlieger sind hauptsächlich Grasdorfer Gemeindeglieder. Die Stadt Neuenhaus gehört nicht zu den Anliegern.

Die „**aloeblättrige Krebschere**“ (Stratiotes aloides), eine untergetauchte Wasserpflanze, die sich nur zur Blütezeit mit ihrem Blütenstiel und den Spitzen der Blätter über die Oberfläche des Wassers hebt, ließ kein offenes Gewässer mehr erkennen...

Zu räumen waren **insgesamt 3,5 Hektar**, geräumt ist jetzt die Hälfte des Gewässers...

Wir berichteten bereits, daß **Verhandlungen eingeleitet sind, das Reitgaar unter Naturschutz zu stellen**. Daran sind alle Heimat- und Naturfreunde interessiert.

Das Reitgaar steht alten Neuenhausern noch in lieber Erinnerung, als es bis vor 25 Jahren mit Booten befahren werden konnte und von **Tausenden Seerosen** bewachsen war, die im Sommer dem Teich ein wundervolles Bild verliehen.

In früherer Zeit war **mit der Seerose mancherlei Aberglaube verbunden**. „Wo sie ins Haus getragen wird, soll jemand sterben.“ Die Wurzelstöcke wurden zur Krankheitsverhütung in die Schweinetröge gelegt. Nach einem anderen Volksglauben sollen Wasser- und Seerosen nicht gebrochen werden, denn dort an ihrem Wachstumsplatz habe der Blitz ins Wasser geschlagen. Neun, sei es, wie es wolle: Früher gab es die Wasser- und auch die weiße Seerose in Mengen, während besonders die Seerose jetzt immer mehr verschwindet.

04.08.1953, S. 008. **Nachruf**.

Am 30. Juli wurde nach einem schweren Leiden das **Mitglied des Gemeindevorstandes, der Heuermann Jan Jansen im Alter von 64 Jahren** aus unserer Mitte gerissen. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen stets hilfsbereiten Menschen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Grasdorf, den 3. August 1953, **Der Bürgermeister**.

03.08.1953, S. 008 **Nachruf**

Am 30.7. wurde uns unser **langjähriges Vorstandsmitglied, der Mitbegründer und 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim, der Heuermann Jan Jansen aus Grasdorf** durch den Tod entrissen.

**Jansen war der Mitbegründer des früheren christlichen Heuerleuteverbandes im Emsland.**

Jahrzehntelang hat er sich für das Wohl der Pächter- und Heuerleute eingesetzt. Sein lauterer Charakter und seine unbestechliche Unparteilichkeit war uns allen Vorbild und soll es in ehrendem Andenken n ihn bleiben.

**Bauern-, Pächter- und Siedlerbund Niedersachsen, e. V., Bezirk Emsland.**

01.08.1953, S. 015 Nachruf:

Es gefiel Gott dem Herrn, nach langem, schwerem Leiden heute abend meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Jan Jansen im Alter von 64 Jahren** abzubringen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Familie Jansen**

Grasdorf, Emlichheim, Itterbeck, **den 30. Juli 1953**

Beerdigung am Montag, 3.8. 13.30 in Veldhausen

01.08.1953, S. 003, Elektrifizierung macht weitere Fortschritte.

115 neue Anschlüsse werden durch Beihilfen gefördert.

50.000 DM von der Emsland GmbH ... bestimmt, insgesamt 115 abseits gelegenen, zumeist landwirtschaftlichen Betrieben den **Anschluß an das Elektrizitätsnetz** zu ermöglichen.

Von den 115 neu zu erstellenden Anschlüssen entfällt **einer auf Grasdorf WER???** gjb

27.07.1953, S. 005 **Erweiterung des Wasserbeschaffungsverbandes.**

Neuenhaus: Tagte Freitagnachmittag 24.7., Vorstandsvorsteher Bürgermeister Winkelmann-

Neuenhaus. **Inzwischen sind die politischen Gemeinden Grasdorf und Osterwald dem**

**Verband beigetreten, um eine Rechtsgrundlage für den Anschluß der Hausgrundstücke zu erreichen, die in der Nähe des Leitungsnetzes liegen. Bei Grasdorf handelt es hauptsächlich um den Ortsteil Bischofspool und die an der Veldhauser Straße liegenden Häuser...**

27.05.1953, S.003, **Vor 50 Jahren.** Die Grafschafter NCHRICHTEN berichten im Juli 1903: Grasdorf, **27 Juli (1903)**. Der Zahn der Zeit hat die hiesige Brücke, die über die Vechte führt, so stark abgenutzt, daß die **Anlegung einer neuen Brücke** ein dringendes Bedürfnis geworden ist. Bereits sind die **Arbeiten zum Bau in Angriff genommen**. Da auf der Landstraße Neuenhaus-Veldhausen bzw. Esche ein lebhafter Verkehr herrscht, soll die neue Brücke, wie wir erfahren haben, **bedeutend breiter** gemacht werden, um jegliche Stockung im Verkehr zu vermeiden.

1953.07.22. Ernteläuten (Foto Maatmann)

22.07.1953, S. 004 **Gestern begann das Ernteläuten**

Veldhausen. Seit Jahrhunderten ist in Veldhausen ein schöner Brauch zu verzeichnen. An dem Tage, an dem der Bauer Scholten in Grasdorf mit der Roggenmahd beginnt, **läutet um 3 Uhr nachmittags in Veldhausen die Kirchenglocke**, um allen Kirchspielseingesessenen kund zu tun, daß man mit der Roggenernte begonnen hat. Dies Ernteläuten ist in weitem Rund in niedersächsischen Landen einmalig, und **der schöne alte Brauch** verdient darum auch eine besonders sorgsame Pflege. Es war für jeden Heimatfreund eine herzliche Freude, als gestern nachmittag das Erntegeläut erklang, das von jetzt an drei Wochen lang jeden Nachmittag zu hören sein wird. Es dauert jeweils zehn Minuten. – **Im nächsten „Grafschafter“** werden unsere Leser Näheres über die Bedeutung des Ernteläutens lesen können.

**GJB: Warum (nur) nachmittags? Warum genau drei Wochen lang und nicht bis zum Ende der Roggenernte? Könnte das Ernteläuten auch ein Hinweis für die Armen sein, die evtl. Ähren auflösen (auf den Feldern, bibl. Brauch)?**

**Warum sollen die Einwohner erfahren, dass die Roggenernte begonnen hat?**

18.07.1953, S. 003 **Signalschau** (vom Straßenverkehrsamt, Polizei, Straßenbauamt)

**Der Fußweg von Veldhausen bis zur Vechtebrücke in Grasdorf wird mit der Maßgabe zum Radweg erklärt, daß Fußgängern auszuweichen ist.**

30.06.1953, S. 004 **Omnibusunternehmen verurteilt.**

**Gerichtliches Nachspiel zum Eisenbahnunglück von Grasdorf im Mai 1951**

Nordhorn: Wie wir bereits vor kurzem berichteten, hat der Zusammenstoß des dänischen

Touristenomnibusses mit der Bentheimer Eisenbahn am Bahnübergang in Grasdorf, der am 21. Mai 1951 einem jungen Marokkaner das Leben kostete, sein gerichtliches Nachspiel in Dänemark gehabt. Der Chauffeur Ejnar Larsen, der seinerzeit wegen Transportgefährdung vom Schöffengericht Neuenhaus abgeurteilt wurde, stand nun zusammen mit seinem Arbeitgeber, A. J. Thomsen aus Naestved, vor der Strafkammer in Aarhus. Der Reiseklub der Veenstre-Jugend und der Dansk Ungdoms Reijseklub hatten beim Landgericht beantragt, den betroffenen Vereinen bzw. den in Mitleidenschaft gezogenen Fahrgästen, die teilweise längere Zeit im Kreiskrankenhaus in Nordhorn untergebracht waren ... eine Entschädigung zu gewähren. .... Stattgegeben

**Dazu auch** 04.06.1953, S. 004: Am 21. Mai 1951: **Touristen-Omnibus gegen Zug:**

20 Fahrgäste, auf dem Heimweg von einer Fahrt durch Holland und Frankreich, einer getötet, acht (teils schwer) verletzt.

Gerichtliches Nachspiel in Dänemark:

Bus war im Ausland nicht haftpflichtversichert,

Verhandlungen über einige Tage.

25.06.1953, S. 004 Einige arbeitsreiche Tage:

Gewissenhafte Schau der Grafschafter Flüsse

Regulierung der Vechte noch nicht spruchreif – Gute Zusammenarbeit mit Holland.

Schau vonseiten der Kreisverwaltung:

Flutbrücke bei Partmann (Frenswegen) 1946 fortgerissen, Steinbrocken im Flussbett

**Verschmutzung durch Abwässer**

Weiter Richtung Niedergrafschaft wird man nicht umhin können die Brücke bei [Richmering](#)

Grasdorf zu verbessern Die Brückenpfeiler des Behelfsüberganges stehen schräg zur Fließrichtung. Angeschwemmte Reisige bleiben hier sehr leicht hängen und verursachen unangenehme Strömungen beim Wasserabfluß.

Die Schaukommission war sich darin einig, wegen der allenthalben zu stark an das Flußbett heran geschobenen Viehtränken noch nichts zu unternehmen. Man weist aber die Grundstückseigentümer nachdrücklichst darauf hin, daß der gegenwärtige Zustand bei Einsetzen eines starken Wasserzuflusses nicht mehr geduldet werden kann. Spätestens im Herbst müssen also die Tränken beseitigt sein.

17.06.1953, S. 006 Es ist wohl der Mühe wert:

**Das Reitgaar soll wieder erstehen**

Die Landes-Naturschutz-Behörde nimmt sich der Sache an:

Vorbesprechung mit vielen Verantwortlichen, großer Artikel

30.05.1953, S. 015 **Trendel Vorsitzender des Kreisflüchtlingsrates.**

Nordhorn. Der neugewählte Kreisflüchtlingsrat wählte in seiner Sitzung den Kreisverordneten Landwirt Erich Trendel aus Bentheim zum Vorsitzenden des **Kreisflüchtlingsrates.**

**Stellvertretender Vorsitzender wurde der Kreisverordnete, Regierungsoberinspektor ? D.**

**Braetz aus Grasdorf.**

29.05.1953, S. 004 **Molkerei-Neubau in Veldhausen...**

**Bauer D.J. Voss-Krabbe, Grasdorf,** gab der Versammlung einen umfassenden Ueberblick über die in den letzten Jahren anhaltende Aufwärtsentwicklung der Molkereigenossenschaft Veldhausen. Etwa fünf Liter (FEHLER gjb) Milch werden jährlich verarbeitet...

27.05.1953, S. 004 ... über die Fahr Nach Abschluß der Spiele auf dem Sportplatz

[Richmering](#) trafen sich Mitglieder des TuS mit den Spielern und anderen...

14.05.1953, S. 004 „**Mangelnder Pachtschutz zerschlägt das Heuerleutewesen**“  
Großer Artikel, Versammlung im Saal Niebusch in Neuenhaus,  
.Neuenhaus. Für **den durch Krankheit verhinderten Kreisvorsitzenden Ian Janßen Grasdorf**  
leitete der 1 Vorsitzende des Bezirks Emsland Hermann Strubbe Brögbern die Versammlung  
am Freitag mittag im Saale Niebusch.

12.05.1953, S. 003, Bundesverdienstkreuz am Bande für Bernd Klasing, Wilsum  
Darin: Außer einer **Ehrenurkunde** wurden mit **Geldgeschenken** bedacht:  
**Landwirtschaftsgehilfin Anna Diek, bei Bauer B.H. Bramer, Grasdorf, 45 Jahre beschäftigt.**

05.05.1953, S. 005 ... Freitag vormittag trafen sich die **Mitglieder des DGB** bei Gastwirt  
**Richmering** wo der Ortsvorsitzende der IG Bergbau Pechbrenner Veldhausen die Kollegen...  
... Redner seine Ausführungen Bei Musik und froher Unterhaltung im Saale **Richmering**  
blieben die Teilnehmer einige Stunden beisammen Währenddessen trugen zwei  
Mannschaften...

27.04.1953, S. 005 Anzeige: Drei Bauplätze in Grasdorf an der Veldhauser Straße, bei GN

11.04.1953, S. 009 ... von den Schwarzen Husaren aus Schüttorf auf dem Platz bei  
**Richmering** zum Kampf gestellt Die Nachwuchsspieler des TuS haben inzwischen ihre...

*08.04.1953, S. 004 Großer Artikel: „Vergeblich Jugendarbeit? – Nein!“  
Altreformierter Jünglingsverein Wilsum beging sein sechzigjähriges Jubiläum.  
Vollständige Geschichte des Vereins*

24.03.1953, S. 005 ... Uhr bei **Richmering** in Grasdorf **Sämtliche Pferde sind vorzuführen**  
Nachschätzungen gehen zu Lasten...

21.03.1953, S. 003 „**Schatzkästlein**“ **in stiller Zeit**  
**Nordhorn.** **Nach langer Zeit tritt wieder einmal das „Schatzkästlein“ der Volkshochschule**  
**mit einem neuen Programm, der 26. Folge, an die Oeffentlichkeit. Drei Abende der**  
kommenden Woche werden dem Thema „Zwischen Zeit und Ewigkeit“ stehen, das sich der  
ernsten vorösterlichen Zeit anpaßt. Das Programm ist getragen von nachdenklicher,  
schmerzlicher und tröstlicher Lebensschau aus dem reichen Schatz der deutschen Lyrik.  
Goethe, Herder, Gryphus, Platen und Annette von Droste-Hülshoff vertreten die ältere  
Dichtung, während Nietzsche, Dauthendey, Rilke, Weinhebe und Hage'stange dem Empfinden  
der neueren Zeit Ausdruck geben. **Außer den gewohnten Sprechern ist zum ersten Mal**  
**Fräulein Hargens-Klotz aus Grasdorf angekündigt.** Werke von Bach, Telemann, Covelli,  
Beethoven, Brahms und Schubert umrahmen musikalisch die Vortragsfolge. In der Pianistin  
Margarete Dannenberg und Hans-Christoph Piper (beide aus Lingen; haben den  
musikalischen Part zwei von früher bekannte Künstler übernommen.  
In Nordhorn wird das Programm am Dienstag, dem 24. März, um 20.15 Uhr in der Aula der  
Staatlichen Oberschule dargeboten. In Neuenhaus am Mittwoch, dem 25. März, um 20.30 Uhr  
findt die Veranstaltung im Hause von Zahnarzt Dr. Hatger statt. Die Stadt Schüttorf hat  
Festsaal und Instrument der Kirchschule dankenswerterweise zur Verfügung gestellt, wodurch  
die Darbietung einen besonders schönen und festlichen Rahmen erhält. Hier werden sich die  
Freunde verinnerlichter Kunst am Freitag, dem 27. März um 20.30 Uhr treffen.

18.03.1953, S. 003 **Vechterregulierungsausschuß** **gebildet**  
Außenvermessungen vor dem Abschluß. Dem Baurat Graber wurde ein Ausschuß  
beigeordnet, der u.a. auch die Belange der ... Landwirtschaft wahrnehmen soll. **Mitglieder**

sind Bauer Voß-Krabbe-Grasdorf, Scholte-Wassing-Hafenkamp, Kaalmink-Ringe, Roden-Emlichheim, Ten Brink-Heesterkante.

16.03.1953, S. 003 **Der Kreistag erledigte ein Riesenprogramm**, Ganze Seite  
Braetz, Grasdorf im Kreisflüchtlingsrat (muss gesetzlich zu 2/3 aus Flüchtlingen bestehen),  
im Kreiswohnungsausschuß und im Gesundheitsausschuß

24.02.1953, S. 003 **Das Oberverwaltungsgericht entschied...**  
**Grasdorf.** Am Freitag (20.02.1953) fällt das Oberverwaltungsgericht Lüneburg die  
Entscheidung, daß mehreren Bauinteressenten, denen die Bauerlaubnis nicht erteilt worden  
war, die Baugenehmigung für ihre Grundstücke in der Nähe des Haltepunktes Grasdorf der  
BEB nicht versagt werden darf. Das Oberverwaltungsgericht vertrat im Gegensatz zur  
Baubehörde den Standpunkt, daß die Ablehnung der Bauvorhaben aus gesetzlichen  
Bestimmungen nicht hergeleitet werden könne.

06.02.1953, S. 4/5? **Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule**  
**Altreformierte Jugend tagte in Veldhausen**

*Veldhausen. In der überfüllten altreformierten Kirche fand wiederum ein Treffen der Niedergrafschafter altreformierten Jugend statt, das, wie Pastor Brink in seinen Begrüßungsworten feststellte, nun schon zu einem festen Bestandteil des kirchlichen Lebens geworden ist. Bei dieser Gelegenheit sprach Pastor Brink dem Singkreis unter Leitung von Kantor Tschech den besonderen Dank der Gemeinde für die wirkungsvolle Umrahmung derartiger Feierstunden aus, die diesem Erlebnis noch nachhaltigere Wirkung verleihe und bleibende Werte vermittele.*

*Nach dem im Wechselgesang dargebotenen Psalm 98 leitete Pastor Brink zur Tagesordnung über, in deren Mittelpunkt die Frage „Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule“ stand. Das Mitglied des Bundesvorstandes, Beuker-Vorwald, behandelte diese Frage in einem gut fundierten Vortrage, der gleichzeitig eine Antwort darauf zu geben versuchte. Man müsse, so erklärte Beuker, an dieses Problem herangehen, indem man den Willen Gottes, als auch die geschichtliche Entwicklung von Volk und Staat berücksichtige.*

*Unsere Vorfahren kamen noch ohne Schule aus. Trotzdem erfüllte aber jeder Mensch seine Lebensaufgabe.*

*Inzwischen ist aber vieles anders geworden. Die Eltern sind oft nicht mehr imstande, ihren Kindern das mitzugeben, was sie für den Daseinskampf später einmal benötigen. Aber auch das erzieherische Moment muß beachtet werden, da die Schulen der verlängerte Arm des Elternhauses seien.*

*Wie ist es nun um diese Schule bestellt? Eine generelle Lösung hat man bislang noch nicht finden können. Es gibt evangelische und katholische Bekenntnisschulen, Gemeinschaftsschulen und Privatschulen. Wir könnten daher geneigt sein zu glauben, alles sei in bester Ordnung. Das sei aber eine Illusion. In Nordrhein-Westfalen hätten sich 96 Prozent aller Lehrkräfte für eine Gemeinschaftsschule ausgesprochen. Nur ein Prozent habe sich vorbehaltlos für die Bekenntnisschule eingesetzt.*

*In Niedersachsen liegen die Dinge ähnlich. Man komme also nicht ohne Kampf aus. Leider müsse die Elternschaft diesen Kampf einmal auf evangelischer, zum anderen auf katholischer Ebene führen. Man könne diese beiden großen Konfessionen in der Schulfrage nicht unter einen Hut bringen. Dieser Kampf müsse daher auf allgemein christlicher Basis ausgefochten werden. Niedersachsen strebe die Gemeinschaftsschule an mit der Begründung, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder besser gepflegt und die Toleranz gegenüber dem Andersgläubigen gefördert werde. Außerdem, **so werde behauptet**, seien viele Kinder in ihrer Grundausbildung benachteiligt, weil sie einer konfessionellen Minderheit angehören. Schließlich komme es in der Volksschule darauf an, **uraltendes Kulturgut** zu vermitteln, das tiefe religiöse Bindungen aufweise. Weiter würden nach Ansicht des Kultusministeriums durch die große Anzahl konfessioneller Zweckschulen sehr viele Gemeinden unnötig hoch belastet. Das sei zu vermeiden, zumal auch auf den höheren Lehranstalten die Kinder ohne Rücksicht auf konfessionelle Bindungen zusammen seien.*

*Der Sprecher sagte, es gebe keine einheitliche Schulgemeinde. Der Staat sei verpflichtet, auch Minderheiten das Recht auf eine Bekenntnisschule einzuräumen. Eine Gemeinschaftsschule berge große Gefahren in sich. Einen „neutralen“ Unterricht könne es nicht geben. Während der auf religiöser Grundlage unterrichtende Lehrer nämlich zu Weihnachten das Kind in der Krippe zum Mittelpunkt macht, würde der „neutrale“ Lehrer über die Kraft des Lichtes, die Zeit der Wintersonnenwende, sprechen. Die Eltern sollten immer wieder daran denken, daß der Lehrer gleichzeitig Erzieher sei. Deshalb müsse darauf geachtet werden, daß die Kinder nicht in den Sog ungünstiger Einflüsse geraten. Weiter erklärte der Vortragende etwa: „Wir brauchen eine freie*

evangelische Bekenntnisschule. Alle evangelischen Eltern müssen sich einreihen und eine breite Phalanx bilden. So müssen wir die freie Schule fordern, frei von der Kirche, frei vom Staat“. Das bedeute nicht, daß diese Institutionen nichts mehr mit der Schule zu tun haben dürften. Sie sollten nur nicht die **Marschrichtung** in den Schulen angeben. Das müsse mit allen Kräften angestrebt werden. Die Kirche kann durch Gottes Wort immer wieder mahnen. Sie kann die Notwendigkeit der christlichen Bekenntnisschule unterstreichen und die Eltern an ihre Rechte und Pflichten erinnern.

Auch für die Lehrerschaft komme der Bekenntnisschule größte Bedeutung zu. Der Religionsunterricht sei sehr wichtig, weil von ihm das Licht ausgehe, das den Gesamtunterricht überstrahle. Die Kirche müsse sich intensiv dafür einsetzen, daß ein entsprechender christlicher Lehrernachwuchs vorhanden sei. **Das christliche Erziehungsideal sei der fest im Glauben verankerte Mensch. Nach der sozialen Seite hin bedeute dies: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.** Gott in Christo sei das Zentrum einer echten christlichen Erziehung. Das sollten alle Schulreformer bedenken.

Die Lösung dieser Frage sei nicht von heute auf morgen zu erreichen. Man müsse sich zunächst einmal gründlich mit diesen Problemen auseinandersetzen. Auch die Jugend müsse sich mit dieser Frage befassen, weil sie ja später einmal die Generation der Eltern darstellen werde.

Den Ausführungen schloß sich eine lebhafte Diskussion an, aus der wir als wichtigstes folgendes herausgreifen:

Frage: Haben wir das Recht, die Kinder von einer nicht-christlichen Schule fernzuhalten?

Antwort: Nein, denn **Gott sagt: Seid der Obrigkeit untertan, die Gewalt über euch hat!**

Frage: Wäre es nicht besser, wenn nicht der Gemeinderat, sondern die Eltern den Schulausschuß wählen?

Antwort: Besser wäre es zweifellos, wie einige örtliche Versuche in anderen Gegenden erwiesen haben.

Frage: Müssen wir nicht eine altreformierte Schule fordern?

Antwort: Grundsätzlich ja. Es dürfte dies aber kaum durchführbar sein. Die Unterschiede und Gegensätze zwischen den evangelischen Konfessionen sind nicht so groß, daß unsere Kinder nicht einmal mehr zusammen die Schule besuchen können. Die gesamten evangelischen Christen müssen in der Schulfrage zusammenstehen.

Auch in Holland gehen evangelische Kinder in eine gemeinsame Schule.

Frage: Was können wir Positives tun, um die christliche Bekenntnisschule zu erhalten?

Antwort: Die Schulaufsichtsbehörde kann nach Anhören der Elternschaft – aber auch ohne diese – Lehrkräfte einsetzen. Das ist ein sehr bedenklicher Passus im Schulgesetz. Wir sollten anstreben, hier eine Neuregelung herbeizuführen. Denn auf die Lehrkraft kommt es an. Sie kann als Erzieher das Kind und damit den Menschen formen. Das sollten wir niemals vergessen.

Noch zu Beuker-Vorwald 1953

31.03.1953, S. 003 .. Liter Milch 3,36 Prozent Fett gleich 140 Kilogramm Fes folgen **Beuker** Vorwald mit 4018 Liter Milch 3,60 Prozent gleich 145 Kilogramm... .. Prozent gleich 192 Kilogramm Fett Lisbeth Besitzer Bauer **Beuker** Vorwald mit 4654 Liter Milch 3,70 Prozent Fett gleich 172...

26.09.1953, S. 010 .. und Gerhard Jan van Münster Großfringe Gesine Gerda Hindrik Jan **Beuker** Vorwald Gerrit Jan Hermann Lübbers Großfringe Hindrika Lüberta Horst Hermann...

20.01.1953, S. 004 Winterfest der **Ortsgruppe Neuenhaus der Deutschen Angestelltengewerkschaft** wird am 07. Februar 1953 **im Saale Richmering** in Grasdorf gefeiert.

15.01.1953, S. 003 Das Reitgaar soll geräumt werden  
Angelsportverein Neuenhaus  
Vorstandswahlen: 1. Vors. Heinrich Hopp, Grasdorf

08.01.1953, S. 004 **140 Kühe auf der Gemeindewiese. Lage**  
Kuhbürger Lage: Gemeinsam halten sie ihre Weide im Hand- und Spanndienst in Ordnung. Gemeinsam treiben sie ihre **140 Kühe zum Marsch**. Jahrzehntlang besteht diese alte Ordnung. Im Goor finden die **Pferde** der vielen Ackerbürger eine ausreichende Futtergrundlage. Rund **30 Stück** werden in diesem Sommer aufgetrieben....  
Ein weiteres Sorgenkind der Lager Bürgerschaft ist **die direkte Verbindung nach Nordhorn über Grasdorf**. Tag um Tag wird sie von vielen Rad- und Motorradfahrern benutzt, die in Nordhorn Arbeit und Brot finden. **Bei schlechtem Wetter sind all diese Menschen gezwungen,**

den weiten Umweg über Neuenhaus zu machen, weil die „Straße“ einfach nicht zu passieren ist.

Jahr 1952, ca. 200 x Grasdorf

24.12.1952, S. 006 **Ein schöner alter Volksbrauch stirbt aus.** Größerer Artikel

...Wir stellten zu unserer Freude fest, daß noch zwei „Alte“ in Uelsen und Grasdorf treu am alten Brauch hängen und abends ihr Mirrewinterhorn über die weiten Felder ertönen lassen. **Foto** mit dem 68-jährigen Hermann Engbers aus Kl. Agelo bei Ootmarsum  
Mit Blech-Middewinterhorn am Brunnen

19.12.1952, S. 008 Löschung – HR B 39 -

**Firma Grafschafter Torfhandelsgesellschaft m.b.H., Grasdorf -**

Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet. Die Firma ist erloschen.  
Eingetragen am 16. Dezember 1952. Amtsgericht Neuenhaus.

12.12.1952, S. 004 Herrn Knoter Bernhard Itterbeck, Grasdorf Nr. 87,  
zum **25jährigen Arbeitsjubiläum bei den NINO-Werken.**

01.12.1952, S. 008 Gewählte der **Kreiswahl vom 09.11.1952:**

Wahlbezirk 3 für die FDP-DP: **Illies, Grasdorf**

Wahlbezirk 4 für die BHE: **Braetz, Grasdorf**

**Ersatzmann** Wahlbezirk 3 für die Ev.-kath. Wählergemeinschaft: **Strötker**, Grasdorf  
= Joh. Wilhelm Strötker, Grasdorf 10.

19.11.1952, S. 004, **Neuer Meister: Bernhard Alferink, Grasdorf, Bäckermeister**

10.11.1952, S. 004 Stadtrat Neuenhaus:

Ein **Teilbebauungsplan für städt. Grundstücke in Grasdorf** und auf dem Mors am Stadtgraben wurde vorgelegt. Die Genehmigung steht noch aus. ... Auf dem altstädtischen Stüw an der Lager Straße wurden der GEWO einige Grundstücke zugesprochen, auf denen innerhalb zweier Jahre Beamtenwohnungen errichtet werden.

04.11.1952, S. 008 ... Ho hpen in Veldhausen von 13 bis 16 Uhr bei **Richmering** in Grasdorf  
**Sämtliche Pferde sind vorzuführen** evtl erforderliche Nachschätzungen gehen...

04.11.1952, S. 008 Geschäftseröffnung **Polsterwerkstatt Hans Strootmann, Grasdorf**,  
Veldhauser Straße 211, 300 m hinter dem Bahnübergang.

01.11.1952, S. 003 **Vechteregulierung unumgänglich.** Großer Artikel

**Der schlechte Zustand der Vechte ist einmalig im Bundesgebiet.**

Nordorn. Ueber das Ergebnis der in der Zeit vom 27. bis 29. Oktober durchgeführten Vechteschau hat die Schaukommission jetzt einen abschließenden Bericht vorgelegt, aus dem zu ersehen ist, daß die Feststellungen von **Ministerialdirektor Lauenstein in der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer:** „Die Vechte ist in ihrem jetzigen **Zustande der verkommenste und schmutzigste Fluß der Bundesrepublik**“ vollauf zu Recht bestehen....

Die Schaukommission hat weiterhin festgestellt, daß die Räumung des Vechteufers auf der Strecke von Grasdorf bis zur Dinkel einmündung bei Neuenhaus viel zu wünschen übrig läßt. **Besonders beanstandet wurde die neue Vechtebrücke bei Richmering in Grasdorf.** Durch mehrere Mitteljoche ist das Flußbett so stark eingeeengt, daß **Kraut, Buschwerk und Holzstämme, die das Hochwasser mitführt, vor den Pfählen hängenbleiben und das Flußbett verstopfen und bei starkem Hochwasser zu einer Katastrophe führen können.** Die



Kommission hat kein Verständnis dafür, daß die Wasseraufsichtsbehörde beim Bau dieser Brücke keine Einwendungen erhoben oder sich mit ihren Einwendungen nicht durchgesetzt hat.

GN 16.10.1952, S. 005 **Sie warteten auf den Dampfzug**

**Neuenhaus.** Am Haltepunkt Grasdorf stand an einem der ersten Oktobertage, an dem die neuen Triebwagen der Bentheimer Eisenbahn den Personenverkehr übernommen hatten, ein älteres Ehepaar, um in die Obergrafschaft zu einem Verwandtenbesuch zu fahren. Der Anblick des Grafschafter „Rheingoldexpress“ war ihnen wohl derart ungewöhnlich, daß sie bei dem kurzen Halt nicht einstiegen, sondern weiter auf den „Bello“ alten Formates warteten, der sie fauchend gen Gildehaus bringen sollte. Erst nach geraumer Zeit holten sie sich Gewißheit darüber, daß die Bahn ein anderes Gesicht bekommen hat und die Gelegenheit zur schnellen Verbindung in die Obergrafschaft verpaßt war.

11.10.1952, S. 005 **Bebauungsplan nicht erwünscht.**

**Grasdorf.** Von den Bestrebungen, auch für unsere Gemeinde einen Bebauungsplan auszuarbeiten, ist man allgemein nicht erbaut. Ein solcher Plan würde gerade für Grasdorf verschiedene Unannehmlichkeiten mit sich bringen. Im Ortsteil Thesingfeld zum Beispiel wohnen sehr viele Ackerbürger, deren Söhne in Nordhorner Textilbetrieben oder in einem handwerklichen Beruf ihre Existenz gefunden haben. Seit Jahr und Tag ist es Sitte, daß die zum Großteil aus der Heimat abgehenden Kinder vom elterlichen Hause einen Bauplatz für die Schaffung eines eigenen Heimes erhalten. Wird die Bebauung dieses Gemeindeteils durch Pläne vorgeschrieben, dann wird es zwangsläufig eintreten, daß die „zur Aussteuer“ gehörigen Baugrundstücke nicht bebaut werden dürfen. Umständliche, zeitraubende und kostspielige Verfahren müssen in derartigen Fällen durchexerziert werden.

Gleich darunter: Wahlausschuss gebildet

In den Wahlausschuß für Grasdorf wurde Bauer Vos-Krabbe als Vorsitzender und Bernhard Alferts als Stellvertreter gewählt.

07.10.1952 **Vier Wahlbezirke im Kreis**

**Nordhorn wurde geteilt – Nordhorn hat 27 Stadtverordnete**

**Nordhorn.** Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist aufgrund der wahlgesetzlichen Bestimmungen durch den Kreiswahlausschuß in vier Wahlbezirke eingeteilt. Insgesamt hat die Kreisbevölkerung am 9. November 37 Kreisverordnete zu wählen, davon zehn im Wahlbezirk I und je neun in den drei übrigen Wahlbezirken.

Zum **Wahlbezirk I** mit 24.936 Einwohnern gehört die gesamte **Obergrafschaft** einschließlich der Gemeinden Hesepe und Brandlecht.

Den **Wahlbezirk II** mit 22.631 Einwohnern bildet der größte Teil der Stadt **Nordhorn**. Das ehemals Bookholter Gebiet der Stadt Nordhorn mit 11.465 Einwohnern wurde dem **Wahlbezirk III** zugeschlagen. Zu ihm gehören außer diesem Teile der Stadt Nordhorn noch Neuenhaus und die Gemeinden Bookholt, Grasdorf, Klausheide, Veldhausen, Bimolten, Osterwald, Alte-Piccardie, Hohenkörben und Wietmarschen. Dieser Wahlbezirk umfaßt 21.794 Einwohner.

Zum **Wahlbezirk IV** gehören die übrigen Gemeinden der Niedergrafschaft mit zusammen 22.259 Einwohnern. (Die gesamte Grafschaft hat also etwa 91.500 E, gjb)...

Die einschlägigen Bestimmungen sehen vor, daß in den Gemeinden bis zu 500 Einwohnern sieben, in Gemeinden mit 501 – 1000 Einwohnern neun Gemeindevertreter zu wählen sind. ... In den Gemeinden mit mehr als 1.000 Einwohnern ergibt sich für die kommende

Kommunalwahl folgendes Bild: Bentheim und Schüttorf wählen je 17, Neuenhaus 13, Emlichheim 15, Gildehaus, Wietmarschen und Uelsen je 13, **Veldhausen, Grasdorf, Wilsum, Itterbeck, Großringe und Hoogstede je elf Gemeindevertreter.** (Nordhorn 27 Stadtverordnete)

22.09.1952, S. 003 **Ortsgruppe Neuenhaus der Textil-Gewerkschaft gegründet,** „der auch Grasdorf, Lage und Veldhausen angehören sollen“.

09.09.1952, S. 008 **Hans Meinderink verstorben.**

**Der beste Turner des Kreises einem tragischen Unfall erlegen.**

Neuenhaus: Am Sonntag vormittag **verunglückte während einer Uebungsstunde in der Turnhalle beim Reckturnen der beste Turner des Kreises Grafschaft Bentheim, Mitglied der Kreis- und Bezirksriege des Turnerbundes, Hans Meinderink, Grasdorf-Thesingfeld.** Er wurde sofort durch seine Kameraden zum reformierten Krankenhaus gebracht und ist dort an den Folgen dieses Unfalles gestorben....

06.09.1952, S. 007 Hochtragendes **Schwein** zu verkaufen. Richmering, Grasdorf.

31.07.1952, S. 004 **Ratssitzung Neuenhaus:**

Nachdem sich die Gemüter beruhigt hatten, gab die **Bauplatzangelegenheit Strecker, der auf stadteigenem Boden in Grasdorf (inzwischen von Strecker erworben) bauen will,** neuen Anlaß zur Abstimmung.

17.07.1952, S. 3f: Gesamtschulverband Veldhausen, zu dem auch ein Teil von Grasdorf gehört, hat sich mit der neuen evangelischen Volksschule ... ein Denkmal gesetzt.

16.07.1952, S. 004 **Ein halbes Jahrhundert vereint** (mit Foto)

Grasdorf. Am morgigen Donnerstag blicken die Eheleute Harm Gommer und Gertien geb. Nykamp auf den Tag zurück, an dem sie vor 50 Jahren den gemeinsamen Lebensweg begannen. Mit ihren 72 bzs. 74 Jahren sind die beiden Alten noch verhältnismäßig rüstig. Sie kennen auch heute nur ihr Arbeit, ihren kleinen Hof, **den sie vor vier Jahrzehnten mit Spaten und Schiebkarre urbar machten.** Heute nennt der frühere Kaspersche Heuermann einen netten Hof, ein Pferd und fünf Milchkühe sein Eigen. Diese Leistung hat der alte Gommer zusammen mit seinen heranwachsenden Kindern vollbracht, obschon er **schwerkriegsbeschädigt aus dem ersten Krieg** heimkehrte. Die karge Freizeit widmet der Jubelbräutigam seinen Bienen. Leider fehlen im Kreise der Gäste, die sich zur morgigen Jubelfeier einfinden werden, **zwei Söhne und zwei Schwiegersöhne, die der zweite Weltkrieg von den Gommers als Opfer forderte.** Auch die Heimatzeitung gratuliert herzlich und wünscht den Alten einen geruhsamen Lebensabend.

12.07.1952 **Straße wird verbreitert.**

**Grasdorf.** In diesen Tagen hat die Firma Helmus mit der **Verbreiterung der Straße Neuenhaus – Veldhausen (von der Pottgraben- bis zur Vechtebrücke bei Richmering) begonnen. Etwa 1,50 werden von dem bisherigen Sommerweg abgenommen.** In ihrem neuen Zustand wird die Fahrbahn den erhöhten verkehrstechnischen Anforderungen gewachsen sein.

03.07.1952, Seite 005, Neues Siedlungsgelände...

Wie wir erfahren, konnten die schon seit einiger Zeit zwischen der „Emsland“-Siedlungsgesellschaft und **dem Bauern Bramer in Grasdorf geführten Verkaufsverhandlungen** erfolgreich zum Abschluß gebracht werden. Zwischen Veldhauser Windmühle und Straße nach Osterwald, Platz für 250 Wohnungen für 800 bis 1.000 Personen.

28.08.1952, S. 006 **Ehrenkranz des Alters.**

**Grasdorf.** Einer der ältesten Mitbewohnerinnen in Grasdorf gilt heute unser herzlichster Glückwunsch. Es ist dies Frau Jennegien Stroot geb. Geertzen, die heute ihren 82. Geburtstag feiert. Die hochbetagte Frau spürt noch nicht die Bürde des Alters, in voller Rüstigkeit vermag sie noch alle vorkommenden Landarbeiten zu verrichten und die Kühe zu melken. Und wenn sie, wie uns berichtet wird, täglich unsere Zeitung noch ohne Brille lesen kann, so ist diese Feststellung für uns ganz besonders erfreulich. Wir wünschen Frau Jennegien Stroot, die seit 28 Jahren verwitwet ist und deren Wiege einst in Neuringe stand, und die heute die Glückwünsche ihrer Kinder, ihrer Enkel und Urenkel entgegennehmen kann, noch weitere Jahre bester Gesundheit und Zufriedenheit.

13.06.1952, S. 004 ... Die Fahrbahn von der Pottgraben Brücke (Neuenhauser Stadtgrenze) bis zur Vechtebrücke bei Richmering kann schon seit langem nicht mehr den verkehrstechnischen Anforderungen entsprechen. Vor allem bei schlechtem Wetter bedeuten die aufgeweichten Seitenräume eine akute Gefahr für jeden Verkehrsteilnehmer., Straßenverwaltung beabsichtigt **Verbreiterung.**

07.06.1952, S. 006 **Vorsicht beim Kauf von Baugrundstücken!**

**Grasdorf.** In der Nähe des Haltepunktes der Bentheimer Eisenbahn hatten vier Baulustige Gelände erworben und beabsichtigten dort Wohnhäuser zu errichten. Als das Material schon teilweise angefahren war, mußten die Bauherren erleben, daß die Baugenehmigung nicht erteilt wurde. Auf ihre Beschwerde in Osnabrück hin lehnte auch die Regierung die Bauanträge ab. Nun haben die Interessenten gemeinsam **Klage vor dem Verwaltungsgericht** erhoben und hoffen auf einen günstigen Ausgang.

Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß es ratsam ist, vor Kauf von Baugrundstücken die Frage zu klären, ob eine Baugenehmigung erteilt werden kann.

03.06.1952, S. 003 Kreisparteitag des BHE in Nordhorn

Gewählt wurden: 1. Kreisvorsitzender **Reg.-Obersinsp. E. Braetz, Grasdorf**

24.05.1952, Seite 005 **Frühlingsfest bei Borussia Neuenhaus.**

Neuenhaus. Am Mittwoch (21.05.) feierte der SV Borussia Neuenhaus... **in der Gastwirtschaft Richmering in Grasdorf** sein Frühlingsfest....

Grafschafter Nachrichten 06.05.1952, S. 003 **Amerika, Amerika!**

Osterwald. Im April zogen von Wilsum zwei junge Männer nach den USA, die Gebrüder Voigt, von Osterwald ging ebenfalls ein jüngeres Ehepaar den gleichen Weg: B. Scholten und Frau mit ihren zwei Kindern. Auch aus der Obergraftchaft verzog diesen Winter Fräulein Kolk, Bentheim, nach Amerika. **Im Monat Mai wird wieder ein jung vermähltes Ehepaar, Jan Harger und Frau, aus Grasdorf den Weg nach den USA antreten.**

Im November 1951 zog übrigens noch ein weiterer junger Mann aus Osterwald nach Übersee, nämlich Jan Harm Niers. Er hat sich in Kanada niedergelassen.

**Wenn wir diesen jungen Grafschaftern auch gern das Beste fürs Leben gönnen und ihnen ein gutes Fortkommen im neuen Erdteil wünschen, so sehen wir doch andererseits in dieser Heimatflut ein Zeichen unserer Zeit und bedauern den Abschied dieser jungen Menschen, die zweifellos zu unseren Besten gehören.**

Grafschafter Nachrichten (Newspaper of the county of Bentheim: 06.05.1952, p. 003 America, America! Osterwald. In April, two young men moved from Wilsum to the USA, the Voogd brothers, and a younger couple from Osterwald also went the same way: B. Scholten and wife with their two children. This winter, Miss Kolk, Bentheim, also moved to America from the Upper Counties. In the month of May, a newlywed couple, Jan

Harger and his wife, from Grasdorf will make their way to the USA. In November 1951, another young man from Osterwald moved overseas, Namely Jan Harm Niers. He has settled in Canada. Although we would like to give these young people of our county the best for life and wish them a good way forward in the new part of the world, we see this flood of our homes as a sign of our times and regret the departure of these young people, who are undoubtedly among our best.

03.05.1952, S. 006 **Vechtebrücke wird instand gesetzt**

**Grasdorf.** Die schon seit langem schadhafte Vechtebrücke in Höhe des Bauern Vette wird instandgesetzt. Fuhrwerksverkehr ist für die Dauer der Bauarbeiten nicht möglich.

28.04.1952, S. 004 **Grasdorf.** Die Vechtebrücke bei dem Bauern Vette ist wegen dringender Bauarbeiten für Fuhrwerke gesperrt. Grasdorf, 26. April 1952. *Die Gemeindeverwaltung.*

17.04.1952, S. 004 **Neue Brücke fertiggestellt.**

**Grasdorf.** Die zusätzlich geschaffene Vechtebrücke bei Richmering ist jetzt fertiggestellt.

Zur Zeit ist man noch dabei, die Anfahrten ordnungsgemäß auszufestern. In den nächsten Tagen kann der Verkehr rollen.

12.04.1952, S. 011, Haus Brame / Ein Stück Adelsgeschichte aus der Grafschaft.  
Von **Dr. Ludwig Edel – Quendorf.**

Vom Adel in der Grafschaft Bentheim und von den Rittersitzen findet man nur wenig in der Literatur. Wenn man darüber mehr wissen will, muß man sich das Material erst mühsam zusammensuchen...

Heute haben wir es mit dem adeligen Gute zum Brame bei Veldhausen zu tun. Die Nachrichten hierüber sind wohl etwas spärlich. Das soll uns aber nicht abhalten, sie hier zusammenzustellen.

Zunächst saß auf dem Gut ein Geschlecht, das von demselben seinen Namen von Brame führte. Um 1347 war ein Otto von Brame als gräflicher Dienstmann damit belehnt worden. Es heißt „dat grote huys to Brame“. So ganz ungereimt scheint es daher nicht zu sein, damals auch ein lütkes Haus zum Brame als existent anzunehmen. **Ein altes Zubehör zu dem Brameschen Lehn war das Bauernerbe Johanningh oder Johanninkmann in Esche.**

In späteren Generationen werden ein Friedrich von Brame 1399 und Heinrich von dem Brame 1427 erwähnt.

Durch Einheirat kam dann in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts **die Familie von Beelen oder von dem Beele aus dem Emslande** auf den Bram. Clawes von Beelen war 1442 Richter in Nordhorn.

Schon in der nächsten Generation heiratete Margarete von Beelen den **Junker Wolter von Holthausen**, deren Mutter eine geborene von Schonebeck war, und brachte ihm das Gut zum Brame zu.

Dieses Wolter von Holthausens Söhne vergleichen sich Anno 1522 miteinander in Gegenwart ihrer Schwestern und Schwäger. Eine dieser Schwestern ist uns aus der Familiengeschichte der Freiherrn von Kerckerinck zu Stapel gut bekannt.

**Catharina von Holdshausen zum Brame** hatte 1514 den 52jährigen Bernd Kerckerinck geheiratet und hatte mit ihm zwölf Kinder. Ihr Mann starb 1538 im Alter von 76 Jahren.

Catrin von Holdshausen überlebte ihn noch 33 Jahre und **verstarb zu Münster im Jahre**

**1571.** Mitbekommen hatte sie seiner Zeit eine Wiese und anderen Grundbesitz in der

Grafschaft, den ihr Urenkel Mathias von Kerckerinck zu Stapel wieder an einen Wolter von

Holthausen zum Brame verkaufte. *GJB: War nicht ein Kerckerinck auch bei den Täufern zu Münster???*

*Pastor Krechting aus Gildehaus – nachsuchen. Täufer Münster 1530-1535*

Um diese Zeit besaßen die Holthusen noch das Erbe Johanninkmann in Esche und den ansehnlichen Schultenhof Elfering in Drivorden. Um diese Zeit auch, so um 1565, hatte Johann Holthuß einen natürlichen Sohn mit einer Enkelin der Bramerschen. Wohl aus Not verkaufte dann 1594 Wolter von Hoelhueß seinen eigenhörigen Schultenhof Elfering in Drivorden an den Bürgermeister Johann van Dorsten in Neuenhaus. Seit der Zeit hatte der Hoffschulte seine Abgaben nach Neuenhaus zu liefern, so noch 1658 und 1663 an Johann von Hetterschei zu Neuenhaus.

Das Gut zum Brame kommt in den gräflichen Lehnsakten noch mehrmals vor, so 1571 und noch 1764, als die Familie Holthaus damit belehnt wird. Die Holthausen zu Brame führten in ihrem Wappen einen gebogenen, schwarzen Schrägbalken in weißen Schilde. Die Familie Holthaus, in Veldhausen auch wohl Holterhues genannt, wohnte in einem zweistöckigen Fachwerkhaus, während die eigentliche Landwirtschaft ein Bauer namens Bramer leitete. 1850 war das Lehen im Besitz der bekannten Familie Nyhof. Später ist es an die Lehnsherrschaft heimgefallen.

12.04.1953, S. 004, Kommt ein Bebauungsplan?

Grasdorf. Auf rund 1.500 (vor dem Kriege 900) Personen ist die Einwohnerzahl unserer Gemeinde angestiegen. Ueberall werden Neubauten errichtet. Zur Zeit liegen noch mehrere Anträge auf Errichtung von Wohnhäusern vor, so daß die Gesamtzahl sich inzwischen auf rund 30 erhöht hat. Die Gemeinde wird unter Umständen auf die Dauer nicht umhin können, einen Bebauungsplan aufzustellen.

22.03.1952, S. 005 Verkehrsverbesserungen in Neuenhaus

Ebenfalls wurde die **Pottgraben-Brücke in Grasdorf** hinter dem Bahnhof Neuenhaus mit einem **neuen Bohlenbelag** versehen, so daß der Verkehr auch hier nicht mehr behindert ist.

08.03.1952, S. 005 Bürgermeister und Kreisverordnete besprachen sich

rechte Spalte: ... Hesingen, Haftenkamp, Halle, Hardingen, Grasdorf und Hilten haben da die gleichen Sorgen. Es sei oft nicht mehr möglich, die Milchabfuhr zu vergeben, da ein einzelnes Gespann die Last nicht mehr durch die grundlosen Wege ziehen könne.....

Die Gemeinde Lage bat um Berücksichtigung ihrer Belange bei der notwendigen Ausbesserung der Straße zum Haltepunkt Grasdorf....

**04.03.1952, S. 004 Zweite Vechtebrücke bald fertiggestellt. Grasdorf. Die von der Firma List gebaute zweite Vechtebrücke bei Richmering ist in den nächsten Tagen fertig. Damit wird für die sehr enge alte Brücke eine wesentliche Entlastung eintreten. Der neue Uebergang besteht aus einem stabilen Bodenbelag mit Gehsteig und Fahrradweg. Auf die Dauer soll die alte Brücke durch eine moderne Neukonstruktion ersetzt werden.**

21.02.1952, S. 008 Anzeige: **Fünf Bauplätze** an der Georgsdorfer Straße, Gemeindebezirk Grasdorf. **Sieben Bauplätze** an der Veldhauser Straße Gemeindebezirk Bookholt Naber Aukt.

21.02.1952, S. 005 Dem Batteurarbeitler (!) Hermann Brandt, Grasdorf Nr. 91, zum **25jährigen Arbeitsjubiläum** bei der Firma Niehues & Dütting.

29.01.1952 Drei Niedergrafschafter nach Amerika

Neuenhaus. In Kürze werden drei Niedergrafschafter (Momann-Lage, Harger-Grasdorf und Voogd-Wilsum) nach Amerika auswandern, um sich dort eine Existenz aufzubauen.

Sicherlich werden diese drei jungen Leute noch nicht die letzten sein, die über den „großen Teich“ fahren, um dort ihr Glück zu versuchen.

*Grafschafter Nachrichten, Jan. 29, 1952 **Three Niedergrafschafter to America**  
Neuenhaus. In the near future, three Niedergrafschafter (Momann-Lage, Harger-Grasdorf and Voogd-Wilsum) will emigrate to America in order to establish an existence there. Surely these three young people will not be the last to cross the "big pond" to try their luck.*

26.01.1952, S. 005 **Instandsetzung dringend erforderlich**

**Lage.** Der feste Gemeindeweg von **Lage nach Grasdorf**, der in Höhe der Wirtschaft Nöst die Nordhorner Straße erreicht, befindet sich **in einem katastrophalen Zustand**. Wie wir von Interessenten aus Lage erfahren, ist die Gemeinde Grasdorf nicht sehr an dieser Straße interessiert, weil sie nur das Randgebiet der Gemeinde erschließt und praktisch nur für Pferdefuhrwerke Bedeutung hat. **Aus Lage aber müssen täglich rund 65 Personen nach Nordhorn zur Arbeit und in die Schulen**. In Ermangelung einer Omnibuslinie müssen sie den Weg per Rad oder Motorrad zurücklegen. Mit Rücksicht darauf, daß die Direktverbindung in Richtung Nordhorn 4,5 Kilometer, d. h. **täglich neun Kilometer für die Passanten aus Lage einspart**, wäre es dringend an der Zeit, hier eine grundlegende Verbesserung herbeizuführen.

19.01.1952, S. 005 Neue Schule **Wielen**: Die **Schulleitung** wurde dem vier Jahre in Altepiccardie tätig gewesenen, **zuletzt in Grasdorf wohnhaften Rektor Willi Krause übertragen**.

12.01.1952, S. 005 **1951 – für Neuenhaus ein Jahr der Erfolge**. Verwaltungsbericht Die Verwaltung wurde beauftragt, sich nachdrücklichst für die Wiedereinführung der seit September ausgefallenen Viehmärkte einzusetzen, die sich nach Ansicht des Rates in Bezug auf die Preisbildung günstig auswirken und deshalb im Interesse der städtischen Bevölkerung und auch der Landwirtschaft liegen. Es soll gleichzeitig versucht werden, auch den Rindviehmarkt neu zu beleben.

In der Angelegenheit der **Bebauung der Grundstücke in der Gemarkung Grasdorf** konnte noch keine endgültige Klärung herbeigeführt werden. Vorerst ist ein **Bebauungsplan** für Grasdorf **erforderlich**. Die Stadt will jetzt mit dem **Anlieger Olthuis verhandeln**, um die längst erforderliche **Instandsetzung der Heißenstiege** in die Wege leiten zu können....

**Der von Neuenhaus gestellte Antrag auf Eingemeindung von Teilen der Landgemeinden Hilten und Grasdorf wurde mittlerweile von den Behörden vorgeprüft**. Die Stadt verhandelte inzwischen mit den beiden Gemeinden und Vertretern der Aufsichtsbehörden sowie des Niedersächsischen Landtages. Eine Entscheidung sei noch nicht herbeigeführt, doch seien die **Forderungen von Neuenhaus dem Grunde nach anerkannt** worden.

10.01.1952, S. 004, Heinrich Tittel versetzt.

Uelsen. **Zollsekretär Heinrich Tittel**, der nunmehr 15 Jahre (**davon elf in Grasdorf** und vier an der Grenzaufsichtsstelle-Kommissariat Uelsen) im Zoll-Grenzschutz Dienst geleistet hat, wurde zur Steueraufsichtsstelle Essen (Ruhr) **versetzt**. Damit kehrt er in seine ursprüngliche Heimat zurück.....Tittel ist der **Begründer des Uelser Spielmannszuges, den er 1950 schuf**.

08.01.1952, S. 004 **Bürgermeister Brookmann wiedergewählt**.

**Grasdorf.** **In seiner letzten Sitzung sprach der Rat unserer Gemeinde dem Bürgermeister Jan Brookmann und seinem Stellvertreter Hermann Alfes einstimmig das Vertrauen aus.**

Jahr 1951 etwa 200 x Grasdorf

31.12.1951, S. 003 Reit- und Fahrverein Niedergrafschaft

Erstmalig soll ein solcher **Lehrgang in der Zeit vom 3. bis zum 5. Januar bei Richmering in Grasdorf** stattfinden.

28.12.1951, S. 003 **An der Wende des Jahres. Was brachte 1951 unserer Grafschaft Nach fast sechsjähriger Sperre der Straße Grasdorf-Lage wird sie wieder für den Verkehr freigegeben, wie überhaupt die unmittelbar nach Kriegsende durchgeführten Sperren für den Grenzstreifen langsam wieder gelockert wurden.**

24.12.1951, S. 004 Molkereigenossenschaft Veldhausen,  
Vorsitzender ist Bauer Vos-Krabbe, Grasdorf.

21.12.1951, S. 005, ... vergangenen Wochenende die Schülerinnen und Schüler der hiesigen **Landwirtschaftsschule bei Richmering** in Grasdorf Es waren einige nette Stunden die man in...

10.12.1951, S. 003 **Ratssitzung Neuenhaus**

**Wenig erbaut war der Rat von dem Verhalten des Gemeinderates von Grasdorf, der der Ansiedlung Neuenhauser Bürger auf stadteigenen Grundstücken im Grasdorfer Gemeindebereich erheblich Schwierigkeiten in den Weg stellt. Da die ursprünglich ebenfalls ablehnende Haltung des Kreises inzwischen eine Aenderung erfuhr, hofft man, die bereitstehenden fünf Bauplätze bald freigeben zu können.**

06.12.1951 **Eröffnung des Schwesternvorschulheimes** (in Hilten)

... Die nachfolgende Besichtigung des Heims, **um dessen Herrichtung sich Herr August Brill-Grasdorf**, mit tatkräftiger Unterstützung der Schwesternschaft des Reformierten Krankenhauses **vorbildlich bemüht hatte**, löste bei allen Anwesenden ungeteilte Anerkennung aus.

01.12.1951 Eingemeindung, Foto E. Maatmann, ¼ GN S. =

01.12.1951, S. 004 **Neuenhauser Eingemeindungsfragen**

**Eine Frage der Konsequenz**

Unerhört natürlich, daß Neuenhaus Grasdorf schlucken wollte. Gut, daß die vom Verschlucken Bedrohten Haltung zeigten, und konsequentes Denken und Handeln die Sache abbog. So ward es mählich stiller, der Streit ebte ab und fast sieh es aus, als ob des Nachbars Gelüsten auf'n „Fussen utdreiht“, wie die alte Grafschafter Böppen sich so schön auszudrücken pflegten.

In der Frage gab es kein Beiseitestehen. Auch Jan Harm aus Grasdorf, charakterfest wie er war, hielt sich von feiger Neutralität fern. Er blieb und handelte streng sachlich, als Deepen Geit aus Neuenhaus mit der Kuh zum Grasdorfer Stier wollte. Fuhr er da den alten Neuenhauser Freund an: „Dat löw'k wall, dat I Nienhüser uns dor bruken könnnt! Nich es 'nen Bullen könn hollen, en met'n Beck aß'n Backoaven gaap I bis noa de Vechte. Ick segge di, daor kump nich van, treck met dien schroa Beest weer noa de Stadt. Ick holl mienen Bullen dor te gut vör“.

So belehrt zog Deepen Geit unverrichteter Dinge ab und erzählte in der Dinkelstadt, wie konsequent die Leute an der Vecht dachten.

Hier hörte auch Fenne auf'm Seependiek von dieser festen Haltung. Sie hielt einen standhaften, angekörten Ziegenbock, dem eine Woche später Hüsings Bernd aus Grasdorf seinen mehrfach prämierten Sick zuführen wollte. Nicht wie sonst gab's diesmal ein gutes Wort über die schöne Sanenziege, gleich polterte Fenna los: „Dat kunn di passen! Denks du, ick holl mienen Buck vör Grasdrupe Seegen? De mag he nich es sehn, de stoacht em teegen bis an'n Hals. Aß de Bl--- (Bliksem, gjb) met dissen smeerigen Sick noa Hus!“

Ja, so standhaft blieb Fenna, ob sie gleich das Deckgeld wohl gebrauchen konnte und besagter Bock nicht wie bei vornehmer Kinder Leute ehemals zum Ziehen benutzt wurde. Sie wußte, was sie ihrer Vaterstadt schuldig war.

Im Grasdorfer Luchthoek erwarteten Giselas eltern – sie war nach ihrer Großmutter Gertken also benannt – gleich konsequentes Denken. Sie hatte auf Heine aus Neuenhaus ein Auge geworfen und er auf sie. Wie das die Eltern hörten, futerten sie los: „Kumm' uns nicht met denn Nienhüser Gaapert int Hus! Denn Hals könnt de Stadtschen nich vull kriegen. Dor kump ginn Tied wat van!“

Nun begab es sich, daß die beiden Liebenden sich Stoppelmarktabend bei Onkel Hans trafen und wie einst im Mai wieder schmusten und schlickerbeckten. Wobei gesagt werden muß, daß Heine ein sehr fatsunliker (gjb anständiger) Junge war.

Da sah Hüsinks Knecht sie zum Tanz antreten und drohte dem Mädchen: „Du met'n Nienhuser Jugen? Aß dat dien Va' wüß!“ Aber sie machte sich nichts daraus und lachte ihn aus: „Dat is mi lees! (Hatte sie Likör getrunken, gebrauchte sie gern diese Lager Redewendung, die ihre Mutter aus der Herrlichkeit mitgebracht hatte). (gjb lees = allees. Das ist mir gleich!) Ich segge, dat is mi lees! Dinkelwater is faaks schooner aß Vechtewater. En wat mien Va' is, de hoo't Heine ja nich trauen. Ick weet't wall, wack do!“

Nein, sie war im Streit zwischen Grasdorf und Neuenhaus nicht so standhaft wie Fenne vom Seependiek, und auch nicht so konsequent wie Jan Harm von der Vechte.

Oder meinte sie, ihrer Liebe mehr Konsequenz schuldig zu sein?

### 30.11.1951 S. 004 **Vereinigung der Kriegsteilnehmer**

Veldhausen. **Im Bangenschen Saale wurde vor einigen Tagen die Gründung eines Vereins ehemaliger Kriegsteilnehmer vollzogen. Er soll, wie besonders hervorgehoben wurde, die Tradition des früheren Kriegervereins pflegen, dessen Fahne der junge Verein übernommen hat. Vorsitzender wurde der Vorsitzende des früheren Kriegervereins, Veldmann-Grasdorf.** Die Geschäfts- und Kassenführung übernahm Karl Fr. Naber. Die Wahl des endgültigen Vorstandes soll im Januar vorgenommen werden.

### 27.11.1951, S. 004 **Um die Eingemeindung**

Neuenhaus. Wie wir hören, wird die Frage der **Eingemeindung von Gebietsteilen** der Landgemeinden **Grasdorf und Hilten nach Neuenhaus** demnächst **erneut aufgerollt** werden. Eine Entscheidung dürfte vorerst nicht zu erwarten sein.

### 10.11.1951, S. 003 **Um die zentrale Wasserversorgung Vor der Gründung des Wasserbeschaffungsverbandes.**

**Neuenhaus:** ... Es kann, wie wir erfahren haben, damit gerechnet werden, daß die Bauarbeiten in allernächster Zeit beginnen. Dem **Wasserbeschaffungsverband** werden die Gemeinden Neuenhaus, Lage, Veldhausen, **Grasdorf**, Osterwald, Alte-Piccardie und Georgsdorf sowie die in Frage kommenden Oelfirmen als ordentliche Mitglieder beitreten.



10.11.1951, S. 004 **Im goldenen Kranze.**

**Grasdorf.** Am Montag, dem 12. November, kann **der Rentner Otto Boss und Frau Käte geb. Haberland**, wohnhaft in unserer Gemeinde seit 1945, das Goldene Ehejubiläum feiern. Das Ehepaar Boss **stammt aus Essen an der Ruhr**, wo der jetzige Goldene Hochzeiter als begeisterter Jünger der „Schwarzen Kunst“ als Faktor **in der Hausdruckerei der Krupp-Werke tätig** war. Herr Boss wie seine Ehefrau, jetzt 73 Jahre, hat vorübergehend **noch mit 71 Jahren in unserer Verlagsdruckerei gearbeitet**, als im November 1949 die „Nachrichten“ wieder **erscheinen konnten**. Die Uebersiedlung der Familie Boss war notwendig geworden, da **sie in Essen bei den letzten Kämpfen vollkommen ausgebombt** wurde. Die alten Leute haben ihr Schicksal mannhaft getragen und sich in Grasdorf neue Heimatrechte erworben. Das Ehepaar Boss erfreut sich großer Beliebtheit, und trotz seiner vorgeschrittenen Jahre ist der alte Herr immer noch **Flüchtlingsbetreuer**, nimmt auch sein Amt als **Schöffe** pflichteifrig und gerecht wahr. Zu ihrer „Goldenen“ entbieten wir dem hochbetagten Jubelpaar unsere allerbesten Grüße und Glückwünsche!

01.11.1951, S. 004 **Oma Heesmann – 85 Jahre alt**

Neuenhaus. Am gestrigen Reformationstage beging Frau Dina Debora heesmann geb. Kroese aus Neuenhaus-Teich ihren 85. Geburtstag. Die aus Schoonebeck-Holland stammende Altersjubilandin, der man zu ihrem Ehrentage allseitig die wärmsten Glückwünsche brachte, siedelte nach ihrer **Verheiratung mit dem Landwirt Hindrik Heesmann in Grasdorf, wo jedoch schon nach kurzer Ehe ihr Anwesen vom Blitz getroffen, ein Opfer der Flammen wurde**. Ungebrochen aber machte sich das Ehepaar wieder an die Arbeit, **auf der Haar entstand ein Neubau**, in dem Oma Heesmann heute noch bei dem ältesten Sohn ihren Lebensabend verbringt. Schon früh, im Jahre **1920, verlor sie ihren Lebensgefährten**, nachdem aus der Ehe **sieben Kinder**, von denen drei gestorben sind, hervorgegangen waren. Die vom Schicksal oft schwer heimgesuchte Frau hat aber auch heute ihre Hände noch nicht in den Schoß gelegt und interessiert sich noch sehr für alles, was geschieht. Wir aber sprechen der im biblischen Alter stehenden Frau Heesmann im Namen vieler unsere herzlichen Glückwünsche aus.

30.10.1951, S. 003 (Neue) **Buhnen schützen Vechteufer.**  
**größerer Artikel, erstmals Buhnen eingebaut**

20.10.1951 Beratender Vechteausschuss gebildet:  
Vos-Krabbe, Scholte-Wassink, Kaalmink, Roden, Ten Brink

12.10.1951, S. 004 **Gefahrenherd beseitigt**

**Grasdorf.** Die Kurve im Zuge der Landstraße Nordhorn-Neuenhaus **unweit der Schule in Grasdorf** ist wegen ihrer Unübersichtlichkeit schon sehr oft der Schauplatz schwerer **Zusammenstöße** gewesen. Man trägt jetzt den Erfordernissen des Kraftverkehrs **dadurch Rechnung**, daß an der gefährlichsten Stelle die **Chausseebäume niedergelegt** werden. Die Sicht wird dadurch von beiden Seiten her bedeutend verbessert. Diese Maßnahme wird vom kraftfahrenden Publikum dankbar begrüßt.

12.10.1951, S. 003 Neuenhauser REchnungsabschluß

Den Flüchtlingsfamilien **Denk (Heller) und Strecker** wurde je ein Bauplatz aus dem **städtischen Grundbesitz in Grasdorf verkauft**. Ferner wird der Webmeister **Thomas Brunner** dort ein Grundstück erwerben. Insgesamt ist die in Grasdorf liegende stadteigene Parzelle in **fünf Bauplätze** eingeteilt worden.

05.09.1951, S. 004 ... **Schulsportfest bei Richmering Neuenhaue** Donnerstag treten auch die Neuenhauser Schüler und Schülerinnen... .. dein Dreikampf werden Mannschaftswettkämpfe durchgeführt Auf dem Sportplatz bei **Richmering** werden **über 500 Jungen und Mädels der Neuenhauser Schulen** an...

28.05.1951 Busunglück. Foto E. Maatmann, =

**Zum Grasdorfer Autobus-Unglück.** (Dänischer Bus vor Zug, einige Verletzte, Kommentare dänischer Zeitungen) ½ GN Seite

05.07.1951, S. 006 **Anzeige:** Telefon Neuenhaus 343

**Autofahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit. Nicola Raitsch, Grasdorf.**

05.06.1951, S. 003 **Der Posaumentag in Neuenhaus** – am Sonntag

Festfeier am Nachmittag **auf dem Gehöft Bergmann (Heesmann) in Grasdorf. Ueber 2.000 Besucher** aus Neuenhaus und den umliegenden Gemeinden waren erschienen.

04.06.1951, S. 004 **Auch ein Rekord**

**Grasdorf.** Ein junger Mann aus unserer Gemeinde **erledigte bei einer Haus-Razzia nicht weniger als 96 Ratten.** Sein klug überlegter Vernichtungsplan führte zum vollen Erfolg. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Massenvorkommen der bösen Nager um die braune Wanderratte.

**31.05.1951,** Seite 003 **Das Autobus-Unglück in Grasdorf vor dem Schöffengericht: Mildes Urteil wegen fahrlässiger Tötung.**

**Der Staatsanwalt: „Der Angeklagte ist unseres Mitgefühls gewiß“**

Neuenhaus. Das Schöffengericht Neuenhaus erlebte am Dienstag einen großen Tag. Nicht nur waren zur Klärung des tragischen Unglücksfalles am Bahnübergang Grasdorf zahlreiche Zeugen aufgeboden, sondern es waren auch noch die in Nordhorn weilenden Mitfahrer des Unglücks-Omnibusses, sowie Vertreter der dänischen und holländischen Presse anwesend. Die Anteilnahme der Oeffentlichkeit tat sich weiterhin durch den vollbesetzten Zuhörerraum kund.

Der Vorgang, der dem gegen den dänischen Kraftfahrer Niels Einar Larsen eingeleitete Verfahren zugrunde liegt, ist bekannt. Bei schlechtem Wetter hat sich ein dänischer Reise-Omnibus leider verfahren und ist am Ausgang des Stadtringes statt nach rechts in Richtung Lingen nach links in Richtung Neuenhaus abgebogen. Dieser Irrtum des Fahrers Thomson, der bis kurz vor der Unfallstelle den Wagen gelenkt hatte, sollte zum tragischen Verhängnis für den Beifahrer Larsen werden: denn etwas 1 ½ bis 2 Kilometer vor dem Bahnübergang wechselte Thomson mit Larsen den Platz am Steuerrad. Es war, wie schon gesagt, ein diesiger Tag. Es regnete, die Straßen waren feucht und glatt, die Fensterscheiben waren beschlagen. Nach der eigenen Aussage des Angeklagten Larsen arbeitete der Scheibenwischer aber einwandfrei, und er gab auch jetzt in der Hauptverhandlung zu, die beiden Warnschilder an der rechten Straßenseite gesehen zu haben, die ihm sagten, daß in kurzer Entfernung ein unbeschränkter Bahnübergang zu passieren sei und außerdem eine Kurve komme. An der, von Nordhorn aus gesehen, linken Seite des Bahnüberganges steht ein Warnkreuz, das Larsen aber nicht bemerkt haben will, da ein ihm entgegenkommender Lastzug dies letzte Warnzeichen vor dem unbeschränkten Bahnübergang verdeckt habe.

Amtsgerichtsrat Oberbeckmann, der als Vorsitzender das Schöffengericht leitete, vernahm den Angeklagten eingehend. Da Larsen kein Wort Deutsch verstand, war Frau Pastor Scholl-Nordhorn als Dolmetscherin zugezogen. Larsen machte einen durchaus günstigen Eindruck

auf das Gericht... Umso tragischer ist sein Schicksal, das ihn jetzt wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Transport-Gefährdung unter Anklage gestellt sah. Larsen berichtete, daß er nach dem Passieren der Warnzeichen die Geschwindigkeit des Wagens, der ohnehin langsam fuhr, auf etwa 30 Kilometer gedrosselt habe. Er hatte aber einen geräuschvollen Dieselmotor, und dieser habe dazu beigetragen, erklärte Larsen, daß er die Warnzeichen des nähernden Zuges nicht früh genug gehört habe. Als er den Zug bemerkte, war er dicht vor dem Uebergang, daß er seinen Wagen nicht mehr durch Bremsen zum Halten bringen konnte. Wegen des ungünstigen Geländes habe er ihn auch nicht zur Seite reißen können.

Darum habe er Vollgas gegeben, um den Versuch zu machen, den vollbesetzten Bus noch rechtzeitig über die Geleise zu bringen. Das ist dann eben leider nicht mehr geglückt, die Lokomotive hat den hinteren Teil des Reisewagens erfaßt, und das tragische Unglück war da. Ein Toter, sechs Schwerverletzte und eine Reihe Leichtverletzter waren zu verzeichnen, als die alarmierten Aerzte aus Nordhorn und Neuenhaus in größter Eile zur Unglücksstelle kamen. Noch jetzt liegen die sechs ernstlich Verletzten im Kreiskrankenhaus zu Nordhorn... folgt noch doppelt so langer Artikel, Aussage des Lokführers, Ortstermin, Staatsanwalt, Frage ob genug Warnschilder an der richtigen Stelle, zu viel Gebüsch, etc.

nächste Seite: Verteidiger RA Dr. Drees-Münster, im Auftrag des dänischen Konsulats in Hamburg die Verteidigung übernommen, Schilder stehen falsch: steht erst Kurvenschild, dann Bahnübergangsschild, ist aber andersherum, Bäume und Sträucher erschweren die Sicht.

Gericht: Beschuldigung war ordnungsgemäß.

Urteil: Anstelle von zwei Monaten Gefängnis 600,- DM Geldstrafe.

Der gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Aus dänischem Munde hörte man nach der Urteilsverkündung, daß gegen dieses Urteil Berufung eingelegt werde.

#### Mo. 28.05.1951, S. 003 **Weitere Pressestimmen zum Grasdorfer Autobusunglück**

Aus: „Berlingske Tidende“, Kopenhagen: Titelt: Nordhorns Todesfalle.

Opfer sind die nächsten drei Wochen noch nicht transportfähig, aber außer Lebensgefahr.

Der Chefarzt, Prof. Dr. Kauffmann, ist einer der bekanntesten Chirurgen Deutschlands, hatte früher in Leipzig einen großen Namen. Kam nach dem Krieg als Flüchtling nach Nordhorn.

Der Busfahrer liegt in Lingen in der Krankenhausabteilung des Gefängnisses.

Der getötete Tunesier wird auf Wunsch seiner Eltern in seine Heimat überführt.

„Kristeligt Dagblad“, Kopenhagen: Die beiden Unfälle in Deutschland.

Busunglücke in Grasdorf und in Aalborg in Tiroler Alpen.

26.05.1951, S. 004 Wer kann Auskunft geben.

Fahrer des Lastzuges wird gesucht, der das Schild beim Unglück mit dem dänischen Reisebus verdeckt habe, den aber keine Schuld trifft.

Fr. 25.05.1951, S. 003: Wenig freundliche Worte in einer dänischen Zeitung:

„Ijllands Posten“ zum Eisenbahnunglück bei Grasdorf.

Und die Stellungnahme der zuständigen deutschen Stellen. (Etwa ½ Seite GN)

Verhaftung des Fahrers wird kritisiert und Bericht in den GN vom 23.05.1951.

Der Journalist Sv. Aage Terkelsen aus Vejle war Passagier im Unglücksbus.

„Es fand, so Terkelsen, heute in Neuenhaus eine acht Stunden lange Gerichtssitzung aus Anlaß des Unglücks statt. Kautionsforderung 3.000,- DM zu hoch.

Der Direktor der Privatbahn hat den Uebergang nicht bewachen lassen wollen, obgleich bei einem **ähnlichen Unglück im vorigen Jahr an der gleichen Stelle der Sohn eines Arztes den Tod fand.**

dt. Stellungnahme: Vernehmung des Fahrers dauerte von 17.30 bis 19.45 Uhr. keine acht Std: falsch: nur zwei „armselige Schilder auf der linken Seite“, rechts noch vorher auch schon Warnschild. Sohn e. Arztes stimmt nicht, bezieht sich auf Unglück am Ootmarsumer Weg,

Do. 24.05.1951 Die dänischen Touristen sind außer Gefahr.

Touristen haben NOH verlassen, nachdem die Schwerverletzten außer Lebensgefahr sind.

23.05.1951, S. 003 **Vorstandskrise im Landw. Kreisverein: Vorsitzender und stellv. Vorsitzender zurückgetreten.**

Neuenhaus: Im Landwirtschaftlichen Kreisverein unserer Grafschaft ist es zu einer Vorstandskrise gekommen. Anlässlich einer Ausschußsitzung in Neuenhaus stellten der bisherige Vorsitzende, **Bauer Berthold Springorum, Wielen, und der stellv. 2. Vorsitzende, Bauer Vos-Krabbe, Grasdorf, ihre Ämter zur Verfügung.**

22.05.1951, S. 003 **Ein Jahrtausend Veldhausen**

Darin: Zu den Gemeindegründern in der Grafschaft wird auch Plechelmus gerechnet, der im Holländischen wirkte und der noch heute in Oldenzaal als Kirchenpatron verehrt wird. All diese ersten Gemeinden in der Grafschaft müssen in früheren Jahrhunderten zum Kirchspiel Heemse (b. Hardenberg) gehört haben. Diese Mutmaßung gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Tatsache, daß **verschiedene Bauernhöfe in Veldhauser Gebiet (Gelsmann-Grasdorf und Kasper-Veldgaar) noch vor etwa 300 Jahren ihre angestammten Sitze in der Heemser Kirche hatten.** Stiasny hat sich auch von Heemser Einwohnern erzählen lassen, daß auch Nordhorer Kinder dort getauft wurden.

10.05.1951, S. 003 **Zwei Schwerverbrecher festgenommen**

Zwei nl. Dieber, 20 u. 25 J. bei Coevorden über die Grenze gekommen:

Beim Eisenbahnübergang in Grasdorf w**urden sie in der Sperrzone liegend beim Picknick überrascht.** Hatten Diebesgut aus Grasdorf bei sich, waren in NL vor dem Gefängnis geflohen.

21.04.1951, S. 012 ... **Nachdem s ich nunmehr das Hochwasser auch vom Platz bei Richmering in Neuenhaus verzogen hat kann auch der TuS Neuenhaus wieder...**

idem, S. 005 22 Fuder Stroh verbrannt bei Strötker, Grasdorf, ein Ackerwagen, und Zugmaschine in Mitleidenschaft gezogen.

idem S. 004, **Was die Niedergrafschaft erhofft:**

Straßenbauprojekte sind: ... ca 1 km Ausbau des Weges von der Mühlenstraße über Grasdorf-Veldgaar nach Esche.

Überschrift: **Grasdorf**

Schule und Lehrerwohnung instandsetzen, Kosten nicht so erheblich

wohingegen die weiter geforderte Errichtung einer neuen Vechtebrücke im Zuge des öffentlichen Weges von der Landstraße Nordhorn-Neuenhaus zur Straße Nordhorn-Veldhausen ein weit größeres Projekt darstellt, dessen Notwendigkeit sich keine Stelle verschließen sollte.

Regulierung der Wasserläufe.

Wegeinstandsetzungen: Vier Wege genannt

12.04.1951, Seite 3 und 4

**Stellungnahme Stadtdirektor Kösters, Neuenhaus**

*Aus Briefen an uns:*

## **Um die Eingemeindung.**

### **Neuenhaus zu der Stellungnahme Grasdorfs.**

Nachdem einige Zeit seit der scharfen Erklärung der Gemeinde Grasdorf in den GN v. 13.3.1951 „Grasdorf in Abwehrstellung – Eingemeindungsansprüche der Stadt Neuenhaus wurden abgelehnt-“, vergangen ist, sei es uns erlaubt, auch unsererseits eine Stellungnahme zu veröffentlichen, um von den umliegenden Gemeinden vertretene Ansichten zu widerlegen und die Öffentlichkeit objektiv zu unterrichten.

Da enthält schon die zitierte Überschrift „Eingemeindungs-*ansprüche abgelehnt*“

Ungenauigkeiten. Neuenhaus hat auf Eingemeindung von Teilen Grasdorfs und Hiltens keinen „Anspruch“, und umgekehrt können die betroffenen ihrerseits eine Teileingemeindung nicht „ablehnen“. **Neuenhaus kann also nur „beantragen“ und Grasdorf und Hilten lediglich**

**„ersuchen“, den Antrag der Stadt Neuenhaus abzulehnen. Zuständig ist, wie bereits berichtet, nur der Niedersächsische Landtag in Hannover.** Anhörung des Antragstellers und des

Antraggegners gehen voraus, bzw. sind bereits erfolgt. Wenn Landgemeinden Umgemeindung von Teilen ihrer Gemeinden rundweg „ablehnen“ könnten, würde es wohl kaum jemals zu Umgemeindungen und damit zur Bildung größerer Gemeinden und größerer Siedlungsgebiete kommen. Die Gemeinde Grasdorf verdankt ihren heutigen Bestand der Eingemeindung der früheren selbständigen Gemeinden Thesingfeld, Veldgaar und Bischofspool. Diese Eingemeindung wurde zwar nicht von Grasdorf beantragt, sie würde jedoch nicht erfolgt sein, wenn die Auflösung

Seite 4: der kleinen Gemeinden damals nicht höheren Ortes verfügt worden wäre. Die **Einzeichnung in Protestlisten hat keine wesentlich Bedeutung**, zumal Sammlung von Unterschriften für oder gegen eine Sache oft einer Art „Stimmenfang“ gleichkommt, der einer realen Grundlage entbehrt und ein „sanfter Druck“ schon durch die „Offenlegung“ der Listen und den möglichen Folgen nicht wegzuleugnen ist. Abgesehen davon kann der Einzelne nicht die von einer höheren Warte aus beabsichtigten Auswirkungen einer erforderlichen Eingemeindung beurteilen. Daher ist es nicht demokratisch, wenn örtliche Stellen glauben, ihre Ansichten seien die einzig richtigen und eine Erörterung der Argumente der anderen Seite oder gar positive Einstellung zu ihnen bereits „diktatorisch“. **Die Nachbargemeinden legen Wert darauf, Land-gemeinden zu bleiben. Nun, warum wollen sie nicht auf die „bürgerlichen“ Teile ihrer Gemeinden (um diese handelt es sich doch, soweit sie bisher bebaut sind, in der Hauptsache!) Verzicht leisten?**

Was die **Schulen in Grasdorf und Hiltens** anbelangt, so könnte leichtlich eine Vereinbarung mit Neuenhaus erfolgen. Auf der anderen Seite ist die Frage erlaubt, ob alle Kinder der Gemeinde Grasdorf auch die Grasdorfer Volksschule besuchen. Wir sind der Ansicht, daß die Kinder der Neuenhaus benachbarten Gebiete – Ausnahmen bestätigen die Regel – späterhin gern die Volksschule von Neuenhaus besuchen werden, die infolge ihres achtklassigen Aufbaues und der technischen Einrichtungen eine bessere Ausbildung gewährleistet, womit nichts gegen die Schulsysteme von Hiltens und Grasdorf gesagt sein soll.

Die Beweise für die **Behauptung der Gemeinde Grasdorf, daß die Stadt noch „für Jahrhunderte Bauland genug“ habe, sind nicht erbracht worden.** Daß zwar Bauplätze für einzelne Interessenten zur Verfügung stehen, wird nicht bestritten. Dagegen werden Siedlungsunternehmen und größere Unternehmen niemals Wert auf Baugelände von einigen

Tausend Quadratmeter legen.

Was **die kirchlichen Verhältnisse** anbelangt, so interessiert hier nur die reformierte Bevölkerung (Katholiken und Lutheraner gehören ohnehin zum „Kirchspiel“ Neuenhaus). Da sind – auch hier von Ausnahmen abgesehen – nur noch die bereits vorhandenen Gepflogenheiten verwaltungsmäßig zu verankern. Denn wohin letztendlich die Kirchensteuer fließt, bleibt unerheblich.

Nun noch ein Wort **zu der von Grasdorf „geunkten“ Verlegung des Amtsgerichtes und des Katasteramtes nach Nordhorn**. Abgesehen davon, daß diese Behauptungen den Tatsachen voraus eilen, dürfte es nicht im Interesse der Landgemeinden der weiten Niedergrafschaft sein, wenn die Landgemeinde Grasdorf, die in der Mehrheit doch nach der Niedergrafschaft tendiert, sich indirekt zum Befürworter einer Verlegung der beiden Ämter nach Nordhorn macht, anstatt – und das mit aller Entschiedenheit! – am gemeinsamen Strang der Niedergrafschaft und der Arbeitsgemeinschaft der politischen Gemeinden Uelsen und Veldhausen insbesondere zu ziehen. Es scheint uns, daß in diesem Falle unverzeihlicher Egoismus von Grasdorf über das Wohl der Gemeinden in der weiten Niedergrafschaft triumphierte.

Grasdorf bestreitet Neuenhaus jede Entwicklungsmöglichkeit. Auch für diese Voraussage sind Beweise nicht vorhanden. Jedenfalls ist es unser Bestreben, die Voraussetzungen für eine Entwicklung zu schaffen, und **eine gesunde Entwicklung von Neuenhaus liegt auch im Interesse der umliegenden Gemeinden und der ganzen Niedergrafschaft**. Die Stadt Neuenhaus ist davon überzeugt, daß die von ihr ins Feld geführten Gründe für die Eingemeindung durchschlagend sind. Der Blick von einer höheren Warte aus ist Voraussetzung für eine objektive Beurteilung der Eingemeindungsfrage.

**Kösters, Stadtdirektor.**

03.04.1951, S. 003 Ludwig Sager, Graftschafter Hofnamen II

Dorfbild zur Zeit Karls des Großen:

Die Gemeinden lagen ganz **anders als heute in geschlossenem Verband zusammen**, sie trugen teilweise **dorfähnlichen Charakter**, wie heute noch Hesepe, im Kern auch Halle, Höcklenkamp, Getelo. **Namen wie** Quendorf, Suddendorf, **Gras-dorf** und Frensdorf **weisen darauf hin**.

Wohnte „Middendorf“ in Samern in der Mitte des Dorfes, **so gab die abseitige Lage im „Winkel“ anderen Höfen ihren Namen**, Boerwinkel in Grasdorf, Winkelmann in Esche ... und Brameier (Bram = Grenze)

Wer die Wandlungsfähigkeit unserer Sprache kennt, hält es immerhin für möglich, daß der altdeutsche **Eigenname Althugar sich in den Hofnamen Hatger und Harger verwandelte**. Der Name Althugar ist bezeugt in der ältesten Wilsumer Wortkunde von 851, als Wilshem noch zum Gau Tuenti (Twente) gehörte.

31.03.1951, S. 004 **Ludwig Sager, Graftschafter Hofnamen I**

An Größe übertraf er (der **Schulthenhof**) allenthalben die anderen Höfe. Die Hofbezeichnung – Schulte von Neerlage, Schulte von Quendrup – **wurde zum Namen des Besitzers**....

Bei ungezählten Namen hat der **Wald (alt-hochdeutsch: loh)** Pate gestanden: **Lohmann in Grasdorf und Samern**, ... Holtwessels, Holthuis...

Der **Flurname „Horst“** ist keine Seltenheit, er hängt jedenfalls mit Gebüsch zusammen. Da finden wir ....in Grasdorf **Große- und Kleine Lankhorst**

14.03.1951, S. 004 Um die Eingemeindung

kl. Artikel: Wird im Landtag entschieden, eine Kommission, die dabei dort gehört wird, war zum Ortstermin in Hilten und Grasdorf zum Anschauen

13.03.1951, Grasdorf in Bewegung, Foto E.Maatman =

## **Grasdorf in Abwehrstellung.**

**Eingemeindungsansprüche der Stadt Neuenhaus wurden abgelehnt.** (3/4 GN Seite)

Grasdorf. Wie wir bereits in unserer Sonnabendausgabe berichteten, fand am Freitagabend in der Schenkwirtschaft Richmering eine Versammlung der von dem Eingemeindungsantrag der Stadt Neuenhaus betroffenen Einwohner der Gemarkung Grasdorf statt. Bürgermeister Brookmann verlas eingangs den Antrag der Stadt Neuenhaus und gab hierzu Erläuterungen.

Danach werden von der Eingemeindung evtl. 157 Hektar mit 53 Gebäuden und 311 Einwohner betroffen. Als neue Gemeindegrenze wird die Vechte von der Einmündung der Dinkel bis zum Gehöft Alferink vorgesehen; die Grenze soll dann dem Sandwege bis zum Anwesen B. Beenink folgen und von dort zur Landstraße Neunhaus-Nordhorn – in Höhe der Gastwirtschaft Fritz Hombrink – führen.

Als Gegenleistung will die Stadt Neuenhaus eine Enklave im Vechtebogen in der Gemarkung Grasdorf – allerdings nur einige Parzellen – an die Gemeinde Grasdorf abtreten. Weiter teilte Bürgermeister Brookmann mit, daß die Gemeindevertretung den Antrag bereits einstimmig abgelehnt habe und Einspruch erhoben sei. Die Begründung habe noch nicht erfolgen können, da dem Antrag überhaupt keine Unterlagen beigelegt waren und erst auf Anforderung eine Karte, in der das betroffene Gebiet eingezeichnet ist, übersandt wurde. Die aber zu einer endgültigen Stellungnahme erforderlichen und auch bereits seit einigen Monaten angeforderten Unterlagen:

1. Uebersicht über die Anzahl der in dem betroffenen Gebiet wohnenden Bürger,
  2. Angaben über die Höhe des Steuereinkommens,
  3. Angaben über die Höhe der Aufwendungen für Fürsorgeunterstützung, Flüchtlinge, Arbeitslose, Schulen und Gemeindegewege,
  4. Angaben über die Schulverhältnisse – Zahl, Art und Größe der Schulen – Zahl der Kinder, Zahl der Gastschüler, Höhe des Gastschulgeldes,
  5. Angaben über kirchliche Verhältnisse
  6. Angaben über wirtschaftliche Verhältnisse (Industrie usw.) und
  7. Angaben über die Finanzlage der Stadt Neuenhaus
- seien bis heute nicht eingegangen. Um so befremdlicher sei die Eile, mit der die Eingemeindung betrieben werde.

Weitere Unterüberschriften: Stadt hat für Jahrhunderte Bauland genug  
Und wie wird es mit der Schule?

Eigener kleiner Artikel: Kommission prüft Eingemeindungsfrage  
Argumente hat der Stadtdirektor im weiter oben getippten Leserbrief gut zusammengefasst und beantwortet, gjb

10.03.1951, S. 006 Grasdorfer wollen Grasdorfer bleiben.

Warum solche Eile mit der Eingemeindung?

Grasdorf. Nachdem schon der Gemeinderat der Gemeinde Grasdorf den Antrag der Stadt Neuenhaus auf Eingemeindung eines Teiles von Grasdorf einstimmig abgelehnt hatte, waren

am Freitagabend (9.3.) die Einwohner des betreffenden Gebietes in der Schenkwirtschaft Richmerink zusammengekommen. Dieses brachten ihr großes Befremden über die Eile, mit der die Eingemeindung betrieben würde, zum Ausdruck und wünschten eine eingehende Prüfung nicht nur des Antrages der Stadt Neuenhaus, sondern auch des Protestes der von der Eingemeindung betroffenen Personen. Nach eingehender Aussprache erklärten die Versammlungsteilnehmer – mit einer Ausnahme – daß sie mit ihrem Besitz bei der Gemeinde Grasdorf bleiben wollten. Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten.

26.02.1951, S. 006 ... gegen Neu Gnadenfeld Bathorn ins **Wasser das den Platz bei Richmering überflutet** hat Dafür wurde außerhalb des Spielplans die Auseinandersetzung zwischen...

27.01.1951, S. 014 ... Mannschaften müßten eigentlich in Neuenhaus stattfinden doch steht **der Sportplatz Richmering unter Wasser** So bleibt den Neuenhausern nichts anderes übrig als...

27.01.1951, S. 005 **Hilten protestiert gegen Eingemeindung. Gemeinderat lehnt Abtrennung von Gebieten einmütig ab.**

Protestschreiben soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Grasdorf verfaßt werden

26.01.1951, S. 003 **Straße Grasdorf – Lage für den Verkehr freigegeben Neuenhaus. Die Bestrebungen zur Aufhebung der Sperrzone** beiderseits der Grenze scheinen nun wirklich Aussicht auf Erfolg zu haben. Es ist im Augenblick zwar noch nicht so, daß die Aufhebung der Sperrzone – für die Grenzbewohner zweifellos eine sehr lästige Einrichtung – schon erfolgt wäre. Man ist aber in diesen Bestrebungen bereits einen erheblichen Schritt dadurch vorwärts gekommen, daß die Straße Grasdorf – Lage, die in der ganzen Nachkriegszeit ohne Sperrzonen-Ausweis nicht benutzt werden durfte, mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr freigegeben ist.

idem 26.01.1951, S. 003, **Neuenhaus – Stadt ohne Raum**

Um die Eingemeindung von Teilen von Grasdorf und Hilten. Großer Artikel

Ausführliche historische Einordnung seit der Stadtgründung:

Die Aecker und Wiesen der Ackerbürger lagen zum großen Teil außerhalb der Stad, und zwar in Hilten und Grasdorf. Noch heute befinden sich dort Grundstücke in Händen von Neuenhauser Bürgern, doch sind die meisten Ländereien im Laufe der Jahrzehnte veräußert, unter den Hammer gekommen oder verpachtet. Die Zahl der Ackerbürger innerhalb der Stadt ist so rapide gesunken, daß die Stadtverwaltung erstmalig nach diesem Kriege in die „verbrieften Rechte“ der Kuhbürger eingriff und einen Teil des altstädtischen Stüvs an der Lager Straße zur Besiedlung freigab.

Aber Hochwassergefahr.

Städt. und ref. Friedhof sowie Evang. Krankenhaus liegen in Hilten, gleich hinter dem Bahnhof ist Grasdorf.

Folgen Unterüberschriften: Wo sollen die neuen Grenzen verlaufen

Was sagen die Nachbarn

Die Statistik zeigt folgendes auf:

Nhs. Fläche 191 Hektar. möchte von Hilten 133 ha. von Grasdorf 157 ha,  
von Grasdorf 53 Häuser mit rd. 300 E, von Hilten 45 Hauser mit rd. 324 E.

Wie ist die Rechtslage?



... Bereits 1939 wurde erstmalig von der Stadt Neuenhaus eine Eingemeindung von Teilen der Gemeinde Hilten und Grasdorf beantragt. Besonders ... und die ehemalige Gemeinde Thesingfeld waren damals Mittelpunkt im Kreuzfeuer der Ansichten.

Krieg,

Militärregierung abwartend, diese Fragen erst wieder in deutsche Hände, wie es jetzt ist.

22.01.1951, S. 003 **Wasser – Wasser!**

Veldhausen. Es geht fast kein Jahr vorüber, daß die über ihre Ufer tretende Vechte keine Bauernhöfe gefährdet. **Auch jetzt liegen wieder verschiedene Höfe im Gebiet Grasdorf-Luchthoek vollkommen vom Verkehr abgeschnitten da. Ihre Bewohner können nur mit großer Mühe und auf Umwegen ins Dorf gelangen.**

20.01.1951, S. 005 **Aus der Gastronomie**

**Veldhausen. Der bisherige Pächter der Rabenschen Gastwirtschaft, Herr Fritz Hombrink, hat in Grasdorf an der Nordhorner Straße eine neue Gastwirtschaft in seinem Neubau eingerichtet. -**

Die Rabensche Gastwirtschaft (in V. gjb) übernahm Herr Hans Peters. Der Betrieb wurde völlig neu umgestaltet. Beide Gastwirtschaften werden am Sonnabend eröffnet. (=20.01.51)

15.01.1951, S. 003 **Rechenschaftsbericht Stadtdirektor Köster** (1. Spalte unten)

... **Die seit 1939 betriebene Eingemeindung eines Teiles der Gemeinden Hilten und Grasdorfs wurde wieder aufgegriffen, um neue Bebauungsmöglichkeiten zu schaffen....**

13.01.1951, S. 005 E-Werk für 130.000 DM verkauft

**Teile von Hilten und Grasdorf sollen eingemeindet werden**

Neuenhaus. ...Bürgermeister Winkelmann und Stadtdirektor Kösters teilten ferner noch mit, daß die Stadt die Eingemeindungsverhandlungen, die bereits 1939 eingeleitet wurden, neu wieder aufgenommen habe. Neuenhaus betreibe die Eingemeindung von Teilen der Gemeinden Hilten und Grasdorf. In beiden Fällen handele es sich um Gebiete, auf deren Eingemeindung die Stadt unter keinen Umständen verzichten könne und die ohnehin wirtschaftlich schon auf das engste mit Neuenhaus verbunden seien. Neuenhaus ist dagegen bereit, Geländestriche, die ganz von Grasdorf eingeschlossen sind, aber politisch zu Neuenhaus gehören, an die Gemeinde abzutreten.

Die Forderungen von Neuenhaus seien der Kreisverwaltung bzw. der Regierung in Osnabrück zur Befürwortung zugeleitet und bedürften dann nach Beratung im Staatsministerium noch der Zustimmung des niedersächsischen Landtages.

Auf diese bedeutsame Sitzung werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben ausführlich zurückkommen.

06.01.1951 **In Lage keine Steuererhöhungen**

**Lage.** Am 28. Dezember (1950) trat der Gemeinderat zu seiner fälligen Sitzung zusammen... Dorfstraße... stellenweise so schlecht,..., daß sie eine Gefahr für Fußgänger und Fahrzeuge bedeutet. Mancher Kraftwagen erlitt auf dieser Straße einen Achsenbruch....

Für die Gemeinde Lage bedeutete der Ausbau der Straße Lage – Grasdorf vor einigen Jahren für den Verkehr nach Nordhorn eine große Erleichterung. **Da diese Straße jedoch entlang der Grenze liegt, wurde sie in die Sperrzone einbezogen und für jeden Verkehr gesperrt. Nach mehrfachen Vorstellungen ist es gelungen, daß die nach Nordhorn zur Arbeit fahrenden Arbeitnehmer einen Sperrzonenausweis erhalten haben und die Straße passieren dürfen. Für alle übrigen Eingessenen ist es jedoch heute noch erforderlich, daß sie den großen Umweg**

über Neuenhaus machen müssen, um nach Nordhorn zu kommen. Auch dieser Zustand ist weiterhin untragbar. Es soll mit allen Mitteln angestrebt werden, daß diese Straße wieder freigegeben wird.

Jahr 1950, 105 x Grasdorf

18.12.1950, S. 004 Ratssitzung in Neuenhaus

... Längere Beratung Sportplatz hinter der Burgschule. 75 cm auffahren, Kosten 25.000 DM.

Da jedoch der bisherige **Sportplatz bei Richmering ebenfalls niedrig liegt und auch nicht ideal ist, glaubt man, anfangs schon mit einer geringeren Erhöhung des neuen Platzes auszukommen.**

14.11.1950, S. 004 **Reit- und Fahrverein Niedergrafschaft**

Uelsen. ... **Zum Reitlehrer für die Abteilung Veldhausen wurde Herr Höllmann, Grasdorf, gewählt,** doch erklärte sich Alt-Reitlehrer Spickmann bereit, diese Abteilung zunächst zu übernehmen.....

04.11.1950, S. 007 **Anzeige: Auto-Vermietung Nicola Raitsch (Nico), Grasdorf,**

Fernruf 343 Neuenhaus.

Ob früh ob spät, ob nah oder fern, Ich fahre Sie immer preiswert und gern!

13.10.1950, S. 003 **Jubilar der Arbeit**

**Grasdorf.** Der Rauherei-Vorarbeiter **Gerhard Bernsen, Nordhorner Straße 126,** feiert heute sein **25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Niehues & Dütting in Nordhorn.** Glückwusch

12.10.1950, S. 004 **Ein langer und schwerer Streit endete mit einem Vergleich**

(Grasdorf). **Die Wohnungsnot hat im Verlaufe der Jahre schon manchen unerquicklichen Prozeß zur Folge gehabt. Auch ein Bauer aus Grasdorf, der selbst unter beengten Verhältnissen lebte, stand des öfteren mit seinem Mieter vor Gericht, bis er im Frühjahr ein Räumungsurteil erwirkte.** das am 20. April endgültig vollstreckt werden sollte, nachdem man seine Geduld auf eine ziemlich harte und lange Probe gestellt hatte.

An sich sollte seine Mieter eine Nordhorner Werkswohnung erhalten, deren Freiwerdung aber ungebührlich lange auf sich warten ließ. Es kam eine Einigung dahingehend zustande, daß die betr. Familie für etwa zehn Tage im Nordhorner Clubhaus auf Kosten des Kreises untergebracht werden sollte, bis die in Aussicht gestellte Wohnung zur Verfügung stand....

... Der Bauer hat schließlich die Wohnung geöffnet und alles nach draußen gestellt – und danach nach NOH transportiert!

27.09.1950, S. 004 ... einschreiten Da besondere an Tagen an denen sportlicher Hochbetrieb bei **Richmering** ist viele Spaziergänger unterwegs sind werden diese begrüßen wenn lie...

27.09.1950, S. 004 **Fußgänger sind auch noch da!**

**Neuenhaus.** Von Fußgängern wird oft darüber geklagt, daß der von der Polizei für den Radfahrverkehr an Werktagen freigegebene Fußsteig der Veldhauser Straße auch an Sonntagen von Radlern eifrig benutzt wird. Zwar ist diese Regelung eine Notmaßnahme, die wegen der ungenügenden Verkehrsverhältnisse auf der stark belebten Straße notwendig geworden ist, **doch muß unbedingt Wert darauf gelegt werden, daß Radfahrer an Sonn- und Feiertagen den Bürgersteig freihalten.** Die Polizei hat in letzter Zeit wiederholt gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen und wird auch in Zukunft gegen Zuwiderhandelnde einschreiten. **Da besonders an Tagen, an denen sportlicher Hochbetrieb bei**

Richmering ist, viele Spaziergänger unterwegs sind, werden diese begrüßen, wenn die Radler die Straße nutzen.

GN 09.09.1950 S, 006 Das Reitgar unter Naturschutz?

GN 09.09.1950, S. 006 Eine Kirche mit Pfarrhaus für die alt-ref. Gemeinde Hoogstede

30.08.1950, S. 004 **Besuch aus England**

**Grasdorf.** Der Tischler Hindrik Jan Soer aus Grasdorf, der während des Krieges in englische Kriegsgefangenschaft geriet, bekommt Besuch aus England. Morgen treffen die Gäste – es handelt sich um Nachbarn seines damaligen Arbeitgebers in England, bei denen er nach Feierabend aushalf – hier ein. Gewiß ein Ausdruck gegenseitiger Verbundenheit über alle Schranken hinweg.

18.08.1950, S. 003 Urteil Gerichtssache – F.G.

07.08.1950, S. 004 ... er das am kommenden Sonntag geplante Pokalspiel auf dem Sportplatz **Richmering** an dem sich Eintracht Nordhorn Blau Weiß Veldhausen Olympia Uelsen...

GN 04.08.1950 Vom Poascheberg (FOTO Maatmann)

aufgenommen schon nach DG 1960, 728. In den GN von 1950 ausführlicher

12.07.1950, S. 003 **Die jagdlichen Verhältnisse im Kreise.**

Deutscher Jagdschutzverband – Kreisgruppe Bentheim – Jahresmitgliederversammlung in NOH. Vorsitzender Brinkmann. Referate Kreisjägermeister Dr. Beckmann und Kreis Resident Officer, Mr. Read....

40% der Jagdbezirke für die Besatzungsmacht.

„Dagegen sind die Reviere Bookholt und Grasdorf für die Dienststellen der Besatzungsmacht im Kreise Grafschaft Bentheim beschlagnahmt. Den deutschen Jagdpächtern und –besitzern in diesen Bezirken soll jedoch die Möglichkeit zum Hegen und Jagen geboten werden. Der Kreis Resident Officer sagte abschließend, daß er sich jederzeit für die deutschen Jagdinteressen einsetzen würde, wofür ihm die Versammlung durch Beifall dankte.“

27.05.1950, S. 012 Aus Briefen an uns. So geht es wirklich nicht (Erich Trendel, Kreisvorsitzender (vom Flüchtlingsrat? gjb)

... In der letzten Zeit haben sich in zwei Gemeinden der Grafschaft, in Grasdorf und in Wilsum, Fälle ereignet, die, wenn sie Schule machten, zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen führen würden. Wir möchten vor solchen Schritten warnen.

In Wilsum hat man eine Vertriebenenfamilie gewaltsam aus ihrem Quartier herausgesetzt, indem man das abbruchreife Haus vor den Augen der betroffenen Familie gewaltsam erbrach und dann abriß..... (Was in Grasdorf passiert ist, wird nicht beschrieben).

... Noch sind die Vertriebenen in Westdeutschland kein Freiwild. In Grasdorf und Wilsum glaubt man das anscheinend.

Erich Trendel, Kreisvorsitzender.

Folgt langer Artikel: Was die Gemeinde Wilsum dazu sagt.

21.04.1950, S. 003 **Abschlußfeier**

**Neuenhaus, 21. April.** Anlässlich der vor kurzem beendeten Winterlehrgänge veranstalteten ehemalige Schülerinnen und Schüler der **Landwirtschaftsschule Neuenhaus** gestern nachmittag **im Saale Richmering** (Grasdorf) eine gemütliche **Abschlußfeier**, an der auch die Lehrkräfte der Schule teilnahmen.

05.04.1950, Seite 005 **Schlechte und schmale Fahrbahn**

**Grasdorf.** 5. April. **Durch die Erdölindustrie im Raume Osterwald-Altepiccardie-Georgsdorf hat der Fahrzeugverkehr auf der Straße Neuenhaus-Veldhausen eine wesentliche Steigerung erfahren. Die schlechte und schmale Fahrbahn ist schon seit langem den an die gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen.** Namentlich die Rad- und Motorradfahrer haben unter den völlig unzulänglichen Verhältnissen zu leiden. In der jetzigen feuchten Jahreszeit ist es für diese Verkehrsteilnehmer – vor allem in der Dunkelheit – geradezu lebensgefährlich, die Strecke Neuenhaus- Veldhausen zu benutzen, weil **Ausweichmöglichkeiten durch Inanspruchnahme der Seitenräume (Sommerwege) nur dann bestehen, wenn man bereit ist, das Risiko eines Sturzes auf sich zu nehmen.** Die Benutzer dieser Straße hoffen zuversichtlich auf eine baldige Ausbesserung und Verbreiterung der Fahrbahn.

11.03.1950, S. 005 **Vom Gesangverein „Hallelujah“**

**Veldhausen,** 11. März. Der Gesangverein „Halleluja“ **der altref. Gemeinde** hielt in dieser Woche seine Jahresversammlung ab. Namen aller Vorstandsmitglieder, viele aus Grasdorf Dirigent Gert Rottmann, Osterwald....

GN 24.02.1950 Schultenhof Grasdorf

24.02.1950, S. 004 Aus Briefen an uns: Aus Urgroßväter Tagen

ein kleiner mündlich überlieferter Beitrag zu den Artikeln vom 23.1. und 9.2. dieser Zeitung („Merkwürdige Verpflichtungen“ und „Ein alter Brauch“

**Mein Urgroßvater, der 1756 auf dem Grasdorfer Schultenhofe geborene, 1807 in Hilten verstorbene Jan Scholten** – er führte nach seiner Einheirat auf einem Hiltener Hof 1784 nach altem Herkommen den Namen des letzten Hofes – hatte **meinem Großvater, der von 1796 bis 1887 in Hilten lebte, erzählt,** daß die Veldhäuser Kirchenglocke jedesmal hätte geläutet werden müssen, wenn auf seinem väterlichen Hofe in Grasdorf die Roggenernte begann.

**Dafür hätte dem Küster jährlich am Jakobitage („Sünt Jaopeks Dag“) auf dem Heckpfahl des Hofes ein Pfennig zum Abholen bereit gelegt werden müssen.** Diese Ueberlieferung hat mein Großvater mir mitgeteilt... Von einer Roggenabgabe an Kirche oder Küster war in vorliegendem Zusammenhange nicht die Rede.

Urkundliche oder andere Angaben über dieses „Rechtskuriosum“ sind mir nicht bekannt geworden.

Der Grasdorfer Schultenhof ist bekanntlich hervorgegangen aus der Burg Gravestorp, dem „Altenhaus“ im Gegensatz zu dem „neuen Hause“, der Burg Dinkelrode (vergl. „Nodhorner Nachrichten“ vom 4.11.1933). R.

GN 18.02.1950, S. 003, Aus Briefen an uns (H.K. aus Grasdorf zur Vechteregulierung)

**Vechteregulierung.** Ich las in Ihrer Ausgabe vom 15. Febr. 1950 den Artikel: „Vechtelauf von Brandlecht bis Hoogstede – **seit 30 Jahren nicht ordnungsmäßig geräumt**“. Ich möchte als Vechteanlieger folgendes ergänzen: Räumung fasst Übel nicht bei der Wurzel ...

Solange die Vechte, am Unterlauf angefangen, nicht begradigt wird, wird dieses heikle Problem nicht gelöst sein. Ueberall wird entwässert, kultiviert, werden breitere Gräben gezogen usw. Die Vechte muß zum guten Schluß alles aufnehmen. In wenigen Jahren wird es zu einer Katastrophe kommen. Bei geringster Niederschlagsmenge steigt die Vechte gleich über ihre Ufer, der Schaden auf Wiesen und niedrigem Ackerland ist sehr erheblich. Die sehr starken Krümmungen des Flußlaufes werden jedes Jahr gefährlicher. Ich denke da in erster Linie an die Stadt Neuenhaus. **Bei dem Gehöft Alferink in Grasdorf hat die Vechte Hufeisenform erlangt,** bei Hochwasser stauen sich dort gewaltige Wassermengen. Wenn es

zum Durchbruch kommt, und das wird auf die Dauer kommen, wird Neuenhaus elendig unter Wasser laufen. Es gibt natürlich **noch mehr dieser sogen. Hufeisenformen**. Es muß in absehbarer Zeit etwas geschehen. Auch im Kreistage möge man sich mit diesem unhaltbaren Zustand ernstlich befassen. Die Vechte ist bekanntlich ein Fluß I. Ordnung und muß somit vom Land unterhalten werden.

H. K. aus Grasdorf.

09.02.1950, S. 005 **Ein uralter Brauch. Das Ernteläuten in Veldhausen**

**Veldhausen.** 9. Febr. In der Ausgabe vom 23. Januar erzählten die „Grafschafter Nachrichten“ aus Urgroßväter Tagen über merkwürdige Verpflichtungen Grafschafter Höfe. Sie bezogen sich da auf eine **Zusammenstellung eines leider ungenannten Heimatforschers aus dem Jahre 1863**, der eine ganze Reihe merkwürdiger Verpflichtungen bekannter Höfe meist zu Gunsten des Grafen oder der Kirche aufzählt. Sie sind meist im Laufe der Jahrhunderte aufgehoben worden oder überhaupt in Vergessenheit geraten. Als Ausklang davon ist das Ernteläuten in Veldhausen geblieben, wenn es sich auch gegen früher in etwas anderer Form abspielt.

Im Jahre 1863 war es, wie der damalige Aufzeichner des Brauchtums zu erzählen weiß noch so, daß der Schulzenhof in Grasdorf alljährlich der Küsterei in Veldhausen 3 Scheffel Roggen zu liefern hatte. Dafür hatte der Küster die Verpflichtung, von dem Tage an, an welchem der Schulze anfang, Roggen zu mähen, bis dahin, daß die letzte Garbe geerntet war, täglich zweimal eine Pause zu läuten.

**Vom Schultenhof hören wir es heute anders:** Danach waren nicht 3 Scheffel Roggen zu liefern, sondern es mußten **3 Hugten stehen bleiben**, die vom Küster abgeholt wurden. Das Ernteläuten fand **nicht zweimal täglich statt, sondern nur einmal und zwar 10 Minuten lang** nachmittags um ½ 3 Uhr. Das Läuten hatte mit der Lieferung der 3 Hugten Roggen aber wohl nichts zu tun, da noch weitere zwei Grasdorfer Höfe 3 Hugten Roggen zum Abholen für den Küster stehen lassen mußten.

Auf Wunsch der Kirche ist später eine Ablösung hinsichtlich der Roggenlieferung erfolgt. Statt 3 Hugten stehen zu lassen, hat der Hof 90 Mark Abfindung bezahlt. Der Kirche aber wird nach wie vor vom Beginn des Roggenmähens Kenntnis gegeben, und vom Tage des Beginns der Roggenernte an wird drei Wochen lang jeden Nachmittag um ½ 3 Uhr 10 Minuten lang in Veldhausen geläutet. Das erste Läuten war gleichzeitig auch das Signal für den Beginn der Roggenernte. Im ganzen Kirchspiel begann früher kein Bauernhof mit der Roggenernte, bis das Ernteläuten erklang. Das hat sich im Laufe der Jahre geändert.

Wir wollen hoffen, daß der Brauch des Ernteläutens die Zeiten überdauern wird und für immer bleibt als Erinnerung an die Tage vergangener Geschlechter.

23.01.1950, Seite 004 **Aus Urgroßväter Tagen:**

**Merkwürdige Verpflichtungen Grafschafter Höfe** (verfaßt von einem H.)

In einer alten Mappe, die mein längst verstorbener Großvater hinterließ, liegt eine kleine Zeitung, vergilbt und vergriffen. Sie trägt den Titel „Wochenschrift für die Grafschaft Bentheim“ und ist die Ausgabe vom 3. Mai 1863 des 2. Jahrgangs. Diese „Wochenschrift“ wurde von J. L. van der Velde-Veldmann in Neuenhaus verlegt und von diesem 1862 gegründet. Sie war die Vorläuferin der beiden größeren Grafschafter Heimatzeitungen, die 1874 von Heinr. Kip in Neuenhaus und einige Jahre später von Aug. Hellendoorn in Bentheim ins Leben gerufen wurden. Aus ihnen ist jetzt nach sieben Jahrzehnten die große Tageszeitung geworden, die der Grafschafter Bevölkerung als „Grafschafter Nachrichten“

täglich neben einer Fülle politischen Stoffs einen ausgedehnten Heimatteil vorlegt. Die Wochenschrift war noch ganz bescheiden; sie erschien einmal wöchentlich in vier Seiten Quartformat.

Beschreibung vom ersten politischen Teil der Zeitung (fast nur Krieg und politische Spannungen).

An „Rechtskuriosa“ also wurden aufgeführt:

1. Der Schulzenhof in Grasdorf hatte alljährlich der Küsterei in Veldhausen 3 Scheffel Roggen zu liefern. Dafür hatte der Küster die Verpflichtung, von dem Tage an, an welchem der Schulze anfing, seinen Roggen zu mähen, bis dahin, daß die letzte Garbe geerntet war, täglich zweimal eine Pause zu läuten.

2. Demselben Hofe lag die Verpflichtung ob, alljährlich am Hubertustag (3. November) einen Speckpfannkuchen von Buchweizen vormittags 10 Uhr auf dem sogenannten Heck vor seinem Hofe bereitzuhalten, welchen ein von Burgsteinfurt kommender herrschaftlicher Jäger zu verzehren hatte. Erschien dieser Jäger nicht, dann war das Recht auf diesen „Bookweiten Janhindrik“ der Herrschaft verloren. Kam dagegen der Jäger und traf seinen Pfannkuchen nicht zum Verzehren bereit, so mußte der Schulze 1 Gulden in Burgsteinfurt bezahlen an einem auf die Minute bestimmten Termin. Wurde der Termin nicht eingehalten, so verdoppelte sich der Gulden von Minute zu Minute und zwar in sogenannter geometrischer Progression, sodaß nach einer Minute 2 Gulden, nach einer weiteren 2 x 2 gleich 4 Gulden, nach einer dritten 4 x 4 gleich 16 Gulden u.s.w. zu zahlen waren. Diese Verpflichtung hat dadurch ihr Ende erreicht, daß der Fürst von Bentheim seinen Jäger nicht mehr sandte und somit das Recht verlor.

3. Alljährlich am St. Thomastag (21. Dezember) hatten verschiedene Hausbesitzer in der Stadt Neuenhaus dem dortigen Fürstlichen Rentamt zwischen 10 und 11 Uhr einen Zins zu zahlen, welcher Hoorengeld (Horngeld) oder Wachtgeld (Wachturm geld) genannt wurde und darin seinen Ursprung haben soll, daß in den Fehdezeiten der Landesherr Wachtürme unterhielt und bei Herannahen des Feindes mit dem Horn den Bewohnern von Neuenhaus ein Zeichen geben ließ. Es handelte sich nur um wenige Pfennige, vermehrten sich aber im Nichtzahlungsfall von Minute zu Minute in derselben Weise wie in 2 angegeben. Diese Abgaben waren 1863 meistens schon abgelöst.

4. Durch die ganze Niedergrafschaft existierte um St. Thomas bei den Bauernhöfen ein zu entrichtender Schloppzehnten. Es erschien an dem bestimmten Tage bei den pflichtigen Bauern der Rentamtsdiener in Begleitung eines Knechtes und rief dreimal auf dem Hof das Wort „Zins“. Der Bauer war dann seinen Zins in Roggen aus dem Balkenschlopp (Bodenluke) auf die Diele und hatte das Recht, während der Diener den Roggen zu bergen suchte, sein Vieh einschließlich des Geflügels auf die Diele zu lassen, die der Diener mit der Begleitung nach Kräften von der Frucht abzuwehren sich befleißigte.

5. Der Erbschulte von Neerlage verschlief jede Nacht einen Dukaten, d. h. er zahlte für jede Nacht einen solchen an die fürstliche Rentkammer (1863 schon abgelöst).

6. Derselbe Schulte mußte am 1. Weihnachtstag ein Brot in einen Sack legen und dann diesen selbst auf dem Rücken vor die Kirche in Schüttorf tragen und dort an den Küster abliefern, wofür dieser die Verpflichtung hatte, an jedem ersten der drei Festtage so lange zu läuten, als der Schulze Zeit gebrauchte, von seinem Hause nach der Kirche in Schüttorf zu gelangen.

7. Der Schulze Holmer in Samern mußte alljährlich einen Zins an den fürstlichen Rentmeister in Bentheim entrichten, und zwar war als Ablieferungsort einzig und allein der Rost vor der Kirche in Schüttorf bestimmt.

8. Die Kolonen in Wilsum hatten die Verpflichtung, zweimal wöchentlich zu Gunsten der fürstlichen Küche auf Burg Dinkelrode in Neuenhaus Spanndienste zu leisten. Da 1863 die Burg nicht mehr bestand, so wurden diese Dienste nicht mehr angefordert, obwohl deren Bestehen noch einige Jahre vorher durch einen Prozeß festgelegt worden war.

9. Die Bewohner von Teich und Thesingfeld mußten stets bereitstehen, für das fürstliche Rentamt in Neuenhaus Laufdienste zu verrichten.

10. In Veldhausen mußte jeder Bauer des Kirchspiels der ersten Pfarre einen Boden Flachs entrichten. Als Quittung erhielt er von dem Pfarrer einen Brief Spelden (Stecknadeln).

Soweit der Artikelschreiber vor 86 Jahren. Es waren wirklich merkwürdige Rechte, die sich die „Großen“ alter Zeiten ausbedungen hatten, und es war für unsere Leser gewiß interessant, diesen Blick auf die kulturgeschichtlichen Verhältnisse früherer Zeiten getan zu haben. H.

22.12.1949, S. 003 Treue Dienste

Neuenhaus. 22. Dez. Dem Schlosser Johann List, Grasdorf, wurde aus Anlaß einer 5jährigen Beschäftigung bei der Bentheimer Eisenbahn A.-G. durch Herrn Eisenbahn-Amtmann Eichhorn eine goldene Uhr überreicht. Wir gratulieren dem Jubilar herzlichst.

03.12.1949, S. 008 Anzeige: Achtung! Achtung! Am Sonntag, dem 4. Dezember 1949, Sportplatz Richmering, Opferspiel (!! ) TuS Neuenhaus – Rot-Weiß Lage, Anstoß 14.30 Uhr.